Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 457. Samstag, 30. September 1911. 59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Für das 4. Quartal 1911
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
Bezugspreis 2 Mk. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag „Tagblatt-Haus" Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 3 Mk. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die italienische Expedition nach Tripolis.

Eine militärpolitische Betrachtung.

Betrachtet man die italienische Expedition nach Tripolis von der rein militärischen Seite, so besteht der erste Akt in der Gewinnung der Seeherrschaft auf dem Mittelländischen Meere. Überseeische Expeditionen und Landungen an fremder Küste sind nur dann ausführbar, wenn keinerlei Störungen durch die feindliche Flotte zu befürchten sind. Es handelt sich hier nicht darum, kleine Streifabteilungen und Landungskorps nach Tripolis zu werfen, welche überraschend an der Küste auftreten feindliches Eigentum zerstören, Kontributionen erheben, sollen, um dann ebenso schnell wieder zu verschwinden, wie sie erschienen sind. Italien beabsichtigt, das ganze Land dauernd in Besitz zu nehmen, und bedarf dazu eines starken Expeditionskorps, das auf mindestens 30 000 Mann veranschlagt wird. Nach den Machtmitteln zu urteilen, über welche Italien und die Türkei zur See verfügen, kann es nicht zweifelhaft sein, daß Italien ohne weiteres die Seeherrschaft zufällt. Die italienische Flotte besteht aus 8 Linienschiffen und 10 Panzerkreuzern, von denen allerdings einer infolge eines kürzlich erlittenen Unfalls nicht verwendungsbereit ist. Dazu kommen zahlreiche Torpedoboote und Unterseeboote. Alle diese Schiffe sind durchaus modern und mit den neuesten Geschützen armiert. Sie bilden eine starke Macht. Der Geist der Besatzung ist gut. Gegen die Tüchtigkeit des Seeoffizierskorps sind allerdings in der italienischen Presse in letzter Zeit mehrfach Klagen erhoben worden.

Dieser ansehnlichen Stärke gegenüber vermag die Türkei nur 2 Linienschiffe und 2 geschützte Kreuzer, sowie eine geringe Anzahl von Torpedobooten entgegenzustellen. Die Linienschiffe sind im vorigen Jahre von Deutschland gekauft, die geschützten Kreuzer stammen aus älterer Zeit. Sie können den italienischen Schiffen gegenüber nicht als gleichwertig gelten. Es ist ausgeschlossen, daß die minderwertige türkische Flotte es versuchen könnte, der italienischen in offener Seeschlacht entgegenzutreten, oder unbemerkt an die Transportflotte heranzukommen. Damit sind die Vorbedingungen für die erfolgreiche Durchführung der italienischen Expedition gegeben.

Nach den bisher eingelaufenen Nachrichten versammelt sich das italienische Korps auf Sizilien, welches die Operationsbasis für die Unternehmung bilden soll. Das italienische Heer besitzt eine durchschnittliche Stärke von etwa 250 000 Mann. Die Kriegsstärke wird ohne Garnison-Bataillone und Ersatztruppen auf 550 000 Mann, 21 000 Reiter und 1750 Geschütze angenommen. Wenn auch die Ausbildung des einzelnen Mannes durch den geringen Friedensstand der einzelnen Truppeneinheiten und durch den Mangel an genügendem Ausbildungspersonal leidet, so muß doch das Heer im ganzen als ein sehr beachtenswerter Gegner bezeichnet werden. Es ist in durchaus moderner Weise bewaffnet und mit allen Mitteln der neuzeitlichen Technik versehen. Es besteht kein Zweifel, daß die Aufstellung des Expeditionskorps sich ohne jede Schwierigkeit wird durchführen lassen, und daß auch eine etwaige Verstärkung ohne weiteres möglich sein wird.

Für die Überführung einer so starken Truppenabteilung sind eine große Anzahl von Dampfern erforderlich. Die Kriegsschiffe selbst können für diesen Zweck nicht benutzt werden, da sie bei einer Beladung mit Truppen in ihrer Gefechtskraft Schaden erleiden würden. Die italienische Handelsflotte ist aber so entwickelt und verfügt über so viele und große Schiffe, daß der Transport auf keine unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen wird, um so weniger, da bei der Kürze des Seeweges der Ladungsraum der Schiffe in äußerster Weise ausgenutzt werden und die Überführung in mehreren Staffeln erfolgen kann. Die Zurückrufung der in der Levante befindlichen Handelsschiffe deutet auch schon darauf hin, daß das verfügbare Schiffs-Material bereits zusammengezogen ist.

In Tripolis steht an aktiven türkischen Truppen die 42. Division, welche weder einem Armeekorps noch einer Armee-Inspektion untersteht. Sie ist dazu selbständig und steht gewissermaßen außerhalb des eigentlichen türkischen Heeres. Sie bildet, ähnlich wie die Truppen in Arabien, eine Art Kolonialtruppe, da sie sich nicht aus dem Lande selbst ergänzt, sondern ihren Ersatz aus übrigen Teilen des Reiches erhält. Infolgedessen verfügt sie aber auch über keinen Beurlaubtenstand im Lande selbst. Ihre Gefechtsstärke soll 12 000 Mann betragen. Ihr augenblicklicher Stand wird aber nur sehr viel geringer sein. Die eingeborene mohammedanische Bevölkerung leistet ihre Dienstpflicht in einer Miliz ab, für welche keine reguläre Stärke angegeben ist. Ihre Kriegsstärke wird auf 30 Bataillone und 60 Eskadrons, im ganzen auf 15 000 Mann und 3- bis 6000 Reiter berechnet. Diese Stärke wird sie aber auch erst allmählich erreichen können. Ihr militärischer Wert kann zunächst nicht als sehr groß bezeichnet werden, es fehlt ihr namentlich an genügend zahlreichem und gut vorgebildetem Ausbildungspersonal. Alles in allem wird man die Stärke der türkischen Truppen auf höchstens 25 000 Mann berechnen können, die aber nicht auf einem Punkt zusammengezogen, sondern im ganzen Lande verteilt sind. Bei dem Mangel an Eisenbahnen und Telegraphen, sowie bei den schlechten Wegeverbindungen wird es naturgemäß sehr lange dauern, bis eine ansehnliche Truppenmacht an einem von den Italienern bedrohten Punkte der Küste vereinigt sein kann. Erscheint daher die italienische Transportflotte überraschend an einem Teil der Küste, der für die Ausführung einer Landung günstige Verhältnisse bietet, so werden die Türken kaum in der Lage sein, diese mit Aussicht auf Erfolg zu verhindern. Dies wird um so weniger der Fall sein, als die Türken großen Mangel an Artillerie besitzen. Sie verfügen hier nur über 6 Feldbatterien, während die Italiener nicht nur zahlreiche Feldartillerie mit sich führen, sondern auch in den weittragenden schweren und mittleren Geschützen ihrer Kriegsschiffe eine wertvolle Unterstützung finden werden.

Es müßte die erste Aufgabe der Türkei sein, die Truppen in Tripolis aus den übrigen Teilen des Reiches zu unterstützen und möglichst schnell geschlossene Divisionen dorthin zu werfen. Die Ausführung dieser Maßregel wird aber große Schwierigkeiten haben. Für den Transport über See fehlen zunächst die erforderlichen Schiffe, da der gesamte Schiffsverkehr sich in ausländischen Händen, namentlich in denjenigen der Griechen, Österreicher, Engländer, Franzosen und Deutschen befindet. Die unter türkischer Flagge segelnden Handelsdampfer sind äußerst gering. Da die Italiener die absolute Seeherrschaft besitzen, werden sie auch schwerlich umfangreiche Truppentransporte in Tripolis landen lassen. Ist der Seeweg verschlossen, so können die Türken nur noch auf dem Landwege über Ägypten nach Tripolis gelangen. Von der Gestaltung der politischen Lage wird es abhängen, ob die Engländer einen Durchzug türkischer Truppen durch Ägypten ohne weiteres zulassen werden. Jedenfalls ist aber auch dazu viel Zeit erforderlich. Es muß als fraglich bezeichnet werden, ob es der Türkei möglich sein würde, auf diesem Wege vor der Landung der Italiener Truppen nach Tripolis zu werfen.

Somit scheint die militärische Lage für die Italiener im ersten Teile günstig zu sein. Sie wird sich aber zu ihren Ungunsten verschieben, sowie der Vormarsch in das Innere des Landes angetreten wird. Sie haben alsdann mit der Ungunst des Landes, dem Fanatismus der mohammedanischen Bevölkerung, der Schwierigkeit der Verpflegung und des Nachschubes zu rechnen. Es können da leicht ähnliche Verhältnisse eintreten, wie seinerzeit in Abessinien. Es läßt sich aber jetzt schon voraussehen, daß für diese Zwecke ein

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt".)

Von Julius Rosenthal.

Dem Herbst wich der Sommer nach altem Gebot,
In diesem Jahr war's ein Erlösen,
Und hätt' nicht Marokko beständig gedroht,
Wär's beinah' gemütlich gewesen.

Doch dieses famose Marokko war da
Und hielt uns in Spannung tagtäglich,
So fern es auch liegt, blieb's dennoch uns nah'
Und war unerträglich beweglich.

Es folgte bei Tag und bei Nacht immerfort
Ein Schreckgespenst unseren Fersen
Und brauste, dem Sturm gleich, aus eisigem Nord
Über Berge und Burgen und Börsen.

Die Alldeutschen drehten den Schnauzbart voll Mut
Und übten schon kriegsfrohe Lieder,
Die Spießbürger bangten für Habe und Gut,
Den Sparkassen fuhr's in die Glieder.

Die Bübchen der Gasse, sie spielten schon Krieg,
In einemfort wunderbar siegend,
Der Reichskanzler schwieg und der Bankdiskont stieg,
Und Aufregung gab's g'rad genügend.

Und schließlich steckt Frankreich Marokko hübsch ein,
Von ihm wird das Schäfchen geschoren,
Für uns wird Deutsch-Kongo, nach endloser Pein,
Als winziges Mäuslein geboren.

Das Stück schwarzen Erdteils, das uns man beschert,
Wird Deutschlands Besitz ja vermehren,
Doch ob's all des Schweißes der Edlen wohl wert,
Das soll erst die Zukunft uns lehren.

Nachdem die zwei Kämpen voll noblen Aplombs
Gemeinsam das Diner genommen,
Bleibt uns nur der aufricht'ge Wunsch „Wohl bekomm's,
Hier handelt sich's ja ums Bekommen.

Recht schwierig schien's, auf den Wegen, die steil,
Zum Frieden empor sich zu ranken,
Ward Frankreich am Ende das bessere Teil,
Dann mag's bei John Bull sich bedanken.

Der schob die Kulissen, er ist darin groß,
Und sorgte für unklares Wetter,
Und, war unser Gegner der Nachbar Franzos,
Unser Feind war der britische Vetter.

Wie tut dieser Brave so lieb und so schön
Bei deutschen Monarchenbesuchen!
Wie läßt er die Flagge des Wohlwollens weh'n,
Was wir dann ins Kredit ihm buchen.

Wie ist er, gilt's nur eine Dekoration,
So germanophil und so bieder!
Wie platzt er in Wahrheit vor Neid, Haß und Hohn,
Und ärgert uns wieder und wieder!

Wie flirtet mit Rußland er höchst elegant,
Wie ist er auf Frankreich versessen,
Wie meint er es herzlich mit jeglichem Land!
Auch Deutschland liebt er — zum Fressen!

Und, war's unserm Vetter auch nicht grad bequem,
Was jüngst sein Herr Cartwright gebeichtet,
Ob der oder jener, wir sah'n das System
Und sahen's aufs grellste beleuchtet.

Die soi-disant freie Presse in Wien
Konnt' auch sich wohl besser betät'gen
Und brauchte durchaus nicht mit heißem Bemüh'n
Im krit'schen Moment uns zu schäd'gen.

Sie hatte nicht nötig, in Wort und Schrift
Die Bundestreu' uns zu vergällen
Und sich Mr. Cartwrights Geifer und Gift
So ganz zur Verfügung zu stellen.

Auch sonst erschien Ostreich uns ungemein lau
In der ganzen Marokko-Periode,
Wollt's wohl oder weh' uns, man wußt's nicht genau,
Hier fehlte die deutliche Note.

Da waren wir damals doch bessere Leut',
Wir setzten dem Serb' einen Riegel
Und schützten den Zweibundgenossen vor Streit
Und hoben ihn flott in den Bügel.

Verhalfen zu Bosnien schlicht ihm und schlank
In jenen bedenklichen Stunden.
Doch, wer nun vom Hause Alt-Ost'reich den Dank
Gesucht, hat ihn schwerlich gefunden.

Woraus einmal wieder recht deutlich erhellt
Und wert ist, daß wohl man sich's merke,
Der sicherste Bundesgenosse der Welt
Bleibt immer die eigene Stärke.

Italia, dieses gelobteste Land
Für alle, die dichten und malen,
Erdrückt, den Blick nach dem Süden gewandt
Wahre Tripolitantalusqualen.

Es will (wie's die andern schon vor ihm probiert)
Auch sein Glück da drüben begründen,
Doch, ob es da richtig tripolitisiert,
Wer könnt' das schon heute verkünden?

Expeditionskorps von 30 000 Mann bei weitem nicht genügt. Es wird dazu der Bereitstellung und Verwendung erheblich stärkerer Mittel bedürfen. Auch wird sich die geplante Besitzergreifung des Landes nicht in kurzer Zeit herbeiführen lassen, sondern geraume Zeit in Anspruch nehmen. Wie sich die militärischen Verhältnisse alsdann entwickeln werden, läßt sich zurzeit noch nicht bestimmen. v. S.

Deutsches Reich.

* **Ein Kampf um Pullach.** Die Angelegenheit der Präsentation des liberalen Pfarrers Grandinger für die Pfarrei Pullach, die schon so viel Staub aufgewirbelt hat, scheint sich zu einem scharfen Konflikt zwischen Magistrat und Ordinariat auszubilden. Das Ordinariat München-Freising hat erneut die abermalige Präsentation Grandingers für Pullach abgelehnt und beharrt bei der Verweigerung der Erteilung der kanonischen Institution. Das Ordinariat hat gleichzeitig eine umfangreiche Note an die Kreisregierung von Oberbayern gerichtet, aus der klar und deutlich zwischen den Zeilen hervorgeht, daß die Ablehnung aus rein politischen Gründen geschieht. Die oberbayerische Kreisregierung teilt nun auch diese Note dem Münchener Magistrat mit und fügt hinzu, daß hinsichtlich der landesherrlichen Bestätigung so lange die Angelegenheit nicht spruchreif sei, als die kanonische Institution des Präsentierten durch das erzbischöfliche Ordinariat oder auch durch Erkenntnis einer höheren kirchlichen Instanz nicht in Aussicht gestellt sei. Darüber triumphiert nun schon der „Bayerische Kurier", der meint, daß damit die Angelegenheit erledigt und der Magistrat München unterlegen sei. Demgegenüber ist aber zu melden, daß der Münchener Magistrat beschlossen hat, wegen dieser erneuten Ablehnung der Präsentation des Pfarrers Grandinger den Rekurs gegen das erzbischöfliche Ordinariat München bei dem Ordinariat Augsburg zu erheben.

* **Eine interessante Feststellung über das Verhältnis** des Zentrums zur Sozialdemokratie. Auf dem Zentrumsparteitag für den Regierungsbezirk Aachen hatte der Landtagsabgeordnete Dr. Bell bekanntlich behauptet, daß bei den Reichstagswahlen 1907 von sozialdemokratischer Seite dem Zentrum ein Wahlbündnis angeboten worden sei und daß das Zentrum das Bündnis einmütig abgelehnt hätte. Diese Behauptung weist der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei als unrichtig zurück. Ein Aachener Zentrumsblatt hält die Behauptung Bells unter dem Hinweis auf einen Brief Bebels aufrecht. Die sozialdemokratische Partei erklärte darauf, daß der Brief Bebels lediglich eine Antwort auf ein vertrauliches Schreiben des Abgeordneten Müller-Fulda an den Genossen Singer war. Der „Vorwärts" gibt jetzt eine eingehende Darstellung der damaligen Verhandlungen. Aus der Korrespondenz des Abg. Müller-Fulda mit den Genossen Bebel und Singer geht nach dem „Vorwärts" hervor, das Zusammengehen des Zentrums und der Sozialdemokratie bei den Stichwahlen ist nicht von Singer oder von Bebel, sondern von dem Abg. Müller-Fulda in einem Brief an Singer vom 27. Januar angeregt worden. In diesem Briefe macht er ausdrücklich und von ihm selbst unterstrichen auf die gefährdete Gesamtlage aufmerksam und wollte über die Stellung der Sozialdemokratie zu dieser Situation informiert sein. Der Brief Bebels vom 28. Januar 1907 war lediglich eine Antwort auf den Brief des Abg. Müller-Fulda vom Tage vorher.

* **Ein dänisches Urteil über die deutsche Flotte.** Angesichts der Rede des englischen Marineministers über die Notwendigkeit weiterer Flottenverstärkungen ist eine Unterhaltung eines Elberfelder Journalisten, des dortigen Chefredakteurs Tölke, mit einem dänischen Admiral gelegentlich der Studienfahrt der nordeuropäischen Presse nicht ohne Interesse. Jener Admiral, der 1864 gegen Preußen gefochten hat, autorisierte Tölke ausdrücklich, seine Meinung dahin bekanntzugeben, daß die deutsche Seemacht das höchste Lob verdiene. Die deutsche Flotte sei die beste der Welt. Keine andere Marine verfüge über ein so exakt ausgebildetes Offizierkorps. Durch die Schaffung des Nordostseekanals sei jedes deutsche Kriegsschiff so viel wert wie zwei englische. Auch in anderen politischen dänischen Kreisen wurde der deutschen Seemacht höchstes Lob gezollt.

= **Rückgang der Fürsorgemaßnahmen für Minderjährige.** Wie uns mitgeteilt wird, ist im Ministerium des Innern eine Statistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger bearbeitet worden, deren Ergebnisse bis zum 31. März 1910 reichen. Im letzten Jahre sind in 3960 Fällen vormundschaftsrichterliche Maßnahmen im Interesse von schutzbedürftigen Minderjährigen ergriffen worden. Im Vorjahr waren es 4367 Fälle, es liegt also ein Rückgang um 407 Fälle vor, von dem 116 auf die männlichen und 291 auf die weiblichen Jugendlichen entfallen.

* **Die Langsamkeit des Berliner Magistrats** in Kommunalangelegenheiten hat im Rathaus selbst seine Folgen gezeitigt: Die zur Beratung des Bauprogramms für das Prostituierten-Krankenhaus eingesetzte Kommission hat ihre Beratungen eingestellt, weil der Magistrat ihr keinen Bescheid auf die Frage erteilt hat, wo das Krankenhaus erbaut werden solle.

* **Zur angeblichen Zollunterschlagung Solinger Firmen.** Wie der Vertreter des amerikanischen Schatzamts Diehl, der zur Untersuchung der Zollstreitigkeiten Solinger Werke mit den Vereinigten Staaten in Solingen eingetroffen ist, mitteilt, will die amerikanische Zollbehörde Beweise dafür haben, daß jahrelange Unterdeklarationen vorliegen, die in Europa mit Gefängnis bestraft werden. Es dürfte sich hierbei um mehrere Millionen Dollar handeln. Der Wert der bis jetzt beschlagnahmten Waren beträgt etwa 750 000 Dollar. Es werden aber fortgesetzt neue Waren beschlagnahmt.

* **Deutscher Verband für Frauenstimmrecht.** Vom 4. bis 7. Oktober findet in Hamburg die 4. Generalversammlung des Deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht statt. Selbst in dieser kongreßreichen Zeit darf diese Veranstaltung auf lebhaftes Interesse weiterer Kreise rechnen, da zwei sehr interessante Themen im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen. Es wird zunächst die Frage erörtert, ob die Mitarbeit der Frauen innerhalb der politischen Parteien dem Frauenstimmrecht förderlich sei. Ferner werden Kritik und Forderungen der Frauen gegenüber dem alten und dem neuen Reichstag aufgestellt. Von bekannten Rednerinnen werden zu Worte kommen: Dr. Anita Augspurg, Frau Minna Cauer, Dr. Käthe Schirmacher, Frau Toni Breitscheid, Lida Gustava Heymann, Frl. Luise Koch, Frau Wolff Arndt. Außerdem wird eine der namhaftesten englischen Führerinnen oder die Australierin Vida Goldstein sprechen. Letztere stand in der australischen Stimmrechtsbewegung an anerkannt erster Stelle und spielt im politischen Leben jenes Weltteils, nachdem das Stimmrecht für alle Frauen dort erzielt ist, eine einflußreiche Rolle.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Neue Teuerungsdemonstrationen. Als Demonstration gegen die Teuerung beschlossen die Bergarbeiter von Österreichisch-Böhmen und Schlesien für den 5. Oktober einen eintägigen Generalstreik, an dem der gesamte Betrieb ruhen soll.

Belgien.

* **Von der Deutschenhetze.** Man schreibt uns: Mit Bezug auf den Artikel in der Morgen-Ausgabe vom Freitag über die Feindseligkeiten des Auslandes gegen uns übersende ich Ihnen einliegend eine Nummer des in Brüssel erscheinenden „Soir". Sie enthält folgende Erzählung: „Der gute Branntwein. Man weiß — oder man weiß es nicht —, daß man vier Liter Wein braucht, um einen Liter guten Kognak zu machen. (In Frankreich.) Die Engländer fabrizieren ihren Branntwein aus Alkohol, von Korn, Pflaumen, Weinessig, ein wenig echten Kognak und Weinsteinrahm. Die Amerikaner fabrizieren ihren aus Pfirsichen und anderem Steinobst. Ja, die Deutschen ziehen ihren Schnaps aus Kartoffeln. Ein anderer Teutone hat das Mittel entdeckt, Branntwein aus Holzsägespänen zu machen. „Wir sind", sagt der „Cynic", „aufrichtige Freunde der Temperenzbewegung, aber wir fragen uns, wie alles das enden soll, wenn es jetzt möglich ist, mit einer Säge in der Hand auszugehen und toll und voll betrunken zurück zu kommen, nachdem man die Füße der Logarithmentafel abgesägt hat."

Frankreich.

Zu den Unfällen in der französischen Marine. Nach Meldungen aus Toulon sind die Beschädigungen, die der Torpedobootsjäger „Mousqueton" bei dem Zusammenstoß mit dem „Trident" erlitten hat, viel schwerer, als man anfangs angenommen hatte. Der „Mousqueton" ist vorläufig dienstunfähig. — Die Reede von Toulon bietet wegen der zahlreichen Trümmer, die die Explosion der „Liberté" überall herumgestreut hat, große Gefahren für die Bewegungen der Kriegsschiffe. Das Panzerschiff „Jaurèsguiberry" stieß an eine gesunkene Panzerplatte der „Liberté" und wurde leicht beschädigt. Dem ersten Geschwader, das der frühere Marineminister Admiral de Lapeyrère kommandiert, wurde, als es in den Hafen von Toulon einlaufen wollte, mitgeteilt, daß die Reede wegen der zahlreichen Trümmer jetzt keine Sicherheit biete. Das erste Geschwader bleibt vorläufig bei Salins. Man hofft, daß das Wrack der „Liberté" in ungefähr zwei Monaten beseitigt werden kann, und daß dann die Aufräumung im Hafen vorgenommen wird. Die meisten Schiffer im Hafen von Toulon beklagen sich darüber, daß ihre Präzisionsinstrumente durch die Erschütterung infolge der Explosion auf der „Liberté" beschädigt worden sind und nicht mehr funktionieren.

Rußland.

Das **Programm Kokowzows.** In einem an den Präsidenten des Industrie- und Handelskongresses gerichteten Telegramm erklärt Kokowzow, die Festigung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage unseres Vaterlandes war und wird der Gegenstand meiner Bestrebungen und besonderen Fürsorge sein. In dieser Festigung erblicke er eine der wichtigsten Garantien der kulturellen Entwicklung des Reiches. Bei einem einmütigen, gemeinsamen Zusammenwirken der Regierung mit den gesetzgebenden Körperschaften und den öffentlichen Organisationen werden, davon bin ich überzeugt, die in dieser Hinsicht gewünschten Resultate schleunigst erzielt.

Persien.

Die Wirren. Nach in Teheran eingetroffenen Meldungen fand in der Nähe von Nauberan eine große Schlacht zwischen den Regierungstruppen und den Truppen Salar ed Daulehs statt. Dieser verlor 400 Tote, 200 Gefangene und 7 Geschütze. Er zieht sich in der Richtung auf Chamadan zurück, verfolgt von den Regierungstruppen.

Luftfahrt.

Ein Flug rund um die Welt.

Zwei Franzosen haben, wie aus Paris berichtet wird, den kühnen Plan gefaßt, um die Welt zu fliegen. Das Abenteuerliche und Unwahrscheinliche ihres Entschlusses wird aber dadurch gemindert, daß sie sich durchaus in den Grenzen des Möglichen halten werden, und wo sie nicht fliegen können, sich anderer Beförderungsmittel bedienen wollen. Die beiden „Weltumflieger" sind der bekannte Blériot-Pilot Mamet und René Milion. Über die Einzelheiten des gewagten Unternehmens erklärte Mamet, daß sie zunächst durch Frankreich fliegen werden, dann an der Küste von Spanien entlang, dann die Meerenge überfliegen wollen und darauf der Küstenlinie von Algier, Tunis und Tripolis folgen. Wenn es möglich ist, wollen sie so in kurzen Flügen bis nach Ägypten kommen. Von dort aus werden sie, da Fliegen zu gefährlich ist, einen Dampfer nach Indien nehmen. Wenn es die Umstände erlauben, wollen sie quer durch Indien fliegen und dann mit dem Dampfer weiter nach Australien fahren. Daraufhin wollen sie Neu-Seeland und Südamerika besuchen und zuletzt den Dampfer zurück nach Europa benutzen. Ihr Ziel besteht also darin: so viel wie möglich von der Tour um die Welt auf der Flugmaschine zurückzulegen und sonst die gewöhnlichen Beförderungsmittel benutzen.

Kaum geht die Marokko-Affäre zu End'
Und freundlich sollt' Friede nun wirken,
Da wirft schon der Römer voll Temperament
Sein Aug' auf die Tripolis-Türken.

Den Afrikabrocken hat lange er schon
Als seine Domäne betrachtet,
Längst wurde und wuchs es zur Staats-Tradition,
Daß Rom dieses „Stück" einmal — „pachtet".

Was Traum war, es soll in Erfüllung nun geh'n,
Man schreitet von Worten zu Werken,
Doch sucht man die Sache sehr harmlos zu dreh'n,
Damit die Herr'n Terken nichts merken.

Doch die sind die Dummen schon lange nicht mehr,
Sie greifen schon zu den Musketen,
Doch leider, sie haben zu ihrem Malheur
Viel Feinde und wenig Moneten.

Da wir zu den Türken sehr freundschaftlich steh'n,
Auch eng uns den Römern vereinten,
Intime nur sehen, wohin wir uns dreh'n,
Schütz' Gott uns vor unseren Freunden.

Die Drohnote, die uns der Draht überbracht,
Klingt gar zu verwegen und höhnisch,
Ist's Wahrheit, dann dünkt uns der Mißbrauch der Macht
Sehr russisch, doch nicht italienisch.

*

Im heiligen Rußland hat wieder einmal
Die Browning-Pistole gesprochen,
Auf diese Art Taten, die dort fast normal,
Folgt immer ein neu Unterjochen.

Durch Meuchelmord hat man die Freiheit noch nie,
Die Menschenwürd' nie sich erschossen;
Die tückische Kugel schuf dem Sympathie,
Der lebend sie niemals genossen.

Noch fern ist in Väterchens Reiche das Ziel,
Dem zahllose Anschläge galten.
Wie's war, wird es wieder, Herr Stolypin fiel,
Sein Geist wird auch fernerhin walten.

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.)

Von Paul Lindenberg.

Von der nationalen Flugwoche. — Ein Damen-Weltrekord. — Der verbotene Boxkampf. — Die verschwundene Lustbarkeitssteuer. — Merkwürdige Launen der Steuerbehörde. — „Und alles muß besteuert sein!" — Zum 100. Geburtstage der Kaiserin Augusta. — Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin. — Die Ausstellung von Neu-Erwerbungen der Nationalgalerie. — Aus dem Theatersalon.

Unsere Zukunft fliegt in der Luft, so könnte man ein bekanntes Kaiserwort umändern. Die letzten Manöver haben ja die große Bedeutung der kleineren wie größeren Luftfahrzeuge dargetan und unser Kriegsministerium hat dem sofort Rechnung getragen, indem es für die Nationale Flugwoche, die am letzten Sonntag in Johannisthal begonnen, sehr erhebliche Geldpreise ausgesetzt. Die vorläufigen Ergebnisse dieses regsamen Wettkampfes in den Lüften sind sehr gute und bisher — aber man soll es nicht berufen! — ohne ernsteren Unfall verlaufen. Von besonderem Interesse ist die Beteiligung einer Dame, Frl. Melli Beese's, die gleich am ersten Tage auf ihrem graziösen Tauben-Flugzeugapparat mit einem Passagier über zwei Stunden „oben" verblieb, damit einen Weltrekord im Damenflug aufstellend, und die an einem der nächsten Tage einen zweiten Weltrekord im Damenhochflug erzielte. Immer hoch hinaus — — wie konnte man es auch anderes von einer Evaschwester erwarten!

Die Wiederholung — wenn auch nur im Bilde — eines im vergangenen Jahre in Amerika ausgefochtenen anderen Wettkampfes ist uns glücklich erspart geblieben. Große Anzeigen hatten den Berlinern verkündet, daß Johnson und Wells hier eingetroffen seien, um ihren „weltberühmten" Boxkampf zu wiederholen — — wer sehr genau hinguckte, konnte sehen, daß das bloß auf einem Rollfilm in einem der bekanntesten Kinematographen-Theater geschehen sollte. Die Polizei jedoch untersagte die Vorführung, und man kann ihr nur Recht geben. In deutlicher Erinnerung stehen uns noch aus journalistischen Schilderungen die blutrünstigen Roheiten, die jenen „Kampf" begleiteten, der bei den Zuschauern und alsbald auch in weiteren Schichten die zügellosesten Leidenschaften entfesselte. Wir haben sowieso schon genug an Brutalitäten und Schauerromanen, die auf den hier überall begründeten Kinematographen-Bühnen allabendlich einem oft halbwüchsigen Zuschauerkreise vorgeführt werden, der durch die auf der Straße angebrachten, die „packendsten" Szenen darstellenden grellbunten Plakate angelockt wird.

Zu gleicher Zeit, als das obige polizeiliche Verbot erging, wurden jene „Theater", die meist glänzende Geschäfte machen, weit glänzendere als die vielgenanntesten Bühnen, von einem bösen Alp befreit. Denn es erfolgte eine offizielle Mitteilung, daß der Magistrat seine Vorlage über die Einführung einer Lustbarkeitssteuer endgültig zurückgezogen habe. Mit den erträumten Millionensummen, die man aus dieser Steuer alljährlich zu ziehen hoffte, ist es nun nichts, aber es kann, wenigstens diesmal, eine Deckung aus den Überschüssen des Vorjahres geschehen. Ach, diese Überschüsse werden recht arg zerschmelzen, wenn noch mehr Prozesse erfolgen wie jener an Nixdorf verlorene — welch habgieriges Kind die saumselige Mutter um einen tüchtigen Batzen für Schullasten mit Erfolg verklagt — und wenn das Königlich Preußische Finanzministerium noch fernerhin die Steuerschraube der Stadt gegenüber so energisch anzieht. Sollen doch die von letzterer den gemeinnützigen Vereinen, Stiftungen, Gesellschaften usw. gemachten regelmäßigen Zuwendungen als steuerpflichtige Schenkungen betrachtet werden! Von diesem mehr wie seltsamen Gesichtspunkt aus sollen sogar die materiellen Unterstützungen der Kinderhorte, in denen die Sprößlinge jener unbemittelten Eltern, die sich ihnen wegen ihrer außerhäuslichen Beschäftigung tagsüber nicht widmen können, sorgsame Zuflucht finden, besteuert werden. Und noch etwas ebenso ausgeklügelt Merkwürdiges: das von dem Kaiser für den Berliner Magistratssitzungssaal gestiftete Portrait des Herrschers ist als schenkungssteuerpflichtig erklärt worden! Da wird wohl bei nächster Gelegenheit Seine Majestät der König von Preußen mit

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Warum müssen auch die Milchzähne der Kinder gepflegt und erhalten werden?

Ein auf allen Gebieten der Gesundheitspflege anerkannter Grundsatz besagt, daß es leichter ist, Gesundheitsschädigungen vorzubeugen, als schon bestehende Krankheiten heilen zu wollen. Besonders befolgt werden muß dieser Grundsatz in bezug auf diejenigen Organe, welche erfahrungsgemäß leicht Erkrankungen ausgesetzt sind. Eine bekannte Tatsache ist es, daß die Zähne des Kulturmenschen überaus leicht und in großem Umfange erkranken. Um diesen oft bis zur vollständigen Zerstörung des Gebisses um sich greifenden Zahnerkrankungen mit Erfolg zu begegnen, kann die Pflege der Zähne nicht früh genug beginnen. Einsetzen muß sie jedenfalls mit dem Erscheinen der ersten Milchzähne, d. h. ungefähr vom siebenten Lebensmonat an. Neuere gewissenhafte Untersuchungen, die zuerst vereinzelt, später in den an verschiedenen Orten bestehenden Schulzahnkliniken vorgenommen worden sind, haben bewiesen, daß die Erkrankungen der Zähne im Kindes- und jugendlichen Alter ebenso häufig sind als beim Erwachsenen.

Da die Zähne die Aufgabe haben, bei der Nahrungsaufnahme den einzelnen Bissen für die weitere Verdauung im Magen vorzubereiten, und da nur eine richtig vorbereitete Nahrung der Ernährung des ganzen Körpers zugute kommen kann, so ist in der Kindheit, in welcher der Organismus sich entwickelt, die Gesunderhaltung der Gebisse schon allein aus diesem Grunde geboten. Ein vollständiges Milchgebiß ist weiterhin die Vorbedingung für ein richtiges und deutliches Sprechenlernen. Sind die Milchzähne bis zum Durchbruch der bleibenden Zähne erhalten geblieben, so haben Ober- und Unterkiefer die notwendige Größe. Allzufrüher Verlust der Milchzähne beeinträchtigt dagegen das Wachstum der Kiefer und ruft dadurch dauernd verbleibende falsche Stellung der bleibenden Zähne und ein unrichtiges und unvollkommenes Aufeinandertreffen der Zahnreihen hervor. Falsche Zahn- und Kieferstellung hat aber nicht selten einen ungünstigen Einfluß auf die Sprache. Weiter vollzieht sich der Zahnwechsel nur bei gesunden Milchzähnen glatt und schmerzlos, da die Wurzel des Milchzahnes von dem nachrückenden bleibenden Zahn soweit aufgezehrt wird, bis die lose Milchzahnkrone abfällt. Dem kranken Milchzahn gegenüber besitzt aber der bleibende Zahn diese Fähigkeit nicht. Endlich können Krankheiten der Milchzähne, welche die Wurzel und deren Umgebung betreffen, auf den darunter in der Entwicklung befindlichen bleibenden Zahn direkt schädlich einwirken.

Einer ganz besonderen Erwähnung bedürfen die Zustände und Folgen, unter denen das Kind durch schmerzende Milchzähne zu leiden hat. Der kindliche Körper ist noch nicht so widerstandsfähig, sein Nervensystem bedeutend empfindlicher als das des Erwachsenen. Daher kommt es, daß der durch die Schmerzen hervorgerufene Mangel an Schlaf, die ungenügende Ernährung — da auch Essen und Trinken Schmerzen verursachen — und die direkte Einwirkung auf das Nervensystem des Kindes sich vereinigen, um eine Wirkung auszuüben, die so ernst und so bekannt ist, daß sie allein genügen sollte, um Eltern und Erziehern ein Wegweiser für das Wohl des Kindes zu sein. Bei älteren Kindern kommt als weitere Folge peinigender Zahnschmerzen noch die Unmöglichkeit hinzu, dem Schulunterricht mit Aufmerksamkeit folgen zu können, oder sie müssen sogar die Schule ganz versäumen. Als Kronzeugen dafür, wie segensreich in dieser Beziehung die sachgemäße Pflege und Behandlung der Zähne wirkt, können die Lehrer der Städte aufgeführt werden, die Schulzahnkliniken besitzen. Von einer wirklich ausgezeichneten Pflege der Milchzähne kann man aber nur dann sprechen, wenn sie sich neben der regelmäßigen Reinigung auch auf eine in bestimmten Zwischenräumen wiederholte Untersuchung durch den Zahnarzt und auf die Erhaltung schadhaft gewordener Zähne erstreckt. Werden die ersten Anfänge erkrankter Stellen rechtzeitig entdeckt, so ist deren Beseitigung und die Verhütung weiterer Folgen ein leichtes. Diese systematischen Untersuchungen und notwendigen Behandlungen erkrankter Zähne werden von den Schulzahnkliniken bei den Kindern der Volks- und Gemeindeschulen vorgenommen.

Solche frühzeitig begonnenen und regelmäßigen Untersuchungen haben vor allem auch eine nicht hoch genug zu veranschlagende erzieherische Wirkung, wie überhaupt der ganzen Zahnpflege des Kindes eine beachtenswerte erzieherische Bedeutung zukommt. Das Kind gewöhnt sich an die Person und die Maßnahmen des Zahnarztes, gewinnt Vertrauen und Geduld, um auch einmal, wenn es nötig ist, bei einem kleinen operativen Eingriff Schmerzen zu ertragen, und lernt Reinlichkeit und Regelmäßigkeit als eine der Grundlagen praktischer Gesundheits- und Körperpflege kennen. In seinem Kreise wirkt ein solches Kind durch sein Beispiel erzieherisch, und in seinem späteren Leben werden die anerzogenen Grundsätze ebenso zu seinem eigenen Nutzen dienen wie auch nutzbringend für seine Umgebung sein. Denn ein mit gesunden Zähnen versehener Mensch wird in allen seinen Organen kräftiger und deshalb widerstandsfähiger sein, als ein Mensch mit einem kranken Gebiß.

In Berlin hat sich ein „Deutsches Zentralkomitee für Zahnpflege in den Schulen" unter dem Vorsitz des Herrn Staatsministers von Möller gebildet, das es sich zur Aufgabe macht, wo es die Verhältnisse ermöglichen, Schulzahnkliniken ins Leben zu rufen, und ein Erlaß aus dem Kultusministerium in jüngster Zeit betont gleichfalls die Notwendigkeit entsprechender Maßnahmen. Das sind erfreuliche, aber auch deutlich genug sprechende Zeichen. Es ist auch dringend zu wünschen, daß den Gefahren, die der Volksgesundheit durch die große Verbreitung der Zahnkrankheiten drohen, durch die Errichtung von Schulzahnkliniken wirksam begegnet wird — zum Segen für das heranwachsende Geschlecht. Zahnarzt Werres (Thorn).

Der Umzugstermin.

Starke Nachfrage nach Möbelwagen herrscht in diesen Tagen bei den Transportgeschäften. An den Hauptumzugsterminen, Anfang April und Anfang Oktober, drängt sich eine solche Arbeitsfülle zusammen, daß es immer schwerer möglich wird, in den wenigen Tagen, in denen die zahlreichen Umzüge bewerkstelligt werden sollen, die Arbeitslast zu bewältigen. Da der bisherige Mieter sein Recht bis zum letzten Moment ausnützt, der neue Mieter also nicht früher zuziehen kann, da aber weiter der Vermieter darauf hält, daß der neue Mieter mit dem Beginn seiner Mietzeit die neue Wohnung beziehen kann, und da endlich die Polizeiverordnungen nur einen geringen Spielraum für den Umzug lassen, so ergibt sich bei einem starken Wohnungswechsel eine Belastung der Transportgeschäfte, daß es ihnen immer schwieriger wird, die an sie gestellten Ansprüche zu befriedigen. Die Vermehrung des Bestandes an Möbelwagen hat eben auch seine Grenzen; die meiste Zeit des Jahres stehen die Wagen unbenutzt auf einem Lagerplatz und verlieren an Wert, ohne daß sie Verwendung finden könnten. Gegenwärtig ist die Nachfrage so stark, daß die doppelte Zahl von Wagen während der Umzugszeit das Bedürfnis noch nicht übersteigen würde; nachher ist wieder eine solche Ruhe, daß ein geringer Teil des vorhandenen Wagenparks hinreichen würde, um den Bedarf zu befriedigen. Auch die Nachfrage nach Umzugspersonal macht um die Umzugstermine herum einen Sprung nach aufwärts, dem das Angebot nicht nachkommen kann. Die größeren Transportgeschäfte haben einen Stamm von Arbeitskräften, der auf den regulären Betrieb zugeschnitten ist. Nun muß Hilfspersonal herangezogen werden, das in geeigneter Beschaffenheit gar nicht so leicht zu finden ist. Vor allem müssen die Packer und Träger kräftige Menschen sein, die mit dem Transport großer Möbelstücke umzugehen verstehen. Es muß rasch und ohne Ermüdung gearbeitet werden. Unter den sich anbietenden Kräften sind aber die passenden Personen in der Minderheit. Daß die geeigneten Kräfte sich aber für die außergewöhnlichen Anstrengungen während der Umzugszeit gut bezahlen lassen, das ist bei der übermäßigen Anstrengung in den fraglichen Tagen, wo an jedem Tag von morgens bis abends schwere Möbelstücke treppauf, treppab geschleppt werden müssen, durchaus verständlich. Auf je kürzere Zeit sich also der Wohnungswechsel zusammendrängt und je umfangreicher er ist, desto schwieriger ist eine glatte Abwicklung und desto begreiflicher ist es, daß die Umzugskosten steigen. Man wundert sich über die starke Steigerung dieser Kosten während der letzten Jahre, aber man vergegenwärtige sich die Marktlage um diese Zeit, und man wird finden, daß die alten Preise eben auf einen Verkehr gemünzt waren, der lange nicht so schwierige Situationen ergab, wie dies zurzeit der Fall ist. Wie viel besser würde es sein, wenn der Wohnungswechsel mehr verteilt würde, wenn die Mietskontrakte sich nicht immer auf den 1. April oder den 1. Oktober versteiften, sondern auch die anderen Monate mehr berücksichtigten. Bei den kleinen Wohnungen, namentlich in Arbeitervierteln, ist ja der Wohnungswechsel schon mehr verteilt, aber bei den mittleren und großen Wohnungen hält man noch immer an den althergebrachten üblichen Terminen fest. Und das ist der Hauptgrund, daß das Umziehen von Jahr zu Jahr teurer wird. Es läge im Interesse der Mieter sowohl als auch der Vermieter, wenn sie in dieser Beziehung etwas Wagemut zeigten. Die Gefahr, die Wohnungen könnten bei einem solchen Wechsel des Ablaufstermins ihrer Kontrakte einige Monate leerstehen bleiben, wäre nicht viel größer als heute, wo diese Möglichkeit doch auch zu berücksichtigen ist und zu recht ungesunden Erscheinungen im großstädtischen Vermietungswesen geführt hat. Sind doch heute die Vermieter oft gezwungen, ihre Wohnungen, die bis zum Umzugstermin nicht vermietet sind, gleich oft ein Vierteljahr mietefrei abzulassen, falls erst nach dem 30. September, resp. nach dem 31. März sich ein Mieter einstellt. A. O.

— **Klagen aus der Friedrichstraße.** Anwohner der oberen Friedrichstraße beabsichtigen eine Eingabe an den Magistrat und das Stadtbauamt wegen Mißständen in der genannten Straße. Dort haben in der letzten Zeit Geleiseverlegungen der elektrischen Bahn stattgefunden, auch wird seit einiger Zeit an dem Umbau des alten Kanals gearbeitet. Als vor einigen Jahren das Geleise für die elektrische Bahn in der Friedrichstraße gelegt und damals eine Neupflasterung der Friedrichstraße vorgenommen wurde, haben viele Anwohner der Friedrichstraße beantragt, gleichzeitig für eine geräuschlose Pflasterung Sorge zu tragen. Damals wurde den Gesuchstellern der Bescheid, daß die Herstellung geräuschlosen Pflasters auch schon erwogen worden sei, daß man aber erst dann geräuschloses Pflaster herstellen könne, wenn der Umbau des alten Kanals vorgenommen würde. Mit diesem Bescheid haben sich die Antragsteller damals zufrieden gegeben, weil sie der Stadt keine unnötigen Kosten verursachen wollten. Tatsache ist aber, daß besonders die Hausbesitzer sehr darunter zu leiden haben, daß sich der Straßenverkehr in der Friedrichstraße so geräuschvoll vollzieht, und daß in Anbetracht dessen, daß der gesamte Fuhrwerksverkehr von und nach dem Westend durch die Friedrichstraße geht, daß insbesondere die Metzgerwagen schon von 5 Uhr vormittags ab durch die Friedrichstraße rasseln, und daß gerade zwischen 5 und 6½ Uhr auch die Bierfuhrwerke und Lastautomobile des Akziseamts wegen die Friedrichstraße passieren, es den Bewohnern der Friedrichstraße unmöglich ist, nach 5 Uhr noch Ruhe und Schlaf zu finden. Wegen des sehr starken und geräuschvollen Verkehrs in den Tagesstunden durch Lastfuhrwerke aller Art, Automobile und elektrische Bahn, ist es aber auch unmöglich, daß ein Bewohner der Friedrichstraße etwa des Nachmittags sich ein Stündchen der Ruhe und Erholung gönnen kann. Es habe eine erhebliche Entwertung der Mietswohnungen in der Friedrichstraße stattgefunden und den Hausbesitzern seien Mietsausfälle entstanden, die sie auf die Dauer nicht tragen könnten. Die Eingabe verlangt für die Friedrichstraße geräuschloses Pflaster, wie dies andere Straßen mit weniger lebhaftem Verkehr schon seit Jahren besitzen, und ersucht die maßgebenden Instanzen, jetzt bei dem Umbau des alten Kanals gleichzeitig die Herstellung geräuschlosen Pflasters vorzunehmen. Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß die in der Friedrichstraße vor

---

seiner Erzieherin, dem Herrn Finanzminister ein deutsches Wörtlein sprechen, mit Nachdruck hinweisend: „So was war doch früher nicht!"

An das Frühere, was aber noch gar nicht so lange her ist, unserem schnellebenden Geschlecht jedoch schon weit zurückliegend erscheint, an die Zeit Kaiser Wilhelms I. gemahnt uns der 30. September, der 100. Geburtstag der Kaiserin Augusta. Eingehend wird ja der hohen Frau, deren geistige Bedeutsamkeit eine außerordentlich große war und deren Bild vielen leider noch recht verschwommen erscheint, in diesen Tagen gedacht werden, hier sei nur — aus unterrichtetster Quelle — einiges erzählt, was ein gemütswarmes Licht auf das Zusammenleben des greisen Kaiserpaares wirft. So hielt die Kaiserin ihren Gemahl gern zu den regelmäßigen Theaterbesuchen an, da sie wußte, daß ihm Bewegung und Unterhaltung zuträglich waren. „Du fährst doch heute abend in das Theater?" fragte sie ihn oft. „Das Stück wird gelobt, es wird dich unterhalten. Fahre, bitte, hin, du erzählst mir dann davon!" Meist erfüllte der Kaiser diesen Wunsch und suchte nach seiner Rückkehr die Kaiserin in ihrem oberen Stockwerk auf, nachdem er vorher durch das Sprachrohr angefragt, ob er ihr willkommen wäre. Er berichtete dann viel von der Theatervorstellung, kritisierte genau Stück und Darsteller und suchte durch feine Erzählungen die durch langwierige Krankheit schwergeprüfte Gemahlin zu erheitern. Nachdem er ihr gute Nacht gewünscht, widmete er sich noch ein oder zwei Stunden in seinem Arbeitszimmer den Staatsgeschäften. Die Kaiserin, welche eine Überanstrengung fürchtete, konnte nicht eher einschlafen, bis sie wußte, daß auch ihr Gemahl das Lager aufgesucht. Wenn es ihr zu lange währte, sandte sie eine Hofdame hinunter, die sich an den dienstuenden Kammerdiener wandte, der statt der Antwort auf einen im Bibliothekzimmer angebrachten Spiegel wies, dessen Glas den im benachbarten Kabinett — dem historischen Eckzimmer — arbeitenden Monarchen wiederspiegelte. Ließ die Kaiserin mit ihren Mahnungen nicht nach, so mußte auf ihren Befehl der Diener sich an den Kaiser wenden: „Majestät, Ihre Majestät die Kaiserin lassen fragen, ob Ew. Majestät nicht zur Ruhe gehen wollen?" — Denn konnte der nimmermüde Arbeiter wohl etwas unhöflich über die Störung werden: „Macht die Königin meine Arbeit? Ich muß sie selbst machen und habe noch viel zu tun!"

An jedem Morgen erkundigte sich die Kaiserin, wie ihr Gemahl die Nacht verbracht; da sie nach ihm aufstand und ihr das Benutzen der engen, von ihren Gemächern zu denen des Kaisers führenden Wendeltreppe in späteren Jahren nicht mehr möglich war, klopfte sie mit ihrem Stock an das eiserne Gitter derselben. Der Kaiser verließ auf dies Zeichen sofort seine Arbeit und unterhielt sich, indem er unten stehen blieb, des längeren mit der oben weilenden Fürstin. Das Mittagsmahl nahm das Kaiserpaar nicht zusammen ein, aber häufig suchte nach demselben der Kaiser seine Gemahlin auf und beide blieben plaudernd zusammen, entweder sitzend oder Arm in Arm, jeder von ihnen auf einen Stock gestützt, durch das Gemach wandelnd.

In das Zeitalter Kaiser Wilhelms führt uns die Ausstellung der in den letzten beiden Jahren gemachten Neuerwerbungen der Nationalgalerie, die wegen des Umbaues der letzteren in den schönen, behaglichen Räumen der Kgl. Akademie der Künste am Pariser Platz veranstaltet wurde. Es handelt sich überwiegend um Werke früherer Künstler, von Schinkel bis Menzel, welche teils empfindliche Lücken in dieser durch die Galerie vertretenen, beredten Darstellung der neueren deutschen Kunstgeschichte ausfüllen, teils das künstlerische Schaffen bestimmter Künstler noch mehr, wie es bisher der Fall, ergänzen. Die Bildhauerei ist recht kurz gekommen, weit liebevoller, nach der Malerei, wurde die zeichnerische und graphische Kunst bedacht. Im ganzen sind über 150 Werke vereint, die mit sehr glücklicher Hand ausgewählt wurden, dem umsichtigen Streben Direktor Justis volle Ehre einlegend. Neben Schinkel mit zwei gewaltigen und vier kleineren Landschaften voll phantastischen Reizes sind Schwind, Steinle, Overbeck, Schnorr, C. D. Friedrich, Kobell, Wilhelm Schirmer, Fr. Gilly usw. vertreten, ihnen reihen sich Feuerbach, Gustav Richter, A. Hemking, Spitzweg, K. Hausmann an. Von Böcklin finden wir nicht weniger wie fünf Bilder, darunter das köstliche, wohl seine Meisterleistung verkörpernde „Meeresidyll", das jetzt endlich das ihm von Anfang an bestimmte Heim erreicht hat. Denn in der Mitte der 70er Jahre malte Böcklin dies herrliche Werk für die Nationalgalerie, das dann — seiner „Sujets" und des „hohen" Preises von 5000 Talern wegen — von der Landeskunstkommission zurückgewiesen wurde; Böcklin, der sich in arger Bedrängnis befand, verpfändete das Bild einem Freunde für 3000 Taler und löste es nie ein. Das Werk hat wahrhaftig gute Zinsen getragen . . ., es ist eine hohe sechsziffrige Summe, die jetzt dafür bezahlt werden mußte und die nur durch Zuhilfe von privater Seite aufgebracht werden konnte! Des Meisters weniger würdig sind seine „Hochzeitsreise" und „Die Götter Griechenlands", von tiefem Eindruck dafür seine Campagnalandschaft. Von Menzel stammt eine 1858 gemalte packende Naturstudie: „Nach dem Fackelzug", von Feuerbach eine 1862 in Rom entstandene, farbenglühende Kniefigur seines römischen Modells „Mirjam"; von neueren Künstlern seien Trübner, Looschen, Skarbina, Kampf, Hagemeister genannt. Eine treffliche künstlerische Auslese in jeder Beziehung, die uns gute Gewähr für die Zukunft unserer Nationalgalerie bietet.

Nach dem Kgl. Schauspielhause bescherte uns nun auch das Deutsche Theater Kleists „Penthesilea". Mit großem Interesse sah man der Aufführung entgegen, weil die Hauptrollen Frau Eysoldt und Herrn Moissi anvertraut waren. Es war ja nach klassischen Überlieferungen weder eine Amazonenkönigin noch der Peleide, aber da eben keiner über seinen Schatten springen kann, fornten beide Künstler die Rollen nach ihrem Geist und Können und erzielten durch ihre Art bei ihrem Publikum ihre Wirkung! — Eine sehr rosige Tätigkeit entfaltete bisher das Neue Schauspielhaus, sich damit die verdiente Anerkennung erwerbend. An eine liebevoll vorbereitete Neueinstudierung von Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen" schloß sich eine vortreffliche Aufführung des „Nathan" und eine flotte Wiedergabe des Bahrschen Napoleon-Stückes „Josephine". Das satirenhaft gehaltene Zeitbild war schon vor einem Jahrzehnt hier gegeben worden und alsbald verschwunden; jetzt, frisch aufgeputzt, konnte es, dank der glänzenden Darstellung, eine fröhliche Auferstehung feiern und wird mit vielen Wiederholungen „gute Kasse" machen.

14 Tagen mit Geleiseverlegung begonnenen Arbeiten sehr langsam voranschreiten und um eine möglichste Beschleunigung der Arbeiten gebeten.

— Studentische Volksunterrichtskurse. Heute abend, 5½ Uhr, spricht in der Blücherschule Herr Stud. math. Hecht über das Thema: „Unser Wissen vom Bau des Weltalls". Eintritt 10 Pf.

— Jubiläum. Morgen, am 1. Oktober, sind es 20 Jahre, daß Fräulein Marie Schmitt im Putzgeschäft Zahn, Hellmundstraße 8, als Modistin tätig ist.

— Die Einweihung des neuen Offizier-Kasinos wird voraussichtlich am 7. Oktober, vormittags 11 Uhr, erfolgen. Zur Feier werden Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Kriegsminister und der Korps-Kommandeur von Eichhorn erscheinen.

— Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern mittag in der Wilhelmstraße, nahe der Taunusstraße. Dort lief ein Kind direkt in die Pferde eines Wagens. Dem Lenker des Fuhrwerks gelang es zwar, die Tiere sofort zum Stehen zu bringen, er konnte jedoch nicht verhindern, daß das Kind zur Erde geschleudert wurde und einen Huftritt erhielt. Passanten nahmen sich seiner an und verbrachten es nach einem in der Nähe gelegenen Hotel.

— Die Unsitte der Kinder, an Fuhrwerken sich zu schaffen zu machen, an denen sie nichts zu tun haben, hat schon manchen gefährlichen Unfall herbeigeführt. So auch in den letzten Tagen wieder, wo in der Walramstraße an einem unbespannten Möbelwagen, der offenbar nicht genügend gesichert war, böse Buben die Hemmung lösten und dadurch das Ungetüm ins Rollen brachten. Das Fuhrwerk sauste die abfallende Straße hinab und in den Erker eines Uhrmachers hinein, dessen Scheibe natürlich in tausend Stücke ging. Leicht konnte der unüberlegte Streich noch schlimmere Folgen haben, denn die genannte Straße ist meist recht belebt. Die Kinder sollten gerade in diesen Tagen des Umzugs vor derlei Spielereien gewarnt werden.

— Zu den Skandalszenen in der Aarstraße wird uns mitgeteilt, daß die Polizeibeamten nicht erst fast eine Stunde nach dem Anruf am Schauplatze erschienen, sondern bereits um 10,10 Uhr dort waren, nachdem die Wache um 9,45 Uhr um Hilfe ersucht worden war. Eine Stunde nach dem Anruf war der Verhaftete bereits seit 10 Minuten auf der Wache.

— Personal-Nachrichten. Im „Hotel Hohenzollern" ist Generalintendant Graf v. Hülsen-Häseler abgestiegen. — Mit Termin 1. Oktober d. J. ist Herr Kaplan Fein zu Höchst a. M. zum Kaplan an der St. Bonifatiuskirche hierselbst ernannt worden.

Vereins-Nachrichten.

* In ihrem Vereinslokal veranstaltet die „Turngesellschaft" heute Samstagabend 9 Uhr eine gesellige Feier zu Ehren ihrer Sieger und der zum Militär abberufenen Mitglieder.

* Der „Bäcker- und Konditoren-Verband" veranstaltet am Sonntag, den 1. Oktober, nachmittags 4 Uhr beginnend, ein Rekruten-Abschiedskränzchen im Gewerkschaftshaus, Wellritzstraße 49. Gäste sind willkommen.

Nassauische Nachrichten.

ö. Eppstein, 28. September. Da hier im Vorjahre über 90 Steuerreklamationen erledigt werden mußten, hat Bürgermeister Münscher dahier in einer Bürgerversammlung einen Überblick gegeben über alles, was zur Steuer herangezogen wird und was von der Steuer abgezogen werden kann. Wird nach diesem Hinweis gehandelt, dann werden künftig viele Umfragen und Arbeit in Wegfall kommen.

ö. Königstein, 28. September. Der 7000. Kurgast während der zu Ende gehenden diesjährigen Kur, Frau Kaufmann Hch. Kiel aus Cöln, wurde von der hiesigen Kurverwaltung durch Überreichung eines Blumenarrangements und eines Ständchens der Kurkapelle geehrt.

ö. Oberursel, 28. September. Der sehr geschmackvoll sowohl im Innern wie im äußern errichtete Turnhallen-Neubau ist soweit fertig gestellt, daß die Einweihungsfeierlichkeit, zu welcher eine größere Festlichkeit geplant ist, am 14. und 15. Oktober d. J. stattfinden kann.

ö. Dornholzhausen i. T., 28. September. Der am 10. Oktober 1886 in seinen Dienst eingeführte Pfarrer und Kreisschulinspektor Höser dahier kann in diesem Jahre sein 25jähriges Ortsjubiläum feiern. (Pfarrer Alwin Höser ist geborener Wiesbadener.)

ö. Kleinschwalbach i. T., 28. September. Bei dem hier abgehaltenen Herbstverbandstag des Kriegerverbandes Obertaunus wurde Landrat v. Marx in Anbetracht seiner Verdienste um das Kriegervereinswesen einstimmig zum Ehrenmitglied des Kriegerverbandes Obertaunus ernannt.

m. Rüdesheim a. Rh., 28. September. Zechprellerei wurde hier von einem Herrn und einer Dame verübt, die in einem ersten Gasthofe einkehrten, gut speisten und tranken und dann ohne Zahlung zu leisten verdufteten. Sie wurden auch von den nachgeschickten Hotelangestellten nicht mehr gesehen.

= St. Goarshausen, 29. September. Das Forsthaus im Badenhard ist niedergebrannt. Ein Jagdhund und eine Anzahl Hühner verbrannten mit. Die Försterfamilie konnte sich mit knapper Not retten.

□ Ems, 29. September. Die Stadtgemeinde Ems beabsichtigt, ein großes Grundstück im Distrikt Wellmen, das als Schafweide verpachtet ist, auf Grund eines Sachverständigen-Gutachtens mit Nußbäumen zu bepflanzen.

S. Vom Westerwald, 27. September. Die Kartoffelernte hat hier begonnen und fällt gar nicht so schlecht aus, als angenommen wurde. Freilich kommt es bei den Erträgen auf die Sorte an. So wird allgemein über die „Industrie" geklagt, die kleine Knollen liefert, auf einen Sack „dicke" ein bis zwei „kleine". Dagegen sind „Alma" und „Up to date" vorzüglich geraten, besonders die letztere, die gegen Trockenheit wenig empfindlich sein soll. Man kann, ohne zu übertreiben, im allgemeinen von einer guten Mittelernte sprechen. — Die Wiesen sind nach der Grummeternte gut ausgeschlagen und bieten nun dem Weidevieh willkommene Nahrung. Es wird meistens einzeln gehütet, das Hirtenamt verwalten meistens die Schulbuben, die jetzt Ferien haben.

Aus der Umgebung.

w. Frankfurt a. M., 29. September. Ein in der Mainzer Landstraße wohnhafter Eisenbahngütersupernumerar gab gestern nachmittag vom Fenster seiner Wohnung aus auf seine gegenüber wohnende frühere Braut zwei scharfe Schüsse ab, ohne diese jedoch zu treffen. Darauf verübte er Selbstmord, indem er sich einen Schuß in die rechte Schläfe beibrachte.

w. Homburg, 29. September. Nach dem Genuß von Pferdefleisch ist eine Familie von 3 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

ö. Homburg v. d. H., 28. September. Da der zurzeit noch nicht bekannte Kleiderzerstörer (derselbe treibt immer noch die frevelhafte Tat, mit Spritzen einer scharfen Säure die Frauenkleider zu ruinieren) von der Polizei ausfindig gemacht werden konnte, wurde auf Ergreifung desselben eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Ein pflichtvergessener Familienvater. Der Taglöhner Philipp K. von Wiesbaden war längere Zeit von der Stadt als Notstandsarbeiter beschäftigt. Statt aber von seinem Lohn die Familie zu unterstützen, hat er alles vertrunken. Zurzeit arbeitet er gegen freie Kost und Logis und 6 M. Wochenlohn in Erbenheim, auch diesen Lohn jedoch verwendet er vollständig für sich und läßt seine Familie verkommen. Die Kinder sind verwahrlost. Ein 14 Jahre alter Junge hat sogar in Zwangserziehung gegeben werden müssen. Im übrigen tritt die Armenverwaltung für die Familie ein und hat sie bereits mit 400 M. unterstützt. Weil K. sich dem Trunke und dem Müßiggang derart hingegeben, daß die Armenverwaltung für seine Familie habe einspringen müssen, verurteilte das Schöffengericht ihn zu 4 Wochen Haft.

wo. Jugendliche Einbrecher. Der Taglöhner Peter W. und der Taglöhner Johann A. aus Ruppertshain drangen in der Feldbergstraße zu Höchst a. M. in einen Gemüseladen und in der Brüningstraße in das Schindlingsche Lokal ein. In dem ersteren Falle stahlen sie 2 M., in dem letzteren 28 M. W. wurde zu 1 Jahr, A. zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

w. Ein Weinpantscher. Wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und Betrugs wurde der Weinhändler Ludwig Stern zu Würzburg zu 1 Monat Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe verurteilt. Der Verurteilte kaufte große Quantitäten Obstwein an und verschnitt sie mit Traubenwein.

Sport.

* Fußball. Aus dem Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft des Sportklubs Wiesbaden 1908 und der 1. Mannschaft der Fußballabteilung des Turnvereins Wiesbaden, E. V., konnte ersterer mit 8:1 als Sieger hervorgehen. Die 1. Mannschaft des Sportklubs spielte „Unter den Eichen" gegen die 1. Mannschaft der Wiesbadener Jugendvereinigung unentschieden 4:4.

* Wiesbadener Herbstrennen. Einen Protest hat das Sirona-Jagdrennen am 19. September zur Folge. Hr. W. Dodel, Besitzer des dritten Pferdes, Avignon, protestierte gegen Schwärmerin, die zweite im Ziel, wegen Nichtanmeldung der Teilhaberschaft. Schwärmerin lief auf den Namen Maj. v. Wuthenaus (Karab.); im Wochenrennkalender vom 21. Sept. wurde dann eine Teilhaberschaft zwischen Rittm. Keyser (19. Hus.) und Maj. v. Wuthenau je ½ veröffentlicht.

* Pferderennen zu Karlshorst, 28. September. Erika-Hürdenrennen. 2800 M. 1. M. Solimans Kirlquette (Edler), 2. Anika, 3. Vistula. 55:10; 25, 36, 123:10. — Preis von Wandsbeck. 2800 M. 1. Lt. F. v. Zobeltitz Rojestwensky (Bes.), 2. Vilis, 3. Macphearion. 24:10; 16, 25, 23:10. — Postillion-Jagdrennen. 2800 M. Dr. Voigts Grünspecht (Jentzsch), 2. La Superba, 3. Edda. 42:10; 18, 17, 22:10. — Herbst-Jagdrennen. 8000 M. 1. Lt. v. Zobeltitz' Edelmann (Seiffert), 2. Abendsonne, 3. Charmanter Kerl. 25:10; 13, 16:10. — Preis von Falkenberg. 4500 M. 1. J. Kühns Thu's lieber (Lt. v. Egan Krieger), 2. Erzherzogin, 3. Floria. 83:10; 30, 24:10. — Ermunterungs-Hürdenrennen. 3000 M. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens Sturmwind (Sandmann), 2. Hazelgreen, 3. Eddita. 21:10; 12, 15, 39:10. — Preis von Graditz. 4500 M. 1. O. Kampfhenkels Frühwach (Tonke), 2. Rabana, 3. Hellia. 48:10; 19, 26, 63:10.

* Gewinnreiche Rennställe. An der Spitze der gewinnreichen Flachrennställe steht das Gestüt Graditz mit 448 640 Mark. Den zweiten Platz nehmen mit 318 840 M. die Herren v. Weinberg ein. Für die vielen Enttäuschungen im Frühjahr hat der Herbst dem Stalle des Freiherrn v. Oppenheim volle Entschädigung gebracht. Der Schlenderhaner Züchter ist nach dem Sieg von Dolomit im Hammonia-Preis mit 316 030 M. dicht an die Weinbergsche Gewinnsumme herangerückt. In vierter Position steht Herr v. Schmieder mit 227 900 M., dann folgen: Fürst Hohenlohe-Oehringen 168 970 M., P. Datheiser 149 305 M., Herr Balduin 110 070 M., R. Haniel 106 845 M., Baron G. Springer endlich schließt mit 100 000 M., dem Werte des von Chilperic gewonnenen Deutschen Derbys, die Reihe derjenigen Rennstallbesitzer, deren Gewinnsumme eine sechsstellige Ziffer erreicht hat.

* Russische Automobil-Kaiserfahrt. Die beiden auf der russischen Kaiserpreisfahrt befindlichen Konnickwagen, die von Herrn stud. techn. Bruno Komnick und Herrn Lucke gefahren werden, haben bisher die schwierige Fahrt ohne jeden Unfall zurückgelegt und sind wohlbehalten in Jekaterinoslaw — das ist die 7. Etappe — ohne Schaden und ohne Strafpunkt angelangt. Von Petersburg bis Jekaterinoslaw sind etwa 1800 Kilometer, das ist mehr als dreimal Königsberg-Berlin. Die Fahrt geht bis nach Sebastopol; bis dahin sind noch 3 Etappen zu überwinden, die allerdings ebenso wie die jetzt zurückgelegte von Charkow nach Jekaterinoslaw zu den schwierigsten gehören. Die gesamte Wegstrecke von Petersburg nach Sebastopol beträgt 2155 Werst — 2300 Kilometer. Die halbe Wegstrecke besteht aus unbefestigten Straßen; man kennt in vielen Gegenden Rußlands weder Chaussee noch andere Pflasterstraßen. Die russischen Wege sind ungemein schlecht und durch während der Fahrt niedergegangenen Regen stark aufgeweicht. Die deutsche Industrie ist bei der russischen Kaiserpreisfahrt mit 17 und das Ausland mit 19 Wagen vertreten, wozu noch mehrere Privatwagen der besten Marken hinzukommen. Laut vorliegenden Berichten wurden bereits bei der 5. Etappe 14 Wagen außer Wettbewerb gesetzt, obwohl die schwierigste Strecke erst noch kommen soll. Während der Wettfahrt herrscht eine sehr strenge Kontrolle, die durch täglich wechselnde russische Offiziere ausgeübt wird. Ein russischer Luxuszug mit Schlafwagen begleitet die Fahrt, damit die Teilnehmer nach Beendigung der Tagesetappen wenigstens Unterkunft und Verpflegung finden, weil bei den schlechten Hotelverhältnissen in den russischen Mittelstädten sonst kaum unterzukommen möglich ist. Allerdings ist die Benutzung dieser fahrbaren Hotels eine recht kostspielige Sache für die Fahrtteilnehmer.

Kleine Chronik.

Lebendig begraben. Beim Zusammenbruch eines Abbaubetriebes in Essen wurden drei Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten. Einer von ihnen konnte nach kurzer Zeit geborgen werden. Der Befreiung der beiden anderen stellten sich große Schwierigkeiten entgegen. Erst nach 52stündiger Gefangenschaft konnten sie gestern zutage gebracht werden.

Ein Fabrikbrand. In der vergangenen Nacht ist die Aluminium-Fabrik Rixhausen bei Neumünster abgebrannt. Das Feuer breitete sich in wenigen Minuten über die ganzen Gebäude aus. Große Posten an fertigen Waren und Rohmaterialien wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr groß, läßt sich aber noch nicht genau feststellen.

Das gefährliche Spiel mit Zündhölzern. In Laurahütte bei Kattowitz spielten Kinder mit Streichhölzern. Plötzlich entzündete sich eins, die Kleider eines sechsjährigen Mädchens fingen Feuer und das Kind verbrannte bei lebendigem Leibe. Alle Versuche, die Flammen zu ersticken, waren vergeblich. Als die abwesende Mutter nach Hause kam, fand sie ihr Töchterchen als Leiche vor.

Der Defraudant Hetzler aus Mannheim soll sich nach einem hierher gelangten Privatbriefe am 19. d. M. in Neapel aufgehalten haben.

Ein Mord aus Eifersucht. Der 20 Jahre alte Landmannssohn Clausen aus Loitkerkoby erstach zu Flensburg auf offener Straße den Meieristen Stegmann aus Eifersucht. Der Mörder, der nach der Tat große Reue zeigte, wurde bereits verhaftet.

Italien und die Türkei.

Die Antwortnote der Pforte.

Konstantinopel, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Antwortnote der Pforte auf das italienische Ultimatum wurde heute früh der italienischen Botschaft übermittelt. Die Pforte erklärt, daß sie bereit ist, über wirtschaftliche Zugeständnisse an Italien und die Anerkennung der besonderen Interessen Italiens in Tripolitanien zu verhandeln, unter der Voraussetzung, daß der heutige Status quo beibehalten wird und die Okkupation nicht erfolgt.

Konstantinopel, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Wie ergänzend bekannt wird, erklärt die Pforte in der Antwortnote sich weiter bereit, vorbehaltlich der Hoheitsrechte der Pforte und der bestehenden Verträge, zu wirtschaftlichen Zugeständnissen. Die Pforte gibt zugleich die Zusage, während der Verhandlungen keine militärischen Veränderungen vorzunehmen.

Das Okkupationsmanifest.

hd. Rom, 29. September. Die Okkupation wird in Tripolis in einer dreisprachigen, arabisch-italienisch-türkischen, Proklamation bekannt gemacht werden, in der Italien der Bevölkerung den Schutz ihres Lebens und Eigentums und aller privaten und öffentlichen religiösen Gebräuche verspricht.

Die Stimmung in der Türkei.

hd. Konstantinopel, 29. September. Dem italienischen Geschäftsträger sollen heute seine Pässe zugestellt werden und die schärfsten Repressalien gegen Italien sollen zur Anwendung kommen. Eine amtliche Mitteilung über die gefaßten Beschlüsse liegt jedoch zur Stunde noch nicht vor. Der Ministerrat, der gestern nachmittag bald nach Überreichung des italienischen Ultimatums im Palais zusammen getreten war, tagte ohne Unterbrechung bis spät in die Nacht hinein.

Kein Widerstand gegen die Landung?

Paris, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Agence Havas veröffentlicht eine Meldung aus Konstantinopel, nach der die türkische Regierung beschlossen habe, einer italienischen Landung in Tripolis keinen Widerstand entgegenzusetzen.

Eine türkische Ministerkrise?

Konstantinopel, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Es laufen Gerüchte um, die einen Ministerwechsel nicht ausgeschlossen erscheinen lassen. Man spricht über die Möglichkeit der Bildung eines Kabinetts unter Kiamil oder Said.

Übereinstimmendes Urteil der Berliner Presse.

Berlin, 29. September. Die Morgenblätter beurteilen mit weitgehender Übereinstimmung, wenn auch in verschiedenen Formen, das Vorgehen Italiens als unvereinbar mit allen völkerrechtlichen Grundsätzen und als ungewöhnlich schroff auch in der Form. Sie nehmen an, daß vor einer solchen Drohung die Türkei nicht zurückweichen könne. Nur vereinzelt kommt die Meinung zum Ausdruck, daß die Türkei in Anbetracht der großen Schwierigkeiten ihrer Lage sich ins Unvermeidliche fügen und den Krieg vermeiden werde.

Italienische Preßstimmen.

Rom, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Morgenblätter zollen dem Ultimatum an die Türkei sowie der Note an die Vertreter Italiens in den Balkanstaaten Beifall. „Vita" sagt: Ein längeres Zögern hätte nicht nur Italien einen größeren wirtschaftlichen und moralischen Schaden zugefügt, sondern auch einer anderen Macht (?) den Vorwand und das Recht gegeben, Tripolis zu besetzen. — „Popolo Romano" betont die Wichtigkeit der Note an die Vertreter Italiens in den Balkanstaaten, die eine Bestätigung sei der von Italien beständig verfolgten Politik zugunsten der Aufrechterhaltung des Status quo in der europäischen Türkei.

Russische Preßstimmen.

Petersburg, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Die „Nowoje Wremja" schreibt zur Tripolisfrage: Die russische Politik in Nordafrika muß in der Solidarität zu dem verbündeten Frankreich bestehen, das bereits lange Italien die Freiheit des Handelns in Tripolis überließ. Augenblicklich können wir uns der Handlungsweise der italienischen Regierung gegenüber völlig passiv verhalten. Die Jungtürken säten Sturm gegen Rußland. Jetzt käme Rußland ihnen nicht zu Hilfe. — „Retsch" sagt, es ist schwer, sich ein Dokument vorzustellen, das jeden Schamgefühls ebenso entbehrt wie das italienische Ultimatum, das an die Epoche Cäsare Borgias erinnert.

*

Konstantinopel, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Nach griechischen Meldungen begannen von türkischer Seite Truppenkonzentrationen an der thessalonischen Grenze. 28 Kanonen sind in Elasona eingetroffen.

Konstantinopel, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) General Robilant und die übrigen der im türkischen Dienst befindlichen italienischen Gendarmerieoffiziere sollen heute Konstantinopel verlassen.

hd. Berlin, 29. September. Der türkische Botschafter stattete heute mittag dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herrn v. Kiderlen-Wächter einen längeren Besuch ab.

Hamburg, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Die deutsche Levante-Linie teilt mit, daß wegen der in Tripolis

eingetretenen politischen Verwicklung die Güterannahme nach tripolitanischen Hafenstädten eingestellt worden sei.

Wien, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) An der Wiener Börse wurde heute offiziell mitgeteilt, es geschehe alles, um die italienisch-türkische Angelegenheit zu lokalisieren. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die österreichischen Interessen berührt werden.

Letzte Nachrichten.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

wb. **Paris**, 29. September. Ministerpräsident Caillaux erklärte gestern auf eine Anfrage, betreffend die deutsch-französischen Unterhandlungen, die neuen Forderungen Deutschlands seien in seinen Augen nicht von der Art, daß sie den endgültigen Abschluß der Verhandlungen in Frage stellen. Im übrigen handele es sich eigentlich mehr um Abänderungen von Formeln, über die eine Einigung noch nicht erzielt ist, als um neue Forderungen. Es sei nicht die Rede davon, daß man auf die bereits festgelegten Punkte, insbesondere auf den Teil des Abkommens, der sich auf die wirtschaftliche Herrschaft von Marokko beziehe, zurückkommen werde.

Das bayerische Budget.

wb. **München**, 29. September. Der in der heutigen Kammer vorgelegte Budgetentwurf für 1912/13 schließt im Ordinarium in Einnahmen und Ausgaben mit 676 214 154 Mark ab, das ist eine abermalige Steigerung von 50 065 526 Mark gegenüber dem Budget der laufenden Finanzperiode, wovon 29 565 290 Mark auf den Etat der Eisenbahnverwaltung und 20 500 236 Mark auf die übrigen Verwaltungszweige treffen. Der Abschluß des Budgets bot auch diesmal manche Schwierigkeiten. Es standen nicht nur keine Überschüsse zur Verfügung, sondern es war noch ein ziemlich erheblicher Fehlbetrag auszugleichen und andererseits waren Mittel auszuwerfen für Ausgaben, für die die Ermächtigung zwar erteilt, aber eine Deckung nur unvollständig geschaffen war, so 1 245 000 Mark für die vom letzten Hochwasser Geschädigten, 1 Million für die Herstellung der dadurch zerstörten Straßen und Brücken. Trotzdem war es unter Beobachtung strengster Sparsamkeit möglich, das Budget in einer Form abzulösen, welche die Befriedigung einer Reihe weiterer Staatsbedürfnisse, sowie die Einstellung erheblicher Summen für die Lohnerhöhung vorsieht, ohne daß die Höhe der für die Schuldentilgung bestimmten Summe irgendwie geändert würde. Der ordentliche Etat des Staatsministeriums des Königlichen Hauses und des Äußern schließt mit einem Mehrerfordernis von 217 855 Mark, der des Justizministeriums von 718 112 Mark, jener des Staatsministeriums des Innern von 1 530 051 Mark ab, der Etat des Kultusministeriums mit einem Mehrerfordernis von 1 475 956 Mark und des Finanzministeriums von 1 603 450 Mark. Es wäre nicht möglich, für die Aufbesserung der Lehrergehälter Mittel flüssig zu machen.

Der Berliner Milchpreis.

Berlin, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Auch die Interessengemeinschaft Märkischer Milchproduzenten, die zunächst entschieden hatten, die Erhöhung des Milchpreises nicht mitzumachen, trat dem Beschluß bei, den Preis auf 24, bezw. 26 Pfennig zu erhöhen.

Taft über die Trusts.

wb. **Waterloo** (Staat Iowa), 29. September. Der bedeutsamen Rede, die Präsident Taft hier über die Beziehungen zwischen der Regierung und den Geschäftsinteressen gehalten hat, sah man mit ungewöhnlichem Interesse an der New Yorker Fondsbörse entgegen. Der Präsident wiederholte unzweideutig die Notwendigkeit der Rückkehr zum freien Wettbewerb und erklärte, daß die Regierung unmöglich einen Unterschied zwischen solchen Monopolen, die „reasonable" (vernünftig) seien, und solchen, die es nicht seien, machen könne. Die Anerkennung der Monopole seitens der Regierung führe unweigerlich zum Staatssozialismus. Der Präsident sprach sich günstig über eine Tarifrevision in der Richtung der Ermäßigung der Zollsätze aus und befürwortete die Reform des Geldumlaufs und des Banksystems des Landes. Indem er Senator Aldrichs Plan im einzelnen schilderte, plädierte er für eine vernünftige und maßvolle Behandlung der großen Gesellschaften, um zur Anlage von Kapital zu ermutigen und den Wohlstand zu heben. Der Präsident mißbilligte ausdrücklich die Abneigung gegen die Eisenbahngesellschaften und gegen den Wettbewerb seitens der Trusts, nachdem sich diese den Entscheidungen des Gerichts, die sie auflösten, gefügt hätten. Er verurteilte ferner die Abneigung gegen die vernünftige Behandlung der geschäftlichen Unternehmungen, die vom Zolltarif abhängig seien, gegen die Lösung der Geldfrage, die alle verständigen und erfahrenen Männer angeht.

Vom Hungertode gerettet.

Christiania, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) An Bord eines Fischdampfers, der gestern von Spitzbergen nach Tromsoe zurückkehrte, befanden sich zwei Überlebende der norwegischen Expedition, die im Jahre 1910 sich zur Jagd nach Spitzbergen begeben hatten. Von den fünf Mitgliedern waren drei im Februar verhungert. Die Geretteten waren seit Monaten ohne Lebensmittel. Sie kochten und verzehrten zuletzt das Leder ihrer Stiefel und die Pelzwerkbekleidung.

Kaukasische Räuber.

Temir Chanschura, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) In der Nähe des Terek-Gebietes im Kaukasus überfielen Räuber eine Bahnkommission, töteten zwei Angehörige derselben, machten die von einem Offizier geführte Militärwache nieder und nahmen einen Ingenieur gefangen.

Berlin, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist hier eingetroffen.

Prag, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Landtag erledigte heute die Tagesordnung glatt.

Amsterdam, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Staatskommission für den Nordseekanal hielt es namentlich im Hinblick auf die Eröffnung des Panamakanals für notwendig, daß der Kanal eine Breite von 43 Meter und die neue Schleuse eine Länge von 350 Meter und eine Breite von 40 Meter erhalte.

*

wb. **Berlin**, 29. September. Gestern nacht wollte auf dem Untergrundbahnhof Friedrichstraße die 23 Jahre alte Friseurin Werner vor der Zugabfahrt noch einsteigen, stürzte aber und wurde, zwischen zwei Wagenpuffer gequetscht, überfahren und getötet. In der Aufregung, die entstand, wurden mehrere andere verletzt.

hd. **Pforzheim**, 29. September. In dem Vororte Brötzingen brannten heute nacht 10 Wohnhäuser und 13 Scheunen nieder. Der Schaden beträgt ¾ Million Mark. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Bei den Löscharbeiten wurde der 21jährige Glaser Willy Kuntze schwer am Kopfe verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Wieder neue Kursrückgänge.

Berlin, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Überreichung des italienischen Ultimatums an die Türkei bewirkte an der Börse heute aufs neue große Erregung und eine recht matte Tendenz. Es stellte sich wieder größeres Verkaufsangebot ein, ohne daß sich genügende Käufer einfanden. Die Spekulation gab ihre seitherige Zurückhaltung nicht nur nicht auf, sondern verstärkte sie. Obwohl sich Interventionstätigkeit feststellen ließ, war es doch nicht möglich, das Zurückgehen der Kurse zu verhindern; sie bröckelten vielmehr weiter ab. Namentlich waren es Türkenlose, die 9¼ M. einzubüßen hatten. Auch die türkisch unifizierte Anleihe büßte im Kurse ein. Die Aktien der Deutschen Bank gaben 3⅛ Proz. nach, die der Dresdner Bank 1⅛ Proz. Im weiteren Verlaufe unterlag die Börse Schwankungen, doch konnte die etwas bessere Stimmung, die zum Durchbruch gekommen war, nicht standhalten, und die Haltung der Börse wurde wieder recht schwach. Schwach lagen auch alle russischen Werte, Amerikaner, Warschau-Wiener, Meridionalbahnen, Kaliwerte, sowie Italiener und Industriepapiere. Am besten hielten sich deutsche Reichsanleihen, die gut behauptet waren. Geld auf kurze Termine war sehr gefragt und bedang 5 bis 6 Proz. Privatdiskont 4⅝ Proz.

*

Insolvenz der Göttinger Bank.

Göttingen, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Göttinger Bank, A.-G., stellte ihre Zahlungen ein. Die Treuhandgesellschaft ist beauftragt, einen Status festzustellen. Die Bank hofft, bei ruhiger Abwickelung der Depositen und Spargelder den größten Teil ihres Aktienkapitals zu retten. Wenn die Anlehnung an eine andere Bank unmöglich ist, soll die Liquidation erfolgen.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 319

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 1. 10. Postdampfer „Pennsylvania". 3. 10. „Cleveland". 7. 10. „Patricia". 12. 10. „Cincinnati". 19. 10. „Kaiserin Auguste Viktoria". 21. 10. „President Lincoln". Nach Boston: 30. 9. „Bulgaria". 14. 10. „Bethania". Nach Baltimore: 30. 9. Postdampfer „Bulgaria". 14. 10. „Bethania". Nach Philadelphia: 11. 10. Postdampfer „Prinz Adalbert". Nach Kanada: 6. 10. Postdampfer „Willebad". 20. 10. „Pisa". Nach New Orleans: 11. 10. ein Dampfer. Nach Westindien: 30. 9. Postdampfer „Sicilia". 2. 10. „Patagonia". 7. 10. „Odenwald". 7. 10. „Constantia". Nach Mexiko: 3. 10. Postdampfer „Bavaria". 6. 10. „Cheruskia". 14. 10. „Fürst Bismarck". 17. 10. „Spreewald". Nach Ostasien: 6. 10. „Brasilia". 13. 10. „Dortmund". 25. 10. „Liberia". Nach Wladiwostok: 25. 10. Postdampfer „Liberia". Arabisch-Persischer Dienst: Ende Oktober Postdampfer „Arabia".

Österreichischer Lloyd. Vertretung: Internationales Verkehrsbureau E. Born, Kaiser-Friedrichplatz 3. F 316

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach Venedig: 2. 10., 4. 10. Dampfer „Almissa". 1. 10., 3. 10. Dampfer „Metcovich". Nach Dalmatien: 2. 10. Linie Triest-Spizza (A) Dampfer „Brioni". 3. 10. Eillinie Triest-Cattaro (A) Dampfer „Prinz Hohenlohe". 4. 10. Dalmatinisch-albanesische Linie Dampfer „Adelsberg". (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro. B berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Makarska, Curzola, Gravosa und Cattaro.) Nach der Levante und dem Mittelmeer: 1. 10. Griech.-orientalische Linie (A) Dampfer „Carniolia". 1. 10. Eillinie Triest-Alexandrien Dampfer „Wien". 3. 10. Linie Triest-Syrien Dampfer „Elektra". 3. 10. Eillinie Triest-Konstantinopel Dampfer „Baron Beck". Nach Ostindien, China, Japan: 1. 10. Linie Triest-Bombay Dampfer „Koerber". 12. 10. Linie Triest-Kalkutta Dampfer „Silesia". 13. 10. Linie Triest-Bombay Dampfer „Bregenz".

Rheindampfschiffahrt Cölnischer und Düsseldorfer Gesellschaft. (Agent für Wiesbaden W. Bickel, Langgasse 20.)

Abfahrten von Biebrich morgens 9.25 (Schnellfahrt), 10.20 bis Cöln, mittags 12.50 bis Coblenz, nachmittags 3.20 bis Axmannshausen und zurück. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt. (August Waldmann, Biebrich.) F 317

Von Biebrich nach Mainz, ab Schloß. (Bei schönem Wetter nachmittags ½stündlich.) 9†, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8¹⁰?. Von Mainz nach Biebrich, ab Stadthalle. (Bei schönem Wetter nachmittags ½stündlich.) 9†, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8¹⁰? † Nur Sonn- und Feiertags. * Nur bei schönem Wetter. ? Im Mai nur Sonntags; ab 4. Juni täglich. (Wochentags bei schlechtem Wetter erst ab 2 Uhr.)

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Für Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht verlassen.)

* Geehrte Schriftleitung! Aus Ihrer Zeitung heute (Donnerstag) abend entnehme ich zu meiner großen Genugtuung und Freude, daß die schöne Stadt Turin, die mir heute noch ans Herz gewachsen blieb, nun eine neue, einwandfreie Wasserleitung besitzt. Ich freue mich, daß Herr Dr. Abba es erreicht hat, hier Wandel zu schaffen. Noch vor 10 Jahren waren die Trinkwasserverhältnisse Turins insofern sehr mißlich, als der Druck in den Wasserleitungen kein genügender war. Infolgedessen waren in den Häusern unter dem Dach Zisternen eingebaut — in dem von mir bewohnten Hause ohne Deckel —, so daß es möglich war, wie mein Hauseigentümer zugab, daß jemand darin auch ein Bad nehmen konnte; jedenfalls war das Trinkwasser zur Sommerszeit so warm, daß es ohne Eiszusatz überhaupt nicht getrunken werden konnte. Nun sind ja diese Schattenseiten Turins beseitigt und die herrliche Stadt am Fuße der Alpen kann mit Recht Anspruch darauf machen, nicht nur unter die schönsten, sondern auch unter die gesündesten Städte Europas — denn sauber war sie immer — gerechnet zu werden. H. R.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

N. W. 100. Uns unbekannt. Ein Angebot im Anzeigenteil unseres Blattes dürfte den gewünschten Erfolg haben.

Joh. Ph. W. Es kommt auf die Art der Forderung an. Die Verjährungsfristen sind verschieden.

Dr. W. Bezirksausschuß hier, Luisenplatz 8. Die Kosten des Verwaltungsstreitverfahrens sind gering.

G. H., Bleichstraße. Der Hausbesitzer vermag dies nicht zu verhindern. Nur von der Einsicht des Mieters ist hier Abhilfe zu erwarten.

Wettmarsch. Die Strecke Nordfriedhof-Platte-Wehen-Hahn-Eiserne Hand-Alter Exerzierplatz ist rund 25 Kilometer lang.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr, für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

21. Sept. dem Schuhmachergehilfen Heinrich Schneider e. T., Anna.
21. „ dem Fuhrmann Wilh. Bark e. T., Marie Helene.
21. „ dem Postschaffner Ludwig Philipp Karl Hermann Korn e. T., Marie Emilie.
22. „ dem Bildhauer Friedrich Böhm e. T., Anna Maria Klara.
22. „ dem Geschäftsführer Karl Koenecke e. T., Katharine Margarete.
23. „ dem Kellner Artur Kahl e. T., Klara Johanna.
23. „ dem Taglöhner Adolf Wolf e. T., Ernestine Henriette Auguste.
25. „ dem Kutscher August Maurer e. S., Karl.
25. „ dem Spengler Joseph Elias e. S., Willi.
26. „ dem Händler Adam Häublein e. S., Gottlieb Emil.
27. „ dem Taglöhner Wilhelm Sebastian Bibo Zwillinge namens Sebastian Adolf und Philipp Karl.
27. „ dem Streckenwärter Bruno Ruppert e. S., Walter Rudolf Willi.

Aufgebote:

Schlosser Friedrich Aug. Schäfer in Biebrich mit Emilie Maria von Hofen hier.
Zahnarzt-Assistent Eiwin Philipp Hugo Sadowsky hier mit Paula Urnstein in Mainz.
Kellner Emil Schambion mit Hildegard Steppich hier.
Ackerer Jakob Scheife in Busenweier mit Henriette Matrü in Donsieders.
Hausdiener Andreas Georg Chr. Tobias Sixtus in Würzburg mit Maria Margarete Mohr daselbst.
Bäcker Joseph Hermann Oppelt in Wetzlar mit Maria Elisabethe Kugelstadt in Schierstein.
Kellner Wilhelm Rau mit Hermine Meilinger hier.
Schlossergehilfe Philipp Eisel mit Karoline Schumacher hier.
Buchhalter Heinrich Menges mit Katharine Diefenbach hier.
Apothekenverwalter Ernst Lotz mit Marie Heil in Offenbach.

Eheschließungen:

Gütervorsteher Karl Hill in Grünthal mit Klara Kufus hier.
Leutnant und Feldjäger Königl. Forstassessor Falk Arnd Graf v. Oeynhausen in Berlin mit Luise Stein von Kamienski hier.
Niederl. Konsul Karl August Milchsack in Duisburg-Ruhrort mit der Witwe Hella Schroeder, geb. Roepell, hier.
Kunstgärtner Anton Franke mit Marie Wenzel hier.
Straßenbahnschaffner Wilh. Kaymann mit Marie Herpel hier.
Spengler Christian Ultes in Biebrich a. Rh. mit Magdalena Albert hier.

Sterbefälle:

26. Sept. Oberst z. D. Ludwig Overdyck, 86 J.
26. „ Traiteur Karl Köll, 49 J.
26. „ Landeshauptmann a. D. Otto Sartorius, 79 J.
26. „ Carla, geb. Martel, Ehefrau des Zeichenlehrers Hugo Bußmann, 28 J.
27. „ Priv. August Schenkel, 84 J.

Geschäftliches.

Richtige Ernährung
ist für unsere Kinder von größter Wichtigkeit. Jede Mutter sollte sich daher über die Vorteile, die
MALZENA
bei der Zubereitung von Kinder- und Krankenkost bietet, unterrichten. Ärztlich empfohlen. Rezeptbüchlein kostenfrei.
Corn Products Co., Hamburg L.

Das **Pädagogium Neuenheim-Heidelberg** mit **modern** bewährten Einrichtungen für körperliche und geistige Erziehung (Sport, Wanderungen, eigene Spielfelder, Werkstätte u. s. w. und verkürzten Unterrichtsstunden; hat Familien- und Schülerheim in besonderer Villa, **ohne** kasernenmässige Einrichtungen. Für **körperlich schwache** und **erholungsbedürftige** Schüler geeignet.
Das **Pädagogium** Neuenheim-Heidelberg entliess zur **Osterprüfung 1911 9 Sekundaner**, welche **alle** d. **einjähr.-freiw. Berechtigung** erhielten und leitete **Herbst 1911**, wie seit vielen Jahren mit grossem Erfolge **16** seiner Schüler in die **Obersekunda** und **Prima** (7/8. Klasse), der **Reform-Real-Gymnasien-** und **Oberrealschulen** über. (Mine. act. 519 9) F 189

Kuranstalt Hofheim im Taunus.
(1/2 Stunde von Frankfurt a. M.), für Erholungsbedürftige, Nerven- u. innere Kranke. Sommer und Winter besucht.
Prospekte durch
Dr. H. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt. F 190

Städt. Gewerbe-Akademie
Polytechn. Institut. **Friedberg** (Hessen)
5 Bahn-Min. v. Bad Nauheim, ½ Bahnst. v. Frankf. a. M.
Abteilungen f. Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bauingenieurwesen.
Programm d. d. Sekretariat. Beginn der Semester: April u. Oktober. F 188

Wenn Sie Ihr Kind
gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's** Haematogen. WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** F 551

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Chefredakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: R. v. Rauendorf; für Sport und Land: C. Rötherdt; für Gerichtssaal, Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Rosacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 29. Sept. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	101.30
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	99.60
3½	D. Reichs-Anleihe »	91.30
3.	» » » »	82.10
4.	Pr. Cons. unk. v. 18 »	101.30
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	99.20
3½	Preuss. Consols »	91.30
3.	» » »	82.10
4.	Bad. Anleihe 08 »	100.30
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.20
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	96.60
3½	» » » ℳ	93.20
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	91.30
3½	» » » 1892 u. 94 »	91
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	91.25
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	90.60
3½	» » 1904 » » 1912 »	90.30
3.	» » » v. 1896 »	83.25
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.60
4.	» » » » » » 15 »	100.40
3½	» E.-B. u. A. A. »	90.10
3.	» E.-B.-Anleihe »	80.20
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	99.60
3.	Elsass-Lothr. Rente »	91.60
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	—
3½	» St.-Rente »	90.40
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.30
3.	» » » » 86, 97, 02 »	83.
4.	Gr. Hess. 1899 »	100.20
4.	» » 1906 »	99.75
4.	» » 1908, 1909 »	101.10
3½	» » » (abg.) »	89.70
3½	» » » »	89.75
3.	» » » »	—
3.	Sächsische Rente »	82.30
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	101.30
4.	Württemb. unk. 1915 »	100.40
3½	» v. 1875-80, abg. »	96.50
3½	» » 1881-83 » »	91.80
3½	» » 1885 u. 87 » »	91.
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.80
3½	» » 1893 »	91.90
3½	» » 1894 »	92.70
3½	» » 1895 »	93.
3½	» » 1900 »	91.40
3½	» » 1903 »	91.90
3.	» » 1896 »	84.70

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	82.80
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	100.
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.80
4.	» u. Herzegowina »	91.60
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.10
3.	Französ. Rente Fr.	87.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	95.30
4.	» Propination » ö. fl.	99.
4½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	51.50
3½	» Mon.-Anl. v. 87 »	50.50
	» » 87 2500r »	50.10
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.50
4.	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	101.20
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	
3½	10000/20000 Le	101.50
3½	» » 100-4000 »	—
	» Rente i. G. »	103.50
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	88.70
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 1888 »	—
3½	Öst. Papierrente ö. fl.	96.30
4.	» Goldrente ö. fl. G.	97.10
4½	» Silberrente ö. fl.	94.10
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	91.90
4.	» » » 1. 5./11. »	93.50
4.	» Staats-Rente 2000r »	93.80
4.	» » » 20,000r »	93.40
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	99.
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	82.70
3.	do. unif. 1902 S. 1416 »	65.10
3.	do. » » S. III »	67.60
3.	do. » S. III (Spec.) »	10.60
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	100.75
4.	» Conv. »	94.
4.	» » v. 1890 »	95.60
4.	» » » 1891 »	93
4.	» inn. Rte. (½ 89) »	—
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	92.20
5.	» » » » 1896 »	102.
4.	» » » » 1898 »	92.20
4.	» » » » 1905 »	92.
4.	» » » » 1908 »	92.35
4.	» » » » 1910 »	91.50
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	99.50
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	89.25
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	94.50
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	87.
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	92.75
4.	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	97.50
4.	do. » » III v. 90 »	93.
4.	do. » » IV v. 90 »	93.50
4.	do. » » VI v. 94 »	93.
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	88.70
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	89.30
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	89.50
3½	» Goldanl. » 94 » »	86.30
3.	» » » 96 » »	83.20
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	91.50
3½	» » 1886 »	90.
3½	» » 1890 »	94.10
3.	» »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	94.00
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	90.60
4.	» amort. v. 1895 »	85.
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	96.75
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	91.
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	85.
4.	» (Administr.) 1903 »	84.75
4.	» (Bagdad) S. I »	85.20
4.	» con. u. v. 1903, 05 Fr.	[illegible]
4.	» Anl. von 1905 ℳ	88.50
4.	» » » 1908 »	83
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	[illegible]
	» » 1012,50r »	92.70
4.	» Staats-Rente Kr.	89.80
3½	» » 10,000r »	90.70
3.	» St.-R. v. 1897 stf. »	79.40
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	90.30
	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.30
	» » 5000r » »	93.50
	» » 500r » »	93.30

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » » abgest. »	102.
5.	» 1907 unk. 1912 »	100.
5.	» 1907 tgb. ab 1910 »	100.
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	108.50
4½	» innere von 1888 ℳ	93.70
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	86.20
4½	» » » v. 1897 ℳ	87.50
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	96.
4½	» » » v. 06 »	91.40
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.
5.	» » » v. 1896 »	100.50
4½	» » v. 1898 »	98.50
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	100.25
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.50
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	98.50
4.	Egypt. unificierte Fr.	101.
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	96.
4.	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	96.35
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	90.40
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	60.20
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (35j. mex. Z.) »	96.80
5.	San Paulo v. 08 i. G. £	100.30
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	100.10
3½	do. 22 u. 23 »	95.40
3½	do. 30 »	84.25
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	90.
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.20
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.
3½	do. » 18 »	88.30
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	86.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.20
4.	do. 1907 untlgb. b. 15 »	100.20
4.	do. 1908 unkdb. b. 18 »	100.10
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.70
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.
3½	do. » S v. 1886 »	93.30
3½	do. » T » 1891 »	93.
3½	do. » U » 93, 99 »	93.
3½	do. » V » 1898 »	92.30
3½	do. W v. 98 u. 08 »	92.60
3½	do. Str.-B. » 1899 »	92.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	91.70
3½	do. » » A. II, III »	92.50
3½	do. » 1906 A. I, II »	93.50
3½	do. » 1903 »	92.
3½	do. v. Bockenheim »	98.50
3½	Berlin von 1886-92 »	92.80
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	99.60
4.	» v. 09 u. 16 »	99.60
3½	do. abg. v. 79 »	91.
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	91.
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	91.
3½	do. » 1897 »	91.
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	91.
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	91.
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4.	do. 09 u. 1914 »	—
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	91.40
3½	do. v. 1895 kb. ab 01 »	90.30
3½	do. » 1897 » 02 »	91.40
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.60
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	100.20
4.	Hanau von 1909 u. 10 »	100
4.	Heidelberg von 1901 »	99.
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	99.20
3½	do. » 1894 »	89.75
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.30
3½	Cassel (abg.) »	—
4.	Cöln von 1900 »	100.30
4.	do. » 1908 »	100.30
4.	do. » 1908 uk. 09 »	100.20
3½	Limburg (abg.) »	100.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	90.
3½	do. » L. J. v. 1884 »	90.
3½	do. von 1886 u. 88 »	90.
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	90.
3½	do. von 1894 »	90.
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	90.
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	100.05
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	—
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1906 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1903 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1906 u. 13 »	—
3½	do. » 1902 u. 08 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	99.70
4.	do. v. 1903 uk. 1918 »	100.
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	99.70
4.	do. 1908, S. I, r. 1937 »	101.70
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	99.80
3½	do. (abg.) »	94.60
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	90.
3½	do. v. 1903 S. I, II »	—
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	99.50
4.	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	90.50
3½	do. » 1896 k. 1901 »	89.75
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	95.50
4½	do. » 1895 4050r »	98.
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	99.80
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	98.
3½	do. von 1886 »	90.10
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 ℳ	80.
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3⅘	Neapel st. gar. Lire	97.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	98.
5.	Wien Com. (Gold) »	102.75
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. v. 1893 u. 08 Kr.	94.
4.	do. Invest. Anl. ℳ	—
3½	Zürich von 1889 Fr.	93.30
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	104.
5.	do. 1909 i. G. (409) ℳ	100.90
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div.	Vorl.	Lzt.		In %
6½	6½		A. Elsäss. Bankges.	122.50
5½	6½		Badische Bank R.	130.
3.	3.		B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	199.40
—	—		» f. Handel u. Ind. »	—
4.	4.		» Bod.-C.-A., W. »	122.20
8	8		» Handelsbank s. fl.	157.20
13.	13.		» Hyp. u. Wechs. »	288.25
7½	6½		Barmer Bank-V. »	124.80
8.	6.		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	125.
8½	8½		Berg.-Märk. Bank »	154.
9.	9.		Berl. Handelsg. »	163.50
6½	6½		» Hyp.-B. L. A. B »	168.25
6.	6.		Breslauer D.-Bk. »	110.
6.	6.		Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½		Darmstädter Bk. s. fl.	123.25
6½	6½		do. M. 1000 ℳ	—
12½	12½		Deutsche B. S. I-X »	254.75
8½	8.		» Asiat. B. Taels	141.
5.	5½		» Eff. u. W. Thl.	117.70

Vorl.	Lzt.		In %
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	147.
9.	9.	» Überseebank »	—
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	128.50
9½	10.	Diskonto-Ges. »	182.87
8½	8½	Dresdener Bank »	152.50
9.	9.	Eisenbahn-R.-Bk. »	171.50
9.	9	Frankfurter Bank »	198.
9½	9½	do. H.-Bk. »	211.
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	182.80
8.	9.	GothaerG.-C.-B. Thl.	172.50
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	102.80
6.	6½	do. Cr.-Bank »	120.
6½	7.	Natbk. f. Dtschl. »	121.65
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	234.50
5⅗	6⅗	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	142.
6½	7.	Oest. Länderb. »	134.
10.	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	197.65
5.	5½	Pfälz. Bank ℳ	105.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	194.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	—
5¾	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	121.40
5⅗	6⅗	Reichsbank	140.
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	138.40
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	193.80
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	117.30
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	133.
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	199.75
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	172.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	—
7½	7½	Wiener Bank-V. »	135.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	147.
		do. Landesbank »	—
5.	6.	do. Notenb. » ℳ	116.50
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	148.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	135.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
10.	21¼	Otaviminen Fr.	141.
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	—
5.	7½	South West Afr. C. »	156.50

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
12.	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	192.
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	180.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	133.
10½	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	192.10
5.	3.	BangSüdd. I. 60% E. ℳ	79.50
15.	15.	Bleist.-Faber Nbg. »	283.
9.	9.	Brauerei Binding »	186.
8.	9.	» Duisburger »	—
6.	6.	» Eichbaum »	—
12.	12	» Eiche, Kiel »	195.
7.	7.	» HenningerFrkf. »	130.50
7.	7.	» » Pr.-Akt »	130.50
9.	9.	» Herkules Cassel »	172.
1.	3.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	6.	» Kempff »	126.
3.	0.	» Löwenbr. Sin. »	87.
0.	9.	» Mainzer A.-B. »	208.50
8.	8.	» Mannh. Act. »	—
9.	9.	» Nürnberg »	181.
5.	5.	» Parkbrauereien »	94.
6.	6.	» Reitenmayer »	125.20
0.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	—
0.	0.	» Stamm-A. »	—
0.	0.	» Schöfferhof »	88.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	87.
10.	10.	» Stern, Oberrad »	199.80
2.	3.	» Storch, Speier »	69.70
14.	14	» Tucher »	254.60
6½	6½	» Union (Trier) »	112.
4.	3.	» Werger »	80.50
		» Worms, Oertge »	—
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	132.
10.	8.	Cem. Heidelb. »	159.50
8.	5.	» F. Karlst. »	129.80
0.	5.	» Lothr. Metz »	125.
8.	8.	Cham. u. Th.-W.-A. »	160.50
6½	7½	Chem. A.-C. Guano- »	115.50
24.	25.	» Bad. A. u. Sodaf. »	495.
0.	6.	» Blei, Silb. Branb. »	119.75
36.	40.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	782.
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	224.
14.	14.	» » Griesh. El. »	255.
27.	27.	» Farbw. Höchst »	526.
0.	0.	» » Mühlheim »	77.50
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	—
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	229.
32.	32.	» Werke Albert »	489.50
11.	12½	» Holzverkohlgs. »	267.25
10.	12.	» Ult.-Fabr. Ver. »	218.
12½	15.	El. Accum. Berlin »	—
10.	10.	» Deut. Uebersee »	172.
13.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	258.90
18.	12.	» Bergm.-Werke »	227.
4.	4.	» W. Homb. v. d. H.	—
5.	4.	» Lahmeyer »	118.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	133.25
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	—
6.	7.	» Schuckert »	148.80
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	231.
6.	6½	» Siemens, Betr. »	133.
7.	7½	» Tel.-O. Dtsch. A. »	—
8.	9.	Feinmechanik (J.) »	153.
10.	11.	Filzfabrik Fulda »	150.
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	239.80
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	—
7.	7.	Hedderh. Kupf. »	120.50
0.	0.	Oelsk. Gußst. »	71.25
9.	10.	Kalk Rh. Westf. »	176.
8.	0.	Kunstseidef., Frkf. »	105.
12.	11.	Lederf. N. Sp. »	195.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	109.20
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	164.
25.	30.	Masch. A., Kleyer »	456.50
4.	5½	» Armat. Hilpert »	89.90
12.	12.	» Badenia, Wh. »	201.
23.	28.	» Bielefeld D. »	482.50
7.	7.	» Faber u. Schl. »	142.
5.	7½	» Gasm. Deutz »	130.20
14.	16.	» Gritzn., Durl. »	376.50
14.	10.	» Karlsruher »	165.
12½	12½	» Mannesm.-R. »	204.
24.	24.	» Moenus »	370.75
4.	7½	» Mot. Oberurs. »	125.
12.	14.	» Schn. Frankenth. »	254.
25.	16.	» Witten, St. »	—
4.	6.	Mehl- u. Br. Haus. »	117.40
10.	11.	Metallgeb. Bong. N. »	203.
8½	9.	Oelfab. Ver. D. »	167.30
2½	3.	Pr. Stg. Wessel »	96.50
10.	10.	Pressh., Spirit. abg. »	227.50
8.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	140.
10.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	156.
9.	11.	Schnbst. V. Fulda »	158.90
7.	7.	do. Frankl., Herz »	117.50
7.	7½	Seilind. (Wolff) »	137.60
		Glasind. Siemens »	—
15.	14.	Spinn. Tric., Bes. »	128
7½	7½	» Westd. Jute »	129.
8.	8.	D. Verlags-Anst. »	150.
4.	6.	Waggon Fuchs »	165.
12.	12.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	250.
15.	15.		

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
12.	12½	Boch. Bb. u. G. ℳ	219.
5.	5½	Buderus Eisenw. »	111.70
6.	11.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	180.30
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	—
5.	7.	Friedrichsh. Brgb. »	170.
9.	10.	Gelsenkirchen »	183.75
8.	7.	Harpener Bergb. »	171.90
8.	8½	Hibernia Bergw. »	—
9.	10.	Kaliw. Aschersl. »	180.
10.	10.	do. Westereg. »	196.
4½	4½	do. do. P.-A. »	131.
5½	6.	Massener Bergbau »	127.
0.	0.	Oberschl. Eis.-In. »	80.20
9.	15.	Phönix Bergbau »	240.70
12.	12.	Riebeck, Montan »	192.
4.	4.	V. Kön.- u. L.-H Thlr.	153.
18.	19.	Öst. Alp. M. ö. fl.	170.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		per St. in ℳ
—	— Gew. Rossleben ℳ	143.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
8.	8½	Lübeck-Büchen ℳ	186.
6.	7.	Allg. D. Kleinb. »	132.
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	156.
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	190.
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	134.20
5½	6.	D. Eis.-Betr.-Ges. »	112.50
6.	6½	Schantl. E.-B.-Akt. »	118.
6.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	121.25
6.	8.	Hamb.-Am. Pack. »	128.10
0.	3.	Nordd. Lloyd »	93.70

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	114.60
5.	5.	do. St.-A. »	—
7½	7½	Buschtehr. Lit. A. »	—
10½	11½	do. Lit. B. »	—
1⅗	1⅗	Czakath-Agram »	20.25
5.	5.	do. Pr.-A. (I. O.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	157.
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	154.50
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	20.80
4.	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5.	5½	do. St.-Act. »	—
¼	¼	RaabÖd.-Ebenfurt »	36.70
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
—	—	Gotthardbahn Fr.	—
6½	7.	Orient-E.-B.-Betr.-G	151.
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	96.
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	118.
6.	5.	Anatol. Eis.-B. »	144.
4½	6½	Prince Henri Fr.	150.60
10.	10.	Grazer Tramway öfl.	162.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	101.20
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.50
4.	Casseler Strassenbahn »	99.30
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	95.30
4½	do. (Fr.) S. II u. IV »	102.
4.	do. Serie I u. III »	—
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	100.60
4½	do. 08 uk. 1913 »	100.50
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.30

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	97.80
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	—
4.	Donau-Dampf. 83 stf. G. ℳ	95.80
4.	do. do. 88 » i. G. »	98.50
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	97.60
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	94.75
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	93.30
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	92.80
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb.-Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	87.20
4.	do. stfr. i. S. »	93.
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.10
3½	do. do. conv. v. 74 »	84.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	85.10
3.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	83.40
3½	do. conv. L. A. Kr.	85.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	85.
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	84.80
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	85.
5.	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	99.30
4.	do. do. »	80.60
2⅗	do. do. Fr.	56.
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	96.70
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	96.50
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	80.70
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	77.20
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	80.
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	75.60
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	76.30
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	76.50
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	—
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	93.
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	97.25
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	102.85
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	94.25
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	68.50
4.	do. Mitteim. stf. i. G. »	71.90
2½	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	71.20
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	—
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	71.10
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	112.
4.	Toscanische Central »	112.70
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	91.30
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1890 »	—
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	100.
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	91.90
4.	do. Chark. 89 » » »	88.
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	88.10
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	98.40
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	88.10
4.	do. do. v. 98 stfr. »	88.10
4½	do. Wer. ab 1910 stfr. »	96.60
4½	do. do. Serie II »	97.30
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	86.
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	87.80
4.	do. Südwest stfr. g. »	88.
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	89.90
4.	do. do. v. 97 stfr. »	90.70
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	91.60
4.	do. do. S. IX stfr. »	—
4.	do. S. X uk. 1911 »	—

Zf.		In %
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4.	Wladikawkas stfr. g. »	100.30
4.	do. v. 1909 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. »	98.70
4½	Port. E.-B. v. 201. Rg. »	99.50
3.	Saloniki-Monastir »	65.
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.50

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	100.20
3½	Bay. Ver.-B. München »	90.60
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.10
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	192.50
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.10
4.	do. do. (unverl.) »	99.80
3½	do. do. »	90.80
3½	do. do. (unverl.) »	90.80
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	93.75
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	93.75
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	93.75
4.	do. do. S. 22, 23 »	93.75
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	91.40
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.20
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	100
4.	do. S. 29-32, unk. 18 »	—
3½	do. »	91.60
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.10
3½	» do. » 80% »	90.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.20
4.	do. Ser. 7 »	99.20
4.	do. » 9 u. 9a »	99.20
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	99.20
4.	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4.	do. S. 16 » 1919 »	100.20
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.
3½	do. » 5 »	90.50
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.20
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.40
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4.	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	100.
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	100
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	93.
3½	do. kündb. ab 1905 »	90.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.40
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.30
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	100.80
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	99.80
4.	do. do. S. 18 kdb. 08 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.40
3½	do. do. S. 15, kb. 1905 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19 21-27, 31, 34-42 tlgb. »	99.80
		99.40
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.40
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.90
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	91.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	91.50
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4.	do. 471/540 » 1916 »	100.
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	100.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	98.60
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	98.70
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	98.70
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	98.70
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	99.10
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	99.10
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	99.60
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	89.90
3½	do. Ser. 10 »	91.
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1900 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.40
3½	do. do.	90.80
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	98.90
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	98.80
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.30
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.80
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.70
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	99.80
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	100.20
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	92.90
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	91.80
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.10
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.40
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.40
4.	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.50
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	99.30
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	99.40
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	99.90
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	99.90
3½	do. do. v. 1886 »	89.70
3½	do. do. v. 1889 »	89.90
3½	do. do. v. 1894 »	89.60
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	90.20
3½	do. do. v. 1904 uk. 15 »	90.40
4.	do. do. Com. 01 kd. 10 »	—
4.	do. do. do. 09 uk. 17 »	101.10
3½	do. do. do. v. 1897 »	91.30
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	91.80
3½	do. do. do. 06 » 16 »	92.20
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	—
2⅘	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 auf 60% abg. »	—
4.	do. do. »	96.70
3½	do. do. »	89.80
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.30
4.	do. do. v. 05 » 14 »	99.20
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.50
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.25
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.80
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.30
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cff) »	99.
3½	do. do. do. »	94.30
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	95.80
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.30
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	98.80
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	99.20
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	99.20
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	99.50
4.	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	100.50
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	98.60
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	—
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	90.
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	91.10
3½	do. Kleinb. E. I kb. ab 04 »	94.80
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	98.60
4.	do. Landsch.-Central »	103.
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	—
4.	do. uk. b. 1907 »	98.60
4.	do. » » 1912 »	99.60
4.	do. » » 1917 »	99.80
4.	do. » » 1919 »	100.30
3½	do. »	89.20
3½	do. » » 1914 »	91.

Zf.		In %
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5 ℳ	99.
4.	do. S. 7 u. a. 8 u. 8a »	99.
4.	do. » 9 u. 79a uk. 12 »	92.30
4.	do. » 10 uk. 1915 »	99.40
4.	do. » 11 » 1918 »	100.50
4.	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.40
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.
3½	do. bis inkl. S. 52 »	90.60
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	—
4.	do. do. S. 3 »	99.70
3½	do. do. S. 4 »	90.80
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4.	Württ. H.-B. Em. b. 82 »	99.60
3½	do. do. »	93.20

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 16, uk. 1913 ℳ	100.90
		100.90
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	100.90
4.	do. S. 18-20 uk. 1916 »	101.
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	90.50
3½	do. » 3—5, verl. »	90.20
3½	do. » 9—11 uk. 1915 »	90.40
4.	do. Com. Ser. 5—6 »	100.70
4.	do. do. Serie 7—9 »	100.90
4.	do. do. » 10—12 »	101.40
3½	do. do. » 1—3 »	91.80
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.30
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	101.
4.	do. » S. 23 » 1916 »	101.20
3½	do. » S. 21 » 1917 »	94.50
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.
3½	do. do. Lit. R, S, »	94
3½	do. do. Lit. T »	93.90
3.	do. do. Lit. O. »	29

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Z		In %
4.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	96.20
3½	do. »	91.20
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.30
4*	do. do. do.	89.50
4*	North. Pac. Prior Lien	100.
3*	do. do. Gen. Lien	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	101.10
4*	South. Pac. S. B. I M.	95.80

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	98.50
4.	Bank für industr. U. »	98.
4.	Brauerei Binding H. »	101.
4.	do. Frkf. Essigh. »	82.50
4.	do. Nicolay Han. »	91.
4.	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	98.30
4½	do. do. (Mainz) »	75.
4½	do. Storch Speyer »	100.60
4.	do. Werger »	85
4.	do. Oertge Worms »	93.
5.	BrüxerKohlenbgb. H. »	104.
4.	Buderus Eisenwerk »	99.50
4.	Cementw. Heidelbg. »	102.90
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.
4½	Biei- u. Silb.-H., Brb. »	101.25
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.80
4½	Farbwerke Höchst »	101.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	97.50
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	99.60
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4.	do. do. »	—
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	103.20
4.	do. Serie I-IV »	98.30
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.58
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.30
4.	do. do. do. »	97.50
4.	Frankfurter HofHypt. »	98.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4.	HarpenerBergb.-Hyp. »	98.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.80
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	102.80

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	173.50
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	153.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	117.
3½	do. do. II. »	117.30
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	185.
3.	Madrider, abgest. »	77.50
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136.10
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	180.60
3.	Oldenburger Thlr.	133.50
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	460.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	353.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	111.90

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in ℳ
—	Augsburger fl. 7	36.60
—	Braunschweiger Thlr. 20	204.50
—	Finländisch. Thlr. 10	380.
—	Mailänder Le 45	160
—	Meininger s. fl. 7	36.20
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	539.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	62.
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	220.
—	Türkische Fr. 400	187.80
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	380.
—	Venetianer Le 30	45.40

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.42
20 Francs-St. »	16.18	16.14
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	73.40	71.40
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19½
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.19½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.70	80.60
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.46	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	80.90	80.75
Holl. Noten p. 100 fl.	169.40	169.30
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.65
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.25	85.15
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.85

* Kapital und Zinsen in Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 5%.

In Mark.

Amsterdam . fl. 100	169.	4%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.90	5%
Italien . Lire 100	80.57	5½%
London . Lstr. 1	20.45½	4½%
Madrid . Ps. 100	—	4½%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—

Paris . . Fr. 100	81.40	
Schweiz . . Fr. 100	81.05	4%
St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
Triest . . Kr. 100	—	4%
Wien . . Kr. 100	84.60	5%
do. . . Kr. m. S.	—	

In
Flaschen u. Siphons

Ia Lagerbiere (hell u. dunkel), Original Pilsner, Dortmunder Unionbier,
Münchner Hackerbräu, Echt Kulmbacher, Köstritzer Schwarzbier,
sowie **Neu-Selters**, das hervorragende Tafel- und Heilwasser

empfiehlt die Bergschlösschen-Kellerei **Robert Preuss**, Biergrosshandlung,
Weissenburgstrasse 10. — Telephon 385 u. 725. 1180

Knaben-Pensionat Goetheschule, Offenbach a. M.
Privatreal- und Handelsschule, erteilt Einjährigen-Zeugnis. Gute Verpflegung und Aufsicht. So gf. Ueberwachung der Schularbeiten. Pensionspreis inkl. Schulgeld 900—1000 Mk. Prosp. durch die Direktion. F 74

Paletots · Ulsters · Raglans

Engl. Regen- u. Gummi-Mäntel

in sorgfältigster Ausführung angefertigt
u. in großen Sortimenten fertig am Lager.

Heinrich Schaefer

Wilhelmstrasse 50. Webergasse II.
1868

Darmstädter Möbel.

Verlobte,

verlangen Sie sofort in ihrem eigenen Interesse: Preisliste und Abbildungen (photogr. Aufn. d. einzelnen Zimmer) zur gefl. Orientierung, wie man seine Wohnung für **mäss. Preis** harmonisch gemütlich und schön einrichten kann.

Aug. Schwab jr.,

Darmstadt, Rheinstr. 39.

Spez.: Komplette Einrichtungen von M. 1000, M. 10,000 inkl. freie Lieferung. — Dauernde Garantie. — Freie :: :: :: Besichtigung erbeten. :: :: :: Anfrage Tel. 397. — Postkarte genügt.

F 78

Spezial-Haus
Carl Leber,
Bahnhofstr. 8.

In grösster Auswahl:

Puppen-Wagen
von Mk. 1.95 an.

Puppen-Sportwagen
von Mk. 1.75 an.

Baby-Stühle
hoch und niedrig zu stellen
von Mk. 4.50 an.

Kinderwagen
von Mk. 23.— an.

Kinderstuhl!
Umgekl. m. gross. Tisch u. reiz. Spielvorrichtg.

Kinder-Möbel, Kinder-Betten, Kinder-Pulte, Kinder-Spielwagen, Kinder-Schutzgitter, Laufstühle etc.
zu billigen Preisen.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1362
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Merkel Korsetts!
Erstklassige Fabrikate.
Anfertigung nach Mass.
Fachkund. Bedienung.
Anprobier-Zimmer.
Auswahlsendungen.
Reparaturen.
Amerikanischer Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Billig! Stiefel kauf. Sie Bertramstraße 8, Hinterhaus 2 St. **Kazmierowsky.**

Auto-Garage H. A. V. I.,

Dotzheimer Strasse 86, Wiesbaden — Fernruf 6430 oder 4575.
Vertretung der Neuen Automobil-Gesellschaft m. b. H. Ober-Schoeneweide bei Berlin.

Automobilfahrten
mit herrschaftlichen Privat-Wagen.
Autotouristisches Bureau.
Anfertigung von Reiseplänen.

F 75

Während der **Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M.**
vom 30. September bis 11. Oktober

Einladung

zu den Konzerten im „Kaiser-Pavillon" bei freiem Besuche
von **Philipps** weltberühmtem

„Duca"

(Reproduktions-Piano).
Vollendete Wiedergabe des Künstlervortrages unserer Meisterwerke,
ferner:

von dem **„Ducanola"**, neuestes Tret-Piano.

und von Philipps **„Geigen-Piano"** in wundervoller Imitierung des natürlichen Geigenvortrages.

Frankfurter Musikwerke-Fabrik
J. D. Philipps Söhne, Aktien-Gesellschaft, **Frankfurt a. M.**

1359

MARKE CONDOR
bürgt
für vorteilhaften
Einkauf.

Alle Abteilungen unseres Verkaufshauses enthalten eine auserlesene Auswahl der

neuesten Herbst- u. Winter-Moden

Chice Façons sind vereint mit **gediegenen Qualitäten** und **mässigen Preisen!**

Fordern Sie unseren reich illustrierten Saison-Katalog gratis und franko.

Alleinige Verkaufsstelle: **Conrad Tack & Cie.,**

Conrad Tack & Cie.
G. m. b. H.,
Wiesbaden, Marktstr. 10,
(Hotel Grüner Wald) am Schlossplatz,
Fernsprecher 359.

Schuhwarenfabrik BURG bei Magdeburg. :: 130 Verkaufsstellen.

Fertige Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung

Sehenswerte Auswahl unter vielen Tausend Stück.

Herren-Paletots	24.–	28.–	32.–	38.–	46.–	58.–	bis 120 Mk.
Herren-Ulsters	28.–	32.–	36.–	42.–	48.–	56.–	bis 125 Mk.
Herren-Anzüge	28.–	32.–	38.–	42.–	48.–	54.–	bis 88 Mk.
Herren-Pelerinen	13.–	15.–	18.–	22.–	26.–	28.–	bis 36 Mk.
Herren-Beinkleider	3.50	6.–	7.50	9.–	12.–	15.–	bis 28 Mk.
Haus-Smokings	15.–	18.–	22.–	28.–	32.–	36.–	bis 60 Mk.
Schlafröcke	18.–	24.–	28.–	36.–	42.–	56.–	bis 150 Mk.
Jünglings-Ulsters	18.–	22.–	26.–	30.–	34.–	38.–	bis 58 Mk.
Jünglings-Paletots	16.–	20.–	24.–	28.–	32.–	36.–	bis 48 Mk.
Jünglings-Anzüge	14.–	18.–	22.–	26.–	32.–	38.–	bis 64 Mk.
Knaben-Paletots	5.50	7.50	9.–	11.–	13.–	15.–	bis 38 Mk.
Knaben-Anzüge	3.50	5.–	7.50	9.–	12.–	14.–	bis 36 Mk.
Schüler-Pelerinen	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	12.–	bis 18 Mk.
Kieler-Pijacs	5.–	7.–	9.–	11.–	13.–	16.–	bis 36 Mk.

Gummi-Mäntel :: Bozener-Mäntel :: Auto-Mäntel
Jagd-Mäntel Kaiser-Mäntel :: Pelerinen-Mäntel
Geh-Pelze :: Fahr-Pelze :: Auto-Pelze :: Pelz-Joppen

Verkauf
zu den auf jedem Stück deutlich vermerkten niedrigst kalkulierten, streng festen Preisen.
Unser Prinzip ist:
Gleiche Preise für alle Kunden.

MG

GEBR. MANES

WIESBADEN

Kirchgasse 64 Walhalla Ecke.

1869

Nr. 457.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
30. September 1911.
59. Jahrgang.

Herren-Moden 1911/12.

In mehr als 30 Grössen empfehlen wir fertig am Lager:

Herren-Paletots	23.—	28.—	33.—	38.—	bis 78 Mark
Herren-Ulsters	28.—	33.—	38.—	43.—	bis 85 Mark
Herren-Sakko-Anzüge	23.—	28.—	33.—	38.—	bis 75 Mark
Gesellschafts-Anzüge	35.—	45.—	55.—	65.—	bis 90 Mark
Herren-Beinkleider	3.50	4.75	7.—	9.—	bis 25 Mark
Herren-Schlafröcke	12.—	15.—	18.—	23.—	bis 52 Mark
Haus-Smokings	11.—	13.—	15.—	18.—	bis 45 Mark

In wundervoller Ausmusterung bringen wir:

Jünglings-Ulsters	18.—	20.—	22.—	bis 48 Mark
Jünglings-Paletots	15.—	18.—	20.—	bis 40 Mark
Jünglings-Anzüge	16.—	19.—	21.—	bis 52 Mark
Knaben-Paletots	5.50	7.—	9.—	bis 30 Mark
Knaben-Anzüge	4.—	5.—	6.—	bis 28 Mark
Schüler-Pelerinen	5.50	6.—	8.—	bis 17 Mark
Kieler-Pyjacs	3.75	5.—	6.50	bis 25 Mark

Gummi-Mäntel — Bozener Mäntel — Regen-Mäntel — Pelerinen — Reise-Mäntel
Jagd-Mäntel — Auto-Mäntel

Unsere Preise sind niedrig, aber streng fest und auf jedem Stück in Zahlen deutlich :: :: :: vermerkt. :: :: ::

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Bekanntes Spezialgeschäft dieser Branche.

K 96

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Perfekte tüchtige Verkäuferin für Ausschnittgeschäft per sof. nach Darmstadt ges. Bewerberinnen mit gut. Empf., welche schon im gl. Gesch. tätig waren, wollen sich melden bei Hugo Lang, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Bleichstraße 23, 2.

Lehrmädchen, Tochter achtbarer Eltern, gesucht Taunusstraße 34, Konditorei.

Gewerbliches Personal.

Durchaus tücht. Taillenarbeiterin, erste Kraft, sof. od. spät. ges. Rheinstraße 34, Gth. Part. rechts.

Perf. Schneiderin ins Haus gesucht Dotzheimer Straße 121.

Nähmädchen gesucht Frankenstraße 15, 2 St. r. B19856

Tüchtige Schneiderin sucht per sofort jüngere Beihilfe. Platter Straße 86, bei P. Krauß.

Tüchtige Näherin z. Ändern f. Damen-Konfektion gesucht. Joseph Wolf, Kirchgasse 62.

Gew., g. empf. Weißnäherin z. Ausb. u. Neunäh. u. f. Knabenanz. wöchentl. 1 Tag ges. Kapellenstr. 36.

Eine durchaus tücht. Handstickerin sofort gesucht. Frau Sack, Westendstraße 8.

Braves Lehrmädchen gesucht. Konf. Pfeffer, Scharnhorststr. 17, 2.

Eine junge tüchtige Köchin zum 1. Oktober gesucht. Meldungen vorm. u. nachmittags von 5 Uhr ab, Wolfsberg 2, Part.

Köchin, die auch Hausarbeit mit übernimmt, auf sofort oder später ges. Schwalbacher Straße 25, Laden.

Kochlehrmädchen gesucht. W. Menges, Oekonom, Dotzh. Str. 8.

Ein ordentl. Mädchen gesucht Wellritzstraße 28, Part.

Fleißiges reinl. Mädchen zum 1. Oktober gesucht. Adolf Limbarth, Ellenbogengasse 8.

Alleinmädchen, das gut kocht, gesucht Adelheidstraße 42.

Eine ältere Dame sucht zuverl. ält. Alleinmädch., welches kochen kann, alle Hausarb. versteht. Meld. v. 9—4, Rheinstr. 11, Gth. 2.

Ein zuv. Mädchen f. kl. Haush. gesucht, etwas kochen erwünscht, Luisenplatz 8, 2 St. rechts.

Tücht. Alleinmädchen d. kochen k. und Hausarbeit versteht, z. 1. Okt. gesucht Kleine Webergasse 13, 2.

Tücht. reinl. Mädchen in kl. Haush. gesucht Bahnhofstraße 22, 1.

Einfaches selbständiges Mädchen, w. bürgerl. kochen kann, für Anfang Okt. gesucht Mauritiusstraße 1, 2 r.

Tücht. Mädchen f. Küche u. Hausarb. sofort oder 1. Oktober ges. Schwalbacher Straße 45, Wirtschaft.

Sofort tücht. Alleinmädchen, welches selbständ. kochen kann, gesucht Luxemburgplatz 3, 2 r.

Einfaches tüchtiges Mädchen, das kochen k. u. alle Hausarb. verst., wird zu 2 Damen für 15. Okt. ges. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 22, 2 r.

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht Rheinstraße 50, 1 r.

Ein älteres Mädchen, w. bürg. kochen kann u. die Hausarbeit selbständig versteht, ges. Näh. Gr. Burgstraße 8, Tettenborn.

Sauberes Mädchen zum 1. Okt. für bess. kl. Haush. gesucht. Vorzust. täglich bis 3 u. nach 6 Uhr Nikolasstraße 41a.

Braves Mädchen gesucht Rauentaler Straße 23, P.

Brav. Dienstmädchen, a. l. v. Lande, sofort ges. Schwalbacher Str. 57, 2 r.

Einfaches anständiges Mädchen gesucht Albrechtstraße 4, Part.

Sauberes Alleinmädchen, w. etwas bügeln kann, f. 1. Okt. od. 15. Nov. ges. Bertramstraße 10, 3.

Ein jung. Mädchen für Kinder sofort ges. Seerobenstraße 24, 3 lks.

Sauberes zuverl. Mädchen findet in kl. fein. Haush. (2 Pers.) sof. gute Stelle als Alleinm. Kochen nicht erforderl. Rheing. Str. 11, 1 r.

Junges reinliches Mädchen für alle Hausarbeit gesucht Bleichstraße 19, 2 St. links. B19862

Br. jg. Mädchen, a. l. v. Lande, sofort gesucht Yorkstraße 8, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches gut kochen kann, in kleinen Haushalt gesucht. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 72, 2.

Ein saub. Mädchen tagsüber ges. Faulbrunnenstraße 10, 1 St. r.

Anst. zuverl., nicht zu jg. Mädchen für tagsüber gesucht Schulgasse 6, 2. Vorsprechen abends 7 bis 8 Uhr.

Tüchtige saubere Monatsfrau gesucht. Vorzusprechen v. 12—3 Uhr Kleiststraße 13, Part.

Stundenfrau v. 9—10 Uhr vorm. gesucht Herderstraße 35, 3 rechts.

Stundenmädchen oder Frau sof. gesucht Adelheidstraße 80, 2.

Saubere Monatsfrau gesucht Gneisenaustraße 24, 2 l. B19863

Monatsfrau für 1 Std. (9—10) gesucht Schiersteiner Str. 32, 2 r.

Ehrliche Monatsfrau gesucht Moritzstraße 15, 3 lks.

Monatsfrau sof. ges., 7½—9 Uhr, Göthestraße 15, Laden.

Frau f. zwei Stunden vormittags gesucht Eltviller Straße 1, 1. Etage links.

Laufmädchen für Atelier gesucht. Bacharach, Modes.

Laufmädchen für 1. Oktober gesucht. Korsett-Geschäft Oberstk., Große Burgstraße.

Laufmädchen nachmittags ges. Vorst. 12—1 Uhr Große Burgstraße 12, Korsettgeschäft.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Ein Damenschneider u. ein g. Herrenschneider als Hilfsarbeiter gesucht Taunusstraße 27.

Perf. Jackenschneider, Hilfsarb., sucht Max Möller, Langgasse 31.

Tücht. Schneider zum Aendern ges. Rauentaler Straße 5, Mtb. Part.

Schneiderlehrling gesucht. G. Steiof, Jahnstraße 6.

Tücht. prima Rockarbeiter, der für erstklassiges Geschäft noch einige Stücke mit übernimmt, gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. No

Zuverläss. umsicht. Hausdiener sucht Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

Jüng. kräftiger Hausbursche auf sof. ges. von Eisenwarenhandl. Weygandt, Webergasse 39.

Junger Hausbursche vom Lande gesucht Rauentaler Straße 23, Lad.

Junger sauberer Hausbursche, 15—16 Jahre, auf sofort gesucht Albrechtstraße 9, Wirtschaft.

Karren- u. Wagen-Fuhrleute gegen hohen Lohn gesucht. Baustelle Weinbergstraße, A. Färber.

Knecht gesucht Feldstraße 13.

Landwirtschaftlicher Arbeiter ges. Schwalbacher Str. 55, H. P. l.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Mädchen sucht Anfangsstelle als Verkäuferin in Bäckerei oder Konditorei bis 1. Okt. od. später. Off. u. L. 642 an d. Tagbl.-Verlag.

Junge Frau, perf. Verk., d. Metzgerei u. i. d. Abendst. Stell. Näh. im Tagbl.-Verlag. Nk

Gewerbliches Personal.

Friseuse nimmt noch Damen an. Scharnhorststraße 46, Hth. Part.

Unabhäng. Frau, Witwe, Köchin, sucht vormitt. Beschäftigung zum Kochen. Gefl. Offerten unter F. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftsköchin, sehr gut empf., sucht Aushilfe, ev. dauernd. Herrngartenstraße 9, Frontsp.

Selbst. Köchin sucht tagsüber Aushilfe Webergasse 58, 2.

J. Mädchen vom Lande s. Stelle. Oranienstraße 30, Mtb. 2 l.

Besseres Mädchen nimmt Aushilfe an. Scharnhorststraße 6, 1 l.

Junges Mädchen vom Lande, welches nähen kann, sucht leichte Stelle in klein. Haushalt. Geht auch zu einem Kind. Schriftl. Offerten wolle man an E. R., Schenkendorfstraße 5, 1 r., richten.

Junges braves Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Kuhl, Johannisberger Straße 7. B19876

Junges br. Mädchen vom Lande sucht Stellung. Näheres Spies, Dotzheimer Str. 62, Mtb. 2.

Frau sucht Beschäftigung für nachm. Albrechtstr. 14, Frontsp.

Frau sucht Monatsstelle, 1½ Std. Oranienstraße 31, Hth. Part. r.

Unabhängige Frau sucht Monatsstelle 1—2 St. morgens Moritzstraße 16, Laden. B19840

Saub. Frau s. morg. Monatsst. 3 Stunden. Göbenstraße 32, Hth. 2.

Frau sucht Beschäft. von 10—11 od. üb. mittag. Adlerstraße 60, 2 lks.

J. Frau s. nachm. 2—3 Std. Besch. Seerobenstraße 11, Mtb. Part.

Selbst. Frau s. Wasch. u. Putz. Wellritzstraße 30, Gth. 3 r.

Jg. Frau sucht Monatsstelle Göbenstraße 19, Hth. 2 r. B19861

Junges Mädchen sucht Monatsst. v. 9—11 Uhr Helenenstr. 18, B. 1 r.

Unabhängige Frau sucht Monatsst., Laden od. Bureau zu putzen, Feldstraße 15, Hth. 2 lks.

Junge saubere Frau sucht Monatsstelle Karlstraße 34, B.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Diener, gewandt u. zuverl., mit gut. Zeugn. und Empfehlungen, sucht sofort dauernde Stellung. Off. erbeten u. H. 642 an den Tagbl.-Verlag.

15jähr. sehr ordentl. Junge sucht Stelle als Hausbursche. Off. an A. v. M., Emser Straße 12.

Reservist, ged. Art., Offiziersb., sucht Stellung als Hausdiener. Ders. ist auch pferdekundig. Off. unter P. 642 an d. Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jüng. Kontoristin mit guten Zeugnissen, für sofort gesucht. Nur schriftliche Angebote erb. **L. Schwenck,** Mühlgasse 11/13.

Tüchtige Verkäuferin, durchaus branchek., für die Kleiderstoffe-Abteilung ges. **Hermann Heinemann, Mainz.** F52

Gewerbliches Personal.

2. Directrice mit guten Zeugnissen aus feinem Hause gesucht. Ausf. Off. mit Angabe des Alters, Gehalts und Referenzen erbeten. **Holzmann-Wolf,** Damen-Konfektion, **Mainz.** F52

Tücht. Büglerinnen und ein Lehrmädchen sucht Dampf-Wäscherei „Tip-Top", Loreleyring 5, 1 l. B19876

Fahnenstickerinnen für sofort oder später gesucht. Angenehme dauernde Stellung. Hoher Lohn. F200 **Bonner Fahnen-Fabrik, Bonn a. Rhein.**

Ges. sogl. Mädchen, w. feinbürgerl. kochen kann u. Hausarbeit überm., sowie ein gew. Hausmädchen Herrngartenstraße 15, Part.

Ein geb. Fräulein, perfekt französisch sprechend (eventuell Französin) mit musikalischen Kenntnissen, nicht unter 25 Jahren, wird per sofort oder 15. November zu drei Kindern (2 Mädchen von 11 und 8 Jahren und einem Jungen von 4 Jahren) gesucht. Frau Bankier **Rudolf Brand, Pforzheim.** 1379

Zu meinen 3 Kindern im Alter von 8½, 2½ und ¾ Jahren suche ein **Kinderfräulein,** nicht über 30 Jahre alt, aus guter Familie, mit guten Zeugnissen, und das bereit ist, ins Ausland zu gehen. — Zwischen 2 u. 4 Uhr. Frau **Steinert,** Hotel Bellevue.

Tüchtige Haushälterin zu zwei Herren auf ein Landgut bei Manchester (England) gesucht. Schriftl. oder mündliche Offerten an **Reinheimer, Mainz-Kastel,** Eleonorenstraße 20.

Frau Anna Kiefer, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Jahnstraße 6, Tel. 2461. Suche Pens.-Köchinn. 50-70 M., Herrschaftsköch. 30-40 M. 1 u. Hausmädch. 20-30 M., Alleinmädch. 25-30 M., Küchenmädch. 30 M., **Büfett- u. Servierfräulein.**

Per sofort gesucht eine tüchtige **Herrschaftsköchin** mit guten Zeugnissen für größeren Haushalt. Vorzustellen Mosbacher Straße 34.

Perfekte Köchin zum 1. Okt. oder später bei hohem Gehalt gesucht. Näh. bei Frau Groß, Mainz, Emeransstraße 3, 2. F52

Gesucht nach Biebrich a. Rh. zum 15. Okt. eine perfekte **Köchin.** 1380 Zu melden von Montag, den 2. Okt., an Biebrich a. Rh., Rheinstraße 34.

Hausmädchen gesucht Konditorei Nerbel, Kirchgasse 78.

Für 1. Oktober oder später **fleißiges Hausmädchen** gesucht, das gut bügeln und etwas nähen kann. Beethovenstraße 15.

Hausmädchen, das bügeln kann, gesucht Hotel Rose.

Tüchtiges sauberes **Hausmädchen** sucht Franz Martin, Wilhelmstr. 56.

Gesucht tüchtiges Alleinmädchen u. einfacher Diener für Haus- und Gartenarbeit. Vorzustellen Nerotal 15.

Arbeiterinnen werden sofort eingestellt. Fahrgeld wird vergütet. Persönliche Meldung erforderlich. **Vereinigte Kunstseide-Fabriken A.-G., Kelsterbach a. Main.**

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Vers. Vertr. gegen hohe Provisionen gesucht: Rheinstraße 84, Hochpart.

Leistungsfähige Spinnerei und Weberei sucht zum Verkauf von **Putztüchern** bestens eingeführten **Vertreter.** Offerten unter S. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz! Intellig. Junge mit guter Erziehung per sofort als Lehrling gesucht. **Oscar Siebert Nachf.,** Taunusstr. 50.

Gewerbliches Personal.

Ein tücht. Hausschreiner zum baldigen Eintritt gesucht. Näh. bei **W. Ruthe,** hier, Kurhaus-Restaurant.

Tüchtiger selbständiger **Installateur** findet dauernde Arbeit. F200 Gaswerk Biebrich.

Tücht. selbst. Damenschneider sofort gesucht Kirchgasse 9, 2.

Erstklass. Rockarbeiter sucht **H. Haas,** Taunusstr. 13.

Junger zuverlässiger Diener sofort gesucht. Villa Carmen, Abeggstraße 2.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge geschäftsgewandte Dame wünscht in Wiesbaden Engagement. Suchende besitzt gute engl. Sprachkenntnisse und ist firm in allen Kontorarbeiten; gute Zeugnisse, bescheidene Ansprüche. Gefl. Off. u. N. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. Fräul. sucht Stellung in einem Geschäft, wo Branchek. nicht erf., auch als Empfangsdame bei Arzt oder sonst. Vertrauensposten bei besch. Anspr. Offerten unter A. G. 53 hauptpostlagernd.

Gewerbliches Personal.

Witwe, Anfang 30er, sucht Stelle als **Haushälterin** in feinem Hause, dieselbe ist erfahren in allen Zweigen des feineren Haushaltes. Offert. u. G. 640 an den Tagbl.-Verl.

Aelt. Fräulein, tücht. in Küche und Haushalt, sucht Stellung zur selbständigen Führung bei bescheid. Ansprüchen. Off. unter A. S. 40 hauptpostlagernd.

Junge Dame, mit tadellosen Umgangsformen und anfangs zwanzig, vornehm, elegant, Sprachkenntnissen, vielgereist, kunst- und sportliebend, wünscht baldigst Engagement als **Reisebegleiterin resp. Gesellschafterin** bei vornehmer ält. od. jung. Dame. Off. u. O. 639 an den Tagbl.-Verl.

Gebildete Dame, im Pensionswesen und Haushalt erfahren, sucht für die Wintermonate Tätigkeit in Pension oder Pensionat. Off. u. A. 804 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Stelle als Stütze in feinem Hause. Offerten unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen mit guten Zeugnissen sucht für Anfang Oktober Stellung, am liebsten bei älterer Persönlichkeit. Offerten unter A. 876 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Feingeb. Herr, 36 J., geschäfts- rede- u. reisegew., sucht Stellung irgend welcher Art als Reisender, Repräsentant, Aufseher, Reisebegleiter rc. Gefl. Off. unter Hauptpostlagerkarte 26.

Portier, 36 Jahre alt, Deutsch, Franz. u. Engl. sprechend, perf. repräs. Erscheinung, mit gut. Referenzen, sucht Stelle f. sof. od. später, geht auch nach dem Süden. Off. u. S. 634 an d. Tagbl.-Verlag.

Jüng. Diener, perfekt in Hausarbeit und Servieren, sucht bis 15. Oktober Stellung. Off. u. G. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenpfleger sucht Stellung, auch für die Nacht, fährt a. auf Reisen mit. Zu erfr. Feldstraße 14, bei Müller.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts wird allabendlich 6 Uhr (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 ausgegeben. Gebühr 5 Pfg.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Hirschgr. 13, P., 1 Z. u. K. m. Bad p. sof. N. Büdingenstr. 4, 1. 3758
1 Zim. u. Küche, Whh., bill. zu v. N. Nettelbeckstr. 26, Ecke Westendstr.

2 Zimmer.

Blücherstraße 38 2-Zim.-Wohn. z. v.
Kleiststraße 3, Hth., sch. 2-Z.-Wohn.
Scharnhorststraße 2, 2-Zim.-Wohn.
Schwalbacher Str. 19, 1. Frtsp.-W., 2 Zimmer u. Küche, zu verm.
Sedanstraße 5, H., 2 Z. u. K., im Abschluß, auf gleich od. spät. 3411
Wielandstraße 12 sch. 2-Z.-W., 26 M.

3 Zimmer.

Adolfstr. 1 3-Z.-Wohn. zu vm. Näh. im Speditionsbureau. 3658
Bierstadter Höhe 58, 1, schöne große 3-Zimmer-Wohnung in guter Lage (2 Balkons), wegzugshalber zum 1. Oktober oder später zu verm.
Hermannstraße 21, bei Wiegand, 3 Zimmer und Küche gleich oder 1. Oktober zu vermieten B18802
Hirschgraben 10 3-Z.-W. a. 1. Okt.
Waterloostraße 4, Whh., sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. Oktober billig zu vm. Näh. das. Part. rechts. B18801

4 Zimmer.

Karlstraße 35, 2, 4 Zim. mit Küche und Zubehör zu verm. 3689
Röderstr. 42 eine schöne 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu vm. Näh. zu erfragen im Bureau daselbst.

5 Zimmer.

Walluser Straße 5 herrschaftl. 5-Z.-Wohn. p. 1. Okt. N. Gth. 3. 3768

6 Zimmer.

6-Zim.-Wohn., 1. St., mit Zub., auf 1. Jan. Näh. Nerostraße 30, P.

Läden und Geschäftsräume.

Langgasse 21, im „Tagblatt-Haus", ist ein schöner Laden (42 qm) mit Entresol (64 qm) und Souterrain (42 qm) sofort oder später preiswürdig zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Möblierte Wohnungen.

Geisbergstraße 26, Garten-Eingang Dambachtal 11, möbl. Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, elektr. Licht.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 16 schön möbl. Z. zu v.
Adolfstraße 5, Gth. L., 2 L., m. Zim.
Adolfstr. 6, M. 1, m. Z. a. 1 od. 2 H.
Adolfstraße 10, 2, Hth. 2, sch. möbl. Z.
Albrechtstraße 6, 1, Nähe Bahnhof, 1—2 gut möbl. Zimmer.
Albrechtstraße 6, H. 1 r., einf. m. Z.
Albrechtstraße 12, 1, g. m. Z., Schrbt.
Albrechtstr. 16, 3, g. möbl. Z. m. v. P.
Bahnhofstr. 6, H. 3 r., sch. möbl. Z.
Bertramstraße 12, 2 L., großes, gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Bertramstr. 14, 1 r., m. Z., 18 Mk.
Bertramstr. 14, 3, schön m. Zim. bill.
Bertramstr. 20, 3 r., mb. Z., b. ll. F.
Bismarckring 11, 1 r., gr. möbl. Zim.
Bismarckring 21, Hp. L., frdl. möbl. Z.
Bismarckr. 27, 4 r., m. Z. Morg. ang.
Bismarckring 35 sch. möbl. Hochp.-Z.
Bleichstraße 17, Whh. 2 L., gut möbl. Zimmer, 1—2 Betten, mtl. 16 Mk.
Bleichstraße 18, 2 r., gut m. Z. billig.
Blücherplatz 3, 2 r., m. Z., m. Pens.
Blücherplatz 5, P. P. L. möbl. Z. frei.
Blücherstraße 9, 3 L., sch. m. Z. sof. b.
Blücherstr. 14, 2 r., sch. m. Z. B19554
Blücherstr. 17, Hp. L., sonn. möbl. Zim.
Blücherstraße 40, Part. r., schön m. Zimmer, mit guter Pension, am liebst. an Geschäftsfrl. zu verm.
Kl. Burgstraße 1, 3 r., gr. möbl. Zim.
Dambachtal 5, Gth. 1. St., fein möbl. Zimmer, 25 Mk. monatlich.
Dotzheimer Straße 31, 1 r., sep. gut möbl. Zim., per 1. Okt. B19780
Dotzh. Str. 63, 2, m. Balk.-Z., Süds.
Drudenstr. 9 möbl. Hp.-Z. a. Geschfrl.
Eleonorenstraße 4, 1 L., sch. möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm.
Eleonorenstr. 7, 2 r., m. Z., 3.50 Mk.
Faulbrunnenstr. 10, 2 r., schön m. Z.
Frankenstr. 9 sch. möbl. Mf., W. 9.60.
Frankenstraße 15, Part., möbl. Zim.
Friedrichstr. 8, Mth. 1 r., sch. m. Z.
Friedrichstr. 8, Mth. 1 r., sch. m. M.
Friedrichstr. 12, Mth. 2 r., sch. m. Z.
Friedrichstraße 41, 2 r., sep. m. Zim.
Friedrichstr. 44, Hth. 1, sch. möbl. Z.
Friedrichstr. 46, 1. St., 1 od. 2 möbl. Zim., evtl. mit Klavier, sof. z. v.
Friedrichstr. 53, 2 L., möbl. Z. m. P.
Göbenstr. 9, 3 L., schön möbl. Zim.
Goethestr. 1, 3 L., fein möbl. Zim. bill.
Goethestraße 18, 1 L., möbl. Zim. an Dame; das. möbl. Mansarde frei.
Häfnergasse 17, 2, schön möbl. Zim.
Hallgarter Str. 4, P. L., g. möbl. Z., pass. f. Einjähr., 3 Min. v. Kas.
Helenenstraße 5, 1, gr. g. möbl. Zim.
Helenenstraße 24, Whh. 1 r., schön m. Zimmer an Geschäftsfräul. zu vm.
Hellmundstr. 4, 2 L., frdl. möbl. Z. b.
Hellmundstraße 8, 3 L., möbl. Zim.
Hellmundstraße 11, 1, frdl. möbl. Z.
Hellmundstr. 12, P. L., mb. Z., ev. P.
Hellmundstraße 23, 2 r., frdl. m. Mf.
Hellmundstr. 32, 1, möbl. Zimmer.
Hellmundstr. 35, 2, g. möbl. Z. bill.
Hellmundstr. 39, 1 L., gut möbl. Zim.
Hellmundstr. 40, 1 L., möbl. Z., 18 Mk.
Hellmundstraße 50, P., möbl. Zim.
Hellmundstr. 56, Sth. 2, f. m. Z. (18).
Herderstraße 5, Part., frdl. m. Z. b.
Herderstraße 31, Part. L., einf. m. Z.
Hermannstr. 26, P. 3 L., einf. möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten billig.
Hermannstraße 28, 1 L., schön m. Z.
Jahnstraße 2, 2 L., schön möbl. Zim.
Kaiser-Friedrich-Ring 12, 3 r., nahe der Ringkirche, möbl. Zim. B19781
Kaiser-Friedrich-Ring (nahe d. Ringkirche) 2 schöne möbl. Zimmer an Dauerm. z. f. R. Tagbl.-Verl. Ms
Karlstraße 3, 2, möbl. Zimmer.
Karlstr. 6, 2 r., möbl. Zimmer z. v.
Karlstraße 30, 1 rechts, sch. möbl. Z.
Karlstraße 32, 1 r., m. Mans. zu v.
Karlstr. 35, 1, schön m. Z. m. u. o. P.
Karlstraße 37, 1 L., eleg. u. einfach möbliertes Zimmer preiswert.
Kirchgasse 38, 1, L. möbl. Zimmer.
Kleiststraße 6, 3, sch. m. Z. in b. H.
Lehrstraße 1, 3, schön möbl. Zim.
Luisenstraße 5, G. P., sch. möbl. Z.
Luisenstraße 43, 2, gut möbl. Zim.
Luisenstr. 43, 3, gut mb. Zim. zu v.
Luxemburgstraße 4, 3 r., möbl. Z. b.
Marktstr. 21, 3, frdl. m. Z., 2 Bett.
Mauergasse 14, 1. Et. r., erh. anst. m. Marm sch. Zim. m. Kost 10.50.
Mauergasse 19, 2, gut möbl. Zimmer.
Mauritiusstraße 9, 3 r., möbl. Zim.
Mauritiusstr. 12, 2 L., gut m. Z. bill.
Michelsberg 22, Gth. 2, möbl. Zim.
Moritzstr. 14 2 möbl. Zimmer zu vm.
Moritzstr. 30, 2, gut m. Z. m. u. o. P.
Moritzstr. 39, H., sch. möbl. Zim.
Moritzstr. 49, Mth. 3 r., möbl. Z.
Moritzstraße 52, P., m. Z. m. Pens.
Moritzstr. 56, 1, sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einz., zu verm.
Nerostr. 28, 1, m. Z. bei kl. Leuten.
Oranienstraße 3, P., möbl. Zimmer mit separ. Eingang frei.
Oranienstraße 12, 1, möbl. Zim. bill.
Oranienstraße 19, Gth. r., schön möbl. Zim., heizb., sep. Eing., 1. Okt. b.
Oranienstraße 42, H. 3, möbl. Zim.
Philippsbergstr. 17/19, Part., schön m. Z. mit g. Pens., 55—60 Mk.
Philippsbergstr. 17/19, 1 L., sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm.
Platter Straße 4, 2, Ecke Philippsbergstraße, möbl. Zim. zu verm.
Rheinstr. 33 möbl. Zim., b. Schipper.
Rheinstr. 56, 2, gr. hübsch möbliertes Eckzimmer zu vermieten.
Rheinstr. 67, 2 L., schön möbl. Zim., 1 oder 2 Betten, zu vermieten.
Riehlstr. 8, Whs. 2 L., sch. möbl. Zim. an 1 od. 2 anst. Leute, W. 3.50 Mk.
Riehlstraße 11, 3, gut möbl. Z. bill.
Röderstraße 24, Part., Schlafst. für jung. anst. Mäd., evt. g. Hausarb.
Römerberg 10, 2, möbl. Z., sep. E.
Römerberg 28, 2 L., sch. möbl. Zim.
Römerberg 30, 3 L., frdl. möbl. Zim. auf 1. oder 15. Oktober zu verm.
Saalg. 16, Vorderh., möbl. Z. frei.
Scharnhorststr. 25, P., hzb. möbl. Z.
Scharnhorststr. 40, 2 L., m. hzb. Mf.
Schulberg 6, 2, sch. m. Z., m. o. o. P.
Schulberg 15, Gth. 1 L., möbl. Zim.
Schulberg 25, Part., gut möbl. Zim.
Schwalb. Str. 10, 2, Nähe Rheinstr., g. möbl. sep. Wohn- u. Schlafzim.
Schwalbacher Str. 14, P., sch. m. Z.
Schwalbacher Straße 43, 1 r., schön möbl. Zimmer sofort zu verm.
Schwalbacher Str. 57, 2 r., 1—2 gut möbl. Zim. an best. H. od. Dame.
Schwalbacher Str. 65, 3 L., m. f. Hzg.
Schwalb. Str. 69, 2 L., sch. möbl. Zim.
Schwalb. Str. 69, 3 r., sch. m. Mf.
Schwalbacher Str. 71, Laden, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.
Schwalbacher Str. 73, 1, einf. u. gut möblierte Zim., mit od. ohne Pens.
Sedanplatz 9, 3 r., freundl. möbl. Zimmer mit separ. Eingang z. v.
Sedanstraße 1, 2 L., frdl. möbl. Zim.
Sedanstr. 7, H. 2 L., Kost u. Logis.
Sedanstraße 9, 3 r., möbl. Z., 3 Mk.
Sedanstraße 9, 3 L., sch. möbl. Zim.
Steingasse 13, 3 r., sch. möbl. Zim.
Taunusstraße 5, Gth. 1, Zim. mit 1 u. 2 Betten preiswert zu verm.
Taunusstr. 47, 1, möbl. Zim. mit od. ohne Pens. bill. zu vermieten.
Taunusstr. 57, 3 L., m. hzb. Hp. frei.
Walramstraße 12, 3 L., möbl. Zim.
Walramstr. 35, 2, sch. möbl. Z. bill.
Waterloostraße 3, 1 r., gut möbl. großes Zimmer zu verm. B19668
Weißenburgstr. 1, 1 r., möbl. Zim.
Weißenburgstr. 4, P., sch. möbl. Z.
Wellritzstr. 3, Part., saub. möbl. Mans.
Wellritzstraße 30, 2, gut möbl. Zim. mit u. ohne Pension.
Wellritzstraße 45, 2 r., g. m. Z. bill.
Westendstraße 12, Part. L., möbl. Z., mit 2 Betten, mit oder ohne Pens.
Westendstr. 15, 2 r., gut möbl. Zim.
Wörthstr. 6, 2, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. bei kl. Fam. in r. H.
Wörthstraße 3, 2, Weimer, fein möbl. Zim. m. Schreibt. sof. od. spät. sehr billig. Das. saub. möbl. Mansarde.
Wörthstr. 22, 2 r., g. möbl. sep. Zim.
Yorkstr. 11, 1 r., sch. m. Z. m. Bll. b.
Zimmermannstraße 8, P., 1—2 schön möbl. Zimmer vor dem Walde.
Möbliertes Zimmer zu verm. Näh. Philippsbergstraße 35, 2 rechts.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bertramstr. 20, 3 r., gr. hzb. L. Mf.
Friedrichstr. 44 gr. heizb. Frontsp.-Zimmer sof. zu verm. H. Jung.
Hellmundstr. 30 heizb. Mfb. B19620
Herderstraße 31, P. L., Frontsp., leer oder möbl. a. z. Möbeleinst.
Jahnstraße 8, 1 L., leeres Zim. z. v.
Ludwigstr. 4 2 gr. Zimmer zu vm.
Westendstr. 17, 3 r., leere Mf. z. sof.

Auswärtige Wohnungen.

Waldstraße 96 2 sch. Zim. u. K. bill.
Sonnenberg, Kapellenstr. 21, schöne 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör, in sch. fr. Lage, zum 1. Okt. zu v.

Mietgesuche

Mansardwohn., 2—3 Zimmer, Küche u. Keller, zum 1. Januar von kinderlosem Ehepaar gesucht. Off. unt. Nr. 8 bahnpostlagernd.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten für 14 Tage bis 3 Wochen, vom 30. Sept. ab gesucht. Offerten m. Preisangabe unter A. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Separates möbliertes Zimmer von Herrn gesucht. Offerten unter F. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Bleichstr. 11 Laden, Ladenzim. u. Lagerraum auf Wunsch m. Wohn. Näh. 2 St. r.

Langgasse 21,
im „Tagblatt-Haus", ist ein
schöner Laden
(42 qm),
mit Entresol (64 qm) u. Souterrain (42 qm) **sofort oder später** preiswürdig zu verm. Näheres im **Tagblatt-Kontor**, rechts der Schalterhalle. *

Villen und Häuser.

Mod. herrsch. Villa mit großem Garten — an Kurpark gelegen — Terrasse, Balkons (12 Herrschaftsr. rc.) — wegen Abreise (auch möbliert) **sofort preiswert** zu vermieten. Näh. Sonnenberger Straße 9.

Große Herrschafts-Villa, 18 Zimmer, Park u. Stall, in ruh. feinster Lage zu vermieten oder zu verkaufen. Neu und komfortabel; große Autogarage. Offerten unter O. 600 an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer.

Eleg. 4—5-Zim.-Wohn., Küche, umständehalber ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres Adolfstr. 1a, 2.

Auswärtige Wohnungen.

In meinen
Neubauten in Bierstadt,
Endstat. der elektr. Bahn, habe 2-, 3- und 4-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entspr., per sofort oder spät. billig zu vermieten. Maher.

In der besten Gegend
Frankfurts ist eine möbl. Wohn. (Part.), von 6 Zimmern, auf den Winter oder auch auf länger zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gasherd, Telephon usw. Off. u. A. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

2 schöne Zimmer, leer od. fein möbl., auch f. Bureau pass. (Teleph.) sof. oder später zu verm. Marktstraße 9, 1 rechts.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfstraße 1a, 2, gut möbl. Schlaf- u. Salon, schöne helle Räume, auch geteilt, preisw. zu verm.
Albrechtstr. 31, 1 St., schön möbl. Zimmer m. voller Pens. 62 u. 65 Mk.
In ruhiger best. Häuslichkeit, Dotzheimer Straße 68, Hochp., nahe Ringkirche, möbl. Zimmer abzug. (Alleinm.), mit oder ohne Pension.
Häfnergasse 3, 2, schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Sep. Eingang.
Jahnstraße 11, 2, groß. komfort. möbl. Zimmer zu verm. 1. separ. b. geb. Dame.
Michelsberg 15, 2 L. möbl. Zimmer m. Frühstück z. verm.
Wörthstr. 5, 1, möbl. Balkon-Zim. u. 1 Zim. m. 2 Bett. (gute Pension) frei.
Fein möbl. Zim. zu verm. Albrechtstraße 24, 1. Zu erfr. bis 2 Uhr mittags.

Dauer- und Alleinmieter.
Albrechtstr. 23, 2, find per sof. od. 1. Okt. 2 sehr schön möbl. Zim. z. vm.
Groß., sonn., fein möbl. Eckzimmer mit sep. Eing., im 1. St. geleg., mit od. ohne Pension an Dauermieter in kl. Fam. preisw. zu vm. Hellmundstr. 12, 1, N. Dotzh. Str.
Schön möbl. Zimmer frei (15 Mk.) Karlstraße 32, 3 r.
Schön. sonn. g. möbl. sp. Zimmer Ecke Neugasse 18, 1 r., Eing. Kl. Kirchg. 1.

1–2 eleg. möbl. Zimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu verm. Schiersteiner Straße 23, 1.

Mietgesuche

Die verehrlichen **Hausbesitzer** werden ersucht, zum **Januar** und **April** freiwerdende Wohnungen **baldigst** anzumelden.
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Bahnhofstraße 8.

Gesucht
elegant möblierte Wohnung, 6 Zim. mit Bad und Zubehör. Offerten u. O. 636 an den Tagbl.-Verlag. F200

Für ja. vornehme Dame werden für die Wintermonate in feiner Pension
zwei möbl. Zimmer
gesucht. Ausführliche Offerten unt. W. 4439 an D. Frenz, Wiesbaden.

Fräulein sucht möbl. Zimmer bei Kirchhof, sauberen Leuten, wo tagsüber ein kleines Kind mit beaufsichtigt werden muß. Off. unter K. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Näherin f. l. Z. m. Kochof. z. 1. Nov. f. Gegend Faulbrunnenstr. 11, Mf.

Fremden-Pensions

Familien-Pension Grandpair.
Villa Emser Straße 15 u. 17. Altrenommiertes Haus. Vorzügl. Küche. Sehr großer Garten. Jede Diät. Alle Bäder. Telephon 3618.

Winterpension.
I. Kurlage. Eleg. sonnige Zimmer. Wirklich vorz. f. Privatküche, Monatl. 110 Mk. Luisenstr. 3, 1, a. d. Wilhelmstr.

Neugasse 3, 2. Et.,
Privat-Pension Büchner,
auf 1. Okt. schöne große Zimmer mit 1 u. 2 Betten u. voller, guter Pension auf sofort zu verm. Zu erfr. daselbst oder Hellmundstr. 44, 1.

Dauermieter,
auch mit eig. Möbeln, find. gemütl. behagl. Heim in **Pension Uhlmann**, Rheinstraße 47, 2. Et.

Junger schwedischer Kaufmann
sucht bessere Pension, Mk. 90.— per Monat, bei höherem Beamten oder Lehrer, modernes Haus bevorzugt. Gefl. Offerten an J. Schottenfels & Co., 29/31 Theater-Kolonnade 29/31.

Wir haben und suchen | stets **Hypothekengeld** an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber kostenfrei.

Comptoir: **Langgasse 16.** Telephon 51 u. 706.

Geöffnet von 9—1 und 3—6, Sonnabend 9—1 Uhr.

Pfeiffer & Co.
Bankgeschäft.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

15,000 Mk. u. 25—26,000 Mk. an 1. Stelle auf nur gute Zinshäuser auszuleihen. **Gg. Lotz**, Ziefenring 10.

20,000 Mark,
auch geteilt, als 2. Hypothek auf 1. Oktober oder später auszuleihen. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter S. 638 an den Tagbl.-Verlag.

45—50,000 Mk. auf 1. Hyp. u. hier auszuleih. Off. u. M. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Einfamilien-Villen
Emser Straße 26 u. 26a, zu verk. od. auf sofort zu verm. Näh. Baubureau Weißenburgstraße 12.

Villa, Dambachtal,
Freseniusstraße 33, preisw. zu verk. 8—10 Z., Zentralh. u. elektr. Licht. Näh. Kaiser-Frdr.-Ring 3, 3 St.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Haus mit Garten, zum Alleinbewohnen, billig zu verkaufen. Näh. Wilhelm Müller, Niederwalluf, Hauptstraße 49.

Rosselstraße 7,
neuerb. hochherrsch. Villa, in prachtv. Höhenlage, mit entzück. Panorama, enth. große Wohndiele, 15 Zim., gr. Garten, Warmwasser-Heizung mit all. Komfort der Neuzeit, evt. Auto-Garage od. Stall, zu verkaufen evt. zu vermieten. Näh. Bilse u. Böhlmann, Hellmundstraße 13. Tel. 2708.

Wichtig für Gärtner!
Schöner Garten, 114 Ruten, mit kl. Wohnhäuschen, Nähe Wiesbaden, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Preis 11,000 Mark. Offerten unter S. 640 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbaden.
In guter Lage ist ein
Wohnhaus
Umstände halber unter **ganz normalen Bedingung. zu verkaufen. Preis 60- bis 65,000 Mk.** Event. wird ein kleineres Objekt in Mannheim oder Ludwigshafen in Zahlung genommen. — Näheres unter L. 549 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** F 189

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Wegen Abreise kleine Pension, 5 Zim., im Kurviertel, bill. zu verk. Off. u. H. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutes zugfestes Pferd billig zu verkaufen 24 Helenenstraße 24.

Gute, frischmelkende Kuh (Simmentaler Rasse) zu verkaufen. Sonnenberg, Rambacher Str. 35.

Kriegshund, Rüde, wachsam, m. Stammb. b. Dotzh. Str. 17, Gth.

Deutscher Boxer, gelb mit schwarzer Maske, 4 Mon. alt, „Prachtkerl", billig verkäuflich in nur gute Hände Kaiser-Friedrich-Ring 47, Part. rechts.

Deutsche Schäferhunde, 7 Wochen alt, derselben Abstammung wie der bewährte Polizeihund Lux, zu verk. Näh. Hellmundstr. 4, Laden.

Eine kl. Zwergspitz-Schw.-Rüde zu verkaufen Ludwigstraße 6.

Gr. Gesellschaftskäfig, Messing, m. 4 Paar versch. Vögeln zu verk. Dotzheimer Straße 86, 2 links.

Eleg. fast neue Damen-Kleider sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

2 schwarze Jacketts, Gr. 46—48, gut erhalten, billig zu verkaufen Oranienstraße 62, Part.

Eleg. Jacken- u. Gef.-Kleider, mod. Mantel im Auftr. bill. zu verk. Steingasse 31, Vdh. 2 St. l., nachm.

Weg. Trauerfall sch. bl. Kostüm billig zu verkaufen Kirchgasse 76, 1.

Neuer Abendmantel billig zu verk. Gneisenaustraße 13, Part. links.

Kostüme und brauner langer Tuchmantel, Größe 46, dunkelblaues Kostüme f. 14 Jahre, ein fast neues Federbett, zwei Rohrstühle zu verk. Theodorenstraße 5.

Ueberzieher zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 84, Part.

Herren-Ueberz., Portieren bill. zu verkaufen Weißenburgstr. 4, 2 r.

Militär-Ueberzieher bill. zu verk. Bismarckring 3, 2 l.

Gut erh. Herren-Garderobe spottbillig abzug. Anzus. 2—5 Uhr nachmittags Jahnstraße 19, 1.

Schw. Jacket-Anzug, Frackanzug u. Paletot, 46er Unteroffizier-Rock bill. zu verk. Friedrichstraße 46, 1.

Zwei Zylinder-Hüte, für Kutscher geeignet, billig zu verkaufen. Näheres Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Adler-Schreibmaschine, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Neukirchstraße Gebr. Tienbeck. Näh. Kontor, Göbenstr. 17, Mittelb. Part.

Ein schwarzes Piano, gut erhalt., zu verk. Oranienstraße 62, Part.

Gebr. Bett und Küchenschrk. bill. zu verkaufen Römerberg 23, Part.

Guterhaltenes Tafelklavier u. 5 arm. Kronleuchter billig zu verk. Loge Plato, Friedrichstraße 35.

Speisezimmer-Einrichtung, reich geschnitzt, billig zu verkaufen. Bauer, Göbenstraße 9. B 19807

Gut erh. vollst. lack. Schlafzim., ein sch. schwarz. Salon, ferner ein Mahag.-Salon m. Teppich u. Port., einz. Schränke, Wascht. D.- u. H.-Schrbt., Bild., Trum., Spieg., Lüst., Stühle u. Perf.-Bett. d. Abr. einer Herrsch. bill. abz. Hermannstr. 8, P.

Wegen Verkl. des Haushalts kompl. Schlafzim. bill., ferner eine Bettst. m. Sprungr. Saalg. 38, 1 r.

Mk. 400 Mahag.-Schlafzimmer, innen u. außen echt Mahag., naturpoliert, reiche Schnitzerei, Messingbergl., gr. Stür. Spiegelschr., Waschtoilette m. hoh. Marmorrückw., zwei Nachtschr. m. Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter. B 18023 Möbellager Blücherplatz 3 u. 4.

Noch vorh. Möbel aus der Pension, best. in 2 pol. Betten m. Roßh., 1 Waschk. mit M., 1 Kleiderschr., 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Chaisel., 1 Diw., 2 Lüster, sof. Göbenstr. 9, M. P. r.

2 Bett. 20—25, 1- u. 2-t. Kleiderschr. 15, Waschkons. 14, Küchenschr. 15, Tisch 4 2c. Bertramstr. 20, M. P. r.

Vollst. Bett 20 Mk., Sofa 10 Mk., Wascht. 10, Vertiko 35, 1tür. Kleiderschr. 14 Mk. zu vk. Oranienstr. 27, 1.

Versch. Möbel sof. zu jedem Gebot, Betten 15—30, Sofa 18, Diwan 30, Küchenschr. 12, Vertiko 28, Deckbetten 8, Wascht. 10. Jahnstr. 44, H. P. l.

Wegzugshalber zu verk.: 4 weiße Metallbetten, 1 Holzbett, kompl., alte Truhe, Tisch, Gasherd. Langgasse 10, 2. St.

Wegen Umzugs diverse Möbel bill. zu verk. Bismarckring 38, H. 1 r.

Bettstelle, poliert, Gaskrone, Zarm., Truhe billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 41, 1 St. rechts, vormittags.

Salon-Einrichtung, komplett, in Mahagoni, mit Uebergardinen und Teppich, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Eine neue Plüschgarnitur, ein neuer Taschendiwan u. ein gebr. Sessel zu vk. P. Weiß, Moritzstr. 30.

Paneelsofa u. Spültisch zu verk. Friedrichstraße 7, 2.

Zwei Kanapees 10 u. 20 Mk., 2 Betten 25 u. 60, Vertiko 20 Mk., Kleiderschr. 15, Ottomane 15, Spiegel 4 Mk., Deckbetten, Tische. Eltviller Straße 4, Part. l. B 19800

Kassenschränke, mehrere, sehr schöne, gut erhalt., bill. abzugeben Hermannstraße 8, Part.

Großer Kassenschrank mit Tresor bill. abzug. Helenenstr. 24, Mth. 1 r.

Mod. hfaul. Vertiko für 35 Mk. zu verk. Nerostraße 4, 2.

Büfett, Vertiko, 2 egale Betten, Singer-Nähmaschine, Bilder, vollst. Küchen-Einrichtung billig abzugeben Helenenstraße 24, Mtb. 1 rechts.

Nußb.-pol. Bücherschrank mit Messingverglas. 55 Mk., Spiegelschrank, innen Eichen, 70 Mk., hell. Satin-Schlafzim. mit gr. Spiegelschrank 190 Mk. Blücherplatz 3/4.

Fast neue Küchen-Einrichtung wegzugshalber sofort abzugeben Göbenstraße 19, Hochpart. links.

Ein Küchenschrank mit Glasaufsatz für 18 Mk. zu verk. Röderstraße 7, 1.

Klosettstuhl, Klavierstuhl, Küchentisch, Lampe und div. zu verk. Stiftstraße 21, 3.

Großer Laden-Schrank m. Schiebeglastüren, sow. 3 Theken billig abzugeb. Hermannstr. 8, Part.

Schubladen- u. and. Regale billig Obstladen Schwalbacher Straße 14.

Zwei gebrauchte Handkarren billig zu verk. Helenenstraße 5.

Wenig gebr. Herren-Rad m. Freil. zu verk. Eltviller Str. 12, Mtb. 3 r.

Kräft. gut erh. D.-Rad m. Freilauf bill. zu verk. Kirchgasse 7, Hh. P.

Fahrrad und Damenrad, Freil., sehr billig Rheinstraße 40.

Gebr. kl. Herd billig zu verk. Mainzer Straße 40.

Zu verkaufen: 1 gebr. Herd 25 Mk., versch. Oefen 10—15 Mk. N. Mainzer Str. 20, 1.

Zwei eiserne Mantel-Oefen m. Marmorplatte, 1 eis. Etag.-Ofen, eine alte Zink-Badewanne billig zu verkaufen Humboldtstraße 12.

Fast neuer klein. Ofen, 6 Paar gelbe Fenster-Rouleaus bill. zu vk. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. Np

Wegzugshalber zu verkaufen: 1 fast neuer schöner Salon-Gasofen, inkl. Gas- u. Abzugsröhren, kompl. für 50 Mk., Neuwert 110 Mk. Stiftstraße 18, Scala-Theater.

Gut erhaltener Badeofen nebst Wanne billigst abzugeben Nerostraße 25, 1. Stock.

Gaszuglampen von 15 Mk. an, Gasstrümpfe u. Zubeh. zu i. Preisl. R. Funck, Wellritzstr. 20. Tel. 3975.

Neue gußeis. Badewanne, Ia, weiß emaill., sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 l. B 18087

Eine Badewanne billig zu verk. Nerostraße 43, 1 rechts.

Hobelb., Dezimalw., kl. Eisen-Bassin, Garten-Fig., 6 Kaiserbüsten, Kom., Betten, Küchenschr. usw. weg. Umz. spottbill. Dotzheimer Str. 17, Gth. 1.

Drehbank H.- u. D.-Rad, sch. Füllof. zu verk. Frankenstraße 21, Part.

Für Gärtner! Glastüren u. Glaswände billig zu verkaufen Langgasse 14, Laden.

Drei Halbstück-Weinfässer zu verk. Adelheidstraße 93, 1.

Kaufgesuche

Pianino billig zu kaufen gesucht. Off. unter D. 150 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 10681

Egale Betten, Spiegelschr., Waschk., Tische, Stühle, Schreibtisch zu kauf. ges. Off. Göbenstr. 9, M. P. r., erb.

Möbel aller Art, ganze Zimmer-Einricht., Pianinos zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 613 an den Tagbl.-Verlag.

Die höchsten Preise für gebr. Möbel zahlt Bertramstraße 20, Mth. P. r.

Einz. Möbelstücke, Pianos, Kassaschr., Nachlässe, ganze Einrichtungen kauft gegen Kasse Chr. Reininger, Hermannstraße 8. Telephon 3959.

Gebr. Möbel aller Art kauft Eltviller Straße 4, Part. l. B 19419

Gebr. Möbel aller Art kauft Adlerstraße 44, Hth. Part. B 19909

Ankauf v. Betten, Schränken, Kom., Vertikos usw. Oranienstraße 27, 1.

Einrichtung zu kaufen gesucht für Kolonialw. od. Drogen. Off. m. Gr. u. Pr. u. Z. W. 89 hauptpostlag.

Schreibtischstuhl (Eckstuhl) zu kaufen gesucht. Offerten unter E. K. 700 hauptpostlagernd.

Gute Waschbütte zu kaufen ges. Goethestraße 22, 3.

2 Messing-Erkergestelle zu kaufen gesucht Wellritzstraße 18, Laden.

Gebr. Fahrrad zu kaufen ges. Eleonorenstr. 9, 2 l.

Eine noch gut erhaltene Sitzbadewanne wird zu kaufen ges. Walramstraße 22, 1. B 10867

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier u. Metall kauft u. holt ab H. Arnold, Karlstraße 15. B 19500

Lumpen, Flaschen, Papier, alt. Eisen kauft Mitter, Hermannstraße 1, 1.

Unterricht

Zwei Damen wünsch. franz. Unterricht zu nehm. Abends nach 8 Uhr. Off. m. Preisangabe Adolfstraße 1, 1, Mumm.

Gründl. Klavier-Unterricht ert. konserv. geb. Lehrerin, monatl. 7 Mk., 2 Std. wöchentl. Offerten u. E. 160 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Verloren. Gefunden

Verloren am 28. Sept., nachm. 2 Uhr, auf dem Wege v. Café Lehmann nach Kranzplatz ein klein. Persianer-Kragen. Abzugeben Langgasse 56, Badhaus, Zimmer 4.

Entlaufen Terrier, Weibchen, braun, schwarzer Rücken, gestutzten Schwanz. Gegen Belohnung abzug. Müller, Wiesbadener Allee 78.

Geschäftliche Empfehlungen

Näherei für Tapezierarbeiten. Frau Herbe, Friedrichstraße 41, 3.

Langjähriger Fachmann wünscht die Bedien. einer Heizung zu übernehmen. Off. erb. u. B. 156 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring.

Heizungen übern. z. Bedien. ein junger Mann, d. im Heizungsf. tät. ist. A. Löffler, Bierstadt, Wilhelmstraße.

Erstklassige Schneiderin empf. sich im Anfertigen jeglicher Art Kleider, Jacken u. Mäntel, pro Tag 4.50 Mk. Moritzstraße 33, 2.

T. Schneid., Knabenanz., Weißnäh., h. Tage frei. Albrechtstr. 39, 2 r.

Tücht. Schneiderin empf. sich im Anf. v. Kost., D.- u. Kinderkleid. zu billigen Preis. Westendstr. 3, 2 r.

Empf. m. f. Haus, u. Kinderkl., Aus. u. Aend. Albrechtstr. 23, H. 1.

Braut-Ausstattungen w. sch. gestickt Hochstättenstraße 2, Hth.

Krankenschwester übernimmt Pflege. Offerten unter T. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Friseuse nimmt noch Damen an Albrechtstraße 46, Lad.

Friseuse nimmt noch Kunden an. Göbenstraße 22, Mth. 1 l.

Gardinenspannerei u. Wäscherei empf. sich bill. Wilhelmstr. 40, S. 4.

Aufs Land wird Wäsche z. Waschen u. Bügeln angen., sorgfältige Behdl., prompte Lieferung. Näh. Mauergasse 8, im Geflügelladen.

Verschiedenes

Ausstellungs-Kiosk in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Kgl. Theater, 1 Achtel Part., 1. R., abzug. Schiersteiner Str. 18, 1 r.

Ein Achtel Theater-Abonn., 2. Rang, 3.—4. Reihe, g. Pl., ges. Dambachtal 1, Part.

Junger Mann, sehr solide, 30 J., m. 4000 Mark Vermögen, tücht. Handwerker, sucht ein Dienstmädchen, auch Köchin zw. Heirat kennen zu lernen. Off. mit Adr. u. Postlagerk. 16, Schützenhofstr.

Verkäufe

Spezial-Geschäft, Butter und Eier mit Aufschnitt, feine Einrichtung, verhältnissehalber billig zu verkaufen. Offerten unter B. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Kapauns à 1.50 Mk. zu verkaufen **Drudenstraße 4, 1 r.**

Piano
zu verkaufen **Adolfstr. 6, 1. St.**

Ein Paar Brillant-Ohrringe u. **Brillant-Damenring** zu verkaufen **Mainz,** Wallaustr. 4, 2 rechts. F 52

Zwei Sologeigen
a. Priv.-Hand, 1 Italiener Mk. 650, 1 Süd-Tiroler Mk. 800, hochfeine Instrum. mit herrl. Ton, zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Nn

Selt. Gelegenheit f. Brautleute.
Sehr eleg. reichgeschn. Speise- u. Schlafz. w. zu u. unter Einkaufspr. abg. **Wilh. Egenolf,** Oranienstr. 22.

Gelegenheitskauf.
20 kompl. Schlafzim., 15 kompl. Küchen sind wegen Platzmangel zu bedeutend herabgesetzt. Preisen abzugeben.
A. Maurer, Schreinermeister,
Wellritzstraße 6. B 19476

Gelegenheitskauf!
Schwarz. Eichen-Eßzimmer preiswert zu verk. Waterloostraße 2, 2. **Peter.**

Vollständige Ladeneinrichtung
sofort billig zu verkaufen
Goethestraße 7.

Kompl. neuer Herren-Reitsattel aus Schweinsleder, mit Zaumzeug, für 80 Mk. zu verk. Saalgasse 38, Laden.

Coupé,
auch zum offen fahren, ein- u. zweispännig, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen Adolfstraße 6.

Für Weinhändler und Winzer!
Saug- und Druckpumpe, gut erhalten, dazu 31 Mtr. Gummischlauch (in Längen von 2,50—8 Meter) mit Patentverschraubung, zu verkaufen Humboldtstraße 12.

Installationswerkz. Pionier zu verkaufen Rheingauer Straße 14.

Eine Partie gebrauchtes
Rollbahngleis u. Wagen
billig zu verkaufen. Offerten unter A. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Sonnenberger Bruchsteine, mehr. Wagen abzugeben. Theodorenstraße 5.

Kaufgesuche

Altertümliche Gegenstände,
wie: Porzellan-Figuren u. Gruppen, eingelegte Tischchen und Schränke, Bronz. u. Marmorfiguren, gemalte Bilder und bunte Kupferstiche, sowie alte gemalte Tee- u. Kaffee-Service zu guten Preisen kauft täglich von 2—6 Uhr
E. Koritzky,
Adelheidstraße 56, Part.

Champagner- u. alle Art. Flaschen, Gummi, Metalle, Säcke, Anzüge kauft stets **Sch. Stiel,** Blücherstr. 6. B 19681

Kaufe alte Zahngebisse zu den höchsten Preisen.
Schiffer, Metzgergasse **21.**

A. Geizhals, Metzgergasse 25 (Tel. 3733)
kauft zu hohen Preisen von Herrschaften guterh. Herrenkleider, Uniformen, Schuhe, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brill., Zahngeb. A. P. k. ins H.

Frau Klein,
Coulinstraße 3, 1, Teleph. 3490,
zahlt den höchsten Preis für gut erhalt.
Herren-, Damen- u. Kinderkleider.
Getrag. Kleider, Stiefel,
alte Gebisse,
Pfandscheine, Gold werden zu streng reellen, festen Preisen gekauft.

Rosenfeld,
Metzgergasse 15 — Telephon 3964.

Papageikäfig,
Messing, viereckig, suche zu kaufen. Offerten mit Preis Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

N. Schiffer, Metzgerg. 21, Tel. 3697,
zahlt ausnahmsweise die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten, Zahngebisse und ganze Nachlässe. Postk. gen.

Der Krieg beginnt.
Zwischen der Konkurrenz entst. sog. Meinungsverschiedenh. wer die höchsten Preise zahlen kann für v. Herrsch. ausrang. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelze, Schuhe, altes Gold, Silber, Zahngeb., Nachl. 2c. Postk. gen. **Um sich zu überz. bestelle man nur**
Frau Grosshut, Grabenstr. 26, Telephon 3895.

Der beste Zahler dieser Rubrik ist
L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Teleph. 2178,
für gut erh. Herren-, Dam.- u. Kinderkl., Pelze, Schuhe, Gold, Silber 2c. Postk. gen.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9. 1, kein Laden,
zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Wenig gebrauchter
Fahrstuhl
wird zu kaufen gesucht. Offerten u. M. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Meine in vollem Betrieb stehende, 7 Morgen große,
Obstplantage
mit Gebäude, leb. und tot. Inventar soll auf längere Jahre verpachtet werden. Angebote an Arthur Holle, Eichenwaldstraße 58.

Unterricht

Nachhilfe und Beaufsichtigung
der **Schularbeiten** für Knaben und Mädchen.
Geschw. Sobernheim,
Rüdesheimer Str. 5.

Neue Kurse
beginnen Anfang Oktober.
Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-Schüler kön. jederzeit beginnen.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7. Tel. 3664.

Der
Esperanto-Kursus
beginnt Dienstag, den 3. Oktober, abends 8½ Uhr, in der Mittelschule, Luisenstraße 28.
Das Unterrichtsgeld beträgt 8 Mk. (einschließlich Lehrbuch).
Anmeldungen: Webergasse 16, 1, oder am Abend in der Schule, Zimmer 22.
Wiesbadener Esperanto-Gruppe.

Engländerin (London) ert. Unterricht, Konversation, Moritzstr. 4, 3.

Suissesse
donne leçons de français à prix modérés. Off. D. 639 au Bureau du Journal. *

Geprüfte Französin
wünscht franz. Unterricht zu erteilen. Fräul. Bermes postlagernd.

R W H

Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-Lehranstalt,
Institut 1. Ranges
für

Damen und Herren
(Inh.: Emil Straus).
Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstr.
Vom 2. Okt. an:
Beginn neuer Kurse.
Vormittags-, Nachmittags- und Abend-Kurse.
Besondere Damen-Abteilungen.
Fernruf 6010.
Prospekte frei.

Mal-, Zeichen- u. Modellier-Atelier
H. Bouffier,
Kunstmaler, Dotzheimer Str. 24.
Eintritt für Herren und Damen jeder Zeit. — Künstlerische Ausbildung. B 19832

Gesanglehrer gesucht
zur Ausbildung für die Bühne. Angabe der Methode erbeten. Off. u. D. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Jagdhund,
brauntiger, entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Walkmühlstr. 58, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Tüchtige Schneiderin hat noch einige Tage frei. Off. unter H. 640 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin, akad. geb., empf. sich in od. auß. dem Hause z. Anf. eleg. Damen-Gard. u. Jackenkleider. Off. u. P. 149 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29.

Langjärige **Directrice** fertigt
Damen-Hüte.
Elegant. Billig.
Modernisieren.
Adelheidstrasse 51, 1.

Theater-Friseur u. Perückenmacher
empfiehlt sich in allen vorkommenden Haararbeiten. B19846
Erbacher Straße 7, 1 links.

Naturheilinstitut – Nagelpflege
Minna Fiene, Mauergasse 12, 1. Et., Nähe Feuerwehrwache, Marktplatz.

Mily Frey,
ärztl. gepr. Masseuse,
Dambachtal 8, 2, Nähe Kochbr.

Massage für Damen.
Franziska Wagner, ärztl. gepr. Albrechtstr. 3, 1. Sprechst. 10–12 u. 3–6.

Massagen für Damen.
Frau **Elisabeth Linke,** Michelsberg 32, 1. (Aerztlich geprüft.)

Massage für Damen!
Greta Voll, gepr., Wörthstr. 14, 1.

Massage Sofie Bissert,
ärztlich geprüft, **Michelsberg 22, 1.**

Massage, ärztl. gepr.
Marie Laugner, Bleichstr. 36, 2.

Schwedische Massage
bei ärztlich geprüfter Masseuse. **Alma Petersen,** Webergasse 2?, 2.

Massage – Nagelpflege,
ärztlich geprüft,
Marie Hannig, Coulinstr. 3, 2, am Michelsberg.

Schwedisch-Dänisch.
Aerztl. gepr. Masseuse empf. sich. Magda Petersen, Gr. Burgstr. 8, 2.

Schönheitspfl. Massage u. Manicure Helene Brumelburg, ärztl. gepr., **Langgasse 10.**

Sprechst. nur **Phrenologin** für Damen,
einzig in ihrer Art.
Grete Weller, Mauergasse 12, 2r.

Berühmte Phrenologin
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie, für Herren u. Damen, d. erste am Platze. **Elise Wolf,** Hirschgraben 10, 2.

Frau Nerger Ww., Phrenologin Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Verschiedenes

G. Kujat,
ärztlich geprüfter Masseur, verzogen von Nerostraße 14 nach 13 Mühlgasse 13.

Geldangelegenheiten
werden unter **strengster Diskr. durch Selbstgeber geregelt. Off. schriftl. Mauthe,** Schließfach 15. Rückporto.

Günstige Gelegenheit!
durch Anteil bei Erdwachs- und Petroleumgruben viel Geld zu verdienen. Offerten unter T. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständigkeit mit gutem Jahreseinkommen
bietet die Uebernahme des Alleinvertriebs eines gesetzl. gesch. Massenartikels. Es ist einem fleißigen tüchtig. Herrn od. Dame Gelegenheit geboten, sich **pro Jahr ein** Einkommen von schätzungsweise
Mk. 5000.—
zu schaffen, ohne Branchekenntnisse u. ohne sof. Aufgabe des Berufes. Reklame-Unterstütz. seitens der vergeb. Firma.
Streng reelles Angebot
Erford. Barkapital Mk. 1000. Offerten unter N. G. 2640 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Strebsame Herren,
die bei ihrer Branche Nebenverdienst suchen, werd. gebeten, ihre Adressen unter B. 624 an den Tagbl.-Verlag abzugeben.

Königl. Theater.
Erstes Parkett, erste bis dritte Reihe, zwei Achtel-Plätze gesucht. **Pensionat Bluth,** Kapellenstraße 78.

Reklame-Wand
im Zentrum der Stadt zu vermieten. Gefl. Anfr. u. H. 643 an Tagbl.-Verl.

Harn-, Blasen-, Geschlechtsleiden
jeder Art behandelt ohne Berufsstörung (Viele Erfolge, 20jährige Erfahrung)
Karl Holzherr,
Bismarckring 37. Sprechzeit 10–1 und 4–8. Sonntags von 10–1 Uhr.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau **W. Ott,** staatlich geprüfte Hebamme, **Mainz,** Rheinstraße 40.

Damen find. frdl. Aufnahme bei einer Heb. a. D. Strengste Diskretion. Frau **E. Schäfer, Frankfurt a. M.,** Mainzer Landstr. 168, 2.

Gut eingeführtes Bureau für Ehevermittlung.
Frau **Wehner,** Friedrichstr. 55, 1.

Heirats- Privat- Auskünfte
überall, Ermittelungen, Beobachtungen, Beweiserbring. x., alle Geheimsachen erforscht Alles, viele freiw. Dankschr. **Welt-Detective Auskunftei „Globus",** Berlin W. 35, Potsdamer Str. 114. F 74

Ein mir engbefreundeter Großkaufmann in den besten Jahren, v. geradem männl. Charakter, vornehm. Gesinnung, dabei heiteren Wesens u. eleg. Erscheinung, mit **hohem Einkommen,** in herrl. Stadt am Rhein lebend, evang., wünscht sich m. Dame, möglichst nicht unter 28 Jahren, vom gedieg. Charakter u. heit. Wesen, etw. musikalisch, vor allem aber echt bürgerlich, häusl. Denk- und Sinnesart u. mit größerem Barvermögen,
zu verheiraten.
Anerbieten von den betr. Damen selbst oder deren Verwandten sind erbeten u. **„Häuslicher Herd 1911", N. 642** an Tagbl.-Verl. Verm. verb.

Vertrauenssache!
Sohn einer angesehenen Familie, 25 Jahre alt, evang., von Herzensbildung u. ehrenhaftem Charakter, sucht auf diesem Wege, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine hübsche, vermögende junge Dame, ev. Waise, welche Einfachheit liebt, gut. Charakter besitzt und Liebe für das Landleben hat, behufs Heirat kennen zu lernen. Unbedingte Diskretion wird zugesichert und verlangt. **Vermittler streng verbeten!** Nur ernstgemeinte Eingaben mit Bild, auch durch Verwandte, mit Darlegung der Verhältnisse, beliebe man unter H. E. 125 an **Rudolf Mosse, Wiesbaden,** zu senden.

Eine gewaltige Menge Schuhwaren für Herbst und Winter ist in der letzten Zeit eingetroffen.

Der Einkauf in erstklassigen Häusern, sowie mein großer Umsatz ermöglicht mir, meinen Kunden für **wenig Geld** nicht geringe, **sondern prima gute Ware** zu verkaufen.

Ich offeriere: **In Auswahl und Qualität auf der Höhe stehend.**

Herren-

Dauerhafter Sonntagsstiefel	Mark 6.50
Wichses Rindborleder, Schnür-, Schnallen- oder Zugstiefel	„ 7.50
Chevreaux mit Lackkappe	„ 7.50
Boxkalf, auf Rand genäht	„ 10.50
Arbeiter-Schuhe und Stiefel mit und ohne Nägel, in sehr großer Auswahl	von Mk. 6.50 an.

Coulanteste Bedienung.

Damen-

Wichslederstiefel	Mark 5.75
Eleganter Stiefel, mit u. ohne Lackkappe	„ 6.75
Boxkalf, schicke Formen	„ 6.90
Boxkalf-Stiefel, elegant	„ 7.50
Boxkalf-Stiefel mit Lackkappen, Derby	„ 8.50
Boxkalf-Rahmenarbeit	„ 9.50
Goodyear Welt	„ 10.50

Schuhe für empfindliche und extra starke Füße für Damen und Herren stets auf Lager.

Kinder-

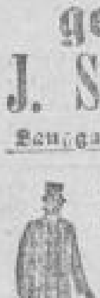
Kalbinstiefel,	25–26	Mark 3.50
Kalbinstiefel,	27–30	„ 4.25
Kalbinstiefel,	31–35	„ 4.75
Schulstiefel,	25–26	„ 3.75
Schulstiefel,	27–30	„ 4.50
Schulstiefel,	31–35	„ 5.25
Boxkalf,	25–26	„ 4.50
Boxkalf,	27–30	„ 5.25
Boxkalf,	31–35	„ 6.50
Kinderschuhe		von Mk. 1.50 an.

Umtausch gerne gestattet.

Es kommen nur ausgeprobt gute Qualitäten zum Verkauf, für die ich weitgehendste Garantie in Bezug auf Haltbarkeit übernehmen kann.
Vorschriftsmäßige Militär-Zug- und Schaftenstiefel.
Mache speziell aufmerksam auf einen jetzt eingetroffenen Riesenposten **Hausschuhe und Pantoffeln** in Leder, Filz und Kamelhaar zu ganz billigen Preisen.
Sie finden eine erstaunliche Auswahl in **Luxus-Schuhwaren,** Marke „Silvana" und sonstige erstklassige Fabrikate, in **apartesten Fassons.**
Ferner **doppelsohlige Jagd- und Touristen-Stiefel** mit **Kork-Zwischensohlen** zu bekannt billigen **Preisen.**

Schuhhaus Sandel, Marktstraße 22. Telephon 1894. **Verkauf im Laden Parterre, sowie im Hauptlager im 1. Stock.**
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Spezialität: Vom Guten das Beste. 1381

Hoher Feiertage
wegen bleiben meine beiden Geschäfte
Montag, 2. Oktober, bis abends 6 Uhr geschlossen.
J. Speier Nachf.,
Langgasse 13 — Wilhelmstr. 18.



Herren-Anzüge
nach Maß
in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt
Ch. Flechsel,
Schneidermeister, Jahnstr. 12.

Jetzt Telephon
Nr. 6440
Papierlager
Carl Koch.
120

Messerputzmaschinen
von 6.50 an.
Reparaturen sofort und billig.
Stahlwarenhaus
Ph. Krämer, Langgasse 26.
Telephon 2079.

HEU
in Ia Qualität, F 140
lose und gepresst,
f. prompte u. spätere Lieferungen offeriert waggonweise
Seligmann Grünebaum
Frankfurt a. M.
Getreide und Fourage.
Telephon Amt 1 8734, 6416.

Bergamotten-Birn. z. Einm. u. Koch., sch. Aepfel Pfd. 10 Pf. Kellerstr. 22, 1 l.

Salon-Einrichtung,
komplett, in Mahagoni mit Uebergardinen und Teppich billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Vorzügl. Leger sind unsere **Ital. Hühner:** bunte Farben ca. 3 Mon. Mk 1.40, größere Mk. 1.75, ca. 4½–5 Monat bald legreif M. 2.20. Nachn. ab hier; bei 25 Stück 10 Pf. billiger. Nichtgefallende frc. zurück. **Zucht- u. Rassegeflüg.,** zerlegb. Ställe, **Geräte** x.
Katalog kostenfrei. F 74
Geflügelhof i. Mergentheim 193.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines
Knaben
zeigen an B 19907
Martha u. Georg Aufrecht,
Adelheidstrasse 96.

Für die Reise.
Reise-, Koffer-, Schiffs- u. Handkoffer kaufen Sie billig Neugasse 22.

Bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels sagen wir allen Denen von nah und fern unsern aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Bertha Horne** und **Kinder.**
B 19894

Mein Geschäftslokal

befindet sich von **heute** ab

21 Langgasse 21

(Tagblatt-Haus).

Jurany & Hensel's Nachf.

(Carl Schrader)

Buch- und Kunst-Handlung.

1371

Es ist eine Schande

wie Sie das Geld fortwerfen.

500 Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots u. Ulsters, Hosen u. Westen

kaufen Sie durch Ersparung der Ladenmiete und sonstiger Ausgaben gut und billig
Schwalbacher Strasse 44, erster Stock (Alleeseite.

Bruchleidende.

Mein Bruchband **„Ideal“** ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe** usw. F 139

Bestellungen nach Muster werden entgegengenommen in **Wiesbaden** Dienstag, den 3. Oktober, von 10—4 Uhr, **Hotel Union,** Ecke Mauergasse.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Versteigerung eines Geschäftshauses!

Das zum Nachlasse der verstorbenen **Frau Auguste Schmitz in Rüdesheim a. Rh.** gehörige, daselbst Kirchgasse 13 gelegene

Wohnhaus nebst Garten,

in welchem seither ein Manufakturwarengeschäft betrieben wurde, soll am

Dienstag, den 3. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr,

daselbst im Saale der

Gastwirtschaft Martin Meuer, Peterstraße,

durch den Unterzeichneten erbteilungshalber meistbietend versteigert werden. — **Nähere Auskunft daselbst!** F 200

J. Geiling, Prozeßagent, **Rüdesheim a. Rh.**

Braunkohlen-Brikets

Union

sind seit Mai 1911

billiger

geworden!

Bestes Heizmaterial! Billiger als Kohlen!

Zu haben in den Kohlenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich F 82

„Union-Brikets“.

Friedrichshof,

Friedrichstraße 43.

Täglich:

Konzert

der Original Bayer. Oberländler-Kapelle.

Eintritt frei.

Weinrestaurant

Marmorsälchen,

Grabenstrasse 10.

Samstag u. Sonntag, 1. Oktober 1911, von abends 6 Uhr an:

Ochsenschwanzsuppe,
Spansau, gefüllt,
Junge Enten, gefüllt,
Junge Hähne.

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
Eigene Schlächterei.
Besitzer **Jean Michelbach.**

Restauration

„Zum Deutschen Kronprinzen“

3 Karlstraße 3.

Heute Samstag: **Metzelsuppe,** wozu frdl. einladet
Ludwig Klotz.

„Stadt Mainz“,

Ecke Nettelbeck- u. Westendstraße.

Heute Samstag u. Sonntag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet
Ed. Weygandt.

Hausm. Wurst, Bratwurst usw., auch außer dem Hause zu bill. Tagespreisen.

Restauration Dachshöhle

Heute Samstag:

Metzelsuppe.

Karl Heidmann, Wellritzstr.

Restaurant Kronenhalle,

(neu renoviert), **Kirchgasse 50.**

Heute Samstag abend:

Metzelsuppe.

Morgens:
Wellfleisch u. Bratwurst mit Kraut,

wozu freundlichst einladet
J. V.: **Hermann Geyer.**

Restaurant „Deutsches Eck“

Schierstein er Straße, Ecke Waldstraße.

Heute: Metzelsuppe.

Es ladet ein
Jacob Wüst.

Wild- und Geflügelhandlung

Kleine Kirchgasse 3.

Suppenhühner	1.80
Hähne .... von	1.—
Kapaunen	2.—
ff. Freikaff.-Hühner	2.40
Enten	3.20
Junge Feldhühner	1.40
Jähr. Feldhühner	1.—
Tauben, junge	0.70
Jg. Gänse	5.50

Waagen, speziell **Fuhrwerks- und Waggonwaagen,** repariert die Waagenbauanstalt von **Cornelius Sohns, Biebrich,** Wiesbadener Straße 21.

Buchhandlung Schwaedt

Rheinstrasse 41 (am Luisenplatz) **Telephon 3246**
empfiehlt ihre **saubere** und **moderne**

Leihbibliothek.

Romane, Memoiren, Reisewerke etc.
6000 Bände, täglich Neuaufnahmen,
bei billigstem Abonnement und Einzeltarif.
Vorzugsabonnement für verwöhnte Leser.
Jugendschriften und Operntext-Leihanstalt.
Reichhaltiger Zeitschriften-Lesezirkel. Auswahl v. 32 Zeitschriften.

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie einer verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause **Johannisberger Straße 4** das Restaurant

Zum Johannisberg

eröffne.

Es kommt zum Ausschank **Wiesbadener Bier** (hell) u. **Kulmbacher Reichelbräu** (dunkel), sowie gutgepflegte **Weine** erster Firmen. Außerdem führe einen gutbürgerlichen **Mittagstisch** zu billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Kohl.

Wiesbaden, den 30. September 1911.

Restaurant „Rotes Haus“

Kirchgasse 76. Wiesbaden. Kirchgasse 76.

Heute Samstag: Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet **Jacob Bien.**

Hattenheimer Kirchweihe!

Hotel Reß.

Sonntag, den 1., Montag, den 2., sowie Nachkirchweihe **Sonntag, den 3. Oktober,** findet bei dem Unterzeichneten

Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Balth. Reß.

NB. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27. 1375

19/40 PS.

Adler-Landaulet

nur zu einigen Fahrten benutzt, noch bis 1912 versteuert, krankheitshalber außerordentlich preiswert zu verkaufen. Probefahrt, sowie alles Weitere durch die

Automobil-Zentrale Wiesbaden,
Bahnhofstraße 20.

Keine Verletzung

mehr durch die

Hutnadel.

Hutnadel mit Schutz, aparte Neuheit, p. St. 3 Mk.

Alleinverkauf: **Parfümerie Altstaetter,**
Ecke Lang- und Webergasse.

Lehrmädchen

von Kaffee-Spezial-Geschäft am Platze zum baldigen Eintritt bei sofortiger Bezahlung gesucht. Angenehme Stelle bei guter Ausbildung. Offerten unter J. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Alte erstklassige Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

gegen Feuer-, Einbruchdiebstahl- u. Wasserleitungsschaden, sowie gegen Miet- und Betriebsverlust

sucht unter vorteilhaften Bedingungen einen **Platzvertreter** für die F 189

Stadt Wiesbaden und nächste Umgebung,

dem event. ein Teil des bestehenden Geschäfts zugewiesen werden kann. — Es wird nur auf eine in akquisitorischer Hinsicht erstklassige Kraft reflektiert, die sich der Ausbreitung des Geschäfts mit Ernst und Interesse widmen kann und wollen sich nur solche Herrn melden, welche zu den guten Kreisen der Bürgerschaft Fühlung haben. Offerten unter **F. C. V. 743** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Für die Vermittlung von Aufträgen gegen

hohe Provision

sucht erstes **Eisenbeton-Baugeschäft** fleißige, eingeführte Herren als

Vertreter.

Gefl. Off. unter Z. 2076 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** F 85

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 1. Okt. (16. nach Trin.).

Marktkirche.

Militärgottesdienst 8.55 Uhr: Div.-Pfr. Ferling. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schüßler. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Beckmann.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Grein. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Dr. Meinecke. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Diehl. — Amtswoche: Taufen und Trauungen: Pfarrer Dr. Meinecke. Beerdigungen: Pfarrer Diehl.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Merz. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Hahn. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer D. Schlosser. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Mayer. — Amtswoche: Taufen und Trauungen: Pfarrer D. Schlosser, Beerdigungen: Pfarrer Hahn.

Lutherkirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Kortheuer. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Bundes-Pfr. Meyer-Barmen. Jahresfest des Evangel. Männer- u. Jünglings-Vereins. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Hofmann.

Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenstiftung.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Christian. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr: Christenlehre.

Gottesdienst in der Aula der Oberrealschule am Zietenring.

Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Mayer.

Klarenthal.

Sonntag, den 1. Oktober (Erntefest), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Philippi. (Beichte u. hl. Abendmahl.)

Evang. Vereinshaus, Platter Str. 2.

Jeden Sonntag, vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Pfarrer Ziemendorff.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein, Platter Straße 2.

Sonntag, den 1. Oktober: Jahresfest. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst in der Lutherkirche. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Samstag, abds. 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Christl. Verein j. Männer (E. V.), Schwalbacher Straße 44.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Verein vom Blauen Kreuz (E. V.), Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. Pfarrer Schüßler. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Evangel.-kirchl. Blaukreuz-Verein, Versammlungslokal: Marktstraße 13 (Kaffeehalle).

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung u. Gebetsstunde.

Katholische Kirche.

17. Sonntag n. Pfingsten. 1. Okt. Rosenkranzfest.

Die Kollekte am heutigen Sonntag ist für den heil. Vater bestimmt.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Heil. Messen 6, 7, Militärgottesdienst (Amt) 8, Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Rosenkranzandacht; abends 6 Uhr: Andacht mit Predigt. Nachm. 4.30 Uhr findet im Hospiz zum heil. Geist die dritte Ordens-Versammlung statt. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen. — Montag, abends 6 Uhr, ist gestiftete Andacht zum Troste der armen Seelen (354). — Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6 Uhr, ist Rosenkranzandacht. — Am Freitag ist von morgens 6 Uhr an stille Anbetung des Allerheiligsten im Hospiz zum hl. Geist; die Schlußandacht mit Predigt ist abends 6 Uhr. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Donnerstag, nachm. 6—7 Uhr, Samstag, nachm. 5—7 u. nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Sonntag. Heil. Messen um 6 u. 7.30 Uhr (Generalkommunion des Männervereins), Kindergottesdienst (Amt) um 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Muttergottesandacht; abends 6 Uhr: Rosenkranzandacht. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen. — Montag und Mittwoch, abends 6 Uhr, ist Rosenkranzandacht, an den übrigen Tagen wird der Rosenkranz in der Schulmesse gebetet. — Freitag, abends 6 Uhr, ist gestiftete Herz-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag, nachm. von 5—7 und nach 8 Uhr, Sonntag, früh von 5.30 Uhr an, sowie am Vorabende des Herz-Jesu-Freitags von 6—7 Uhr. — Samstag, nachmittags 5 Uhr: Salve.

Altkatholische Kirche, Schwalbacher Str. 60.

Sonntag, den 1. Oktober, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. (Pfarrer Ullmann aus Heßloch.)

W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst. Adelheidstraße 35.

Sonntag, den 1. Okt. (16. Sonntag nach Trinitatis), nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der selbst. evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) Rheinstr. 64.

Sonntag, den 1. Okt. (16. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Hilfsprediger Künnicke.

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. C.

In der Krypta der altkathol. Kirche. Eingang Schwalbacher Straße.

Sonntag, den 1. Oktober (16. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. — Montag, abends 8.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Eikmeier.

Neu-Apostolische Gemeinde. Oranienstraße 54, Hth. Part.

Sonntag, den 1. Oktober, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 4. Oktober, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Methodisten-Gemeinde. Hermannstraße 22.

Sonntag, den 1. Oktober, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Eisele.

Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstraße 19.

Sonntag, den 1. Oktober, vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Prediger Mundhenk.

Russischer Gottesdienst.

Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Kl. Kapelle.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

October 1. Dedication Festival. XVI. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Eucharist (Choral). 11 Mattins and Sermon. 12 Holy Eucharist. 6 Evensong.

Oct. 4. Wednesday. 11 Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.

Oct. 6. Friday. 11 Mattins and Litany.

NB. The Church is open daily from 10 to 12.

Evangelische Kirche in Sonnenberg.

Sonntag, den 1. Oktober (16. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 1.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Colberg.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Eine Ehe.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Hüttenbesitzer.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Polnische Wirtschaft.
Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3 Uhr: Mailcoach-Ausflug ab Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. Ab 8 Uhr: Gartenfest zu volkstüml. Eintrittspreise, 60 Pf. 8 Uhr: Doppel-Konzert. Etwa 9 Uhr: Großes Feuerwerk.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Deutscher Hof. Tägl. 8 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Täglich: Großes Konzert.
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Sammlungen des Landesmuseums Nassauischer Altertümer. Täglich geöffnet (mit Ausnahme des Samstags), vorm. von 11—1 u. nachm. von 3—5 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr, unentgeltlich.
Gemäldesammlung Dr. Heintzmann, Paulinenschlößchen. Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.
Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Kunstsalon Victor, Wilhelmstraße 60.
Kunstsalon Hotel Vier Jahreszeiten.
Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10 bis 1 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- u. Putzfrauen.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Fürsorgeverein Johannesstift. E. V. Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8, P. Sprechstunden Dienstag nachm. von 4—6 Uhr, Donnerstag vorm. v. 10—11.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Yorkstr. 4, 2. Sprechst. 8—12, 2—7 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachm. 2.30—4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4—6: Turnen der Schüler. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung.
Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.30 bis 7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 U.: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Unterhaltung.
Schachverein. 8 Uhr: Spielabend.
Sportverein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Blau-Kreuz-Verein, E. V. Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8.30 Uhr: Gesangprobe.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
S.-Quart. Eintracht, 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-V. Fidelio. 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Theater-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Probe.
Privatgesellschaft Lohengrin. 9 Uhr: Versammlung.
Verein der Vogelfreunde. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
Gärtner-Verein Hedera. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Schießklub Gut Ziel. 9 Uhr: Schießen.
Verein der Württemberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.
Radsport-Klub. 9 Uhr: Versamml.
Kl. Borussia, Vereinsabend u. Probe.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele

Samstag, den 30. September.
214. Vorstellung.

Colberg.

Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse.

Personen:

Major Neidhart von Gneisenau	Herr Leffler
Leutnant Brünnow, vom Schill'schen Freikorps	Herr Wanka
Hauptmann Steinmetz	Herr Rodius
Joachim Nettelbeck, ehemalig. Schiffskapitän	Herr Zollin
Würges, ehemalig. Soldat, Invalide (Colberger Bürger)	Herr Tauber
Ratsherr Grüneberg (Colberger Bürger)	Herr Andriano
Stadtzimmermeister Geertz (Colberger Bürger)	Herr Striebeck
Kaufm. Schröder (Colberger Bürger)	Herr Herrmann
Rektor Zipfel (Colberger Bürger)	Herr Kober
Sein junger Sohn (Colberger Bürger)	Frau Weiferth
Erster (Colberger Bürger)	Herr Spieß
Zweiter (Colberger Bürger)	Herr Maischek
Dritter (Colberger Bürger)	Herr Berg
Vierter (Colberger Bürger)	Herr Carl
Witwe Blank	Frau Bleibtreu
Heinrich, ihr Sohn, ein junger Kaufmann	Herr Weinig
Rosa, ihre Tochter	Frl. Gauby
Schiffer Franz Arndt	Herr Lehmann
Der Kellermeister im Ratskeller	Herr Wutschel
Ein Gefreiter	Herr Bornträger
Wachtmeister Weber	Herr Rehkopf
Ein franz. Parlamentär	Herr Schwab
Ein Wachtposten	Herr Becker
Ein Kellner	Herr Gerhardts

Offiziere, Soldaten, Bürger, Frauen und Kinder.

Nach dem 2. und 4. Akte finden längere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 1. Oktober, Abonn. A: Königskinder.

Residenz-Theater.

Samstag, den 30. September.

Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.

Eine Ehe.

Die Tragödie eines Weibes in 3 Aufzügen von Carl M. Jakoby.

Personen:

Maczarski, Gutsbesitzer	Ernst Bertram
Frau Maczarski	Sofie Schenk
Georg, ihr Sohn, Chemiker, Leiter der Zuckerfabrik seines Vaters	Rudolf Bartak
Sabine, ihre Töchter	Mascha Graben
Sophie, ihre Töchter	Adeline Rosmer
Paula, ihre Töchter	Margot Bischoff
Wladislaw Moulis, Sophies Mann, Gutsbesitzer	Hm. Nesselträger
Alexander Koc, Sabines Mann, Gutsbesitzer	Walter Tautz
Pastor Krajewski	Georg Rücker
Dr. Johannes v. Brutt	Miltner-Schönau
Baron Wisinghausen, Gendarmerie-Chef	Reinhold Hager
Ludwika, Dienstmädchen	Elis. Mödlinger

Die Kinder Sophies.

Ort der Handlung: Moulis Gut in der Nähe eines Garnisonstädtchens der Provinz Posen, nahe der russischen Grenze. Zeit: Das Jahr 1907.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Sonntag, den 1. Okt., nachmittags 3½ Uhr: So'n Windhund. — Abends 7 Uhr: Eine Ehe.

Volks-Theater.

Samstag, den 30. September.

Volkstüml. Vorst. zu klein. Preisen.

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 5 Akten mit freier Benutzung des gleichnamigen Romans von Georges Ohnet für die Bühne bearbeitet von Erich Rieck.

Personen:

Marquise v. Beaulieu	Lina Töldte
Claire, ihre Kinder	Magdalene Stoff
Oktave, ihre Kinder	Richard Bauer
Gaston, Herzog von Bligny, ihr Neffe	Ottomar Bloß
Baron von Prefort	Adolf Wißmann
Léonie, seine Gemahlin	Frieda Selchow
Moulinet	Max Ludwig
Athénaïs, seine Tochter	Ottilie Grunert
Philipp Derblay, Hüttenbesitzer	Fritz Großmann
Susanne, seine Schwester	Lotti Bolange
Bachelin, Advokat	Ferdinand Voigt
Gobert, Hüttenarbeiter	Heinz Berton
Ein Arzt	H. Bergschwenger
Ein Diener	Rudolf Seelbach

Arbeiter. Das Stück spielt teils auf Schloß Beaulieu, teils auf Derblay's Hüttenwerk. Zeit: Gegenwart.

Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 1. Okt., nachmittags 4 Uhr: Elternlos. — Abends 8.15 Uhr: Liebes-Manöver.
Montag, 2. Okt.: Liebes-Manöver.
Dienstag, 3. Okt.: Der Störenfried.
Mittwoch, den 4. Okt.: Elternlos.
Donnerstag, 5. Okt.: Der Hüttenbesitzer.
Freitag, den 6. Okt., zum ersten Male: Quitt.
Samstag, 7. Okt.: Liebes-Manöver.

Kurhaus zu Wiesbaden

Samstag, den 30. September.

Vormittags 11 Uhr:
Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Ouvertüre zur Op. „Frau Meisterin" von Franz von Suppé.
2. Nächtliche Ruhe von A. Kontsky.
3. Ballsirenen, Walzer aus der Op. „Die lustige Witwe" von F. Lehár.
4. Es blinkt der Tau, Lied von Rubinstein.
5. Phantasie aus der Oper „Die weisse Dame" von A. Boieldieu.
6. Hoch Habsburg, Marsch von Johann Strauss.

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.

1. Ouvertüre zur Op. „Die vier Haimonskinder" von W. Balfe.
2. a) Ochsen-Menuett, b) Ungarisches Rondo von Jos. Haydn.
3. Walzer aus der Op. „Der Graf von Luxemburg" von Franz Lehár.
4. Phantasie aus der Oper „Carmen" von G. Bizet.
5. Barcarole aus der Op. „Hoffmanns Erzählungen" von J. Offenbach.
6. Dance slave von E. Chabrier.
7. Notturno aus „Ein Sommernachtstraum" von F. Mendelssohn.
8. Einzugsmarsch von O. Höser.

Ab 8 Uhr abends:
Gartenfest zu volkstüml. Preisen

Abends 8 Uhr:
Doppel-Konzert.

Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.

Vortragsfolge.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Geist des Wojewoden" von L. Grossmann.
2. Phantasie über Rob. Schumanns Wanderlied von A. Schreiner.
3. Vorspiel zum 5. Akt aus „König Manfred" von C. Reinecke.
4. Ballettmusik aus der Oper „Der Prophet" von G. Meyerbeer.
5. Hellasfest, Kinderreigen aus der Op. „Königskinder" von Humperdinck.
6. Studententräume, Walzer von Jos. Strauss.
7. Aufblick zu den Sternen, Notturno von G. Blasser.
8. Farandole aus der Suite „L'Arlésienne" II. von G. Bizet.

Militär-Konzert.
Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien).

Vortragsfolge.

1. Barataria-Marsch aus der Operette „Die Gondoliers" von A. Sullivan.
2. Ouvertüre zur Op. „Leichte Kavallerie" von Franz von Suppé.
3. Polnisches Lied von C. Burow.
4. Pilgerchor aus der Oper „Tannhäuser" von Rich. Wagner.
5. Wiener Extrablätter, Walzer von S. Translateur.
6. Phantasie aus der Oper „Der Troubadour" von G. Verdi.
7. Geburtstagsständchen von Lincke.
8. Aus dem Berliner Paradies, Potpourri von C. Morena.

Etwa 9 Uhr:
Großes Feuerwerk.
(40 Nummern, darunter zahlr. Prachtstücke.) Kunstfeuerwerker August Becker Nachf. Adolf Clausz, Wiesbad.

Bei ungeeigneter Witterung 8 Uhr **Abonnements-Konzert** im Saale.

Walhalla-Operetten-Theater.

Samstag, den 30. September.

Polnische Wirtschaft.

Vaudeville mit Gesang von Kurt Kraatz und Gg. Okonkowsky. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von J. Gilbert. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Kinephon-Theater.
Berliner Hof, Taunusstr. 1.
Anfang 4, 6, 8 u. 10 Uhr.

Der Aviatiker und die Frau des Journalisten.
Schauspiel in drei Akten.
Dänischer Kunstfilm.
Spieldauer 1 Stunde.
Diese Woche auch für Kinder.

Mainzer Stadttheater.

(Vollständig umgebaut.)
Direktion: Hofrat Max Behrend.
Telephon 268. Telephon 268.

Sonntag, den 1. Oktober 1911 abends 7 Uhr.
Zum ersten Male:

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten von Reiterer, nach den Jos. Strauß'schen Motiven.
Preise der Plätze inkl. Billettsteuer und Garderobegebühr von 55 Pf. bis 4 Mk.

Montag, den 2. Oktober 1911, abends 7 Uhr: F 52

Der Rosenkavalier.

Komödie für Musik von Richard Strauß.
Preise der Plätze inkl. Billettsteuer und Garderobegebühr v. 65 Pf. bis 4.50.

Heute Samstag:

Großes Abschieds-Konzert des hier so beliebten **Damen-Orchesters Vergißmeinnicht, Hans Meersteiner.**

Hotel Erbprinz.

Schloß-Restaurant
Hotel Grüner Wald.

Jeden Sonntag abend: 1172

Künstler-Konzert

BLUMENTHAL'S

In sämtlichen Abteilungen:

Grosse Gelegenheitsposten

zum Einheitspreise von 95 Pf.

Versäumen Sie nicht! von dieser nur einmal im Jahre stattfindenden äusserst günstigen Kaufgelegenheit den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

An Wiederverkäufer werden 95-Pfg.-Artikel nicht abgegeben.

Die Abgabe von Quantitäten behalten wir uns vor, damit alle Kunden die gebotenen Vorteile benützen können.

Auswahlsendungen in 95-Pfg.-Artikeln können nicht gemacht werden.

Telephonische Bestellungen auf 95-Pfg.-Artikel werden nicht ausgeführt.

Während unserer 95-Pf.-Woche hervorragende Kaufgelegenheit für den Wohnungs-Wechsel!

Teppiche

in reichhaltigster Auswahl, moderne Muster.

Axminster-Teppiche,
Qualität A: Grösse ca. 250×350 38 Mk., Grösse ca. 200×300 27 Mk., Grösse ca. 170×230 **19.75**
Qualität B: Grösse ca. 250×350 35 Mk., Grösse ca. 200×300 23.75 Mk., Grösse ca. 170×230 **25.00**

Velour-Teppiche
Grösse ca. 250×350 72 Mk., Grösse ca. 200×300 48 Mk., Grösse ca. 170×230 **28.00**

Linoleum-Teppiche,
Grösse 200×275, durchgehendes Muster **18.75**

Schlafdecken.

Schlafdecken in Baumwolle 3.50, 2.50, **95 Pf.**
Schlafdecken in Jacquard 12.50, 8.50, **5.85**
Baumwollene Bettücher 1.75, 1.50, **95 Pf.**

Engl. Tüll-Gardinen

nur bewährte gute Qualitäten.

Posten I:	Posten II:	Posten III:	Posten IV:
per Fenster = 2 Flügel **5.75** Mk.	per Fenster = 2 Flügel **7.75** Mk.	per Fenster = 2 Flügel **9.75** Mk.	per Fenster = 2 Flügel **12.75** Mk.
Darunter solche im früheren Verkaufspreis bis 8.	Darunter solche im früheren Verkaufspreis bis 10.75	Darunter solche im früheren Verkaufspreis bis 12.75	Darunter solche im früheren Verkaufspreis bis 15.75

Gardinen-Zubehörteile.

Gallerien . . . . 85 Pf., **45 Pf.** Portièrenstangen in Holz, 4.50, **2.95**
Portièrenstangen in Messing, 5.50, **3.75** Gardinen-Rosetten, Paar 20, 15, **8 Pf.**
Gardineneisen, Rouleauskordel, Gardinenband, sowie sämtliche Umzugs-Bedarfsartikel in grosser Auswahl und billigen Preisen.

Tischdecken / Steppdecken

Filztuch- und Tuchtischdecken in rot und grün 7.50, 5.50, **3.25**
Plüsch-Tischdecken, mod. Muster . 18.–, 12.50, **8.50**
Tischdecken, gewebt 10.50, 5.50, **3.50**
Steppdecken, Ia Satin in allen Farben, 12.50, 7.50, **4.50**
Wachstuchdecken, abgepasst, blau und weiss 1.95, 1.40, **95 Pf.**
Wachstuchwandschoner von **35 Pf.** an.

Portièren.

Portièren-Garnitur Filztuch, 2 Schals und 1 Lambrequin 8.50, 6.50, **4.75**
Portièren-Garnitur Kochel-Leinen, 2 Schals u. 1 Lambrequin 19.75, 18.75, **11.50**
Portièren-Garnitur in Leinen, 2 Schals u. 1 Lambrequin 9.75, 6.75, **4.50**

Bettvorlagen, Läufer.

Bettvorlagen in verschiedenen Qualitäten 3.50, 2.45 und **95 Pf.**
Läuferstoffe für Zimmer und Treppen Meter 3.50, 2.25, **1.50**
Läuferstoffe in Linoleum Meter 1.50, 1.15 und **95 Pf.**

Bettdecken.

Waffeldecken 3.75, 3.–, **2.25**
Pikeedecken 6.75, 5.75, **4.75**
Bettdecken, englisch Tüll, 7.50, 5.25, **3.75**

Damen-Konfektion.

1 Posten Spitzen-Blusen, weiss und écru, jetzt Stück nur **3.95** Mk.

1 Posten Woll-Blusen, gestreift, ganz auf Futter, jetzt Stück nur **4.95** Mk.

1 Posten Seiden- u. Wollblusen in den verschiedensten Farben, darunter solche im früh. Verkaufspreis bis zu 36 Mk., jetzt Stück nur **7.50** Mk.

1 Posten Herbstpaletots, moderne lange Façons, in englischem Geschmack . . Posten I **7.50** Mk. Posten II **12.50** Mk.

Grosse Auswahl in Jacken- und Taillenkleidern, Kostümröcken, Blusen, Abendmänteln etc.
vom Einfach-Gediegenen bis zum Hochelegantesten.

K 40

Nr. 457.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
30. September 1911.
59. Jahrgang.

Total-Ausverkauf!

Wegen Neubau.

meiner sämtlichen Spezial-Artikel:

Handschuhe — **Krawatten**

in feinster und reichhaltigster Sortierung.

Damengürtel, Damenkragen, Herrenkragen, weiße u. bunte Oberhemden, Manschetten, Hosenträger etc.

Bedeutende Preisermässigung.

Wegen Neubau.

Gegr. 1875. **Gg. Schmitt,** Langgasse 15

1145

Einheitspreis 12.50
für Damen und Herren M.
Luxusausführung . . . . M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch.

DAS BESTE
ist gerade gut genug, ist unsere Richtschnur bei der Auswahl der Rohstoffe zur Herstellung der Salamanderstiefel

SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin.

MARKE SALAMANDER

WIESBADEN, Langgasse 2.

K98

Spezialitäts-
Rindswürstchen
sowie
ff. Mettwurst u. Leberwurst
Metzgerei Goldschmidt,
Faulbrunnenstr. 5.

Kenner verlangen
Schlichte's Steinhäger

das gesundeste und zuträglichste Getränk. Sollte in keinem Haushalt fehlen.
Gen.-Depot: Jean Elmuth, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 5.

1182

Ueberall erhältlich.

Nordseekrabben
täglich frisch
in
Frickel's Fischhallen.

Kartoffeln! Größeres Quantum gelbfleisch. Industrie-Kartoffeln, sowie blaßrosa Mäuschen-Salatkartoffeln liefert frei Haus. Preis je nach Abnahme. Anfragen u. M. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Die Trauben-Kreszenz
von 4 Morgen Weinberg (Hochheimer) zu vk. Näh. Schwalbacher Str. 55, Bdh. P.

Oefen
aller Systeme
in neuen, modernen Formen.

Grösste Auswahl
in allen Preislagen.

1368

Weitgehendste Garantie.

M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmer, schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. An Geschmack hochfein u. milde und von Groß u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.
Immer frisch zu haben in allen Apotheken in Wiesbaden, Biebrich, Diez, Ems, Limburg 2c.

F558

W Trinken Sie **Kronen-Gold,** hell.
Deutsches Pilsner.
Ueberall

K Trinken Sie **Doppel-Krone,** dunkel.
Ersatz für Münchner.
erhältlich. 1292 **B**

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Nachweisung
der im Monat **August 1911** ausgestellten Jagdscheine.

Lfde. Nr.	Beginn der Gültigkeit Tg. Mt.	Name.	Wohnort.	Jahres- Jagdscheine	Tages- Jagdscheine	Ausländer Jahr-	Ausländer Tages-	Unentgeltliche
104	2. 8.	Lipski, Gustav	Wiesbaden	1	—	—	—	—
105	9. 8.	Krim, Adolf	„	1	—	—	—	—
106	4. 8.	Rößner, Nikol.	„	1	—	—	—	—
107	5. 8.	Schmidt, Hermann	„	1	—	—	—	—
108	10. 8.	Witzel, Anton	„	1	—	—	—	—
109	5. 8.	Becker, Adolf	Gonsenheim	1	—	—	—	—
110	5. 8.	Küffner, Walter	Wiesbaden	1	—	—	—	—
111	7. 8.	Pauly, Dr.	„	1	—	—	—	—
112	24. 11. 10.	Siebert, Oskar*)	„	—	—	—	—	—
113	8. 8.	Roll, Wilhelm	„	1	—	—	—	—
114	10. 8.	Genth, Dr.	„	1	—	—	—	—
115	11. 8.	Becker, Jakob	„	1	—	—	—	—
116	1. 9.	v. Ompteda, Freiherr	„	1	—	—	—	—
117	18. 8.	Jay, Artur	„	1	—	—	—	—
118	18. 8.	Heymann, Dr.	„	1	—	—	—	—
119	18. 8.	Henkell, Karl	„	1	—	—	—	—
120	28. 8.	Splinter, Oberst a. D.	„	1	—	—	—	—
121	18. 8.	Trößler, Adolf	„	1	—	—	—	—
122	15. 8.	Heymann, Georg	„	1	—	—	—	—
123	20. 8.	Rütten, Josef	„	1	—	—	—	—
124	19. 8.	Klein, Bruno	„	1	—	—	—	—
125	29. 8.	Wekowsky, Oberleutnant	Mainz	1	—	—	—	—
126	30. 8.	Markers, Königl. Forstm.	Fasanerie	—	—	—	—	1
127	30. 8.	Schnäbter, Königl. Förster	„	—	—	—	—	1
128	30. 8.	Mehl, Königl. Förster	Klarental	—	—	—	—	1
129	30. 8.	Kamp, Forstaufseher	Wiesbaden	—	—	—	—	1
130	30. 8.	Feller, städt. Förster	„	—	—	—	—	1
131	30. 8.	Hartmann, städt. Förster	Klarental	—	—	—	—	1
132	23. 8.	Prommitz, Martin	Wiesbaden	1	—	—	—	—
133	23. 8.	Köddermann, Alfred	„	1	—	—	—	—
134	26. 8.	Mehl, Konrad	„	1	—	—	—	—
135	24. 8.	Bär, Dr.	„	1	—	—	—	—
136	24. 8.	Gobl, Dr.	„	1	—	—	—	—
137	28. 8.	Fusbahn, Karl	„	1	—	—	—	—
138	29. 8.	Preuß, Eduard	„	1	—	—	—	—
139	27. 8.	Möschke, Oberleutnant	Mainz	1	—	—	—	—
140	27. 8.	Möschke, Werner	„	1	—	—	—	—
141	27. 8.	Altschaffner, Karl	Wiesbaden	—	1	—	—	—
142	29. 8.	Häffner, Heinrich	„	1	—	—	—	—
143	6. 9.	Becker, Edwin	„	1	—	—	—	—
144	31. 8.	Jaumann, Alfred	„	1	—	—	—	—
145	31. 8.	Kunkel, August	Mainz	1	—	—	—	—

*) Duplikat ausgefertigt.

Wiesbaden, den 1. September 1911.

Der Polizei-Präsident. J. V.: Welz.

Bekanntmachung,
betreffend das Verbot des Befahrens einzelner Straßen, Wege und Plätze mit Kraftfahrzeugen.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 29. April 1910 bestimme ich auf Grund des § 23 der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 aus allgemeinen verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen hiermit was folgt:

Die von der Aarstraße abzweigende, an den Hügelgräbern vorbei durch Klarental bis zur alten Schwalbacher Chaussee führende Fahrstraße wird hiermit für den Verkehr mit zwei-, drei- und vierrädrigen Kraftfahrzeugen (Krafträder und Automobile, einschließlich Automobildroschken) verboten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden in Gemäßheit des § 21 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 mit Geldstrafen bis zu 150 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 9. August 1911.

Der Polizei-Präsident.
gez.: J. V.: Welz.

Unfall-Versicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Hess.-Nass. Baugewerks-Berufsgenossenschaft für das 2. Quartal l. J. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zwei Wochen, vom 17. l. M. ab gerechnet, im städtischen Versicherungs-Bureau, Marktstr. 1, Zimmer Nr. 9, während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Demnächst werden die berechneten Prämienbeiträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, 11. September 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die städtischen Gartenanlagen am Römertor, zwischen Coulinstraße und Schulberg, in der Zeit vom 1. April bis 30. September j. Js. von Eintritt der Dunkelheit bis morgens 6 Uhr, und vom 1. Oktober bis 31. März j. Js. von Eintritt der Dunkelheit bis morgens 8 Uhr für jeden Verkehr abgeschlossen werden.

Wiesbaden den 4. September 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle Wandergewerbetreibenden, welche für das nächste Kalenderjahr — also für 1912 — einen Wandergewerbe-, bezw. Gewerbeschein zu haben wünschen, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Anträge spätestens in der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. auf dem Bureau desjenigen Polizei-Reviers zu stellen, in dessen Bezirk ihre Wohnung belegen ist.

Abwesende können die Anträge auch durch ihre am Wohnorte befindlichen Angehörigen einbringen lassen.

Nur bei Einhaltung der angegebenen Frist ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beantragten Scheine noch vor dem 1. Januar k. J. auf der zuständigen Hebestelle zur Einlösung bereit liegen werden.

Es wird gleichzeitig ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht früher begonnen werden darf, als bis der Gewerbetreibende im Besitze des Scheines ist.

Wiesbaden, 20. September 1911.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.
Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und im Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Saatzeit wird von jetzt bis 1. November festgesetzt.

Wiesbaden, 23. September 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Filzstiefeln mit Holzsohlen für die Bediensteten und Arbeiter der städt. Schlachthof-Verwaltung soll vergeben werden.

Verschlossene Offerten und Proben sind bis zum 5. Oktober d. J. im Bureau der Schlachthof-Verwaltung abzugeben.

Wiesbaden, 26. September 1911.

Städt. Schlachthof-Deputation.

Freiwillige Feuerwehr.
(Abteil. Klarenthal.)

Die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr (Abteil. Klarenthal) werden zu einer Uebung auf

Sonntag, 1. Oktober, vormittags 8 Uhr,

an die Remise geladen.

Wiesbaden, 27. September 1911.

Der Branddirektor.

Die Lieferung der

Verpflegungsbedürfnisse

für das 1. Bataillon Füsilier-Regts. von Gersdorff (Kurh.) Nr. 80 für die Zeit vom **1. November 1911 bis 31. Oktober 1912** ist zu vergeben, und zwar in den Gruppen
a) Kartoffeln,
b) Gemüse, Butter, Eier,
c) Kolonialwaren,
d) Milch,
e) Bäckerwaren,
f) Fischwaren;
ferner werden für die gleiche Zeit die

Küchenabfälle

verkauft. Angebote sind unterschrieben, verschlossen und portofrei **bis zum 14. Oktober** an die Küchenverwaltung des 1. 80. zu senden.

Die Angebote müssen die Erklärung enthalten, daß der Bewerber sich den Bedingungen der Küchen-Verwaltung unterwirft. Diese Bedingungen sind einzusehen von heute ab täglich von 12—2 Uhr auf Zimmer 50, Gebäude 2, der neuen Infanterie-Kaserne. F281

Die Angebote werden am 16. 10., vormittags 11 Uhr, geöffnet. Der Zuschlag wird am 20. 10. erteilt.

Die Küchen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Tüncher-Arbeiten für die Fremdenzimmer über dem Saalgebäude des Hotel-Restaurant Nerobera sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 60 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 86" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 6. Oktober 1911, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 23. September 1911.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Am 9. und 10. Oktober 1911, erforderlichen Falles am 11. Oktober, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr, werden im Leihhause, Neugasse 8 (Eingang Schulgasse) die dem städtischen Leihhause bis einschl. 15. September 1911 verfallenen Pfänder, Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücke, Leinen, Betten usw. versteigert.

Bis Freitag, den 6. Oktober 1911 einschl., können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr noch ausgelöst werden.

Samstag, den 7. Oktober 1911 und an den Versteigerungstagen ist das Leihhaus für Versatz u. Auslösungen geschlossen. An diesen Tagen kann der Versatz bei den Taxatoren stattfinden, Verlängerungen der Pfandscheine finden nur noch spätestens bis zu dem auf dem Pfandscheine angegebenen Verfalltage statt.

Wiesbaden, 23. September 1911.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 2. Oktober 1911 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können. Die mit einem * versehenen Schriften sind der Landesbibliothek vom Nass. Altertumsverein überwiesen.

Lorenz, O., Catalogue général de la librairie française. T. 21. (Période de 1809—1909. A—H.) Paris 1911. Nord und Süd. Deutsche Halbmonatsschrift. Bd. 132—134. Berlin 1910. Preussische Jahrbücher. Bd. 142. Berlin 1910. Deutsche Revue. Bd. 36. Stuttg. 1911. Monumenta Germaniae Paedagogica. Bd. 48. Berlin 1911. Paulsen, F., Pädagogik. A. 2 u. 3. Stuttgart 1911. Saymank, P., Das deutsche Studententum von den ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. A. 2. Leipzig 1910. Gesch. von Herrn Bibliothekar Dr. Henrici. Comenius-Blätter für Volkserziehung. Jahrg. 16—18. Jena 1908—1910. Das Reich der Töne. Bildnisse und Schilderungen berühmter Künstler und Künstlerinnen. Dresden o. J. Gesch. von den Erben des Herrn Professors v. Wilm. Händel, G. F., Wasser- und Feuermusik. Arrangement f. d. Pianoforte von C. Burchard. Dresden und Zittau o. J. Gesch. von denselben. Jones, G., Geschichte der Tonkunst. Aus dem Engl. v. J. F. Edlen von Mosel. Wien 1821. Gesch. von denselben. Wunderlich, Th., Zeichenkunst, Zeichenunterricht etc. im 14. bis 18. Jahrhundert. Berlin 1911. Matthias, J., Die Regel vom goldenen Schnitt im Kunstgewerbe. Leipzig 1886. Die Kunstdenkmäler des Königr. Bayern. Bd. 3, Heft 2. (Stadt u. Bezirksamt Kitzingen.) München 1911. Witte, H., Die Reorganisation des preuss. Heeres durch Wilhelm I. Halle 1910. Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Herausgegb. von Nauticus. Jahrg. 13. Berlin 1911. Gesch. von einem Ungen. Der russisch-japan. Krieg. Deutsche Ausgabe von Freih. v. Tettau. Bd. 1, Teil 3. Berlin 1911. Deutschland zur See. A. 4. Leipzig 1909. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Ritterling. Ginzel, F. K., Zeitrechnung der Juden, Naturvölker, sowie der Römer und Griechen. Leipzig 1911. Breasted, J. H., Geschichte Egyptens. Deutsch von H. Ranke. Berlin 1910. Stubbs, Will., Germany in the early middle ages (476 bis 1250). Ed. by A. Hassall. London 1908. *Neues Lausitzisches Magazin. Bd. 84—86. Görlitz 1908—1910. *Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark. Bd. 18—20. Dortmund 1910 u. 1911. *Mitteilungen aus der lippischen Geschichte und Landeskunde. Bd. 6—8. Detmold 1908—1910. *Darstellungen und Quellen zur schlesischen Geschichte. Bd. 6—9. Breslau 1908 u. 1909. *Codex diplomaticus Lusatiae superioris III. Görlitz 1905 bis 1910. Das überseeische Deutschland. Die deutschen Kolonien in Wort und Bild. Aufl. 2. Stuttgart 1911. Meyer, H., Das deutsche Kolonialreich. Bd. 1 u. 2. Leipzig 1909. Herrmann, P., Island in Vergangenheit und Gegenwart. Teil 3. Leipzig 1910. Rudolphi, H., Die Bedeutung der Wasserscheide für den Landverkehr. Frankfurt a. M. 1911. Grothe, H., Zur Natur u. Wirtschaft von Vorderasien. Teil 1. Frankfurt a. M. 1911. Hedin, Sven, Zu Land nach Indien. Bd. 1 u. 2. Leipz. 1910. Michels, A., Leben Ottos des Kindes, ersten Herzogs von Braunschweig und Lüneburg. Einbeck 1891. Holtzmann, Rob., Wilhelm von Nogaret, Rat und Grossiegelbewahrer Philipps d. Schönen von Frankreich. Freiburg im B. 1898. Buxbaum, E., Curt Friedr. Aug. Graf von Seydewitz. Berlin 1893. Otto Wehrmann, Blätter zur Erinnerung an das Werden des Deutschen Reichs. Stuttgart 1910. Krüger, E., Bruno I., Erzbischof von Köln, Einfluss auf Kirche und Schule in Lothringen. Leipzig 1878. Süss, W., Aristophanes und die Nachwelt. Leipzig 1911. Funck-Brentano, F., Philippe le Bel en Flandre. Paris 1896. Jungnickel, F., Staatsminister Albert von Maybach. Stuttgart 1910. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. Herausgegeb. von U. Thieme. Bd. 5. Leipzig 1911. Jahresbericht über die Fortschritte d. klassischen Altertumswissenschaft. Bd. 137, 138—140, 141 u. 145. Leipz. 1908 ff. Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. Bd. 9, Abt. 2, Teil 1. München 1911. Biese, Alf., Deutsche Literaturgeschichte. Bd. 3. München 1911. Becker, Nic., Gedichte. Köln 1841. Lepel, Bernh. v., König Herodes. Berlin 1860. Hanstein, M., Die Alfinge. Leipzig 1888. Raabe, W., Nach dem grossen Kriege. A. 3. Berl. 1902. Bartsch, R. H., Vom sterbenden Rokoko. 6.—8. Taus. Leipzig 1909. Viebig, C., die Rosenkranzjungfer und anderes. A. 4. Berlin 1901. Hermann, G., Jettchen Gebert. Berlin 1910. Dorn, A., Glaubet dem Leben! Dresd. 1911. Gesch. von der Verfasserin. Wilbrandt, A., Der Dornenweg. Aufl. 4. Stuttgart 1901. Wilbrandt, A., Meister Amor. A. 3. Stuttgart 1901. Neumann-Hofer, A., Der allmächtige Dollar. Wiesbaden, Deutscher Frauenalmanach 1911. Nadaud, G., Chansons légères. Paris 1879. Gesch. v. einem Ungenannten. Maupassant, Guy de, Gesammelte Werke. Frei übertragen von G. Freih. v. Ompteda. Bd. 1—10. Berlin 1898. Revue des Deux Mondes. Année 80. T. 6 u. An. 81. T. 2 u. 3. Paris 1910 u. 1911. Rosner, K., Shakespeares Hamlet im Licht der Neuropathologie. Berlin 1895. Gesch. von Herrn Dr. Klemich. Hewlett, M., New Canterbury tales. Leipzig 1901. Stevenson, R. L., Island nights. Leipzig 1893. Zeitschrift für Biologie. Bd. 55. München 1910. Doflein, F., Lehrbuch der Protozoenkunde. A. 2. Jena 1909. Verhandlungen der Gesellsch. deutsch. Naturforscher u. Aerzte. 82. Versammlung. Leipzig 1911. Vogler, Ch. A., Grundlehren der Kulturtechnik. Bd. 1, Teil 2. Berlin 1909. Handbuch der Architektur. Teil 4. Halbband 2, Heft 4. Leipzig 1911. Tropenpflanzer, Zeitschrift f. tropische Landwirtschaft. Jahrg. 14. Berlin 1910. Gesch. von Herrn Rechtsanwalt Dr. Gessert. Die Mückenplage und ihre Bekämpfung. Herausgeg. vom Kais. Gesundheitsamt. Berlin 1911. Wieler, A., Kaffee, Tee, Kakao und die übrigen narkotischen Aufgussgetränke. Leipzig 1907. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang. Gesichtsfeld-Schema nach Professor Dr. Groenouw. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1911. Raymond, Fr. von, Der Freund der Nervösen u. Skrupulanten. Wiesbaden, H. Rauch 1911. Denker, A., Die Anatomie der Taubstummheit. Lief. 8. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1911. Corning, H. K., Lehrbuch der topographischen Anatomie. Aufl. 3. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1911. Zeitschrift für Hygiene und Infekt.-Krankheiten. Bd. 16—20. Leipz. 1894 und 1895. Zentralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde etc. Abt. 1, Bd. 48. Referate. Jena 1911. Deutsches Archiv für klinische Medizin. Bd. 102. Leipzig 1911. Archiv für Dermatologie und Syphilis. Bd. 107 u. Ergänzungsband 1911. Wien 1911.

Preise der Lebensmittel u. landwirtschaftl. Erzeugnisse in Wiesbaden
Nach Ermittelungen des Städt. Akziseamts.
vom 15. bis einschl. 21. September.

	Menge	Niedr. Preis M	Pf	Höchst. Preis M	Pf
Fourage.					
Hafer, neu	100 Kg.	19	—	19	20
Stroh	100 „	5	—	5	60
Heu, neu	100 „	8	—	10	40
Viktualien.					
Eßbutter	1 Kg.	3	—	3	20
Kochbutter	1 „	2	60	2	80
Trinkeier	1 St.	—	9	—	11
Frische Eier	1 „	—	7	—	9
Handkäse	100 „	5	—	7	—
Fabrikkäse	100 „	4	—	4	50
Eßkartoffeln neue	100 Kg.	10	—	12	—
Neue Kartoffeln	1 „	—	12	—	14
Zwiebeln	50 „	9	80	10	50
Zwiebeln	1 „	—	24	—	30
Knoblauch	1 „	—	40	—	50
Rote Rüben	1 „	—	30	—	40
Weiße Rüben	1 Gbd.	—	28	—	30
Gelbe Rüben	1 „	—	40	—	45
Kleine gelbe Rüben	1 Gbd.	—	6	—	8
Rettich	1 St.	—	4	—	5
Radieschen	1 Gbd.	—	3	—	4
Kohlrabi	1 „	—	7	—	8
Meerrettich	1 St.	—	25	—	30
Petersilien	1 Kg.	—	75	—	80
Lauch	1 St.	—	6	—	7
Sellerie	1 „	—	12	—	15
Salzgurken	1 Kg.	—	35	—	40
Einmachgurken	100 St.	—	80	1	50
Tomaten	1 Kg.	—	40	—	60
Kürbis	1 Kg.	—	20	—	22
Stangenbohnen	1 „	—	10	1	—
Weißkraut	1 St.	—	40	—	45
Rotkraut	1 „	—	50	—	55
Wirsing	1 „	—	25	—	30
Blumenkohl, hiesiger	1 „	—	70	—	80
Römisch Kohl	1 Kg.	—	30	—	35
Kopfsalat	1 St.	—	12	—	15
Endivien	1 „	—	20	—	22
Spinat	1 Kg.	—	70	—	90
Artischocken	1 St.	—	40	—	50
Zitronen	1 „	—	8	—	10
Melonen	1 Kg.	—	60	—	70
Bananen	1 St.	—	8	—	10
Weintrauben (ausländische)	1 Kg.	—	60	—	80
Äpfel	1 „	—	30	—	40
Kochäpfel	1 „	—	20	—	30
Eßbirnen	1 „	—	20	—	40
Kochbirnen	1 „	—	16	—	25
Zwetschen	1 „	—	20	—	25
Mirabellen	1 „	—	30	—	50
Reineclauden	1 „	—	30	—	40
Pfirsiche	1 „	—	40	—	70
Himbeeren	1 Kg.	—	80	1	—
Preißelbeeren	1 „	—	90	1	10
Brombeeren	1 „	—	70	—	75
Fische.					
Aal (lebend)	1 Kg.	2	—	3	—
Hecht (lebend)	1 „	2	40	3	—
Karpfen (lebend)	1 „	2	—	2	40
Schleie (lebend)	1 „	3	—	3	60
Barsche (lebend)	1 „	1	60	2	—
Bachforellen (lebend)	1 „	5	—	9	—
Backfische (lebend)	1 „	—	40	—	60
Hummer (lebend)	1 „	8	—	9	—
Krebse, lebend	1 „	6	—	9	—
Schellfische	1 „	—	80	1	—
Brat-Schellfische	1 „	—	40	—	70
Kabeljau	1 „	—	70	1	—
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	58	—	70
Salm	1 „	3	—	7	—
Seehecht	1 „	—	80	1	20
Zander	1 „	2	—	2	40
Lachsforellen	1 „	4	—	5	60
Seemerlinge (Merlans)	1 „	—	60	1	—
[illegible]	1 „	1	20	1	50
Heilbutt	1 „	1	60	2	—
Steinbutt	1 „	4	—	5	—
Schollen	1 „	—	80	1	60
Seezunge	1 „	4	—	5	—
Rotzunge (Limandes)	1 „	1	—	1	50
Grüner Hering	1 „	—	60	—	80
Hering (gesalzen)	1 St.	—	8	—	10
Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	1 St.	7	—	7	50
Truthahn	1 „	6	50	7	—
Ente	1 „	3	80	4	—
Hahn	1 „	1	70	1	80
Huhn	1 „	2	50	2	80
Wildente	1 „	6	—	7	—
Perlhuhn	1 „	2	50	3	—
Kapaunen	1 „	2	50	3	—
Taube	1 „	—	70	—	75
Feldhuhn, alt	1 „	—	90	1	—
Feldhuhn, jung	1 „	1	50	1	60
Reh-Rücken	1 Kg.	10	—	12	—
Reh-Keule	1 „	7	—	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	1	50	2	—
Wildragout	1 „	—	90	—	90
Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	72	1	92
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	50	1	60
Kuh- oder Rindfleisch	1 „	1	30	1	40
Schweinefleisch	1 „	1	60	2	—
Kalbfleisch	1 „	1	80	2	20
Hammelfleisch	1 „	1	60	2	—
Schaffleisch	1 „	1	10	1	20
Dörrfleisch	1 „	1	90	2	10
Salzfleisch	1 „	1	80	2	—
Schinken, roh. m. Knochen	1 „	2	20	2	40
Schinken, gek. im Ganzen	1 „	2	40	3	—
Schinken, gek. im Ausschn.	1 „	4	—	4	80
Speck, geräuchert	1 „	2	—	2	20
Schweineschmalz	1 „	1	80	2	—
Nierenfett	1 „	1	—	1	20
Schwartenmagen, frisch	1 „	2	—	2	20
Schwartenmagen, geräuch.	1 „	2	20	2	40
Bratwurst	1 „	1	80	2	—
Fleischwurst	1 „	1	80	2	—
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	—	96	1	40
Leber- u. Blutwurst, ger.	1 „	1	20	1	60
Getreide, Mehl u. Brot ꝛc.					
a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg.	22	50	24	50
Roggen	100 „	18	—	19	—
Gerste	100 „	18	50	20	—
Erbsen zum Kochen	100 „	48	—	52	—
Speisebohnen	100 „	43	—	48	—
Linsen	100 „	46	—	55	—
Weizenmehl: Nr. 0	100 „	32	—	34	50
Nr. I	100 „	31	—	32	—
Nr. II	100 „	29	—	30	—
Roggenmehl: Nr. 0	100 „	28	—	29	50
Nr. I	100 „	27	—	27	40
b) Ladenpreise.					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	50	—	70
Speisebohnen	1 „	—	50	—	60
Linsen	1 „	—	48	—	72
Weizenmehl (z. Speise-	1 „	—	36	—	44
Roggenmehl bereitung)	1 „	—	32	—	38
Gerstengraupe	1 „	—	40	—	60
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	60
Buchweizengrütze	1 „	—	60	—	72
Hafergrütze	1 „	—	50	—	68
Haferflocken	1 „	—	52	—	60
Java-Reis, mittl.	1 „	—	50	—	80
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	20	3	20
Java-Kaffee, mittl., gelb gebr.	1 „	2	80	3	80
Speisesalz	1 „	—	20	—	24
Schwarzbrot: Langbrot	½ „	—	17	—	18
	1 Laib	—	44	—	50
Rundbrot	½ Kg.	—	15	—	18
	1 Laib	—	44	—	50
Weißbrot: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrot		—	3	—	3

werden können. Nachdem diese Vorarbeit beendet ist, handelt es sich einzig darum, das richtige Vorbild für die Darstellung der Leidenschaften zu finden und eine Übertragung auf den Mechanismus des künstlichen Menschen möglich zu machen. Durch mehrfache Versuche erreichte Tesla, daß der künstliche Mensch genau dieselben Bewegungen machen und Gesichtsausdrücke annehmen konnte, die von einem anderen als Musterbeispiel vorgemacht wurden. Es konnte jedesmal diejenige Stellung der Gliedmassen und der Ausdruck des Gesichts durch Einstellung des Räderwerkes erreicht werden. Die schwierigste Aufgabe steht allerdings noch bevor. Diese liegt nämlich darin, die Übertragung der Bewegungen auf die Führung des elektrischen Stromes zu ermöglichen. Denn eine völlige Exaktheit und Gleichmäßigkeit läßt sich nicht mit gewöhnlichen Hilfsmitteln, sondern nur durch die Führung des elektrischen Stromes erreichen. Erst, wenn dieses Problem gelöst ist, wird es möglich sein, eine völlige Gleichmäßigkeit der Bewegungen bei völlig genauer Wiedergabe zu erreichen, die Handlung schneller von statten gehen zu lassen oder zu verlangsamen, je nachdem es die Darstellung erfordert. Tesla will dies mit Hilfe von kinematographischen Aufnahmen des Urbildes erreichen. Die Bilder sollen in unaufhörlicher schneller Folge durch Elektrizität die Bewegungen des künstlichen Menschen hervorrufen. Ist dieses Problem einmal gelöst, dann ist es leicht, die besten Schauspieler auf elektrischem Wege wiederzugeben, ebenso wie man heutzutage die Stimmen großer Sänger im Grammophon wiedergeben kann. Es wird also nicht schwer fallen, eine elektrische Duse zu schaffen und alle ihre künstlerischen Schöpfungen für alle Ewigkeit festzuhalten. Dazu würde nur nötig sein, daß eine Darstellung von ihr kinematographisch aufgenommen wird. Mit Hilfe dieses Apparates und eventuell von Grammophonen wird man in jeder beliebigen Stadt die größten Schauspieler auftreten lassen können und ihre Künste an ihrem elektrischen Ebenbild studieren können. Selbstverständlich wird es leicht sein, auch das Gesicht und die Figur des großen Schauspielers ganz getreu wiederzugeben, so daß die Täuschung vollständig werden dürfte. Man wird dieser Erfindung mit Zweifel begegnen dürfen, darf aber nicht vergessen, daß auch das Grammophon, das Telephon, der Flugapparat, das lenkbare Luftschiff und viele andere epochemachende Erfindungen der letzten Jahre in ihren Anfangsstadien mit großem Mißtrauen aufgenommen worden sind und doch später alle Erwartungen übertroffen haben. Vielleicht schafft die Elektrizität durch das Gehirn eines genialen Erfinders auch den vollendeten künstlichen Menschen.

gfk. **Eine Strafanstalt, die von Frauen geleitet wird.** In dem nordamerikanischen Staate Massachusetts will man neuerdings die Strafanstalten, die einzurichten nötig sind, mehr und mehr unter weibliche Leitung stellen. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß man mit der bereits bestehenden Strafanstalt „Massachusetts Reformatory Prison for Women" außerordentlich gute Erfahrungen gemacht hat. Diese Strafanstalt besteht bereits seit dreißig Jahren, und es erregte damals nicht geringes Aufsehen, als die Philantropin und Bahnbrecherin für die Reformen im Gefängniswesen, Elisabeth Frey, von dem Staate 300 000 Dollar verlangte, mit der Begründung, daß sie eine Strafanstalt ins Leben rufen wolle, in der nur Frauen als Beamte angestellt werden sollen. Man befand sich damals in der Frauenbewegung noch nicht so weit wie heute, und als der Staat das Geld hergab, stellte er die Bedingung, daß nur weibliche Gefangene hier untergebracht werden dürfen. So geschah es auch! In drei Jahren war der Bau vollendet und Elisabeth Frey ließ es sich angelegen sein, die Frauen, die sie als Beamte einsetzen wollte, in der Zwischenzeit auszubilden. Die Sträflinge, die hier eingeliefert wurden, befanden sich in dem verschiedensten Alter und gehörten den verschiedensten Ständen und Bildungsgraden an. Viele von ihnen konnten nicht einmal lesen und schreiben, daneben waren Mädchen und Frauen, gut erzogen und gebildet, die auf die Bahn des Lasters und Verbrechens durch einen unglücklichen Zufall gekommen waren. Die Anstalt suchte über die Art des Verbrechens keine näheren Details zu erfahren und forschte auch nicht nach dem Vorleben der Angeklagten. Das Begleitschreiben des Gerichts enthielt nichts weiter als die Bestimmung über die Dauer der Strafe, und damit mußten sich die Aufseherinnen und Gefängniswärterinnen zufrieden geben, weil die Direktorin es so verlangte. In dieser Strafanstalt hegte man das Prinzip, die gefangenen Frauen nicht noch härter zu peinigen als der Verlust der Freiheit, der Verlust der Ehre sie bereits strafte. Man wollte bessernd einwirken und die Frauen nach Ablauf der Strafzeit der menschlichen Gesellschaft als ordentliche Mitglieder wiedergeben. Aus diesem Grunde wurden die Gefangenen nach einer besonderen Methode behandelt. Zuerst kamen sie in den Prüfungskursus, dort sind sie allein, nur mit den Aufseherinnen, jede Gefangene verbringt den Tag für sich. Man hat die Erfahrung gemacht, daß nach Ablauf dieser Zeit die bestraften Frauen ruhig und einsichtsvoll geworden sind. Dazu trägt auch die Lektüre bei, die man ihnen gewährt, denn die Strafanstalt besitzt eine Bibliothek, sorgfältigst zusammengestellt, und jede Gefangene bekommt allwöchentlich ein Buch, das sie während der Prüfungszeit lesen darf. Die Einzelhaft wirkt gewöhnlich so, daß die Gefangenen nachher nicht mehr auf das Zusammenleben mit den Kameradinnen des Unglücks verzichten wollen, und häufig genug haben sich schon Frauen des verschiedenartigsten Bildungsgrades aneinander angeschlossen. Hat eine Frau die Prüfung ordentlich bestanden und konnte man während der nächsten vier Wochen ihr nichts Schlechtes nachweisen, so erhält sie gewisse Privilegien, auf welche die Gefangenen ungeheuer stolz sind. Nach weiteren vier Wochen werden sie in einen Berufe ausgebildet, der es ihnen ermöglichen soll, nach der Freilassung das Brot auf ehrliche Weise zu verdienen. Das fremde scheue Wesen von Gefangenen anderer Strafanstalten ist bei diesen Frauen nicht zu beobachten und es wird ihnen daher leicht, nach Absolvierung der Gefängnisstrafe in die bürgerliche Gesellschaft zurückzukehren. Man hat die besten Erfahrungen mit dieser Gefangenenbehandlung gemacht. Rückfälle kamen allerdings auch häufig vor, der größere Prozentsatz aller Gefangenen und Entlassenen aber hatte die Strafzeit wie eine Schulzeit durchgemacht, und er ging gebessert und gestärkt in das Leben hinaus. Selbst verstockte Sünderinnen, die mehrere Male schon rückfällig geworden waren und die man zum Schluß noch in dieses Gefängnis brachte, kehrten sich wieder einem arbeitsvollen Leben zu und kamen nicht mehr auf die Bahn des Verbrechens. Die Beamtinnen der Anstalt werden täglich zu Geduld und zur Güte angehalten, und wenn ihr Stand auch nicht immer leicht ist, so sind Klagen über sie doch noch nicht gekommen. Aus allen diesen Gründen will man die neuen Strafanstalten und auch solche für Männer in Zukunft mehr und mehr mit weiblichen Beamten besetzen, weil man hofft, daß die Frau als Erzieherin bessere Resultate aufzuweisen haben wird, als es die Männer bisher hatten.

J. L. **Das Opfer des Kosaken.** Eine amüsante Geschichte von der Frömmigkeit eines wackeren russischen Kosaken erzählt der „Gaulois". Der Sohn der Steppe war von einem furchtbaren Sturm heimgesucht worden. In seiner Not betete er zum hl. Nikolaus und rief: „Heiliger Nikolaus, großer heiliger Nikolaus, mein süßer Namenspatron, wenn du mich aus der Gefahr rettest, will ich das Pferd verkaufen und all das dafür erhaltene Geld dazu verwenden, dir Kerzen zu stiften." Der hl. Nikolaus hatte wohl Mitleid und freute sich über den Opfermut des Kosaken; jedenfalls kam der Reiter heil und gesund nach Hause. Am nächsten Tag nimmt unser Kosak einen Hahn aus seinem Hühnerstall unter den Arm und sein Pferd an die Leine und wandert auf den Markt. „He, Kosak, was hast du zu verkaufen?" ruft man ihm zu. „Einen Hahn und ein Pferd", erklärt der Brave, „aber ich verkaufe mir beides zusammen. Für meinen Hahn fordere ich 200 Rubel und für mein Pferd 30 Kopeken." Bald fand sich ein Käufer, der diesen wunderlichen Kauf bereitwilligst abschloß und Hahn und Pferd zusammen für 200 Rubel und 30 Kopeken erstand. Freudig kehrte der Kosak nach Hause, und getreu seinem Gelübde stiftete er für 30 Kopeken Lichter, die dann sorgsam vor dem Bilde des hl. Nikolaus aufgestellt und feierlichst angesteckt wurden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Naumdorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 229. Samstag, 30. September. 1911.

Geschwister Plüddekamp.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Roman von Jesco v. Puttkamer.

Ilse beugte sich tief darüber und war ganz im Anschauen versunken. Wolf stand ein wenig zurück und sah auf die feinen Linien ihres schlanken Halses hin. Bei dem tiefen Ausschnitt des Kleides bot er sich blendend weiß und verlockend seinen Blicken dar. Es reizte ihn, sie dort zu küssen. Je mehr er hinschaute, desto unwiderstehlicher zog es ihn an. Plötzlich ergriff ihn ein Taumel, er wußte nicht mehr, was er tat.

Nun war es geschehen. — — —

Seine heißen Lippen hatten eine Sekunde lang auf ihrem kühlen weißen Nacken geruht.

Sie kehrte sich blitzschnell um. Ihr Gesicht war wie in Blut getaucht und die großen Augen flammten empört auf.

„Herr Plüddekamp! Was unterstehen Sie sich!" stieß sie beleidigt aus. „Bin ich ein Mädchen, dem gegenüber sie es wagen dürfen — —"

„Um Gotteswillen — Ilse, sprechen Sie nicht so laut! Herta hört es sonst. Zürnen Sie mir nicht! Ich konnte wahrhaftig nicht widerstehen, — ich wurde einfach fortgerissen. Es war nur ein Tribut, den ich der Schönheit zollte, der herrlichen Form Ihres Nackens!" Er hielt ihr, um Versöhnung bittend, die Hand hin. Sie nahm diese nicht an, trotzdem er fortfuhr: „Ilse — bei Tag und Nacht — erfüllen Sie mein ganzes Denken."

„Ich weiß es, Herr Wolf!" unterbrach sie ihn und ihre tiefe Stimme sank zum Flüsterton herab. „Sie zeigen es ja so deutlich —, daß alle es sehen müssen! Sie werden mir dadurch den liebgewonnenen Aufenthalt hier sehr bald unmöglich machen."

„Sagen Sie mir doch, was ich tun soll, Ilse," sprach er hastig auf sie ein. „Ich will mich sehr in acht nehmen. Nur schenken Sie mir täglich einige Minuten der Aussprache, so lange wir nicht Lawn-Tennis spielen können, dann — — —"

„Nein, nein!" ließ sie ihn nicht ausreden. „Es ist unmöglich! Ihre Geschwister denken darüber sehr streng und ich möchte nicht falsch beurteilt werden."

„Ilse", tönte es jetzt schroff vom Speisezimmer herüber.

Sie erschrak leicht und eilte sofort zu Herta. Wolf blieb allein zurück.

„Ich halte es nicht länger aus", sagte er zu sich, „es muß zu einer Entscheidung kommen — und Jürgen", er dachte nicht weiter. Ein Glockenton zeigte an, daß die Gäste kamen. — —

Konsul Martens führte Herta zu Tisch. Er richtete aber seine Worte, so oft es ging, an Ilse. Der ältere Plüddekamp unterhielt sich mit Baron Berleburg, den er aus geschäftlichen Rücksichten zur Tafel zog. Das Konto des Schloßherrn im Hauptbuch zeigte eine ansehnliche Belastung. Berleburg war früher Dragoneroffizier gewesen und hatte das von seinem Vater ererbte Gut ziemlich heruntergewirtschaftet. Er brauchte vielmal die Unterstützung des reichen Kaufmannes.

„Die Aussichten der Wintersaat sind ganz brillant, Herr Plüddekamp. Sie ist kräftig in den Winter gekommen und die starke Bodenfeuchtigkeit kann frühzeitig den Wuchs fördern. Berleburg wird lange Jahre keine solche Ernte gesehen haben", sagte der Schloßherr.

Jürgen lächelte höflich.

„Ich wünsche es Ihnen aufrichtig, Herr Baron. Es vergehen aber noch Monate bis zur Ernte und der Landwirt ist leider von vielen Zufällen abhängig." Er ahnte bereits, daß ein neuer Angriff auf seinen Kassenschrank bevorstand. Baron Berleburg wußte diesen stets mit großem Geschick einzuleiten. Seine geschäftliche Taktik ging gern durch gesellschaftliche Beziehungen auf das versteckte Ziel los.

„Ah — Herr Plüddekamp! Sie sind der vorsichtige Geschäftsmann! Bedenken Sie aber das Berleburgsche Glück, das mich noch nie verlassen hat", fiel der Baron ein.

„Damit meint er meine Vorschüsse", dachte Jürgen bei sich und Wolf sah ihn von der anderen Seite der Tafel her verständnisvoll an.

„Sonnenschein und Regen kommen garantiert zur rechten Zeit. Hagelwetter kennt Berleburg seit fünfzig Jahren nicht. Kraft ist im Boden — ganz enorm — —" fuhr Berleburg fort, „wie sollte es dabei an etwas fehlen." Er sah sich triumphierend im Kreise um. Sein hagerer Oberkörper und das lange Gesicht mit dem scharfkantigen Kopf deuteten auf ein reichlich genossenes Leben hin. Er blinzelte behaglich einen Moment, als er den guten, alten Rotwein aus dem feingeschliffenen Kristallglas schlürfte. — „Ein Jahrgang, Herr Plüddekamp — ganz enorm — — lagert sicher lange — —" wandte er sich an Jürgen.

„Mein verstorbener Vater kaufte das Oxhoft direkt in Bordeaux. Der Wein hat sich auf der Flasche gut entwickelt", erwiderte dieser.

„Sie sind heute so nachdenklich, Fräulein Hergenbach", redete Konsul Martens seine Nachbarin zur Linken an. „Unsere alte Pommernstadt läßt Sie das schöne Dresden nicht vergessen und wir schwerblütigen Nordländer können nicht so gut unterhalten — —"

„Sie offenbaren eine viel zu große Bescheidenheit, Konsul Martens", fiel Wolf Plüddekamp ein. „Wollen Sie von Fräulein Ilse hören, daß Sie ein äußerst amüsanter Plauderer sind —"

„Danke verbindlichst, mein junger Freund", suchte Martens seine joviale Seite hervorzukehren, „danach gelüstet mich nicht. Fräulein Hergenbach hat aber einen müden, verschleierten Ausdruck in ihren Mienen, den ich mit Bedauern sehe."

„Ist das Leben nicht ernst genug, Herr Konsul", erwiderte Ilse darauf.

„Die Jugend muß stets froh sein, Fräulein Hergenbach. Ein Lächeln auf den Lippen ist wie heller Sonnenschein am klaren Wintertag."

„Heute regnet und schneit es aber durcheinander, Herr Konsul", spottete Ilse leicht.

„Um so mehr muß die Sonne jugendlicher Schönheit unter uns strahlen — —" antwortete er galant.

„Herr Konsul —" stieß das junge Mädchen peinlich berührt hervor, denn Hertas hohe Stirn hatte sich plötzlich verdüstert.

„Von einem Manne in den Jahren unseres lieben Freundes kannst du dir eine solche Schmeichelei ruhig gefallen lassen, Ilse. Da ist sie aufrichtig gedacht", betonte diese.

Martens fühlte, daß er etwas versehen hatte und wollte dies wieder gut machen.

„Schönheit ist nur sieghaft, wenn Gedankenreichtum sie begleitet", wandte er sich an Herta.

„Nicht immer", entgegnete sie — „die meisten Männer legen heute bei der Frau weniger Wert auf Gedanken, desto mehr aber auf äußere Vorzüge. Es ist ihnen leider ganz gleich, worin sie bestehen."

Martens senkte den Blick, während er entgegnete:

„Sie urteilen zu scharf! So tief steht unser innerer Wert doch nicht. Ich könnte dagegen halten — viele Frauen lenken absichtlich unsere Blicke nur auf ihr Äußeres hin."

„Schalten Sie ein — viele schöne Frauen! Der größere Teil von uns strebt jetzt danach, sich mit gleichem Geisteswert und starker Tatkraft neben den Mann zu stellen."

„O armes drittes Geschlecht — das seine Lebensaufgabe vergißt", rief Wolf dazwischen.

„Ich folge lieber der reinen Vernunft, als daß ich ohne Überlegung mit dem Gefühl davonstürme, Wölfchen", erwiderte ihm Herta ruhig.

Baron Berleburg war auf die Unterhaltung aufmerksam geworden, kniff das linke Auge leicht zusammen und sah scharf zu Herta hinüber.

„Muß Ihnen beipflichten, gnädiges Fräulein. Habe es in meinem Regiment immer erlebt, daß Kameraden bei Attacke mehr Besonnenheit zeigten als bei Eingehen der Ehe. Es gibt Beispiele — ganz enorm! Bin darum bis jetzt ledig geblieben." Er erhob das Glas gegen Herta und trank ihr zu.

Wolf ballte Brotkrume mit den Fingern zusammen und versuchte, ernst zu bleiben, auch um Jürgens Mund zog sich ein kräftiges Lachen zusammen, das er kaum zurückhalten konnte. Baron Berleburg besaß etwas von dem Ritter Don Quichote.

Es entstand plötzlich eine Stille und Wolfs Blick streifte zu Ilse hinüber; er sah, wie ihre großen Augen erwartungsvoll an Jürgen hingen. Sie schien lachen zu wollen, wenn dieser lachen würde. Wolf wußte im ersten Moment nicht, wie es kam, ein häßliches Gefühl stieg heiß in ihm empor. War es Neid, der in ihm aufkeimte? Er gönnte Jürgen den Blick nicht und trank hastig ein Glas des schweren Bordeauxweines, um sich zu beruhigen.

Rechte, — er besaß keine und handelte immer auf Grund seines leidenschaftlichen Empfindens. Er war sich in keiner Hinsicht klar, was er eigentlich vor hatte. Nur eins sprach in ihm, der mächtige Drang, fortwährend Ilse nahe zu sein. Er faßte Jürgen, der oben an der Tafel saß, mehrmals länger ins Auge. Es quälte ihn beinahe, daß er keinen Blick von ihm bemerkte, der sie traf. Dann hätte er doch erkannt — nein, er mochte nicht weiter denken — es war ja ausgeschlossen.

Martens sprach jetzt eifrig auf Herta ein, er hatte den leisen Vorwurf wohl verstanden. Baron Berleburg versuchte ebenfalls, bei ihr den Liebenswürdigen zu spielen. Es entstand ein amüsantes Rennen zwischen den beiden Herren.

Ilse hörte den Worten des Prokuristen Armin nur mit halbem Ohr zu. Das dunkelblonde, von einem Scheitel nach beiden Seiten liegende, reich gewellte Haar hob ihr Gesicht wirkungsvoll hervor. Der alte Rotwein hatte ihre Wangen leicht gefärbt; die Augen glänzten und verlangten nach Lebenslust.

Wolf, der still geworden und sie unausgesetzt betrachtete, wurde von einer nervösen Unruhe ergriffen. Er wünschte sehnlichst das Ende der Tafel herbei, um sich ihr nähern zu können. Warum hatte er Ilse nicht zur Tischnachbarin erhalten? Herta bestimmte für sie stets einen anderen Herrn. Für das nächste Mal wollte er es unbedingt sein. Bruder und Schwester führten ihn noch am Gängelband. Er dankte für diese ewige Bevormundung, die ein für allemal ihr Ende finden sollte.

Die große Kristallkrone über dem Eßtisch und die Deckenbeleuchtung flammten jetzt auf. Der durch die mattgeschliffenen Glasbirnen und opalfarbenen Deckengläser gedämpfte Schein des elektrischen Lichtes breitete sich geheimnisvoll über die Gesellschaft aus.

Martens schwieg und überließ Berleburg das Feld. Seine Blicke streiften Ilse, während er sich aus dem Silberaufsatz eine Mandarine nahm. Er mußte zu ihr hinsehen, es zwang ihn dazu. Wolf bemerkte es sofort. — Also auch Martens, — der stets glattlächelnde, vornehme Bankier fing Feuer. Nur Jürgen sah nicht zu ihr hin. Keine Miene des starkknochigen Gesichts deutete an, daß er das geringste Interesse für das junge Mädchen hegte. —

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Wer einmal lügt, muß' oft zu lügen sich gewöhnen,
Denn sieben Lügen braucht's, um eine zu beschönen.

Friedrich Rückert.

Über die Kaiserin Augusta,

deren Gedenken wir heute, bei der Wiederkehr ihres 100. Geburtstags, feiern, haben wir in der Charakteristik Maximilian Hardens und in einem Artikel unserer „Unterhaltenden Blätter" bereits das Wichtigste gebracht. Wir beschränken uns deshalb heute darauf, dem Bilde nachstehend nur noch einige kleine Einzelheiten hinzuzufügen.

*

Vielleicht war die Ursache, daß Augusta nicht so leicht Fühlung mit den Herzen des Volkes fand, weniger noch in ihr selbst, in ihrer Charakteranlage zu suchen, als in den Erziehungseinwirkungen ihrer Mutter Maria Pawlowna, der Gemahlin des Erbprinzen und nachmaligen weimarischen Großherzogs Karl Friedrich. Die stolze, russische Großfürstin, an den kleinen thüringischen Fürstenhof verschlagen, in eine Residenz, die nicht viel mehr als ein Dorf war, hielt in Erinnerung an ihre glanzvolle Herkunft besonders streng auf Repräsentation und Etikette und suchte naturgemäß auch ihren Töchtern diese Neigung beizubringen. Die kleine Augusta, an deren Lebhaftigkeit und Klugheit der Großvater Karl August und Goethe viel Vergnügen hatten, wurde früh schon förmlich dressiert, Fürstin zu spielen. So mußte sie beispielsweise unter Überwachung ihrer an sich geistvollen Mama zur Übung Cercle abhalten vor — Stühlen, die — difficile est satiram non scribero — die Hofherren und Hofdamen vorstellten. Auch mag der Pomp des griechisch-katholischen Ritus, den die Großfürstin mit an die Ilm brachte, nicht ohne Einfluß auf der Tochter offenbare Hinneigung zum Katholizismus gewesen sein.

*

Man sollte aus der anerzogenen Vorliebe der Kaiserin für glanzvolle Repräsentation, mit der sich ein starkes Bestreben, sich die Reize der Erscheinung künstlich zu erhalten, mischte, und aus ihrer Vorliebe für strenge Etikette schließen, daß sie politisch reaktionär gedacht und von dem Gedanken des Gottesgnadentums tief erfüllt gewesen sei, aber in Wirklichkeit war sie liberal und konstitutionell gesinnt. Vielleicht gar aus — Opposition, die ihr selbständiger freierer Geist jener Starrheit machte, in der ihr Gemahl und der preußische Hof befangen waren. Hatte im übrigen auch das Wesen ihrer Mutter auf sie abgefärbt, so konnte andererseits doch der herrschende Geist Weimars, des Weimars der deutschen Klassizität, des Weimars Karl Augusts und Goethes, des liberalen Weimar gewiß nicht ohne Einwirkung auf sie geblieben sein. Eine eigene Luft wehte dort, wo Goethe einen Oberhofprediger Herder freundschaftlich mahnen mußte, doch wenigstens einmal in seinen Predigten den Namen „Jesus Christus" auszusprechen, und wo gar der Nachfolger des Dichters des „Cid", Oberhofprediger Röhr, zu den Häuptern des Rationalismus gehörte. Dort war „oben" das Absolutistische schon stark mit moderner Erkenntnis durchtränkt und teilweise besiegt. Kein stärkerer Gegensatz als Berlin und Weimar. Und Berlin, das streng preußische, militärische, starre, war in Gestalt des Prinzen Wilhelm erschienen und führte die 17jährige Tochter einer freieren Region, die Goethe ebenso liebenswürdig als bedeutend nannte, gen Norden. Und Augusta, von der Mutter zu strengster Selbstbeherrschung und Sittlichkeit erzogen, von den besten Lehrern unterrichtet, voll lebhafter Anteilnahme für Wissenschaft und Künste — zeichnete und komponierte sie doch auch selber —, fand sich gewiß nicht leicht in der Rüchternheit des preußischen Hofes. Und auch nicht in den streng militärischen Konservativismus ihres Gemahls, der den Prinzen nachmals, nach den Berliner Vorgängen, für eine Zeitlang so verhaßt machte und seine Entfernung nach England rätlich erscheinen ließ, damals, als man sein Palais gegen das wütende Volk nur durch die Aufschrift: „National-Eigentum" schützen konnte. Die Prinzessin hat — neuerdings veröffentlichte Briefe von ihr legen ein schönes Zeugnis dafür ab — in jener Zeit nicht zurückgehalten mit ihren freieren, politischen Ansichten, die aber auch wiederum in einem gewissen Gegensatz zu ihrer durch Erziehung überkommenen Neigung zu Repräsentation und Förmlichkeit standen. Augusta, die Enkelin des ermordeten russischen Despoten Paul, stand allgemein im Verdacht, kalt und förmlich, stolz und überhebend zu sein. Manche Anekdoten gingen darüber um. So soll eine der Töchter ihres Sohnes, „unseres Fritz", einmal folgenden bezeichnenden Ausspruch getan haben: „Großmama Viktoria dürfen wir umarmen, Großmama Augusta gewährt uns nur einen Handkuß". Daß die geistvolle Fürstin aber, die auch der Ausländerei sehr huldigte, trotz ihrer Vorliebe für Derartiges des warmen Empfindens nicht entbehrte, hat sie oft genug bewiesen, nicht nur bei der Erziehung ihrer Kinder, des nachmaligen Kaisers Friedrich III. und der Großherzogin von Baden. Sie wurde, nachdem sich die Charakterverschiedenheiten zwischen ihr und ihrem Gemahl überbrückt und sich aus der fürstlichen Konvenienzehe mit der Zeit ein schönes Zusammengehörigkeitsverhältnis entwickelt hatte, Wilhelm I. eine aufopfernde Gattin, ängstlich für sein Wohl bedacht. Fast war schließlich etwas wie eine Philemon- und Baucisidylle zwischen den beiden alten Leuten entstanden, die im königlichen Palais zu Berlin getrennte Etagen bewohnten, aber ihre Wohnzimmer durch eine vom Kaiser fleißig benutzte Wendeltreppe verbunden hatten. Noch in seiner letzten Krankheit weilte die greise Frau unermüdlich am Bette des Gemahls, sorgte für ihn, las ihm vor. Und als der Tod dem Lager näher trat und der Kaiser schon im Hinüberschlummern war, wandte sich die Großherzogin von Baden an den Sterbenden: „Pachen, weißt du denn, daß Mamachen am Bett ist? Willst du sie nicht noch einmal sehen?" Da fiel der letzte Blick Wilhelms I. mit einem leisen Aufleuchten auf die Lebensgefährtin, die seine Hand in der ihrigen hielt, bis sie erkaltet war.

*

Schöne, intime Züge aus dem Familienleben und nicht zum wenigsten auch der Umstand, daß in großer Zeit, in den Kriegsdepeschen des Kaisers an die Kaiserin diese gleichsam die erste Vermittlerin der wichtigsten Nachrichten zwischen Heer und Volk wurde, haben der fürstlichen Frau im Verein mit anderen Fürstentugenden dann doch nach und nach den Boden wenn nicht für eine Liebe, so doch für eine verehrungsvolle Sympathie bereitet. Mehr aber noch ihre in drei Kriegen entfaltete Charitas in der unermüdlichen Sorge für kranke und verwundete Krieger und die Obsorge für notleidende Familien der Vaterlandsverteidiger. Allen deutschen Frauen ging sie in diesem großen Liebeswerk voran, wurde ihnen ein leuchtendes Beispiel. „Die Kaiserin", so äußerte der alte Kaiser einmal, „möchte jeden verwundeten Soldaten in ein Himmelbett legen." Und mit diesem Ausspruch hat er dem Herzen seiner Gemahlin jedenfalls das denkbar schönste Zeugnis ausgestellt.

Kaiserin Augusta ist die Gründerin des „Patriotischen Instituts des Frauenvereins" in Preußen. Die Anregung dazu hat sie von ihrer Mutter und aus ihrer Heimat Weimar mitgebracht. Wenn in Erfüllung des gegebenen Versprechens und in weiser Voraussicht der Entwickelung des Volksbedürfnisses Karl August schon 1816, als der Erste in Deutschland, seinen Untertanen eine liberale Konstitution gab und mit dieser Tat sein Weimar allen anderen Ländern politisch weit voranstellte, so erkannte seine Schwiegertochter, Maria Pawlowna, mit richtigem Empfinden ihrerseits die soziale Not der Zeit und ein Mittel, ihr zu steuern: so schuf sie 1818 „das patriotische Institut des Frauenvereins". Sie appellierte an die Frauen und Mädchen aller Stände und aller Konfessionen, in gemeinsamer Arbeit und in festem Zusammenhalten gegen das Elend in seiner Vielgestaltigkeit zu kämpfen. Dies war in Deutschland die erste derartige Institution. Und somit ist auch auf diesem Gebiete Weimar bahnbrechend vorgegangen: — es ist seiner treuen Tochter, der Kaiserin Augusta, edelstes Vorbild und Anregung geblieben.

*

Die höchsten menschlichen Ehren sind der Prinzessin aus dem kleinen thüringischen Fürstenhause zuteil geworden, und sie hat es verstanden, sie zu repräsentieren. Aber in den vier letzten Jahren ihres Lebens hat sie, lange schon krank, Schweres erdulden müssen. Sie sah den Gatten, sah den einzigen Sohn und einen geliebten Enkel in die Grube sinken. Still und einsam wurde es um sie her, und als der Tod die 78jährige Greisin von hinnen nahm, da waren es nicht die Urteilslosesten, die ihr nachtrauerten. Karl Gerok, der edle, geläuterte Sänger, dem jeder Byzantinismus ferne lag, widmete ihr, selber schon auf dem Totenbett, sein letztes, ergreifendes Gedicht, und ein schöneres Epitaph konnte der ersten deutschen Kaiserin nicht werden, als seine Worte:

Und nun auch du! — Die letzte der Genossen,
Beschließt den erlauchten Totenzug!
Nun erst ist ganz die große Zeit verflossen,
Seit man auch dich zur Ruhekammer trug.
Noch schimmertz von goldreich schönen Tagen
Auf deiner Stirn ein blasser Widerschein:
Die Herzen, die den Toten einst geschlagen,
Als edles Erbteil nanntest du sie dein.

Bunte Welt.

Eine elektrische Duse. Tesla, der berühmte Erfinder und Konkurrent Edisons, ist, wie uns aus New York geschrieben wird, mit einer neuen Erfindung beschäftigt, die auf dem Gebiete der Schauspielkunst großes Aufsehen erregen wird. Tesla ging von den früheren Konstruktionen künstlicher Menschen aus, die besonders im 18. Jahrhundert in einigen sehr berühmten Exemplaren hergestellt wurden und durch einen ungewöhnlich komplizierten Mechanismus imstande waren, alle menschlichen Bewegungen auszuführen. Wenn man nun den Mechanismus durch Elektrizität ersetzt, dann erspart man eine ungeheure Arbeit und gewinnt dafür die Möglichkeit, die feinsten Regungen der Leidenschaft durch die Schnelligkeit des elektrischen Stromes zum Ausdruck zu bringen. Tesla hatte nun Versuche angestellt, um mit Hilfe des elektrischen Stromes Leidenschaftsausdrücke in Gesicht und Haltung künstlicher Menschen hervorzurufen. Durch einen sehr feinen Apparat im Kopfe des künstlichen Menschen gelang es ihm auch, die Leidenschaftsausdrücke im Gesicht hervorzubringen, während die entsprechenden Bewegungen des Körpers durch ganz wenige Drähte und Räder zum Ausdruck gebracht

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 458. Samstag, 30. September 1911. 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Kriegserklärung.

Rom, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) **Da die ottomanische Regierung die Forderung des italienischen Ultimatums nicht angenommen hat, sind Italien und die Türkei seit heute nachmittag 2½ Uhr im Kriegszustand. Die Blockade von Tripolis und Cyrenaika wird demnächst sofort notifiziert werden.**

Konstantinopel, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) **Auch hier ist die Kriegserklärung bereits bekannt gegeben.**

*

Die Würfel sind also gefallen; der Appell an die Waffen erfolgt; der Zweifel hat nicht lange gewährt; wir stehen vor der Tatsache eines Krieges, der in der frivolsten Weise ohne jede innere Berechtigung von der italienischen Regierung vom Zaune gebrochen worden ist. Italien konnte sein Ziel, dessen Berechtigung an sich wir ihm nicht abstreiten — das sagten wir gestern schon —, auf zivilisiertere Weise erreichen, als auf die eines offenbaren Raubzuges mitten im Frieden, — um das Ding wiederholt beim rechten Namen zu nennen. Das ist die Anschauung in allen denjenigen Kreisen bei uns, die sich nicht durch offiziöse Rücksichtnahme auf den Dreibundgenossen den Mund verbieten lassen. Und das ist nicht nur — von der überfallenen Türkei schon gar nicht zu reden — die Meinung bei uns im Deutschen Reiche, wie sie von der ganzen Presse von der „Kreuzzeitung" bis zur „Frankfurter Zeitung" vertreten wird, sondern ebenso tritt man in London und in Paris, wie die unten wiedergegebenen Preßstimmen beweisen, über die Art und Weise der Inszenierung dieser italienischen Gewalttat den Stab. Sachlich ist dagegen Italien zuzugestehen, daß es bei der durch den Zug der Franzosen nach Fez und die Operationen der Spanier in Marokko ins Rollen gebrachten Aufteilung Nordafrikas nicht den müßigen Zuschauer spielen durfte. Aber alle Erwägungen darüber, welche Art des Vorgehens die richtigere und anständigere gewesen wäre, sind inzwischen durch das Handeln der Italiener beiseite geschoben. Sie, die Italiener, haben wegen Ablehnung ihres Ultimatums durch die Türkei den Krieg erklärt; nicht die angegriffenen Türken, wie man hätte annehmen sollen. Die italienischen Operationen haben denn auch schon begonnen; es hat bereits — wie die unten wiedergegebenen neuesten Drahtberichte ergeben — ein Zusammenstoß zur See stattgefunden, bei dem ein türkisches Torpedoboot vernichtet worden ist. Andererseits soll ein italienisches Kriegsschiff an der tripolitanischen Küste gestrandet sein. Auch die Landung italienischer Truppen soll an verschiedenen Stellen nach einer Konstantinopeler Meldung schon erfolgt sein; doch widersprechen sich einstweilen noch die Angaben, ein bestimmtes Bild läßt sich noch nicht gewinnen. Jedenfalls aber werden im Laufe des heutigen Tages die italienischen Geschütze vor Tripolis ihr Wort sprechen, nachdem die Aufforderung zur Übergabe ohne Kampf von den Türken ablehnend beantwortet ist. Der Krieg, der damit nun seinen Lauf nimmt, kann von ungeheurer weltgeschichtlicher Tragweite werden. Ein Emporflammen neuer Balkanwirren mit ihren unabsehbaren Folgen für den europäischen Frieden kann sich mit Leichtigkeit an das tripolitanische Abenteuer anschließen, wenn auch Italien vorläufig Stein und Bein schwört, daß es diese Entwickelung der Dinge nicht wolle und sich nur auf Tripolis beschränken werde. Immerhin kann am heutigen Tage noch die Hoffnung gehegt werden, daß der Krieg lokalisiert wird, ja daß überhaupt nicht viel Blut fließt, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß die Türkei einen eigentlichen Widerstand in Tripolis nicht leisten will, sondern daß sie nur das Gesicht wahren will. Sie kann um ihres Prestiges willen den Italienern die Provinz Tripolis nicht einfach auf deren weniger höfliches als handgreiflich deutliches Ersuchen hin schenken, aber sie kann mit stoischer orientalischer Gleichmütigkeit sagen: hin ist hin und ihren Besitz, den sie ja doch nicht ernstlich verteidigen kann, ruhig fahren lassen. Sie wird sich durch eine empfindliche Schädigung der wirtschaftlichen Interessen Italiens allüberall in ihrem weiten Reiche rächen und den Handel Italiens auf lange Zeit lahmlegen. So dürfte der voraussichtliche Landzuwachs den Italienern recht teuer zu stehen kommen, um so mehr, als die militärische Okkupation des gewaltigen Landes Tripolis und die Einrichtung der Verwaltung eine sehr harte Nuß sein wird.

Die große geschichtliche Frage, ob der Dreibund durch den jetzigen Konflikt in seinem Bestande erschüttert wird, kann natürlich in diesem Moment, wo noch alle Detailkenntnisse der diplomatischen Verhandlungen fehlen, nicht entschieden werden. Das eine aber steht fest: wenn der Dreibund einen großen Teil seiner Existenzberechtigung und seiner Festigkeit von der Tatsache herleitete, daß er in der Stimmung und in den Sympathien der drei beteiligten Völker eine feste Verankerung besaß, so würde er jetzt unzweifelhaft eine Lockerung erhalten haben. Vielleicht will Italien mit Tripolis sagen: Wir suchen einen anderen Anschluß; daß es sich dabei in eine äußerst gewagte Politik stürzen würde, liegt auf der Hand. Die deutsche Politik kann aber im gegenwärtigen Moment nur darauf gerichtet sein, volle Neutralität zu wahren und das Feuer bald abzulöschen.

*

Die Aufgabe Deutschlands.

L. Berlin, 29. September.

Mit der Verhängung der Blockade über Tripolis durch die italienische Flotte sind alle bis zum letzten Augenblick fortgesetzten Bemühungen um freundschaftliche Vermittlung hinfällig geworden, und diese Bemühungen finden denn auch gegenwärtig nicht mehr statt. Den Ereignissen muß jetzt ihr Lauf gelassen werden, insoweit es sich um die kriegführenden Parteien handelt. Dagegen wird um so mehr Aufmerksamkeit gerade jetzt darauf verwendet, ein Übergreifen des Brandes auf die Balkanstaaten zu verhindern. In dieser Richtung ist demgemäß die deutsche Politik zurzeit darauf bedacht, etwa sich hervorwagende Neigungen und Absichten rechtzeitig zu dämpfen. Sie wird in diesem Bemühen durch die Vertreter auch anderer Mächte in den Hauptstaaten der Balkanländer unterstützt. Wenn die Mitteilung zutreffen sollte, wonach die Pforte die griechische Regierung davon in Kenntnis setzen wird, daß jedes Hinschielen nach Kreta im gegenwärtigen Augenblick militärische Operationen an der thessalischen Grenze zur Folge haben werde, so würde man hier in solchem Schritt eine nützliche Hilfe für die Bestrebungen sehen, die eine Lokalisierung des türkisch-italienischen Krieges sichern wollen.

*

Deutschland beschützt die Italiener in der Türkei.

wb. **Rom**, 29. September. Die Berliner Korrespondenten der „Tribuna" und des „Giornale d'Italia" teilen mit, daß Deutschland den Schutz von Leben und Eigentum der in der Türkei wohnenden Italiener übernommen habe.

Das „Giornale d'Italia" schreibt, die Haltung Deutschlands gegenüber Italien hätte unter den gegebenen schwierigen Verhältnissen nicht freundschaftlicher sein können, und meint, die Italiener würden unter Deutschlands Schutz sicherer sein als unter dem irgend eines anderen Landes. Die Handlungsweise Deutschlands berührt um so sympathischer, als seine Lage wegen seiner Freundschaft mit der Türkei sehr delikat ist. — Die Warnung der italienischen Regierung an die Balkanstaaten wird vom Neapler „Mattino" auf das Einvernehmen mit Österreich zurückgeführt.

*

Italienische Meldungen.

Italienische Rechtfertigungsversuche.

„Giornale d'Italia" veröffentlicht eine Reihe von Dokumenten, die sich auf Zwischenfälle beziehen, welche die Türkei gegen Italien hervorgerufen hat. Diese Zusammenstellung wurde von der Consulta an alle Vertreter Italiens im Ausland geschickt. Der Zusammenstoß, der so plötzlich zwischen Italien und der Türkei zu erfolgen scheint, sei nichts als die Folge einer ganzen Reihe von Belästigungen, die sich die türkischen Behörden gegen Italien und gegen Italiener hätten zuschulden kommen lassen.

Kundgebungen in Rom.

hd. **Rom**, 29. September. Auf der Piazza Colonna fand gestern abend eine große patriotische Kundgebung statt. Tausende von Menschen zogen unter Gesang der Königshymne und Hochrufen auf die Armee und auf das „italienische Tripolis" vor das Kommando des Armeekorps, wo stürmische Ovationen für das Heer dargebracht wurden. Alsdann zog die Menge zum neuen Viktor-Emanuel-Denkmal, wo patriotische Ansprachen gehalten wurden.

Die italienischen Mobilisierungen.

hd. **Wien**, 30. September. Die italienische Armee hat vier Armeekorps mobilisiert, davon zwei im Norden und zwei im Süden. Da nicht angenommen wird, daß die beiden nördlichen für den weiten Weg nach Tripolis

Feuilleton.

Konzert.

Zur Leitung des gestrigen Extrakonzerts im Kurhause war Herr Camille Chevillard (von den Lamoureux-Konzerten in Paris) berufen. Er überrascht durch seine stramme, fast derbe Haltung und Erscheinung und durch eine Dirigenten-Pantomimik, die sich nicht gerade durch Distinktion oder Grazie hervortut. Doch vergessen wir über solche minder reizvollen Äußerlichkeiten nicht die wertvollen musikalischen Eigenschaften des Herrn Chevillard. Er ist ohne Frage ein streng überschauender, zielbewußter Dirigent, der höchst präzis einstudiert und bis ins Detail ausfeilt, wenn auch letzteres oft mehr nach der rein effektvollen Seite hin; ein Gefühl unfehlbarer Sicherheit beherrschte das Orchester — wie den Zuhörer.

Daß der französische Dirigent uns gerade Beethoven (die C-Moll-Sinfonie) vorführte, konnte verwundern. Doch Beethovens Muse ist ja an keine Grenzpfähle gebunden. Sei auch erinnert, daß die bekannten Pariser Konservatoire-Konzerte ihrer Zeit Beethovens Sinfonien bereits in hoher Vollendung aufführten, als man in Deutschland noch mit ihrer Technik zu kämpfen hatte. So berichtete wenigstens der 1840 nach Paris verschlagene Rich. Wagner; er meinte: die Deutschen mögen sich immerhin rühmen, Beethoven am besten zu verstehen; am vollendetsten aufgeführt würde er aber doch in Paris. Auch die Franzosen besitzen also für Beethoven ihre Tradition; sie deckt sich nicht in allem und jedem mit unserer Auffassung, konnte aber doch interessieren. Die Sinfonie mit den gewählten flotten, sehr flüssigen Zeitmaßen klang im ganzen mehr glänzend und militärisch als kühn und heldisch; das erste Allegro in der Nuancierung fast etwas manieriert; das Andante ohne tiefergehende Gefühlsspannung. Sehr straff und kraftvoll waren Scherzo und Finale herausgearbeitet: hier feierte die individuelle Begabung des Dirigenten ihren größten Triumph.

Robert Schumann in französischer Brillantbeleuchtung? Dieser liebenswerte, so echt deutsche Tonmeister mit all seiner holden Verschwärmtheit und seiner verhaltenen Leidenschaft ist erst in unserer Zeit in Frankreich siegreicher durchgedrungen. Wenn nun auch Herr Chevillard in der „Manfred"-Ouvertüre nicht ganz den innersten Kern Schumannscher Romantik traf — für die zart-lyrischen Gesangsstellen wäre eine wärmere Innigkeit im Ausdruck denkbar —, so gelang es ihm doch den allgemeinen dramatischen Stimmungsgehalt in geschlossener, wirkungssicherer Weise zu enthüllen und zu verdeutlichen.

Als französischer Meister war C. Debussy mit seinem Präludium „L'après-midi d'un Faune" vertreten. Diese fein-nervige sezessionistische Tondichtung — früher schon an gleicher Stelle aufgeführt — erschien gestern minder zart in der poetischen Stimmung, minder suggestiv im Farbenauftrag. Doch mag auch Herr Chevillard seine Gründe haben, wenn er die leise verschwimmende Stimmungsmagie dieser Musik durch festere Konturen und stärkere Reflexe unterbrach.

Sehr effektvoll, mit Geschick und Laune geschrieben ist die „Ballade" von C. Chevillard. Was sie uns erzählt? Es ist nicht so ohne weiteres festzustellen. On parle français. Aber der balladeske Ton namentlich in der Einleitung und im Schlußteil ist jedenfalls vorzüglich getroffen. Für ein Erstlingswerk verriet die Instrumentation eine erstaunlich sichere Hand.

In allen genannten Werken folgte das Kurorchester der Führung des Pariser Kapellmeisters mit erwünschter Aufmerksamkeit und Hingabe.

Eine schlanke, blonde Geigenfee schwebte heran: Maud Delstanche: zart und fein, sinnig und anmutreich. Und wie sie aussah, so spielte sie auch: mit schlankem zarten Ton, feiner Technik, sinnigem Ausdruck und in anmutreicher Bewegung. Mit alledem konnte Fräulein Maud aber doch dem zwar geschickt gesetzten, aber schon etwas antiquarisch anmutenden A-Moll-Konzert von Vieuxtemps keinen rechten Lebensodem einhauchen. In der Zugabe: „L'abeille" — von dem Dresdener Violinisten Schubert — erholte sie sich sichtlich von den ausgestandenen virtuosen Anstrengungen. Sie durfte sich einer sehr animierten Aufnahme rühmen.

Mit Webers „Oberon-Ouvertüre" in glanzvoller Wiedergabe fand das Konzert seinen Abschluß. Wie alle Gastdirigenten, so wurde auch Herr Chevillard vom Publikum durch überreichen Beifall ausgezeichnet. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Ein Jugendfreund Jesu.** Vor Jahren ging durch die Fachwelt die Nachricht über einen bei Sakkara gefundenen Papyrus, welcher Mitteilungen eines Zeitgenossen Jesu über Jesum und sein Werk enthalten sollte. Neuerdings verlautet, daß es sich um den Brief eines ägyptischen Tempelarztes in Heliopolis handelt, der zur Zeit des Tiberius Christum vor seinem öffentlichen Auftreten gekannt und nach dessen Tod auch mit den ersten Christen in Rom unter Nero und Vespasian in Berührung gekommen ist. Der Papyrus, der im Jahre 1860 von dem Polyhistor Rabenau entdeckt worden ist, wurde damals wenig beachtet, da es sich um eine koptische Handschrift aus dem 5. Jahrhundert

bestimmt sind, glaubt man in hiesigen militärischen Kreisen, daß die nördlichen Armeekorps zur Verteidigung der Grenze gegen Österreich bestimmt sind.

*

wb. **Rom**, 29. September. „Tribuna" schreibt: Die Antwort der Türkei stellt sich als offenbares Verzögerungsmittel dar: 1. um von diplomatischen Gesichtspunkten aus Zeit zu gewinnen, und 2. um die für die Landung günstige Zeit vorüberstreichen zu lassen. Das Blatt will weiter erfahren haben, daß die Consulta dem türkischen Geschäftsträger Seifeddin-Bei seinen Paß übermittelte und Baron Bordonaro zu ihm entsandte, um ihm einen Reservewagen für die Reise und alles, was er sonst wünschen könnte, anzubieten.

hd. **Konstantinopel**, 30. September. Das hiesige italienische Botschafts- und Konsulatspersonal wird binnen 48 Stunden Konstantinopel verlassen. Die italienischen Gendarmerieoffiziere, darunter Robilant-Pascha, reisten bereits gestern, von ihrer Regierung abberufen, zurück.

*

Italienische Truppenlandungen in Tripolis.

Ein in Konstantinopel Freitag um 10.30 Uhr abends aufgegebenes Telegramm besagt: Italienische Truppen sind in Tripolis und Ben Ghazi an Land gegangen.

*

Konzessionen „moralischer" Natur?

hd. **Rom**, 29. September. In hiesigen Diplomatenkreisen will man Anhaltspunkte dafür haben, daß die italienische Regierung nicht abgeneigt sei, der Pforte Konzessionen moralischer Natur zu machen, wie die, formelle Souveränität des Sultans über Tripolis zuzugestehen. Vorher müsse aber das Wilajet Tripolis der militärischen und politischen Verwaltung Italiens unterstellt werden.

*

Türkische Meldungen.

Türkischer Ministerwechsel.

wb. **Paris**, 29. September. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel um 10 Uhr abends: Das Kabinett Halki-Pascha hat demissioniert. Said-Pascha ist zum Großwesir ernannt worden, Kiamil-Pascha zum Minister des Äußern; Mahmud Schefket-Pascha bleibt Kriegsminister.

Die türkische Flotte.

hd. **Wien**, 30. September. Die „N. Fr. Pr." erfährt von zuverlässiger Seite, daß sich die türkische Flotte, die bisher in Beirut verankert lag, nun im Bosporus versammelt. Es ist also vor der Hand kein Zusammenstoß der türkischen und der italienischen Flotte zu erwarten.

Ein antiitalienischer Boykott in Albanien abgelehnt?

wb. **Rom**, 29. September. Die (NB. italienische) „Agencia Stefonia" meldet aus Valona: Die türkischen Offiziere vom Klub der Partei für Einheit und Fortschritt beriefen heute die einflußreichsten Personen des Landes und die Kaufmannschaft zusammen und forderten sie auf, den Boykott gegen Italien zu erklären. Unter Darlegung der Gefühle der Bevölkerung erklärten jedoch die Versammelten einmütig, sich im Hinblick auf die freundschaftlichen Beziehungen und die Interessen, die Albanien an Italien knüpften, sich dem vorgeschlagenen Boykott nicht anschließen zu können.

Besetzung der griechischen Provinz Thessalien durch die Türkei?

Im „Daily Graphic" veröffentlicht Herr Lucien Wolf Mitteilungen über die Haltung der Türkei, die wohl auf Äußerungen der Londoner türkischen Botschaft zurückgehen. Wenn der Frieden nicht zu bewahren sei, so werde die Türkei vielleicht einen verzweifelten Schritt tun: sie gehe damit um, Thessalien zu besetzen. Eine Entscheidung sei noch nicht getroffen, aber der Plan werde nicht etwa bloß von Hitzköpfen erwogen. Keinesfalls werde die Türkei den Schlag ruhig hinnehmen.

Auch die „N. Fr. Pr." meldet: In diplomatischen Kreisen, welchen die Absichten der türkischen Regierung bekannt sind, verlautet, die Türkei habe die Absicht, an Griechenland in der energischsten Form heranzutreten und zu verlangen, daß das Kabinett in Athen in der kürzesten Frist sein Desinteressement an Kreta erkläre. Wenn das Kabinett in Athen keine zufriedenstellende Erklärung abgebe, glaubt man, daß die Türkei sich dazu entschließen werde, militärische Demonstrationen an der Grenze von Thessalien auszuführen.

Vor Tripolis.

hd. **Rom**, 30. September. Das Geschwader unter Admiral Aubry ist bereits dicht an die Küste von Tripolis herangekommen. Es wird noch heute von Rom die Weisung erhalten, schnellstens die Okkupation zu vollziehen. Falls die türkischen Behörden gutwillig den Halbmond herabziehen, gehen die italienischen Truppen heute noch nicht an Land, falls sie Widerstand leisten, wird sofort mit der Beschießung von Tripolis und der Ausschiffung von Truppen begonnen werden.

wb. **Berlin**, 29. September. Ein aus Malta soeben eingegangenes Privattelegramm meldet: Zwölf italienische Kriegsschiffe warfen vor Tripolis Anker. Man erwartet, daß nachmittags Mannschaften landen werden.

wb. **Rom**, 29. September. Die „Tribuna" meldet aus Tripolis: In der vergangenen Nacht herrschte große Aufregung unter Türken und Arabern. Nachdem sich die italienischen Eskadres zuerst dem Hafen genähert hatten, begaben sie sich wieder auf die hohe See. Doch sind mehrere Schiffe sichtbar. Die gesamte Bevölkerung lagert am Strande. Die Terrassen aller Häuser sind dicht von Menschen besetzt, die die italienischen Schiffe sehen wollen. Heute vormittag 11 Uhr versammelten sich alle Italiener auf dem Konsulate. Der Konsul hat allen empfohlen, abzureisen.

wb. **Rom**, 29. September. Sonderausgaben der Blätter melden: Die italienischen Schiffe kreuzen vor Tripolis auf hoher See und richten ihre Scheinwerfer auf den Hafen. Der Dampfer „Hercules" ist heute früh mit 500 Europäern von Tripolis abgegangen. Der Dampfer „Adria" mit dem apostolischen Präfekten Pater Brescani ist dort angekommen.

*

Beginn des kriegerischen Vorgehens.

Die Aufforderung zur Übergabe zurückgewiesen.

hd. **Rom**, 30. September. Aus Tripolis wird gemeldet, daß Schiffsleutnant Graf Lovatelli als Parlamentär in Tripolis gelandet sei und den türkischen Behörden die Aufforderung zur Übergabe des Platzes überbracht habe. „Corriere d'Italia" veröffentlicht diese Meldung mit einem Visum des Ministers des Innern. Danach ist der Parlamentär mit seiner Schaluppe an Land gefahren. Die Aufforderung der italienischen Flotte zur Übergabe der Stadt Tripolis ist von den türkischen Behörden zurückgewiesen worden.

Türkische Transportdampfer beschossen?

wb. **Athen**, 29. September. Ministerpräsident Venizelos hat aus Venitsa am Meerbusen von Arta ein Telegramm erhalten, wonach italienische Kreuzer zwei türkische Transportdampfer, die Truppenladungen an Bord hatten, verfolgt und beschossen haben. Die türkischen Schiffe hätten sich darauf nach der Küste von Prevesa im türkischen Epirus geflüchtet.

Der erste Zusammenstoß zur See. — Strandung eines italienischen Kriegsschiffes.

Konstantinopel, 30. September. (Eigener Drahtbericht.) Über den Kampf bei Trevesa berichtet das Wiener Korrespondenz-Bureau: Ein italienisches Kriegsschiff griff gestern mittag zwei türkische Torpedoboote an, von denen das eine getroffen wurde und strandete, während das andere entkam. Die Mannschaften des gestrandeten Torpedobootes wurden gerettet. Wie hier verlautet, soll ein italienisches Kriegsschiff bei Tripolis gestrandet sein.

*

Pressstimmen.

Die deutsche Presse.

Nicht uninteressant ist ein Artikel der konservativen „Kreuzzeitung" über das italienische Ultimatum und die Lage. Das Blatt sagt mit Bezug auf die Zumutung, daß die Türkei auf jeden Widerstand gegen die Besetzung von Tripolis verzichten solle: „Das Ungeheuerliche wird hier mit einer Selbstverständlichkeit ausgesprochen, die selbst in unserem Zeitalter einer kühlen Realpolitik den Leser verblüfft. Man fragt sich erstaunt, ob Italien sich des Beistandes der Mächte so unbedingt sicher fühlt, daß es mitten im Frieden sich anschickt, einer Macht vom Range der Türkei, die Botschafter in den europäischen Großstädten unterhält und mit der die Regierungen der Großmächte auf dem Fuße der Gleichheit verkehren, unter dem fadenscheinigsten Vorwand eine ganze große Provinz zu entreißen? Wenn es so scheinen sollte, so wird doch eine solche Annahme durch die kurze Fristbemessung widerlegt, in der Italien einer endgültigen Antwort der Pforte entgegensieht. Man befürchtete offenbar in Rom, daß einige der Großmächte das neueste italienische Abenteuer nicht gutheißen und daher zu intervenieren versuchen werden. Um dies zu verhindern, setzte man in dem Ultimatum den Termin der Antwort auf vierundzwanzig Stunden fest."

Die „**Frankfurter Zeitung**" schreibt u. a.: „Eine Nation wie die italienische, die immer stolz gewesen ist auf ihren liberalen und demokratischen Charakter, hätte am ernsthaftesten zögern sollen, diesen jungtürkischen Staat in solcher Weise anzufallen. Es wird in Deutschland allgemein bedauert werden, daß das uns verbündete Italien einen Schritt unternommen hat, der von keinem Gesichtspunkte aus beim deutschen Volke Sympathie oder gar Unterstützung finden kann. Gleich wie allen unseren moralischen Empfindungen widerspricht dieses Vorgehen auch unseren realsten Lebensinteressen. Ohne die Deckung des Dreibundes würde Italien einen solchen Gewaltstreich niemals gewagt haben, und nun hat es diesen Gewaltstreich auch noch gegen den einzigen Staat gerichtet, der seinen Verbündeten, Deutschland insbesondere, eng befreundet ist. Es hat nicht einmal die Rücksicht geübt, die Verbündeten von seinem Vorhaben in Kenntnis zu setzen, es hat nicht die Anstandspflicht erfüllt, ihnen die Möglichkeit oder auch nur die Zeit zu geben, Schritte der Vermittlung zu tun zwischen dem Freund und dem Bundesgenossen."

Die Pariser Presse.

Paris, 29. September. Angesichts des Vorgehens Italiens gegen die Türkei ist die Pariser Presse auch heute sehr verlegen. Das „Journal" verurteilt in scharfen Ausdrücken das Vorgehen Italiens. Niemals vorher, sagt das Blatt, habe eine Großmacht sich mit einer derartigen Rücksichtslosigkeit über die Regeln der Zivilisation hinweggesetzt. Wenn die Türkei sich den Forderungen Italiens unterwerfe, so käme das dem sofortigen Verfall des ottomanischen Reiches gleich. — Der „Gaulois" dagegen hält es für möglich, daß die Türken, welche kluge Politiker seien, in der Erkenntnis ihrer Schwäche vorerst einen Zusammenstoß vermeiden, um die Möglichkeit einer diplomatischen Lösung des Konfliktes offen zu lassen.

Die englische Presse.

In der englischen Presse zeigt sich durchgehends eine starke Verstimmung über das italienische Ultimatum, und fast allgemein wird auch ausgesprochen, daß die Italiener sich über die Schwierigkeit ihres Vorhabens in einem großen Irrtum befinden könnten. Am schärfsten äußert sich der „Daily Graphic". Das Blatt bürdet außer Italien der englischen Regierung einen großen Teil der Verantwortung auf. Es schreibt: „Eine europäische Macht, und nur eine hätte die Lage retten können. Großbritannien ist nicht Italiens Alliierter wie Deutschland und Österreich, und es hat auch nicht wie Frankreich und Rußland mit ihm einen unanständigen Handel abgeschlossen. Es hätte die Türkei retten, die Heiligkeit der Verträge erhalten und den Frieden Europas wahren können. Die Untätigkeit Sir Edward Greys, die zu seiner Haltung in der bosnischen Krisis wenig paßt, erfordert eine Aufklärung." — Imperialistische Blätter verurteilen Italiens maßlose Forderungen an die Türkei und machen auf die ungeheuer weittragenden Folgen dieses Angriffes auf die letzte türkische Besitzung in Afrika aufmerksam. Sie halten einen europäischen Krieg nicht für unmöglich, die allgemeine Entflammung der mohammedanischen Welt beinahe für sicher, und die britische Regierung wird aufgefordert, sich mit Deutschland zu vereinigen, um das Unglück noch in letzter Stunde abzuwenden. Kein einziges Blatt hat ein Wort zugunsten des italienischen Planes.

*

Lokalisierung des Konflikts?

hd. **Wien**, 29. September. Laut einer hochoffiziösen Meldung sind sämtliche europäischen Mächte sich darin einig, daß der Konflikt zwischen der Türkei und Italien auf Tripolis lokalisiert bleiben und weder auf europäische noch asiatische Besitzungen der Türkei übergreifen werde. Man werde Sorge dafür tragen, daß alle Störenfriede sich ruhig verhalten.

---

handelte, die man, weil von nachchristlicher Herkunft, als apokryph betrachtete. Nunmehr aber ist es dem bekannten Kulturhistoriker Planitz gelungen, den Nachweis zu erbringen, daß das koptische Manuskript nicht die Urschrift, sondern die spätere christliche Überarbeitung eines heidnisch-griechischen Originals darstellt, welches auf Grund sprachwissenschaftlicher Vergleiche und gefundener Denkmalparallelen zweifellos zur Zeit Domitians, d. h. von einem Altersgenossen Jesu als Botenbrief niedergeschrieben worden ist. Bestätigt sich dieser Nachweis, so hätten wir das erste ausführliche Zeugnis der geschichtlichen Existenz Christi aus einer heidnischen zeitgenössischen Quelle vor uns und zugleich — was noch wichtiger ist — eine Lösung des Rätsels der bisher in völliges Dunkel gehüllten Jugend Jesu, da der Epistelschreiber gerade die Jugend Jesu sehr ausführlich behandelt. Planitz' hochinteressantes Werk erschien soeben im Verlag von A. Piehler u. Ko., Berlin, unter dem Titel „Ein Jugendfreund Jesu" und erweckt allgemeines Aufsehen auch außerhalb der theologischen und historischen Fachkreise, weil, wie sich jetzt zeigt, die alte Schrift eine Fülle bisher unbekannter Nachrichten in bezug auf die Person Jesu und seine Anhänger bietet. Diese Nachrichten zeigen uns Jesum in einem Glanz und Liebreiz, welcher selbst das aller Welt bekannte Charakterbild der Evangelien weit überstrahlt.

C. K. **Kunstdiebstähle in Italien.** Aus Anlaß des Diebstahls der Mona Lisa werden dem „Cicerone" einige Aufsehen erregende ähnliche Fälle, die sich in jüngster Zeit in Italien ereigneten, gemeldet. Zunächst wird an die sensationelle Entwendung des berühmten Pluviale von Ascoli erinnert, jenes uralten kostbaren Stückes, das Pierpont Morgan von dem Diebe erwarb und dann unter dem Zwang der allgemeinen Stimmung und zur Vermeidung eines Prozesses zurückgab. Im vergangenen Monat wurden aus der „Farnesina" in Rom, und zwar aus dem ersten Stock, wo das Publikum nur mit persönlicher Erlaubnis des Besitzers zugelassen ist, zwei Gemälde gestohlen, von denen eins für ein Werk des Rubens gilt. Der Aufseher wurde zwar bestraft, aber die beiden Bilder sind nicht wieder gefunden worden. In Perugia hat ein Dieb einen Teil der Tiara der Statue Julius III., eines Werkes von Ignatio Danti, entwendet; das mehrere Kilo wiegende Stück wurde jedoch wiedergefunden. Von dem Schildkrötenbrunnen der Piazza Mattei in Rom verschwand eine der Schildkröten; man war bereits im Begriff, sie durch eine im Besitz eines Antiquars befindliche Kopie zu ersetzen, als das Original noch glücklich an einer Straßenecke entdeckt wurde.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Max Dauthendey vollendete sorben ein neues Bühnenstück „Maja", eine Skandinavische Bohème-Komödie. — Ein neuer Roman von Selma Lagerlöf wird zu Weihnachten erscheinen. Der Titel des großangelegten Werkes lautet: „Lilliencronas Heim". — Wie verlautet, beabsichtigt Max Reinhardt die Direktion des Deutschen Theaters und der Kammerspiele in absehbarer Zeit niederzulegen und beide Theater anderweitig zu verpachten. Die Erfolge der Zirkus- und Operetten-Aufführungen sollen diesen Plan gezeitigt haben, da diese Unternehmungen sowie weitere Regiepläne Reinhardts Zeit vollauf in Anspruch nehmen. — Ein Wilhelm-Raabe-Brunnen soll in Hildesheim errichtet werden. In Hildesheim und Umgegend spielt bekanntlich der Roman Raabes „Die Innerste". — Im Stuttgarter Hoftheater wird im Oktober die Uraufführung eines neuen Einakters von Ludwig Thoma „Lotichens Geburtstag" stattfinden.

Bildende Kunst und Musik. Das Programm für die Feste in Budapest zur Hundertjahrfeier der Geburt Liszts ist nun endgültig festgestellt und lautet folgendermaßen: Am 21. Oktober feierliche Messe in der Budapester Kathedrale. Dabei kommt des Komponisten große Krönungsmesse unter Mitwirkung des Cellisten Hubay zur Aufführung. Am Abend wird in der Oper die „Legende der heiligen Elisabeth" gegeben. Am 22. und 23. Oktober finden verschiedene Konzerte unter Mitwirkung der Damen Tilly Kónen und Luka Mysz-Gmeiner, sowie der Herren d'Albert, Friedheim, Lamond, Rosenthal, Sauer und Stavenhagen statt. Am 24. Oktober wird Siegfried Wagner ein großes philharmonisches Konzert dirigieren, wobei Solisten Sophie Menter und Karl Burrian sein werden. Die Festlichkeiten schließen am 25. Oktober mit der Aufführung des Oratoriums „Christus" in der Oper. — Humperdincks Oper „Königskinder" wird binnen kurzem auch in französischer und italienischer Übersetzung erscheinen und dann in fünf Sprachen vorliegen. Mehr als 50 deutsche Bühnen haben bereits die Oper aufgeführt. — Hans Richters Nachfolger am Covent-Garden-Theater in London ist nun endgültig in Joseph Schalk von der Wiener Hofoper gewählt worden. Schalk, ein Schüler Anton Bruckners, gehörte früher auch der Berliner Hofoper als Kapellmeister an. — Selma Kurz geht nach Amerika. Sie schmollt mit Direktor Gregor, der sich keine Entschuldigung abzwingen ließ. Man zahlt ihr in Amerika die höchste Gage, die bisher für eine Koloraturdiva ausgesetzt war. — Maria Labia und Jean Radolovitsch, die Direktor Gregor von der Berliner Komischen Oper nach der Wiener Hofoper mitgenommen hat, werden in Wien nicht mehr auftreten, da sie der Wiener Kritik nicht gefallen haben. — Der Dessauer Hofkapellmeister Mikorey wurde unter erhöhten Bezügen und besonders ehrenvollen Bedingungen aufs neue der Dessauer Hofbühne verpflichtet.

wb. Toulon, 29. September. Dem Panzerkreuzer „Ernest Renan" ging der Befehl zu, anläßlich des italienisch-türkischen Konflikts im Laufe des Nachmittags alle Vorbereitungen zur Ausfahrt zu treffen.

*

Die panislamitische Seite der Situation.

Vorgestern zu später Nachtstunde fanden sich maßgebende Vertreter des Panislamismus in einem Hause in Berlin W. zu einer Konferenz zusammen, als deren Resultat eine Resolution angenommen und unter Deckung einer Chiffre in alle mohammedanischen Weltteile hinausgesandt wurde. Der Inhalt der Resolution, den die „Voss. Ztg." mitteilt, bedeutet in der Tat eine Instruktion an die Häupter des Panislamismus und wird folgendermaßen begründet: Nach Lage der Sache kann die Türkei als Kalifat Tripolis nicht mehr abgeben. Ein Abtreten der Kolonie ließe sich vor der mohammedanischen Welt in keiner Weise verantworten, da kein wie immer geartetes Grund vorliegt. Auch im eigensten Interesse kann die Türkei an eine Abtretung von Tripolis nicht denken, weil ihr dadurch erstens als Staat auf dem Balkan höchstwahrscheinlich überall die größten Schwierigkeiten entstehen würden, und zweitens, weil sie dann wahrscheinlich durch ein arabisches Kalifat ersetzt werden würde. Ein Abtreten von Tripolis wäre also gleichbedeutend mit Selbstmord als Kalifat sowohl wie als Staat. Die Mohammedaner stellen an die Türkei ganz bestimmte Anforderungen; wobei nicht zu vergessen ist, daß die panislamitische Organisation in den Händen europäisch gebildeter Leute liegt. Agitationszentrum ist nicht etwa der Orient, sondern eine in Europa gelegene Hauptstadt. Was diese Organisation von der Türkei unbedingt verlangt, und was sie, wenn es notwendig werden sollte, über den Kopf des osmanischen Reiches hinweg ausführen würde, ist: Gegen Italien nicht nur die Boykottierung in der Türkei allein, sondern überall dort in der Welt, wo Mohammedaner zu Hause sind, wie in Ägypten, Indien, Algier, Tunis, Krim, Kaukasus usw. Sollten nach dem Konflikt Italiener es wagen, weiter in der Türkei zu verbleiben, so wird man sie dort als Geisel zurückhalten. Das Kalifat aber muß von seinem Recht Gebrauch machen, die Mohammedaner der ganzen Welt um Hilfe anzurufen: um Geld und um Menschenmaterial. Und im äußersten Notfalle, falls die europäischen Mächte den Italienern nicht ein Halt! zurufen, wird sich das Kalifat gezwungen fühlen, alle völkerrechtlichen Vereinbarungen, speziell die der Nichtanwendung des heiligen Krieges, als nicht existierend anzusehen. Denn nicht nur ist Italiens Handlungsweise gegen das Völkerrecht, sondern bei jedem internationalen politischen Kongreß haben sämtliche europäischen Mächte die Integrität der Türkei garantiert. Halten sich diese Mächte nicht an die von ihnen gegebene Garantie, so darf sich auch das Kalifat als von seinen Versprechungen entbunden betrachten. Sollte die Türkei wider Erwarten diesem Gedankengang nicht folgen, so kann sie darauf gefaßt sein, daß man über ihren Kopf hinweg selbst zur Ausführung schreitet. In zwei Monaten und zehn Tagen finden die Pilgerfahrten nach Mekka statt. Und dort ist dann alles möglich.

Die Marokkoverhandlungen.

Die neue Verzögerung.

L. Berlin, 29. September.

Der neue Aufschub in der Fertigstellung des Marokko-Abkommens kann die Überzeugung nicht beeinträchtigen, daß es sich hierbei nicht um grundsätzliche Gegensätze handelt, sondern mehr um allerdings wichtige technische Einzelheiten, über deren zweckmäßigste Formulierung man eben noch nicht ganz einig ist. Nachdem sich Herr v. Kiderlen und der französische Botschafter über alle bis dahin noch umstrittenen Fragen verständigt hatten, traten naturgemäß die Juristen in ihre Rechte, d. h. es kam nunmehr darauf an, für jede Vereinbarung die genaueste, jede künftige Ungewißheit ausschließende Form zu finden. Diese Arbeit wurde hier in der Weise geleistet, daß Kern und Wesen der getroffenen Verständigung sorgfältig erfaßt würden, was gelegentlich zu einigen redaktionellen Änderungen führte. Mehr aber als formale Abweichungen von dem Entwurf des Abkommens, mit dem sich beide Staatsmänner zufrieden erklärt hatten, liegen nach keiner Richtung vor. Die letzten Pariser Nachrichten zeigen denn auch bereits, daß die anfänglichen Bedenken der französischen Regierung wegen dieser Änderungen nach nochmaliger Prüfung zurückzutreten beginnen. Voraussichtlich werden nun wieder an der Seine Änderungsvorschläge gemacht werden, anscheinend in bezug auf die Konsulargerichtsbarkeit, aber auch hinsichtlich der Bergwerkskonzessionen; jedoch kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die gegenwärtigen Weiterungen nur eine Episode in der Geschichte dieser langwierigen Verhandlungen sein werden. Immerhin freilich liegt eine kleine Verzögerung vor.

*

wb. Paris, 29. September. Ministerpräsident Caillaux und Minister des Äußern de Selves hatten heute morgen eine längere Konferenz. — Der Marineminister empfing heute vormittag den französischen Botschafter in London Paul Cambon.

*

Neue Anwürfe des franz. Militärwochenblattes.

Das französische Militärblatt „La France militaire" nimmt den tripolitanischen Konflikt zum Anlaß für einen neuen maßlosen Ausfall gegen das Deutsche Reich, das sich als Beschützerin der Schwachen, der Krüger, Abd ul Hamid, Abd ul Asis, Muley Hafid aufspiele und sie im gegebenen Moment im Stiche lasse. Die Türken, denen sich das Deutsche Reich als der einzig wahre Freund, als die einzig mögliche Hilfe angepriesen habe, sehen sich von ihm heute preisgegeben. Das Deutsche Reich habe weder den Willen, noch die Macht, ihnen zu helfen, denn der junge deutsche Koloß auf tönernen Füßen ist nur eine schlecht gezimmerte Masse, mittelmäßig gesichert im Herzen Europas, nicht imstande, in die Ferne zu wirken ohne Erlaubnis von England, Rußland und Frankreich. Das Deutsche Reich werde der Türkei Entsagung raten, das werde alles sein.

*

Eine englische Diplomatenerklärung.

wb. London, 29. September. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen erklärte in einer Rede in Glasgow, die auswärtigen Journalisten hätten bezüglich Marokkos sorglos Vorwürfe erhoben dahingehend, daß Großbritannien in einem geheimen Abkommen zwischen Deutschland Frankreich feindlich gegenüberstehe. Nichts könnte unbegründeter sein, denn Großbritannien wünsche aufrichtig ein friedliches dauerndes Abkommen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist in Berlin eingetroffen.

* **Zur Übersiedelung der kronprinzlichen Familie** wird aus Danzig gemeldet: Die Kronprinzessin mit ihren Kindern wird schon am 12. Oktober dort eintreffen, während die Ankunft des Kronprinzen erst am 15. Oktober erfolgen wird. Die Renovierung der Villa, welche der Kronprinz beziehen wird, ist beendet. Dieser Tage sind bereits auf dem Langfuhrer Bahnhof mehrere Möbelwagen aus Berlin eingetroffen. Der persönliche Adjutant des Kronprinzen ist bereits mit seiner Familie in Danzig eingetroffen.

* **Das preußische Staatsministerium** ist gestern zu einer Sitzung zusammengetreten.

* **Zum bayerischen Budget.** Über den dem bayerischen Landtag zugegangenen Budgetentwurf wird weiter berichtet: Der Voranschlag an direkten Steuern beträgt 63.7 Millionen Mark; die Belastung für den Kopf 9.26 Mark. Als eine neue Einnahmeposition befindet sich im Etat das Erträgnis der Staatslotterie mit 1 661 250 Mark. Bei Erwähnung dieser Position gibt der Minister die Beweggründe an, die die Regierung veranlaßten, in Gemeinschaft mit Baden und Württemberg den bekannten Staatsvertrag mit Preußen abzuschließen, der dem Landtag zur verfassungsmäßigen Genehmigung gleichzeitig zuging. Für die Schuldentilgung weist der Etat eine Gesamtausgabe von jährlich über 10 Millionen auf. Der Etat für Reichszwecke erfordert insgesamt 4 706 225 Mark. Für Eisenbahnzwecke sind im außerordentlichen Etat eingestellt rund 29 Millionen für Neu-, Erweiterungs- und Ergänzungsbauten, 4½ Millionen für die Beschaffung von Wohnungen, 13 Millionen für neue Bahnen und 19½ Millionen für die Ergänzung des Fuhrparks.

* **Das Zentrum in Düsseldorf unterlegen!** Bei der gestrigen Reichstags-Ersatzstichwahl erhielt Dr. Friedrich (Zentr.) 36 111, Haberland (Soz.) 39 264 Stimmen. Haberland ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl erhielten: Friedrich 29 291, Haberland 34 071, Dr. Breitscheid (Demokr.) 3315, Herkenrath (Nationale Vgg.) 3148 und Chozlszewski (Pole) 329 Stimmen. Zersplittert waren 21 Stimmen. — So ist denn zum zweitenmal ein bis dahin als fest angesehener Zentrumsturm mit weit überwiegender katholischer Bevölkerung infolge des Unwillens über die schwarzblaue Finanzreformmehrheit von der Linken erobert, ein weiteres Vorzeichen für die große Abrechnung bei den allgemeinen Wahlen im Januar.

* **„Reif für das Spruchkollegium."** Der „Reichsbote" erklärt den Pfarrer Traub auf Grund seiner Schrift „Staatschristentum und Volkskirche" als „reif für das Spruchkollegium" und empfiehlt letzterem auch die Pastoren Fischer und Burhellen. Das fromme Blatt gefällt sich also einmal wieder in der schönen Rolle des Denunzianten. Hoffentlich verschont der Oberkirchenrat uns aber mit einem neuen Ketzergericht, denn er wird an den Erfolgen des ersten genug haben.

* **Maßnahmen des Berliner Magistrats gegen die Teuerung.** Der Berliner Magistrat beschloß, in sieben Markthallen je zehn Stände für den Seefischverkauf einzurichten. Die vom Verkauf abends übrigbleibenden Reste nimmt die Markthallenverwaltung den Verkäufern zu anderweitiger Verwendung ab, so daß nur frische Fische zum Verkauf kommen.

* **Jagows Hutverbot.** Knapp vor dem 1. Oktober, an dem das Hutverbot des Polizeipräsidenten in Kraft treten sollte, hat der Minister des Innern auf Grund der Beschwerden des Verbandes der Berliner Theaterdirektoren entschieden, daß die Vollstreckung der Verfügung des Polizeipräsidenten bis nach deren Rechtskraft auszusetzen sei.

* **Der polnische Reservemann.** Wie gewöhnlich zu dieser Zeit, finden sich auch jetzt wieder in der polnischen Presse zahlreiche Artikel, die daran erinnern, den heimkehrenden polnischen Reservisten einen „würdigen und polnischen Empfang" zu bereiten. „Er soll", schreibt die „Gazeta Olsztynska", „von vornherein erkennen, daß ihn Heimatluft umweht, daß ihm polnische Herzen offen stehen, daß wir nach ihm die Bruderarme ausstrecken . . ." „Gewöhnt ihn an das Lesen einer guten polnischen Zeitung, gebt ihm ein polnisches Buch und laßt ihn sich vertraut machen mit unserer vaterländischen Geschichte, damit er so schnell wie möglich die fremden Eigentümlichkeiten los wird."

* **Ein Steindruckerlohnkampf.** Im deutschen Steindruckgewerbe ist eine allgemeine Arbeiterbewegung im Gange. Die über die Erreichung neuer Lohn- und Arbeitsbedingungen gepflogenen Verhandlungen, denen die Prinzipale bezüglich der Arbeitszeit und des Mindestlohnes Entgegenkommen gezeigt haben, sind resultatlos verlaufen. Die Gehilfenorganisation ist darauf außer in Leipzig, wo bereits der Streik ausgebrochen war, auch in anderen großen Druckstädten mit dem Angriff vorgegangen. Die Prinzipalsorganisation und der Schutzverband deutscher Steindruckereibesitzer beschloß daher, als Abwehrmaßnahme der lokalen Streiks in allen Betrieben Deutschlands, wo bisher die Kündigung seitens der Gehilfen noch nicht erfolgt war, die allgemeine Kündigung aussprechen zu lassen. Diejenigen angegriffenen Steindruckereibetriebe, welche der Prinzipalsorganisation noch nicht angehörten, erklärten sich solidarisch.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Görz, Unterveterinär bei der Militär-Veterinär-Akademie, vom 1. Oktober 1911 ab mit Wahrnehmung einer offenen Veterinärstelle beim Magdeburg. Drag.-Regt. Nr. 6 beauftragt unter gleichzeitiger Versetzung zu diesem Truppenteil.

Rechtspflege und Verwaltung.

JMB. Justiz-Personalien. Der frühere Rechtsanwalt Dr. Wiesenbach aus Bonn wurde in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Landgericht in Wiesbaden eingetragen.

Ausland.

Frankreich.

Zur „Liberté"-Katastrophe. Die vom Presse-Syndikat veranstaltete öffentliche Subkription für die Hinterbliebenen der Opfer der „Liberté" hat bis jetzt 157 492 Franken eingebracht, Präsident Fallières stiftete 20 000 Franken, die übrigen Minister je 1000 Franken und die Unterstaatssekretäre je 500 Franken. — Bei den Bergungsarbeiten an der „Liberté" wurden ein Offizier und ein Matrose von Aufregung wahnsinnig. Admiral Bellue gibt bekannt, daß sich die Zahl der Toten und Vermißten von der Mannschaft der „Liberté" auf 126 beziffere. Im ganzen sind bei der Katastrophe ums Leben gekommen oder werden vermißt 138 Personen. Verwundete werden 147 gezählt, von denen aber nur einige in Lebensgefahr schweben. — In der Bevölkerung von Toulon herrscht lebhafte Beunruhigung wegen der von Admiral Bellue befohlenen Ausschiffung des B-Pulvers. Man weist darauf hin, daß der Pulverturm 7 100 000 Kilogramm Pulver enthalte, und daß eine Explosion für zwei Stadtteile verhängnisvoll werden könne.

Rußland.

Der Telegraphenverkehr mit Persien. Die letzte noch im Betrieb befindliche Telegraphenverbindung zwischen Persien und Rußland über Täbris und Tiflis ist unterbrochen.

Montenegro.

Gespannte Beziehungen zu Serbien. Der halbamtliche „Anz. von Cettinje" hebt in einem Leitartikel hervor, daß die höfischen und politischen Beziehungen zwischen Montenegro und Serbien wieder sehr gespannte wären. Das Blatt erhebt Beschwerde über die Verunglimpfungen, welchen König Nikita und sein Haus in der Belgrader Presse ausgesetzt sind. Während die serbische Regierung Beleidigungen des Kaisers von Österreich oder des Königs von Bulgarien zu unterdrücken verstehe, stehe König Nikita in der Presse in Belgrad außerhalb des Gesetzes.

Vereinigte Staaten.

Ein neuer Eisenbahnerstreik. 35 000 Mann Werkstättenangestellte der Harrimanlinie und der Illinois-Zentralbahn traten in den Ausstand. Die Streikorder wurde nach einer Sitzung des Präsidiums der Union-Pacificbahn ausgegeben.

China.

Prinz Ching demissioniert. Prinz Ching reichte sein Entlassungsgesuch ein, aber ein kaiserliches Edikt erklärt, daß das Gesuch nicht angenommen werden könne. Man erwartet, daß Prinz Ching sein Entlassungsgesuch in der nächsten Woche wiederholen und darauf bestehen wird, daß es vor dem 21. Oktober, dem Tage des Wiederzusammentritts des Reichsausschusses, genehmigt wird.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 29. September.

Unter dem Vorsitz des Geh. Sanitätsrats Dr. Pagenstecher waren 38 Stadtverordnete anwesend. Der Magistrat war vollzählig vertreten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende einige Neueingänge bekannt, unter denen sich eine Einladung des hiesigen Zweigvereins des „Vaterländischen Frauenvereins" zu seiner Gedenkfeier des 100. Geburtstags der Kaiserin Augusta und eine Einladung der „Turngesellschaft" zu ihrem Preisturnen befanden.

Oberbürgermeister Dr. v. Ibell gab darauf bekannt, wie sich der Magistrat zu der Teuerung stellt.

Er führte aus: Die Lebensmittelpreise, insbesondere die Preise für Kartoffeln und Gemüse, sind in diesem Jahre infolge von Mißernten so gestiegen, daß der Magistrat in Erwägung gezogen hat, welche Maßnahmen seitens der Stadt ergriffen werden können, um die wirtschaftliche Lage der ärmeren Bevölkerung unserer Stadt zu erleichtern. Die sozialpolitische Deputation ist mit der Prüfung dieser Frage bereits beschäftigt. Als solche Maßnahmen werden die Herbeiführung einer billigen Fleischversorgung der ärmeren Bevölkerung, die Einrichtung eines Seefischverkaufs unter städtischer Aufsicht und die Abgabe von Brot, Kartoffeln, Gemüse und Kohlen zu möglichst billigen Preisen in Betracht kommen. Die endgültige Beschlußfassung des Magistrats wird der Stadtverordneten-Versammlung seinerzeit zur Kenntnisnahme und zur Bereitstellung der erforderlichen Mittel vorgelegt werden. Auch zur Abwendung der Folgen einer etwa auftretenden Arbeitslosigkeit wird Ihnen demnächst Vorlage gemacht werden. Der Magistrat gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm mit Unterstützung der Stadtverordneten-Versammlung gelingen wird, dem den wirtschaftlich Schwachen drohenden Notstande möglichst vorzubeugen. (Beifall.) Der Magistrat war der Ansicht, er müsse Ihnen hiervon Kenntnis geben, damit Sie sehen, daß er sich „endlich" mit der Frage beschäftigt hat und so bald als möglich eine entsprechende Vorlage machen wird.

Auch zu den

Stadtverordnetenwahlen,

die im November d. J. notwendig werden, äußerte sich der Oberbürgermeister. In diesem Jahre müssen die regelmäßigen Ersatzwahlen für 16 ausscheidende Stadtverordnete vorgenommen werden. Auf die erste Abteilung entfallen davon 5, auf die zweite Abteilung 6 und auf die dritte Abteilung 5 Stadtverordnete. Außerdem ist für den verstorbenen Sanitätsrat Dr. Cunz eine Ersatzwahl bis Ende 1915 vorzunehmen. Nach der Städteordnung müssen die Wahlen im November stattfinden, und der Magistrat wird einen

entsprechenden Termin einsetzen. Ich will mich hier gleich zu dem

Antrag der Stadtverordneten Eul und Gerhardt,

betreffend die Vornahme der diesjährigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung an einem Sonntag, von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends ohne Unterbrechung, äußern und daran erinnern, daß vor zwei Jahren derselbe Antrag gestellt und vom Magistrat abgelehnt wurde. Auch die Stadtverordneten-Versammlung hat sich in überwiegender Mehrheit gegen den Antrag ausgesprochen. Der Magistrat hat jetzt noch einmal die Frage geprüft, aber keine zwingende Veranlassung gefunden, die Verlegung der Wahl der dritten Abteilung auf einen Sonntag in Aussicht zu nehmen. Einmal weil andere Städte, soweit die Kenntnis des Magistrats reiche, keine guten Erfahrungen damit gemacht haben, und dann auch, weil wir die Stunden für die Wahl so gelegt haben, daß auch an Werktagen den Arbeitern Gelegenheit geboten ist, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Eine Sonntagswahl ist sehr mißlich; für einen Teil der Bürgerschaft mag sie angenehm sein, für einen weit größeren Teil ist sie das aber sicher nicht.

Stadtverordneter Gerhardt: Den Grund, der uns zur Stellung des Antrags veranlaßt hat, erwähnte der Herr Oberbürgermeister nicht. Es ist nämlich unbestreitbar, daß eine große Anzahl von Arbeitern, besonders wegen der gegenwärtigen ungünstigen Geschäftskonjunktur, gezwungen ist, außerhalb Arbeit zu nehmen. Ihnen ist es zumeist nicht möglich, wegen der großen Entfernung und der erheblichen Kosten an einem Werktag hierherzukommen und ihre Wahl auszuüben. Eine ganze Reihe von Städten läßt die Wahl Sonntags vornehmen, so auch Frankfurt a. M. In Berlin ist ein Antrag, wie wir ihn gestellt haben, ebenfalls angenommen worden. Von einer Entheiligung des Sonntags kann keine Rede sein, denn die Wahl wird sich in einer derartigen Ruhe vollziehen, daß sie als Störung der Sonntagsruhe nicht in Betracht kommen kann. Ich bitte, dem Antrag stattzugeben, wenn nicht, dann wenigstens dem Eventualantrag, die Wahl der dritten Abteilung an einem Werktag während der von uns gewünschten Zeit vornehmen zu lassen.

Oberbürgermeister Dr. v. Ibell: Ich bitte, heute zunächst nur über den Hauptantrag abzustimmen. Wir werden eine Vorlage machen: auf den Eventualantrag, der dem Magistrat neu ist, kann dann immer noch zurückgekommen werden.

Der Antrag Eul-Gerhardt wurde mit allen gegen fünf Stimmen abgelehnt.

Stadtverordnetenvorsteher Geheimrat Dr. Pagenstecher teilte darauf die von uns bereits gestern gebrachte Nachricht mit, daß zum lebhaften Bedauern der Versammlung die Stadträte Bickel und v. Oidtman erklärt hätten, aus Gesundheitsrücksichten am 1. Januar 1912 ihr Amt niederzulegen. Es müßten nun Ersatzwahlen vorgenommen werden, und zwar für Bickel bis Ende 1912 und für v. Oidtman sowie für den verstorbenen Stadtrat Weidmann bis 1915. Es wurde beschlossen, die Ersatzwahl für die Stadträte in 14 Tagen vorzunehmen.

In die Tagesordnung eintretend, berichtete zunächst Stadtverordneter Schwank über den Antrag auf Bewilligung von 3500 M. für

Herstellung eines weiteren Schlachtraums

auf dem städtischen Schlachthof. Infolge der Maul- und Klauenseuche ist es notwendig geworden, einen abseits des Verkehrs gelegenen besonderen Schlachtraum für seuchenverdächtiges Vieh herzustellen. Dem Antrag des Bauausschusses auf Genehmigung der Vorlage wurde stattgegeben.

Auch über die Vorlage, betreffend die

Umlegung von Baugelände

an der Clarenthaler Straße, berichtete Stadtverordneter Schwank. Durch die Umlegung, an der die Stadt mit einem Grundbesitz im Werte von einer halben Million beteiligt ist, werden wesentliche Verbesserungen geschaffen und die in Frage kommenden Grundstücke als Bauland reif gemacht. Die Vorlage wurde auf Antrag des Bauausschusses ebenfalls genehmigt.

Stadtverordneter Hildner berichtete über den Antrag auf

Freilegung der Anlagen im Wellritztal

vom Straßburger Platz bis zur Wellritzmühle. Es handelt sich um über 219 Ar, der Enteignungswert ist mit 350 000 Mark angenommen. Der Bauausschuß empfiehlt der Stadtverordneten-Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, zu prüfen, ob es nicht möglich ist, daß das Enteignungsverfahren von der Wellritz- bis zur Klostermühle ausgedehnt wird. Was von dem vorderen Teil der Anlage gilt, muß auch für den hinteren Teil Geltung haben; es handelt sich hier nur um eine finanzielle Frage. Der Antrag des Ausschusses auf Genehmigung des Magistratsantrags wurde mit der von dem Ausschuß gewünschten Erklärung angenommen. Über

die Verpachtung des Ratskellers

berichtete Stadtverordneter Kalkbrenner. Zuvor gelangte ein Schreiben zur Verlesung, das die Wiesbadener Weinhändler, die sich um die Pachtung des Ratskellers beworben hatten, an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtet haben. In dem Schreiben heißt es, es sei ihnen der Vorwurf der Verfolgung egoistischer Interessen auf Kosten ihrer an dem Pachtangebot nicht beteiligten Kollegen gemacht worden. Dieser Vorwurf sei durchaus unberechtigt. Für ihr Solidaritätsgefühl spreche der Umstand, daß sie sämtliche hiesigen 69 Weinhändler zur Beteiligung aufgefordert hätten; nur sechs seien dieser Einladung gefolgt. Trotz ihres Bestrebens, den Ratskeller als erstklassiges Weinrestaurant zu führen, hätten sie das Vertrauen des Magistrats nicht gefunden, sie sähen sich deshalb veranlaßt, ihre Offerte zurückzuziehen. — Der Referent führte aus: Die Pschorrbrauerei hat ein Schreiben an den Magistrat gerichtet, aus dem hervorgeht, daß sie die von ihrem Vertreter abgegebenen Erklärungen und Zusicherungen ganz zu den ihrigen macht. Es kann also auch dem Wunsche des Herrn Justizrats v. Eck, daß diese Zusicherungen zu einem Bestandteil des Vertrags gemacht werden möchten, stattgegeben werden. Die Pschorrbrauerei teilt mit, daß sie schon zur Zeit des Herrn Haberland tatsächlich Pächter des Ratskellers gewesen sei; sie weist den Vorwurf zurück, daß der Ratskeller als geringwertiges Bierrestaurant betrachtet werden müsse, wenn sie den Betrieb übernehme. Als Beweis führt sie an, daß ihr auch das große Ratscafé zu Bremen verpachtet worden sei. Sie verpflichtet sich, das Restaurant in feinster Weise zu führen und dem Magistrat das Recht zuzusprechen, bei der Auswahl der Weine sich durch einen Sachverständigen vertreten zu lassen. Im Finanzausschuß haben wir uns außerordentlich eingehend mit der ganzen Frage beschäftigt, namentlich auch nach der Richtung, ob das Angebot der Weinhändler akzeptiert werden könne. Man war aber einstimmig der Ansicht, daß dieses Angebot nicht annehmbar sei, weil es den Bedingungen nicht entspreche, und weil man überzeugt war, daß durch die Verpachtung des Ratskellers an das Konsortium die Interessen der übrigen Weinhändler geschädigt würden. Es ist festgestellt worden, daß es das einzig Richtige ist, daß der Ratskeller nicht nur als Wein-, sondern als Bier- und Weinrestaurant geführt wird. Die Weinhändler haben das übrigens selbst eingesehen, denn in einer nachträglichen Offerte erklären sie, daß sie auch Bier ausschenken würden. Der Finanzausschuß hat auf seinem früheren Beschluß stehen bleiben müssen. Selbstverständlich hätte der Finanzausschuß gerne einer Wiesbadener Firma den Zuschlag erteilt; der Vorwurf, der in dem Schreiben der Weinhändler enthalten ist, ist durchaus unbegründet. Niemals wurde der Magistrat und der Finanzausschuß, und insbesondere der Referent des Ausschusses, derartig

mit Zuschriften überschüttet

wie in der Ratskellersache. Viele Zuschriften haben sogar einen bedrohlichen Charakter angenommen. Der Finanzausschuß erklärt, daß derartige Angriffe entschieden zurückgewiesen werden müssen, und ich glaube, die Versammlung ist damit einverstanden. (Beifall.)

Beigeordneter Körner: Die Stellungnahme des Magistrats war durchaus kein Mißtrauensvotum gegen die Weinhändler. Was dem Magistrat nicht gefallen hat, war das Kompagniegeschäft: von dieser Vereinigung konnte er sich keine guten Folgen versprechen. Namens des Magistrats bitte ich, den Magistrat zu ermächtigen, mit der Pschorrbrauerei den Vertrag abzuschließen. Ich muß das tun, obwohl vor einer Stunde noch das Bürgerliche Bräuhaus in München 13 500 M. Jahrespacht geboten hat. Diesem Bräuhaus wurden die Bedingungen seinerzeit ebenso mitgeteilt wie den anderen Interessenten, was es auch ausdrücklich zugibt, da es sich auf diese Bedingungen bezieht. Es mußte daher wissen, daß die Frist abgelaufen ist.

Stadtverordneter Baumbach: Ich kann mich nicht für die vorgeschlagene Verpachtung erwärmen, weil die Pschorrbrauerei das Großkapital repräsentiert. Vor einigen Tagen war der Vertreter der Brauerei, Herr Ruhl, bei mir und wollte mir klar machen, wie schön es wäre, wenn die Pschorrbrauerei Pächterin des Ratskellers würde. Ich habe ihm meine Gründe mitgeteilt, die mich zur gegenteiligen Ansicht bestimmen, und auch meine Meinung über den Unterpächter. Daraufhin erhielt ich von Ruhl einen Brief: ich möchte ihm mitteilen, was ich gegen Herrn Beck (den Unterpächter) einzuwenden habe, damit er eventuell den Sachverhalt prüfe und das weitere veranlassen könne. Das ist eine ganz nette Zumutung! (Zuruf: Warum denn?) Der Redner las noch einige Stellen des Briefes vor, in denen er eine Drohung erblickt. Weiter teilte er mit, daß ihm gesagt worden sei, die Weinhändler seien zurückgetreten, da sie sich mit der Pschorrbrauerei vereinigt hätten.

Stadtverordneter Kalkbrenner: Ich kann Sie versichern, daß ich selten eine kaufmännisch richtigere Korrespondenz gelesen habe als die zwischen der Pschorrbrauerei und dem Magistrat. Ich bin überzeugt, daß die Verdächtigungen gegen den Unterpächter unbegründet sind. Der Vertrag, der der Verpachtung des Ratskellers zugrunde gelegt wird, ist aufs sorgfältigste ausgearbeitet und von Sachverständigen geprüft worden. Der Vertrag ist mustergültig und setzt den Magistrat auch in die Lage, über die Person des Unterpächters zu entscheiden.

Stadtverordneter Ochs: Auch mir ist zu Ohren gekommen, daß die Weinhändler zugunsten der Pschorrbrauerei zurückgetreten sind, weil ein Kompromiß geschlossen worden ist.

Stadtverordneter Kalkbrenner: Die Pächterin ist vertraglich verpflichtet, mindestens 10 Wiesbadener Weinhändlern die Weinlieferung von mindestens je 2 Sorten zu übertragen! Ich will aber mitteilen, daß mir Herr Wagemann erklärt hat, daß ein Abkommen, wie es die Herren Baumbach und Ochs als möglich hinstellen, nicht getroffen worden ist. Die Weinhändler hätten im Gegenteil den Wunsch, daß recht viele Wiesbadener Firmen zur Lieferung zugelassen würden.

Bei der Abstimmung wurde

der Vertrag mit der Pschorrbrauerei genehmigt,

und zwar mit allen gegen zwei Stimmen.

Über die

Einsprüche gegen die Richtigkeit der Bürgerliste für 1911

berichtet Stadtverordneter Mollath: Es sind 38 Einsprüche erhoben worden, von diesen hält der Wahlausschuß 13 für begründet und empfiehlt daher, die betreffenden Bürger in die Bürgerliste einzutragen. Fünf Einsprüche sind gegenstandslos, weil die betreffenden Bürger bereits eingetragen sind, was ihnen jedenfalls entgangen ist. 20 Einsprüche müssen aus verschiedenen Gründen, weil es sich um Ausländer handelt, weil die Betreffenden mit den Gemeindeabgaben im Rückstand sind und dergleichen, zurückgewiesen werden. Der Antrag des Wahlausschusses wurde angenommen.

Der öffentlichen Sitzung schloß sich eine nichtöffentliche Sitzung an, in der über die Erwerbung von Gelände zur Freilegung der Augusta-Viktoria-Straße beschlossen wurde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

Der Magistrat hat nun auch eine Vorlage zur Frage der Lebensmittelteuerung in Aussicht gestellt. „Endlich", sagte der Herr Oberbürgermeister selbst; er sprach das Wort allerdings gewissermaßen mit Gänsefüßchen aus, und so weiß man heute nicht recht: Ist der Magistrat der Ansicht, daß er wirklich „endlich" kommt oder nicht? Die Frage, ob ein Seefischverkauf unter städtischer Aufsicht, ob die Abgabe von Brot, Kartoffeln, Gemüse und Kohlen zu möglichst billigen Preisen in Betracht kommen, ist noch offen gelassen; da die sozialpolitische Deputation bereits mit der Prüfung der Sache beschäftigt ist, wird die Vorlage nicht allzulange auf sich warten lassen. Die Hoffnung, daß es der Stadtverwaltung gelingen wird, dem Notstand vorzubeugen, der den wirtschaftlich Schwachen infolge der Lebensmittelteuerung droht, möge sich erfüllen! Der Notstand droht freilich nicht erst, er ist schon da, und droht nur, noch schlimmer zu werden. Wenn etwas geschehen kann und soll, dann muß es bald sein.

Mit dem Antrag der Sozialdemokraten, die Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abteilung an einem Sonntag und in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends stattfinden zu lassen, konnten sich weder der Magistrat noch die Stadtverordneten-Versammlung befreunden. Nur drei Herren der bürgerlichen Linken unterstützten den Antag der Herren Eul und Gerhardt. Der von denselben Herren gestellte weitere Antrag, im Falle der Ablehnung des ersten Antrags einen Werktag für die Wahlen in der dritten Abteilung zu bestimmen und die Zeit ebenfalls auf 10 bis 8 Uhr festzusetzen, hat dagegen mehr Aussicht auf Annahme. Der Magistrat wird zunächst zu diesem Antrag Stellung nehmen.

Die Verpachtung des Ratskellers an die Pschorrbrauerei wurde beinahe einstimmig beschlossen. Die sechs Weinhändler, die sich gleichfalls um die Pachtung bemüht hatten, haben ihre Offerte zurückgezogen, dagegen war in letzter Stunde noch — das ist wörtlich zu nehmen — ein Pachtangebot von einer anderen Münchener Großbrauerei erfolgt, dem nun natürlich trotz einer etwas höheren Pachtsumme nicht mehr stattgegeben werden konnte. Der Finanzausschuß ist, wie Stadtverordneter Kalkbrenner als Referent erklärte, einstimmig bei seinem ersten Beschluß, den Vertrag mit Pschorr zu genehmigen, stehen geblieben. Und zwar trotz eines Briefregens, der über Magistrat, Finanzausschuß und besonders den Referenten niedergegangen ist, und obwohl sich einige Briefschreiber allerlei Drohungen erlaubten. Die Geschichte von einem Kompromiß zwischen Pschorr und dem bekannten Weinhändlerkonsortium fand wenig Glauben. Sie verdiente auch keinen. o.

Das Fest in der Paulinenstiftung.

Vorgestern fand das Jahresfest des hiesigen Diakonissen-Mutterhauses Paulinenstiftung, verbunden mit Schwesterneinsegnung, statt. Zahlreiche Gäste aus Stadt und Land, besonders auch viele Geistliche, waren erschienen. Unter anderen bemerkten wir Baronin Vreen und Hofmarschall v. Hohnhorst als Vertreter der Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Polizeipräsident v. Schenck, Konsistorialpräsident Dr. Ernst, Stadtverordneten-Vorsteher Geheimrat Pagenstecher, Oberstleutnant Wilhelmi, Gräfin Bylandt, Frau Kammerherr von Hochwächter, Fräulein v. Roeder, Frau Baronin v. Dungern und viele andere. In der festlich geschmückten Kapelle begann um ½11 Uhr der Festgottesdienst. Die Festpredigt hielt Pfarrer Weiser, Vorstand des Diakonissen-Mutterhauses Schwäbisch-Hall, über 1. Petri 2, Vers 5: Ein Diakonissenhaus muß ein geistliches Haus sein, in dem die Schwestern nicht nur zur Krankenpflege und anderen humanitären Diensten angeleitet werden, sondern auch zu lebendig christlichen Persönlichkeiten heranreifen sollen, die gleich Bausteinen wetterfest und tragkräftig sind. Erst als solche sind sie befähigt zu ihrem Dienst, der zwar nicht mehr Opfer fordert als jeder andere Beruf, aber doch alle Kräfte anspannt und besonders ein großes Maß von Liebe erheischt. Nach einer darauffolgenden, besonders die einzusegnenden Schwestern angehenden Ansprache von Pfarrer Christian, Direktor der hiesigen Diakonissenanstalt, wurden von diesem in feierlich ernsten Augenblicken 11 Schwestern zum Diakonissenamt eingesegnet. — Nach dem Mittagessen, an dem viele, zumal auswärtige Gäste, teilnahmen, fand eine Besichtigung der Anstalten, besonders des Säuglings- und Kinderheimes, statt. Um 4 Uhr begann die Nachfeier, die leider des regnerischen Wetters wegen nicht im Garten auf einem eigens dazu errichteten Festplatz begangen werden konnte, sondern in der Kapelle gehalten werden mußte. Pfarrer Sohn aus Heringen überbrachte als Vorsitzender des Nassauischen Diakonievereins dessen Grüße. Er wies auf den engen Zusammenhang hin, der zwischen Diakonieverein und Diakonissenhaus besteht und trotz mancher Schattenseiten von großem Segen sei, weil dadurch in allen Synoden Nassaus das Interesse für die Diakonissensache lebendig blieb. Nachdem im weiteren Verlauf Dekan Holzhausen Grüße aus Homburg, der größten Tochterstation des hiesigen Mutterhauses, übermittelt hatte, erstattete Direktor Pfarrer Christian Bericht über die beiden Jahre April 1909 bis März 1911. Es waren Baujahre. Gerade ein Jahr zuvor, am 28. September 1910, wurde das Kinder- und Säuglingsheim, gegenüber dem Mutterhaus, fertiggestellt, im letzten Winter das Kranken- und Mutterhaus nebst Kapelle umgebaut. Das Siechenhaus in Kirberg wurde erweitert und in Eppstein ein Feierabend- und Erholungsheim für die Schwestern errichtet (die D. Maurmstiftung). Große Kosten verursacht die Verpflegung der Säuglinge im Säuglingsheim, so daß sich der Vorstand genötigt sah, den Pflegesatz auf 1.50 M. für Tag und Kind zu erhöhen, obwohl selbst dadurch nicht alle Ausgaben gedeckt werden. Daher appellierte Pfarrer Christian an edel gesinnte Frauen, je ein bestimmtes Kind in persönliche Fürsorge zu nehmen und durch Zuzahlung je nach den Verhältnissen dessen längere oder kürzere Verpflegung im Heim zu ermöglichen. Zugleich erinnerte er daran, daß die Direktion gern bereit ist, auch im Säuglingsheim Pensionärinnen gegen eine Pflegevergütung von 1 M. für den Tag zur gründlichen Ausbildung in der Säuglingspflege in einjährigem Kursus aufzunehmen. Ein neuer Zweig der Diakonissenarbeit ist die am 1. April d. J. in der Lindenmühle bei Katzenelnbogen übernommene Asylarbeit. Gefallene oder gefährdete junge Menschenkinder haben dort ein Heim, in dem Liebe und Zucht walten. Die Zahl der Schwestern des Diakonissenhauses ist auf 138 angewachsen. Vorstand und Ärzteschaft haben eine Erweiterung erfahren; auch ist ein zweiter Pfarrer berufen worden. Der Bericht schloß mit lebhaftem Dank für alle tatkräftige Förderung der Anstalt und mit der Bitte um weitere freundliche Unterstützung. Der letzte Redner, Pfarrer Grein von hier, erinnerte an zwei Worte des unvergeßlichen Pastors v. Bodelschwingh: „Weil uns Barmherzigkeit widerfahren ist, darum werden wir nicht müde", und: „Die Not sehen, wo immer sie ist, und sie nicht sehen können, ohne zu helfen". Die Feier, die gegen ½7 Uhr beendet wurde, ward noch besonders verschönt durch lieblichen Gesang des Schwestern- und Kinderchores; der Gemeindegesang wurde in freundlicher Weise von Posaunenbläsern des hiesigen „Christlichen Vereins junger Männer" und des „Jünglingsvereins" begleitet. Es war ein erhebendes Fest, das allen Teilnehmern noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben und gewiß zur Förderung des weitverzweigten Liebeswerkes unserer Paulinenstiftung beitragen wird.

— **Todesfall.** Aus Berlin kommt die Nachricht von dem Ableben des früheren Redakteurs am „Rheinischen Kurier" hierselbst und nachmaligen Chefredakteurs der Berliner „Post", Dr. Wilhelm Kronsbein. Er starb an

den Folgen eines Unfalls. Kronsbein spielte in Wiesbaden besonders in den Kreisen der Stenographen eine Rolle. Das Gabelsbergersche System beherrschte er theoretisch und praktisch in vollendetem Grade. Seit 1898 lebte Kronsbein in Berlin.

— **Der „Wiesbadener Tagblatt"-Fahrplan, Winter-Ausgabe 1911/12,** ist der vorliegenden Nummer beigelegt. Er geht unseren ständigen Beziehern als Freibeilage zu, ist aber auch für 20 Pf. käuflich im Verlag Langgasse 21 („Tagblatt"-Haus) und in unserer Zweigstelle am Bismarckring. Der Anzeigenanhang sei der besonderen Beachtung der Leser empfohlen.

— **Kurverkehr.** Im Monat September sind von den 9000 Kurgästen, die Wiesbaden im August d. J. infolge der überall herrschenden Hitze und der dadurch beeinträchtigten Reiselust weniger als im Vorjahre in derselben Zeit hatte, 9000 wieder eingeholt worden.

— **Vereinigung inaktiver Offiziere.** An Stelle des kürzlich verstorbenen Generalleutnants v. Wurmb hat General Krebs den Vorsitz der Vereinigung inaktiver Offiziere übernommen.

— **Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Gestern nachmittag besuchte der Verein die Stadt Bingen. Die Mitglieder, Herren und Damen, waren der Einladung des Vorstandes trotz des nicht gerade einladenden Wetters in großer Anzahl gefolgt, vornehmlich aus Wiesbaden und Umgegend, dann aus dem Rheingau, aber auch Mitglieder der Idsteiner Ortsgruppe waren erschienen. Stadtbaumeister Koch aus Bingen hatte die Führung übernommen. Schon seit langen Jahren im Dienst der Stadt wirkend, ist er gleichsam verwachsen mit ihr und wacht über die mancherlei schönen Reste künstlerischer Bautätigkeit, die das heutige Bingen noch aus früheren Jahrhunderten bewahrt hat, mit ebenso sorgsamer Liebe, wie er bestrebt ist, beim Auf- und Ausbau der modernen Stadt neben den nüchternen Forderungen der Praxis auch den künstlerischen und ästhetischen Gesichtspunkten Geltung zu verschaffen. Hat er diese lobenswerte Eigenschaft mit vielen seiner Zunftgenossen gemein, so zeichnet ihn daneben aber auch — und das ist seltener — ein großes Verständnis und ein warmes Interesse für die Geschichte Bingens und seine rein historischen Denkmäler aus. Und das schöne Fleckchen Erde, wo der Rhein ins Gebirge tritt und die Nahe in ihn einmündet, hat eine lange und reiche Geschichte. Die Römer haben die Stadt von den Kelten übernommen, und alle späteren Perioden haben gleichfalls ihre Spuren in der Stadt hinterlassen, nicht zum wenigsten leider auch in den Zerstörungen, von denen sie so vielfach heimgesucht ist. Auf der Burg Klopp ist eine Sammlung vorhanden, die die Geschichte Bingens dem, der diese Denkmäler zu deuten versteht, in anschaulichster Weise illustriert. Sie enthält zugleich hervorragende, einzigartige Stücke sowohl aus dem Mittelalter, wie aus der Neuzeit. Hier auf der Burg endete die interessante Besichtigung, die gleich am Ufer des Rheins begonnen und die Teilnehmer des Ausflugs auf dem Wege zur Höhe von Stufe zu Stufe in tatsächlich musterhafter Weise mit den Sehenswürdigkeiten Bingens bekannt gemacht hatte. In der Pfarrkirche trat an die Stelle des Herrn Stadtbaumeisters Dekan Engelhardt, ebenfalls ein feinsinniger Kenner und liebevoller Pfleger seiner Kirche und ihrer Denkmäler. Auf das Einzelne einzugehen, würde hier zu weit führen. Es bot sich des Sehenswerten so viel, daß die Tagesordnung nicht erledigt werden konnte und von allen Teilnehmern der Vorschlag des Herrn Stadtbaumeisters, im nächsten Sommer wiederzukommen und dann das übrig gebliebene Pensum nachzuholen, mit großem Beifall aufgenommen wurde.

— **Modell-Ausstellung bei der Firma J. Hertz.** In dem eleganten Konfektionsgeschäft der Firma J. Hertz in der Langgasse glaubt man sich in diesen Tagen in die Märchenwunder von Tausendundeinenacht versetzt. Die Wintermodelle sind angekommen und wetteifern miteinander durch die Kostbarkeit der Stoffe und die Mannigfaltigkeit der Form. Unten im Laden ist diesmal die Ausstellung aufgebaut worden, geschmackvoll angeordnet, durch Blumen und Blattpflanzen belebt. Zur Hintergrunde, hinter Glas und Rahmen, stehen wie zwei Kunstwerke zwei kostbare Modellkleider, die wohl mit einem braunen Schein für jedes nicht zu hoch bewertet sind. Das Licht der elektrischen Glühbirnen bringt die Farben zu richtiger Geltung, denn die meisten Toiletten haben Abendfarbe. Das eine Modell stammt aus der Maison Paquin, das andere entstand bei Worth. Grün wird besonders viel getragen, Grün mit Gold, durchwirkt, mit schweren Goldschnüren verziert. Von Worth ist noch ein anderes Modell da, altrosa Brokat, die dünne, spitze Schleppe mit weißem Pelz verbrämt, hier und da diskret aufblitzendes Gold. Ein prune-farbenes Modell von Beer, der Stoff mit mattem Silber durchwirkt, die Schleppe dreieckig, ist äußerst apart. Es würde natürlich zu weit führen, alle Herrlichkeiten zu beschreiben, die sich dem Auge so verlockend präsentieren, die schönen, duftigen gold und silber durchwirkten Stoffe, die zu beiden Seiten sich auf den Ladentischen hinziehen, die kostbaren Pelze, die schicken Blusen. Nur eines möchten wir noch sagen: Daß wir nur jedem einen Besuch in die eleganten Räume empfehlen können. Alle Frauen und sogar viele Herren werden ihre Freude haben.

— **Interessante Straßenarbeiten** werden gegenwärtig, wie schon früher kurz erwähnt, in der oberen Platter Straße von der Firma Ohl (Limburg-Diez) ausgeführt. Nach einem neuen patentierten Verfahren — Erfindung von genannter Firma — wird durch eine besondere, einer Dampfwalze ähnlichen Maschine ein überaus haltbarer staubbindender Straßenbelag hergestellt. Arbeiter füllen die fein geklopften Steine in einen Kasten an der Maschine, dieser entleert seinen Inhalt in kleinere Behälter, die, ähnlich einer Baggermaschine, ihren Inhalt in einen großen, wagerecht liegenden, sich drehenden Kessel, unter dem sich die Feuerung befindet, entleeren. Von der Seite wird dann eine teerähnliche Flüssigkeit zugeführt, die mit den Steinen vermischt wird. Nachdem diese Mischung noch verschiedene Behandlungen in der Maschine erfahren hat, wird sie an der anderen Seite durch einen spiralförmigen Kessel in die bereitstehenden Wagen geschüttet. Der Belag, der zur Herstellung der Straße verwendet wird, wird nach oben zu immer feiner. Zum Schluß wird die ganze Unterlage geteert und gewalzt. Für die Haltbarkeit leistet die Firma 10 Jahre Garantie. — Dieses Verfahren wird gleichzeitig bei Herstellung von etwa 30 Straßen in Berlin und mehreren Straßen in Frankfurt a. M. angewandt. Eine große Menschenmenge wohnt täglich diesen überaus interessanten und vollkommen neuen Straßenarbeiten bei.

— **Jubiläen.** Am 1. Oktober sind es 20 Jahre, daß Fräulein Ursula Kranz mit seltener Anhänglichkeit und unermüdlichem Fleiß im Haushalt der Frau Dr. Alexander tätig ist. Die jetzige Generation der bediensteten Mädchen mag sich solch treue Pflichterfüllung zum Vorbild nehmen. — Am 1. Oktober ist das Dienstmädchen Klara Schmidt 25 Jahre bei Herrn Franz Schellenberg.

— **Der Hansabund in Limburg.** Vor Beginn der winterlichen Arbeitszeit ruft der Landesverband Nassau des Hansabundes seine Vorstands- und Ausschußmitglieder wie Vertrauensmänner zu einer ganz außerordentlich wichtigen Beratung im Mittelpunkt seines Bezirkes, in Limburg, zusammen, um neben der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten sich schlüssig zu machen über seine bevorstehenden Unternehmungen. Diese Tagung, die am Sonntag, den 1. Oktober, in Limburg stattfindet, ist gerade im Hinblick auf die augenblicklichen Verhältnisse in unserem Vaterlande und die kommenden Reichstagswahlen von ganz besonderer Bedeutung, weil dadurch die Arbeit des Landesverbands ganz wesentlich beeinflußt wird. Wir wollen darum nicht unterlassen, zu bemerken, daß es für jede leitende Persönlichkeit im Landesverband Nassau des Hansabundes, gleichviel ob Dame oder Herr, Selbständiger oder Angestellter, gleichviel welcher Berufsgruppe sie auch angehören, eine Ehrenpflicht ist, dieser Zusammenkunft nicht fern zu bleiben. Die Beschlüsse über die wichtigen Beratungsgegenstände, die in Limburg zur Verhandlung kommen müssen, werden von weittragender Bedeutung sein für die Entwicklung des Landesverbands, und da dafür gesorgt ist, daß alle Teilnehmer noch am selben Tage ihren Heimatsort wieder erreichen können, rechnet das Präsidium des Landesverbands wohl mit Recht auf eine starke Beteiligung.

— **Schwurgericht.** Bei Gelegenheit der bevorstehenden Schwurgerichtstagung wird noch verhandelt am Donnerstag wider den Landbriefträger Färber von Wiesbaden wegen Amtsverbrechens. Die für Mittwoch vorgesehene Verhandlung wider den Landwirt Ott von Rückershausen wegen Meineids kommt in Fortfall. — Auf ihren Antrag sind von der Funktion als Geschworene bei Gelegenheit der am kommenden Montag beginnenden Tagung des Schwurgerichts weiter entbunden worden: Kaufmann Albert Usener in Biebrich; Brennereibesitzer Georg Karl Graß in Braubach; Chemiker Dr. August Stock in Höchst; Bankier Emil Weyslar in Cronberg; Fabrikbesitzer Robert Küppersbusch in Wiesbaden. An ihrer Stelle wurden neu ausgelost: Chemiker Dr. Otto Holz in Griesheim; Privatier Johann Frankenbach in Münster im Taunus; Gutsbesitzer Johann Hirschmann in Hochheim; Kaufmann Friedrich Böhm in Biebrich und Bürgermeister Adam Gattinger 2. in Eisenbach.

— **Alter schützt vor Torheit nicht.** Dieser Tage saß mittags gegen 12 Uhr ein fast 70jähriger Privatier von hier bei dem prächtigen Wetter auf einer Bank in den Neroianlagen und hatte nur Augen für seine Zeitung. Da näherten sich zwei elegante Damen, etwa 18 bis 20 Jahre alt, tadellos weiß gekleidet, mit schicken Hüten, die eine blond, die andere schwarz, die einen hübschen, kleinen Rehpinscher an der Leine führten. Beide nahmen auf derselben Bank Platz. Der alte Herr fing sofort Feuer, bahnte langsam ein Gespräch an, und bald war die Unterhaltung in vollem Gange, wobei der angehende Greis besonders der jüngeren feurig in die Augen sah. Als ihm die Kleine durchblicken ließ, daß sie augenblicklich in Geldverlegenheit sei, gab ihr der Verliebte großmütig ein größeres Geldstück, wofür ihn die Glückliche stürmisch umarmte und ihm einen herzhaften Kuß gab. Kurz darauf entfernten sich die Damen, unter dem Vorwande, nach Hause zu müssen, und ließen den jugendlichen Großvater traurig zurück. Kaum waren die Schönen aus dem Gesichtskreis entschwunden, als der Zurückgelassene die unangenehme Entdeckung machte, daß ihm die Kleine bei der feurigen Liebkosung nicht nur seine wertvolle Taschenuhr, sondern auch noch ein silbernes wertvolles Zigarrenetui entwendet hatte. Alle Nachforschungen mit Hilfe der Polizei blieben erfolglos.

— **Einen schlechten Abgang** hat der 29 Jahre alte Bäckergehilfe Eduard K. gehabt, der gestern von seiner seitherigen Wohnung Wörthstraße 25 nach der Dotzheimer Straße gezogen war. Nach dem Umzug kehrte er nochmals zurück, um dem Hauswirt und den übrigen Bewohnern gründlich die Meinung zu sagen. Der Streit artete schließlich in Tätlichkeiten aus; der frühere Mitbewohner wurde verprügelt und zum Tempel hinausgeworfen. Mit schweren Kopfverletzungen holte ihn später die Sanitätswache aus dem Nachbarhause ab und brachte ihn nach Anlegung eines Notverbands nach dem städtischen Krankenhause.

— **Naturseltenheit.** Herr W. Schauß, Sedanstraße 3, übersendet uns einen seiner Plantage entnommenen Kastanienzweig, welcher neben der ersten Blüte eine ausgewachsene Frucht und die sehr schön entwickelte zweite Blüte zeigt.

— **Die Preiselbeere** ist in diesem Jahre ein besonders rarer und teurer Artikel. Das Pfund, das sonst für 24 bis 28 Pf. zu haben ist, kostet heuer 55 Pf. und mehr. Die Vorernte soll fast nichts und die Nachernte sehr wenig erbracht haben. Die schmackhafte, namentlich als Beilage geschätzte Frucht wird daher im kommenden Winter auf manchem Familientisch entbehrt werden müssen.

— **Zu dem Skandal in der Aarstraße** teilt uns ein Interessent mit, daß die beiden Rowdies nicht auf der Mariahilf, sondern in der Feldstraße, bezw. Roonstraße wohnen. Auch soll es sich nicht um eigentliche Transportarbeiter, sondern um Gelegenheitsarbeiter handeln, wie sie an den Straßenecken stehen und zu vorübergehender Dienstleistung herangezogen zu werden pflegen.

— **Gerichtliche Immobilien-Versteigerungen.** Freitagvormittag wurde vor dem hiesigen Amtsgericht das Wohnhaus mit Seiten- und Hinterbau, Hofeinbau, Hofkeller, Waterloostraße 3, im gemeinen Wert von 152 000 M., einer Zwangsversteigerung ausgesetzt. Höchstbietende mit rund 120 000 M. war dabei die Witwe Elise Döring, geb. Schweisguth, Seerobenstraße 27 dahier. Der Zuschlag wurde gleich erteilt. — Auch das Wohnhaus mit Hofraum Waldstraße 94, dem Maurermeister Louis Baum gehörig, mit einem Steuerwert von 69 000 M., wurde zur Versteigerung gebracht. Bei diesem blieb die Witwe Christian Wintermeyer, Karoline, geb. Fischer, mit 45 400 M. Höchstbietende und erhielt gleich den Zuschlag.

— **Personal-Nachrichten.** Der Schreinergeselle Balthasar Mille in Münster (Höchst) und der Polizeidiener Ludwig Reh in Haiger erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen. — Der Königliche Förster, Hegemeister Mittelsdorf in Aulhausen, Oberförsterei Rüdesheim, ist auf seinen Antrag vom 1. Oktober dieses Jahres ab mit Bewilligung der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Vom 1. Oktober 1911 ab ist übertragen worden den Königlichen Förstern: 1. Schnädter zu Nenderoth die Försterstelle in der Oberförsterei Haiger, 2. Weniger zu Oberems die Försterstelle Riedelbach in der Oberförsterei Neuweilnau, 3. Reinhardt zu Steinbach die Försterstelle Selbenhausen in der Oberförsterei Merenberg.

— **Kurhaus.** Infolge der anhaltenden kalten Witterung muß das heutige Gartenfest und Feuerwerk im Kurgarten ausfallen.

— **Steckbrieflich verfolgt** werden wegen Diebstahls die Fabrikarbeiterin Marie Högermeyer, geboren am 6. Februar 1891 zu Höchst a. M., und wegen Diebstahls der Tüncher Wilhelm Römer, geboren am 1. Dezember 1875 zu Bierstadt.

— **Kleine Notizen.** Der Genossenschaft „Kriegerheim" in Hannover ist zur Förderung ihrer Vereinszwecke die Erlaubnis erteilt, eine öffentliche Ausspielung von Silbergeräten zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben. — Auf das morgen Sonntag, den 1. Oktober, nachmittags 4 Uhr, stattfindende Jahresfest des „Ev. Männer- und Jünglingsvereins Wiesbaden" im großen Saale Platter Straße 2 sei hiermit hingewiesen. Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst in der Lutherkirche. Festprediger Inspektor Pastor Mayer (Barmen).

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) **Sonntag,** den 1. Oktober, Abonnement A: „Königskinder". Anfang 7 Uhr. Montag, den 2., Abonnement B: „Götz v. Berlichingen". Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 3., Abonnement C: „Carmen". Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 4., Gastspiel von Bary: „Tristan und Isolde". Anfang 6½ Uhr. Donnerstag, den 5., Abonnement D: „Hoffmanns Erzählungen". Anfang 7 Uhr. Freitag, den 6., Abonnement A: „Colberg". Anfang 7 Uhr. Samstag, den 7., Abonnement B: „Boccaccio". Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 8., Abonnement C: „Die Königin von Saba". Anfang 7 Uhr. — Heute gelangt im Hoftheater zur 100. Wiederkehr des Geburtstages der Kaiserin Augusta das historische Schauspiel „Colberg" von Paul Heyse neu einstudiert zur Aufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Fr. Bleibtreu und Frl. Gauby und die Herren Leffler, Manka, Rodius, Zollin, Tauber, Andriano, Striebeck, Herrmann, Weinig, Rehkopf und Schwab. Herr Oberregisseur Röchy hat das Stück neu einstudiert.

* **Sinfonie-Konzerte der Königlichen Kapelle.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß den vorjährigen Abonnenten ihre Plätze bis 3. Oktober reserviert bleiben. Neubinzutretende Abonnenten wollen ihre Anmeldung möglichst bald an das Abonnementsbureau des Königlichen Theaters einsenden. Formulare sind bei dem Portier und an der Kasse zu haben. Mündliche Anmeldungen können erst vom 10. Oktober an angenommen werden.

* **Residenz-Theater.** (Spielplan.) **Sonntag, den** 1. Oktober, nachmittags ¼4 Uhr: „So 'n Windhund". Abends 7 Uhr: „Eine Ehe". Montag, den 2.: „Der Leibgardist". Dienstag, den 3.: „Meyers". Mittwoch, den 4.: „Das kleine Schokoladenmädchen". Donnerstag, den 5.: „Der Leibgardist". Freitag, den 6.: „Eine Ehe". Samstag, den 7.: „Sommerspuk". (Neuheit.)

* **Walhalla-Operettentheater.** Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt: Nachmittags 3½ Uhr „Die Musterweiber", ohne Kürzung, in Premierenbesetzung bei ermäßigten Preisen. Als Abendvorstellung kommt „Polnische Wirtschaft" zur Darstellung mit Frizzi Werona als „Erika" und Oberregisseur Emil Rothmann als „Hans". Dienstag findet die 25. und zugleich letzte Aufführung der erfolgreichen „Polnischen Wirtschaft" statt, während Mittwoch die Erstaufführung der neu inszenierten Operette „Die keusche Susanne" mit Herrn Dir. Westermeier und Frl. Reinhardt stattfindet.

* **Stadttheater Mainz.** Montagabend 7 Uhr wird Richard Strauß' „Rosenkavalier" zum viertenmal in dieser Spielzeit wiederholt.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Fräulein Käthe Huck von hier wurde nach erfolgreichem Probesingen als jugendliche Sängerin an das Stadttheater zu Mainz engagiert.

* **Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Das Flonzaley-Quartett, welches am 5. Oktober spielen sollte, mußte wegen einer Handverletzung des Cellisten seine europäische Tournee aufgeben. An seine Stelle ist das Willy-Hess-Quartett gewonnen worden, welches Quartette von Dittersdorf, Tschaikowsky und Beethoven zum Vortrag bringen wird.

* **Die Eröffnung der Artur Volkmann-Ausstellung,** die von der „Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst" veranstaltet wird, findet morgen Sonntag in Gegenwart des Künstlers präzis 12 Uhr im Festsaale des Rathauses statt. Ausgestellt sind nahezu dreißig plastische Kunstwerke, darunter eine Reihe lebensgroßer Originale in Marmor, und ebenso viele Gemälde, dazu eine kleine Sammlung von Steindrucken und Radierungen. A. Volkmann zählt bekanntlich zu unseren bedeutendsten lebenden Plastikern; gleich Adolf Hildebrand und Tuaillon hat er es verstanden, unter dem Einfluß der Lehren Hans von Marées der Plastik wieder eine selbständige, aus dem Wesen dieser Kunst und ihres Materials geborene Formgebung zu erringen.

* **Kunstsalon Aktuarius,** Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: Heinrich Gottfeesig, Frankfurt a. M.: „Der Schillerplatz in Frankfurt a. M.", „Das Frühstück", „Männlicher Studienkopf", „Alte Mainbrücke", „Landhaus am Wasser", „Der Flugplatz in Paris", „Sonniger Tag".

Nassauische Nachrichten.

f. **Limburg,** 30. September. Der Bademeister Johann Wolf hierselbst hat am 7. Juli d. J. die Witwe Wilhelmine Fedke daselbst nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens aus der Lahn gerettet. Diese von Mut und Entschlossenheit zeugende Tat bringt der Regierungspräsident lobend zur öffentlichen Kenntnis.

?? **Niederselters,** 29. September. Im Hauser Wald bei Eisenbach schoß heute bei der Jagd Kommerzienrat Bartling einen Achtender und Oberforstmeister Ulrici einen Zehnender.

Sport.

* **Fußball.** Sonntag, den 1. Oktober, Beginn der Meisterschaftsspiele im Wiesbadener Fußballverein. Der Verein ist Meister des Süd-Mainganes mit zwei Mannschaften. Der erste Gegner ist Fußballklub Egelsbach, Meister der C-Klasse. Die Spiele finden auf dem Sportplatz an der Waldstraße statt. Anstoß der 2. Mannschaft 1½ Uhr, der 1. 3½ Uhr nachmittags. — Am kommenden Sonntag spielt die 3b-Mannschaft des Sportvereins gegen die 2. Mannschaft der Spielvereinigung auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße. Beginn 3 Uhr.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Industrie und Handel.

* **Lindes Eismaschinen, A.-G. in Wiesbaden,** kaufte in Erfurt 4500 Quadratmeter städtisches Gelände zur Errichtung einer Sauerstoff-Fabrik.

* **August Wegelin, A.-G. für Rußfabrikation und chemische Industrie, Cöln.** In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung, in der 1114 Aktien vertreten waren, wurde die Tagesordnung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 14 Proz. festgesetzt. Desgleichen wurde die Erhöhung des Grundkapitals von 1 300 000 M. auf 1 600 000 M. einstimmig beschlossen. Der der Reihe nach aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Vorsitzende wurde einstimmig wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, daß die Bezüge des Aufsichtsrats in der bisherigen Weise bestehen bleiben sollen.

Verkehrswesen.

w. **Die Elbeschiffahrt.** Die vereinigten Elbeschiffahrtsgesellschaften und die österreichische Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft beginnen am 3. Oktober, trotz der noch schwierigen Verhältnisse, auf der Elbe versuchsweise mit der Expedition der Eilschiffe nach Sachsen und Böhmen. Die Expeditionen finden vorläufig bedarfsweise statt.

Versicherungswesen.

* **Stettiner Germania.** Der Bestand in der Lebens- und Rentenversicherung umfaßt Ende 1910: 857 Millionen Mark Kapital und 11 4/10 Millionen Mark jährliche Leib- und Invalidenrente. Die Sicherheitsfonds betragen Ende 1910: 382 9/10 Mill. M. und sind in sicheren Werten angelegt, allein mit 322½ Mill. M. in Hypotheken-Darlehen. Weit über eine halbe Milliarde Mark sind bisher für Versicherungsbeiträge und Dividenden an die Versicherten ausgezahlt worden. Die Bedingungen der Germania sind in jeder Hinsicht günstig für die Versicherten, sie gewähren Unverfallbarkeit und Unanfechtbarkeit, die Policen sind Weltpolicen.

Marktberichte.

= **Marktbericht zu Mainz** vom 29. September. Kartoffeln 100 kg 8—10, Zwiebeln 22—24, Weißkraut 1 St. 15—30, Rotkraut 15—50, Gelberüben 100 kg 35, Lauch 100, Sellerie 100, Petersilie 85, Butter süße ½ kg 130—140, in Partien 120—130, Eier 25 St. 125—180, Karotten geb. 15, ½ 5—10, Rhabarber 25, Tomaten 20—25, Champignons 160, Bohnen 30—40, Knoblauch 50—60, Schwarzwurzeln 25—30, Roterüben 12 bis 15, Weißerüben 14—18, Römischkohl 16, Spinat 20, Artischocken 1 St. 30—40, Kohlraben 3—5, Kopfsalat 10—20, Endivien 10—20, Blumenkohl 30—60, Zuckerhut 15—20, Wirsing 10—20, Meerrettich 15—30, Melonen 10—20, ½ kg 50, Gurken 6—20, Einmachgurken 100 St. 50—140, Rettich 5—20, geb. 6—10, Radieschen 3—5, Römischkohl ½ kg 14, Erbsen 36—40, Bohnen 39—42, Linsen 55—56, Eßäpfel 10 bis 25, Kochäpfel 10—15, Eßbirnen 10—25, Kochbirnen 10—12, Trauben 25—40, Zwetschen 10—14, Mirabellen 10—14, Pfirsiche 10—25, Preiselbeeren 60, Brombeeren 35—50, Reineclauden 15, Bananen 1 St. 6—10, Zitronen 8—15, Nüsse 100 St. 50—80, Haselnüsse 40—50, Feigen 40, Johannisbrot 25, Erdnüsse 40, Paprika 15—20, Ananas 240—260, Paronüsse 50, Datteln 60, Quitten 25.

= **Fruchtmarkt zu Mainz** vom 29. September. Weizen per 100 Kilo 20.75 bis 22 M., Korn 18.25 bis 19.25 M., Gerste 20.25 bis 20.80 M., Hafer 18.50 bis 19.30 M., Kornstroh 4 bis 5.20 M., Wiesenheu 10.40 bis 10.50 M., Kleeheu 10.40 bis 10.50 M., 2 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 56 Pf., 1 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 28 Pf., 2 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 52 Pf., 1 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 26 Pf., 1½ Kilo Weißbrot, allgem. Preis 71 Pf.

Handelsregister Wiesbaden.

= **Willy Wagner, Biebrich a. Rh.** In das Handelsregister A. Nr. 1229 ist die Firma „Willy Wagner" mit dem Sitz in Biebrich a. Rh. und als deren alleiniger Inhaber der Apotheker Willy Wagner zu Biebrich a. Rh. eingetragen worden.

Genossenschaftsregister Wiesbaden.

= **Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, E. G. m. b. H.** In das Genossenschaftsregister wurde unter Nr. 42 bei der Genossenschaft Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen: Philipp Gabi ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle Ernst Balbach in den Vorstand gewählt.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. e.	Letzte Notierungen vom 30. September.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
6	Berliner Handelsgesellschaft	165	162.60
6	Commerz- und Discontobank	114.75	114
5½	Darmstädter Bank	229.50	234.50
3½	Deutsche Bank	141.25	137
3	Deutsch-Asiatische Bank	118.10	118
5½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	184.25	182.75
10	Disconto-Commandit	194.25	192.20
8½	Dresdener Bank	122.25	121
7	Nationalbank für Deutschland	—	128.25
10	Oesterreichische Kreditanstalt	140.70	141
6.48	Reichsbank	134.50	135.50
7½	Schaaffhausener Bankverein	—	—
7½	Wiener Bankverein	149	148
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	191.75	189.75
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	122.10	122.20
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	130	129.75
8	Hamburg-Amerikanische Packetfahrt	90	91
3	Norddeutsche Lloyd-Actien	—	—
6½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	21	20.10
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	—	—
—	Gotthard	150	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	96.70	95.50
0	Baltimore und Ohio	—	—
0	Pennsylvania	141.25	142.80
6½	Lux. Prinz Henri	111.50	136.25
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	70	78
4	Süddeutsche Immobilien 60%	90	91
0	Schöfferhof Bürgerbräu	125	120
5	Cementwerke Lothringen	525	524
27	Farbwerke Höchst	492	484.50
22	Chem. Albert	174.90	171.70
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	156.50	154.80
4	Felten & Guilleaume Lahmeyer	116.50	115
4	Lahmeyer	153	147.80
7	Schuckert	176.50	173
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	467.50	491.75
20	Adler Kleyer	250.30	257
15	Zellstoff Waldhof	223	218.50
12½	Bochumer Guss	111.75	110
5½	Buderus	184	177.20
4	Deutsch-Luxemburg	143	165.75
8	Eschweiler Bergwerk	133.10	135.10
7	Friedrichshütte	148	145.40
10	Gelsenkirchener Berg	71	68
0	do. Guss	170.80	172
7	Harpener	244.30	238.50
15	Phönix	148	137.10
4	Laurahütte	232.90	234.10
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	128.20	130
7	Rheinische Stahlwerke, A.-G.		

Tendenz: ziemlich fest

Letzte Nachrichten.

Der Krieg um Tripolis.

Das italienische Landungskorps.

hd. **Rom,** 30. September. 4 Brigaden Infanterie, 2 Regimenter Bersaglieri, 12 Batterien Artillerie, 4 Schwadronen Kavallerie sowie die notwendigen Genietruppen, Intendanturbeamte und eine Luftschifferabteilung werden das italienische Landungskorps bilden. Diese Truppen werden in Neapel und Palermo zusammengezogen. In politischen Kreisen beobachtet man die größte Reserve über die Stärke des Expeditionskorps. Man schätzt es jedoch auf 35 000 Mann. Zwei Offiziere haben ihren Abschied eingereicht, um den Krieg als einfache Soldaten mitmachen zu können.

Näheres über die Aufforderung zur Übergabe.

wb. **Rom,** 30. September. „Corriere d'Italia" meldet aus Tripolis: Um 10 Uhr vormittags näherten sich die italienischen Panzer den Kais. Ein Torpedoboot mit einer weißen Fahne fährt auf das Land zu. Unter Vorantragung einer Fahne entsteigen ihm mehrere Marineoffiziere, die der türkischen Behörde das Ultimatum Italiens verkünden. Es ist unmöglich, den Eindruck dieser Erklärung wiederzugeben, die die Italiener mit Jubel aufnahmen. Ein Zwischenfall hat sich bisher nicht ereignet. Nach einer Meldung der „Tribuna" ist der Torpedobootszerstörer „Garibaldino" um 11 Uhr vormittags in den Hafen eingelaufen. Seine Ankunft machte auf die Türken und Araber einen ungeheuren Eindruck. Die anwesenden Italiener begrüßten ihn mit Hüteschwenken und Rufen: „Hoch Italien!" Ein Offizier begab sich an Land, vom Vizekonsul Gali begrüßt. Nach der Unterredung mit dem Offizier ordnete der Vizekonsul die Einschiffung der Italiener an, die sich auf dem Konsulat versammelt hatten.

Nur ein türkischer Protest?

hd. **Wien,** 30. September. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß die türkische Regierung wahrscheinlich die Kriegserklärung Italiens mit einem Protest beantworten und alles Weitere der diplomatischen Intervention überlassen wird, wobei Deutschland eine hervorragende Rolle spielen dürfte.

Ausschreitungen gegen italienische Konsuln in Bengasi?

wb. **Malta,** 30. September. Die italienischen Konsuln Bolognesi und Piccentini kamen am 27. September in Bengasi an und wurden von der Menge verhindert, sich zum Konsulat zu begeben. Man bedrohte sie und trotz des Einschreitens des türkischen Gouverneurs zerbrach man ihre Koffer und zerstreute deren Inhalt. Die Polizei ging mit der Waffe vor und zerstreute die Menge. Die von den Jungtürken aufgehetzte Bevölkerung ist sehr erregt und läßt für die Sicherheit der Christen fürchten. Die Schiffe begannen mit dem Boykott. Die türkischen Soldaten wollten Bolognesi und Piccentini daran hindern, sich einzuschiffen, aber diesen gelang es, nachts auf einer von einem Griechen geführten kleinen Barke den Dampfer „Bisagno" zu erreichen, der sie nach Malta brachte.

Ausweisung der italienischen Staatsangehörigen aus der Türkei?

wb. **Saloniki,** 30. September. Das Komitee für Einheit und Fortschritt droht jetzt öffentlich mit dem wirtschaftlichen Kampf gegen alle italienischen Einrichtungen. Es wird nach der Eröffnung der Feindseligkeiten alle italienischen Staatsangehörigen ausweisen. Bis dahin fordert es das Volk zur Ruhe und Besonnenheit auf. Da sich unter der hiesigen jüdischen Bevölkerung an 4000 italienische Schutzbefohlene befinden, wird die Lage als überaus ernst empfunden, zumal diese Israeliten sehr großen Grundbesitz haben und hervorragend an Handelsunternehmungen beteiligt sind.

hd. **Konstantinopel,** 30. September. Der Tresor der hiesigen Filiale der Banca di Roma wurde der deutschen Orientbank übergeben. Die italienische Post und die italienischen Schulen wurden geschlossen.

Eine Erhebung gegen die Christen?

hd. **Malta,** 30. September. Nach einem Telegramm aus Tripolis beginnt man die Situation als sehr kritisch zu betrachten. Namentlich aus Bengasi sind Meldungen eingetroffen, daß es zu einer Erhebung gegen die Christen kam. Eine Bestätigung dieser Nachricht steht jedoch noch aus.

Sozialistische Kundgebungen in Italien.

hd. **Rom,** 30. September. In verschiedenen Teilen Italiens ist es zu Kundgebungen der Sozialisten gegen die italienische Tripolis-Expedition gekommen. Es fanden Zusammenstöße mit den Nationalisten statt. Letztere, unterstützt von der Bevölkerung, vertrieben die Sozialisten. In Pontantelo ist es zu blutigen Zusammenstößen gekommen, wobei eine Person getötet und vier verletzt wurden. Mehrere sozialistische Abgeordnete sind gegen die Ausstandsbewegung und erklären sich als Anhänger der Tripolis-Expedition. Es heißt, der König werde sich nach Neapel begeben, um der Einschiffung des größten Teiles des Expeditionskorps beizuwohnen. Ein Teil der italienischen Kriegsschiffe soll nach dem Roten Meer abgehen, um die dortigen italienischen Besitzungen gegen etwaige Angriffe türkischer Kriegsschiffe zu schützen.

Auch ein englisches Vorgehen?

wb. **Tunis,** 30. September. Nach einem aus Malta stammenden unbestätigten Gerücht, soll der englische Kreuzer „Medea" abgegangen sein, um Pemba, den natürlichen Hafen zwischen Derna und Alexandrien zu besetzen.

England lehnt eine Intervention ab.

hd. **London,** 30. September. Der hiesige türkische Botschafter hatte gestern abend eine längere Konferenz mit Sir Eduard Grey. Er ersuchte England, in den Konflikt gegen Italien einzugreifen. Wie in gewissen Kreisen verlautet, habe der türkische Botschafter versucht, den englischen Minister zu einer Intervention zu veranlassen, indem er sich darauf stützte, daß eventuelle Komplikationen auf dem Balkan eintreten könnten und die Aufregung der Muhammedaner im ganzen türkischen Reich eine für die Europäer bedrohliche Wendung annehmen würde. Sir Eduard Grey verblieb bei seiner früheren Haltung und erklärte, für den Augenblick würden die Interessen Englands durch die Ereignisse nicht berührt.

wb. **Rom,** 30. September. Die „Agence Stefani" meldet aus Konstantinopel: Die englische Regierung erteilte den in Diensten der türkischen Flotte sich befindlichen Offizieren den Befehl, die türkischen Kriegsschiffe zu verlassen.

Keine deutsche Schiffssendung ins Mittelmeer.

Berlin, 30. September. (Eigener Drahtbericht.) Eine in der Berliner Presse verbreitete Nachricht von der Entsendung des Schiffes in das Mittelmeer, beruht auf unzutreffende Kombinationen eines mangelhaft unterrichteten Kieler Berichterstatters. Die „Elsaß" ging nach Wilhelmshaven, um für die „Schlesien" in das erste Geschwader einzutreten, die dafür dem zweiten Geschwader überwiesen ist.

Die Wahlen in Oldenburg.

wb. **Oldenburg,** 30. September. Im Großherzogtum Oldenburg fanden die Landtagswahlen erstmalig nach dem allgemeinen gleichen Wahlrecht statt. Nach bis 1 Uhr nachts vorliegenden Ergebnissen findet in den meisten Wahlkreisen Nachwahl statt. Bisher wurden gewählt: 3 Vertreter der Rechten, 3 Nationalliberale, 2 Liberale, 5 Vertreter des Zentrums und 5 Sozialdemokraten.

Ein Erdbeben in Bulgarien.

hd. **Sofia,** 30. September. In der Umgebung von Philippopel hat gestern ein heftiges Erdbeben große Verheerungen im Walde von Isebam-Konia angerichtet. Tausende von hundertjährigen Bäumen wurden entwurzelt. Gewaltige Erdstöße erschütterten das auf einer kleinen Anhöhe inmitten des Waldes gelegene berühmte Rilo-Kloster. Der dort verursachte Schaden ist sehr groß.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 30. September, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 198.25, Diskonto-Kommandit 182¼, Dresdner Bank 152¾, Deutsche Bank 254, Handelsgesellschaft 162.50, Staatsbahn 154.50, Lombarden 20⅛, Baltimore und Ohio 95⅝, Gelsenkirchen 180.25, Bochumer 218.75, Harpener 170.75, Laurahütte 154.50, Türkenlose 153.50, Norddeutscher Lloyd 93⅝, Hamburg-Amerika-Paket 127.50, Phönix 238⅝, Edison 258.25, Schuckert 147.50, Übersee 170. Tendenz: matt.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 30. September, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Änderung des Barom. v. 5–8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	737.3	SW 4	bedeckt	+10	−1.5−2.4	0.1−0.4
Keitum	736.6	SSO 1	Regen	+10	−1.5−2.4	2.5−6.4
Hamburg	739.5	SW 3	halbbed.	+ 7	−0.5−1.4	0.5−2.4
Swinemünde	738.8	W 3	wolkig	+ 9	0.0−0.4	0.1−0.4
Neufahrwasser	737.8	SW 3	bedeckt	+ 9	−0.0−0.4	0.1−0.4
Memel	735.9	SSO 2	«	+ 8	−0.5−1.4	12.5−20.4
Aachen	741.6	SSW 5	«	+ 8	−1.5−2.4	0
Hannover	741.5	SSW 4	halbbed.	+ 7	−0.5−1.4	0.5−2.4
Berlin	741.3	W 2	wolkig	+ 8	0.0−0.4	2.5−6.4
Dresden	742.3	W 3	Regen	+ 8	−0.0−0.4	0.5−2.4
Breslau	742.6	W 3	bedeckt	+ 8	0.0−0.4	0.5−2.4
Bromberg	739.5	W 3	«	+ 8	«	0.1−0.4
Metz	743.6	S 3	«	+ 8	−1.5−2.4	0
Frankfurt (Main)	743.7	SW 1	Dunst	+ 7	−1.5−2.4	0
Karlsruhe (Bad.)	744.6	W 3	bedeckt	+ 9	−0.5−1.4	0
München	748.0	SW 1	wolkig	+ 8	−0.5−1.4	2.5−6.4
Zugspitze	520.1	N 2	«	− 3	−0.5−1.4	
Stornoway						
Malin Head						
Valencia						
Scilly						
Aberdeen						
Shields						
Holyhead						
Ile d'Aix						
St. Mathieu						
Grisnez						
Paris						
Vlissingen	755.3	S 3	Regen	+10		12.5−20.4
Helder	756.0	SSO 5	«	+ 9	4.5−5.4	6.5−12.4
Bodö	755.8	O 1	heiter	+ 5	0.5−1.4	2.5−6.4
Christianssund	755.0	SW 5	bedeckt	+ 5	«	20.5−31.4
Skudenes	758.0	NNW 2	wolkig	+ 5	0.0−0.4	0.5−2.4
Vardö	755.7	NNO 4	Nebel	+ 9	0.5−1.4	0
Skagen	755.7	OSO 1	wolkig	+10	0.0−0.4	0
Hanstholm	756.0	WNW 3	«	+10	−0.0−0.4	0
Kopenhagen	757.4	W 2	Dunst	+ 8	0.0−0.4	2.5−6.4
Stockholm	755.8	SSO 2	halbbed.	+ 9	«	0
Hernösand	757.1		wolkig	+ 5	0.5−1.4	0.5−2.4
Haparanda	758.4	S 4	«	+ 8	1.5−2.4	6.5−12.4
Visby	755.3	S 4	halbbed.	+ 9	0.0−0.4	0.5−2.4
Karlstad	756.5		Nebel	+ 1	0.1−0.4	2.5−6.4
Archangel						
Petersburg	761.2	SO 3	bedeckt	+ 6	0.0−0.4	0
Riga						
Wilna	758.4		bedeckt	+ 5		
Gorki	753.8	SO 4	Regen	+ 3		0
Warschau	759.6		bedeckt	−0.7	−0.0−0.4	0
Kiew	760.6	SO 2	Regen	+ 9	0.0−0.4	0.5−2.4
Wien	765.5	W 3	halbbed.	+ 8	0.5−1.4	2.5−6.4
Prag	764.6	SSW 2	wolkig	+ 9	0.0−0.4	0.1−0.4
Rom	766.0	N 3	wolkenl.	+14	−0.5−1.4	0
Florenz						
Cagliari	762.3	NW 5	heiter	+16		0
Thorshavn						
Seydisfjord						

Wettervoraussage für Sonntag, 1. Oktober,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist trübe und regnerisch, etwas wärmer.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Naturw. Vereins für Naturkunde.

29. September	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	736.6	734.1	736.8	735.8
Barometer auf dem Meeresspiegel	708.9	704.2	707.1	706.1
Thermometer (Celsius)	8.3	13.7	8.8	9.9
Dunstspannung (mm)	7.7	7.0	6.8	7.2
Relative Feuchtigkeit (%)	94	60	82	78.3
Wind-Richtung und -Stärke	SW 2	NW 4	NW 4	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	0.1	—

Höchste Temperatur (Celsius) 14.6. Niedrigste Temperatur 8.1.

Wasserstand des Rheins

am 30. September:

Biebrich. Pegel: 0.55 m gegen 0.88 m am gestrigen Vormittag.
Caub. „ 1.19 „ „ 1.25 „ „ „ „
Mainz. „ 0.18 „ „ 0.15 „ „ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und „Tagblatt-Fahrplan", Winter-Ausgabe 1911/12.

Chefredakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: R. v. Nauendorf; für Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtssaal, Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Rebacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sonntag, den 1., Montag, den 2., Dienstag, den 3. Okt.,

Drei grosse Verkaufstage

sämtlicher Herbst-Neuheiten.

Ueberzeugen Sie sich von der enormen Auswahl.
Vergleichen Sie Qualitäten und Preise.

Wiesbaden. **Ernst Neuser** — Kirchgasse — Ecke Faulbrunnenstrasse. Fernsprecher 274.

Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung. Elegante Mass-Anfertigung.

Grosse helle Verkaufsräume. K 41

Rheingauer Obstmarkt

am 3. Oktober 1911

im Friedrichshof zu Wiesbaden.

Der Verkauf beginnt 9½ Uhr vorm. F 138

Lieferungszeit nach Wunsch der Käufer.

Luftkurort „Bahnholz" bei Wiesbaden.

Schönstes Wald-Restaurant (Café).

Herrlicher Spaziergang.

30 Min. vom Kochbrunnen. 15 Min. von der Nerobergbahn entfernt.

Möblierte Zimmer.

Restaurant „Waldeck", Sommerfrische,

empfiehlt **Diners Mk. 1.50, Mk. 2.—, Soupers Mk. 1.30** und höher.

Ausgewählte Tageskarte.

Schöfferhof, hell. Münchner Hackerbräu.

Eigene Weine und solche erster Firmen. 1047

Hochachtend

Telephon 4279. **Ernst Thon.**

Besondere Gelegenheit!

in

Gardinen und Dekorationen,

bis zu 3 Fenstern,

zurückgesetzte Muster in grosser Auswahl 1377
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. & F. Suth,

Museumstr. 10, am Markt.

Für meinen hochfeinen gesetzlich geschützten

Magenlikör „Hopfendoctor"

(ohne Essenzen und Oele)

suche gegen hohe Provision tüchtige Vertreter.

Solventer Firma wird für einzelne Bezirke der Alleinverkauf übergeben.

Albert Sigmund, Würzburg.

Telephon 1272, Telegramm-Adresse: „Hopfendoctor" Würzburg. F 141

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden

RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN

zu jeder Tagesstunde.

Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: NIKOLASSTRASSE 5, Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer — Wiesbaden —

EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Sämtliche Sanitätsartikel

f. Wöchnerinnen u. Kranke

Kindernährmittel frisch.

Luxemburg-Drogerie

Fritz Röttcher

Kaiser-Fr.-Ring 52. Telef. 786.

Tapeten-Reste

enorm billig.

Carl August Wagner,

Rheinstraße 65,

neben Restaurant Wies.

Stadt-Sparkasse Biebrich.

Telephon Nr. 50. Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 3920.

Die Kasse ist von der Königlichen Regierung als **mündelsicher** erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift unbedingt sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3½ % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Satzung gewährleistet; insbesondere dürfen den Steuerbehörden nach gesetzlicher Vorschrift keinerlei Auskünfte über die Sparer und deren Einlagen gemacht werden.

Einziehung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer. F 293

Kassenlokal: Rathaus Biebrich.

Geöffnet von 8—12½ und 3—5 Uhr.

Gediegene Existenz!

Die alleinige Niederlage eines hervorragenden Konsum-Artikels (Nährmittel) soll für **Wiesbaden** in eine Hand gelegt werden. — Die vorliegenden glänzenden Erfolge, Gutachten von Aerzten und Nahrungsmittel-Chemikern, ebenso die vielen Anerkennungsschreiben aus allen Volksschichten bedingen bei entsprechender Tätigkeit einen großen Umsatz mit hohem Jahresverdienst (ca. sechstausend Mark). Kontor und Lager wird fertig eingerichtet übergeben. — Berücksichtigt wird nur strebsamer, ehrenhafter und solider Herr, der sich selbständig machen will. — Besondere kaufmännische Vorkenntnisse wären nicht Bedingung, da Propaganda und Reklame an Aerzte und Konsumenten vom Stammhause erfolgt, ebenso laufende geschäftliche Unterweisung. — Zur Uebernahme gehören viertausend Mark flüssige Mittel. — Offerten unter M. 1252 D an die Annoncen-Expedition **Daube & Co.** in **Köln.** F 8

Küchenwagen von Mark 2.50 an. 1844

Tafelwagen, Dezimalwagen, geaichte Gewichte.

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.

Komplettes Milchgeschäft mit gutem Umsatz zu verk. Off. u. C. 150 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 20.

Tapeten-

Reste spottbillig.

Hermann Stenzel, Schulgasse 6. 1235

Rindswürstchen

täglich frisch zu haben

Metzgerei Stern, Mauergasse 21.

Färberei W. Bischof Chem. Reinigung

Teppich-Reinigung mittelst Druck- und Saugluft.

Grosse Burgstrasse 4, nahe Wilhelmstr. Moritzstrasse 4. Walramstrasse 10. Telephon 2707.

Eilige Sachen innerhalb 10 Stunden. B 19345

Wegen Renovierung und Vergrösserung unserer Geschäftsräume gewähren wir räumungshalber vom

2. bis einschl. 12. Oktober

auf einen grossen Teil unseres bedeutenden Warenlagers

15 % Rabatt.

Victor Hetzler, G. m. b. H.

Haus I. Ranges für Kristall, Porzellan und Luxuswaren.

Webergasse 2.

1376

LIBERTY & Co LTD
LONDON — PARIS

LIBERTY — SEIDENSTOFFE
LIBERTY — KLEIDERSAMMTE
LIBERTY — VOILES
LIBERTY — BROCATE
LIBERTY — MULLE
LIBERTY — VORHANGSTOFFE
LIBERTY — KISSENPLATTEN

ALLEINIGE VERTRETUNG FÜR WIESBADEN UND UMGEBUNG

J. BACHARACH
HOFLIEFERANT — WEBERGASSE 4
K 116

LIBERTY & Co LTD
LONDON — PARIS

Mein Laden
befindet sich von heute ab
Friedrichstraße 18, Ecke Schillerplatz.
W. Gail Wwe.
Tel. 84. Parkettboden-Fabrik. Tel. 84.
Brennholz, Kohlen, Sägemehl. 1385

Stock- u. Schirmfabrik Renker,
Marktstr. 32, Tel. 2201,
besorgt schnell und billig alle
Reparaturen u. Ueberziehen.

August Rörig & Cie.
Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik
mit Maschinenbetrieb,
WIESBADEN.
Telephonruf Nr. 2500 und 3350.
Farben-Verkauf 1216
6 Marktstrasse 6. am Markt,
neben dem Kgl. Polizeipräsidium.

Tapeten-
Reste 1243
unter Kostenpreisen.
Bernstein,
Michelsberg 6, 1.

Kochbirnen 10 Pfd. 70 Pf. Wellritzstr. 8, Seitenbau.

Achtung! Kohlen. Achtung!

Nüsse II ab Waggon in der Fuhre p. Ztr. 1.35, bei 10 Ztr. 1.40,
Nüsse III 1.30, „ 10 „ 1.35,
prima belgische Anthrazit p. Ztr. 2.05, sowie Union-Briketts
und alle anderen Sorten zu den billigsten Preisen gegen sofortige Cassa empfiehlt

Kohlen-Konsum Ludwig Acker,
Frankenstraße 8, früher Eleonorenstraße 6. Telephon 3177.
B 18676

Lohnkutscherei Wilhelm Michel,
Adelheidstraße 19.
Rufen Sie Nr. 388 an
bei Bedarf eines Wagens. Derselbe erscheint sofort.
Tag u. Nacht geöffnet! Tag u. Nacht geöffnet!
Einspänner-Tarif (Fahrten innerhalb der Stadt):
1—2 Personen 80 Pfennig, 3—4 Personen 1 Mark.
Zeitfahrten Mk. 2.— pro Stunde. Nachts doppelte Taxe.
Sämtliche Fahrten innerhalb der Stadt, auch Spazier- und Tourenfahrten stellen sich im Preise nicht höher, als wie sie der polizeiliche Droschkentarif vorschreibt. 1292
Prompteste Bedienung. Billigste Preise.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich meine Wohnung von Nerostraße 30 nach
Museumstraße 5
verlegt habe.
Telephon 3890. Werkstätte: Nerostraße 18, wie früher.
Hochachtend
J. Linkenbach, Tapezirermeister.

1000 Mk.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

zahlen wir Demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien zur Herstellung unserer Bilder nicht erstklassig sind. Unser Geschäftsprinzip, das Beste zu billigen Preisen zu liefern, hat uns einen Kundenkreis zugeführt, wie keinem anderen photogr. Atelier am Platze. Um den vielen Nachfragen nach unseren Gratisbildern gerecht zu werden, geben wir Jedem, der sich

vom 15. September bis inkl. 10. Oktober,

ganz gleich in welcher Preislage, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw., auch bei Postkartenaufnahmen, bei uns eine Aufnahme bestellt,

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Als Geschenk

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes,
30 × 36 cm, mit Karton.

Vergrösserungen nach jedem Bilde. Gruppenaufnahmen äusserst billig.

Bei eintretender Dunkelheit Aufnahmen bei elektrischem Licht, genau wie Tageslicht.

12 Visites 1.90 — 12 Visites matt 4 Mk.
12 Kabinetts 4.90 — 12 Kabinetts matt 8 Mk.

Samson & Cie
Telephon 1986. Fahrstuhl z. Atelier.
Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

12 Visites für Kinder 2.50 Mk. — 12 Viktoria matt 5 Mk.
12 Postkarten von 1.90 Mk. an. — 12 Prinzess matt 9 Mk.

Nr. 458.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
30. September 1911.
59. Jahrgang.

J. HERTZ Langgasse 20.

Seit Bestehen der Firma (gegr. 1832) wird der

Kleiderstoff-Abteilung

die grösste Aufmerksamkeit gewidmet.

Meine illustrierte Monatsschrift

„Die gegenwärtige Mode"

wird jedem Käufer verabfolgt.

Neue Damen-Kleiderstoffe.

Kostümstoffe für Jackenkleider — Mk. 3.50 bis 12.00
130 bis 150 breit, in unerreichter Auswahl, in- und ausländischer Fabrikate.

Kostümstoffe m. angewebt. Futter — Mk. 3.90 bis 9.50
130 breit, praktische Neuheit mit glatter und gemusterter Rückseite.

Ratiné- und Flauschstoffe — Mk. 4.90 bis 14.00
130 bis 150 breit, die grosse Mode für elegante Jackenkleider.

Zibeline- und Soleil-Tuche — Mk. 3.90 bis 9.75
130 breit, seidenglänzende, schmiegsame Unistoffe in grosser Farbenwahl.

Cotelé-Stoffe — Mk. 3.75 bis 5.90
erhaben gewebte Streifen in vielen neuen Farben.

Blaugrüne Stoffe — Mk. 1.75 bis 5.75
in neuen schottischen Karos und Streifen.

Bordüren-Stoffe, 120 breit, Mk. 3.50 bis 8.50
Saison-Neuheit für Kleider und Röcke in jugendlichem Geschmack.

K94

Blusen-Flanelle
grosse Sortimente in neuen Musterungen.

Das beste ist stets das billigste.
Solid gearbeitete
Möbel — Betten
Wohnungs-Einrichtungen.
Moderne Schlafzimmer, Wohnzimmer, Esszimmer, Herren-Zimmer und Küchenmöbel.
Einzelne Vertikos, Schränke, Waschkommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Holz- und Eisenbettstellen etc., in poliert und lackiert.
Spezialität:
Polstermöbel und Betten eigner Anfertigung.
Sofabezüge in modernen Farben und Mustern in grosser Auswahl empfehlen infolge geringer Geschäftsspesen äusserst billig
Gbr. Anton und Adolf Leicher, 6 Oranienstr. 6, an der Rheinstrasse.
Ueberzeugen Sie sich durch unverbindliche Besichtigung.
Eventl. Zahlungserleichterung.

Heutzutage, wo auch Frauen erwerbend tätig und viel auf den Füßen sind, ist es mehr denn je geradezu ein Bedürfnis, bequemes Schuhwerk zu haben.
Die Schuhwaren-Konsum-Gesellsch., 19 Kirchgasse 19, hat unter dem Namen
„Comfort"
einen außergewöhnlich bequemen Stiefel eingeführt, der in den Ballen sehr breit ist, doch im Spann u. leicht, da er außerordentlich solid verarbeitet ist. Um Besichtigung ohne jegliche Verbindlichkeit wird höfl. gebeten
Schuhwaren-Konsum.
3010 Telephon 3010.

Karl Günther
Damenschneider
Maßanfertigung englischer Kostüme und Paletots.
Saalgasse 38 *am Kochbrunnen.*

Kopfmassage — Haarbürsten
empfiehlt
Blum's Flora-Drogerie,
Grosse Burgstrasse 5. Telephon 2433.

Konkurs-Ausverkauf
Das zur Konkursmasse Maas & Schmitz gehörige Warenlager, bestehend aus
Herrenwäsche jeder Art,
Krawatten, Schirmen, Spezialstücken etc., wird zu und unter Einkaufspreisen im Geschäftslokale Langgasse 10 ausverkauft.
F240
Der Konkursverwalter: C. Brodt.

„Wabernde Lohe",
II. Sortierung einer 10-Pf.-Zigarre,
10 Stück 70 Pf., empfiehlt
Adolf Haybach, Hellmundstr. 43.
Alleinverkauf für Wiesbaden. 1195

Hüte werden schick u. billig garniert
Kirchgasse 76, 1.

Für den Umzug Echte Bernstein-Fussbodenlacke allererste Qualität in allen Farben p. Kilo Mk. 1.40.
Farbenhaus **Weiss**, Marktstrasse 25, vis-à-vis Maldaner. Telephon 4550.

Blumen-Ausstellung Ernst Wahl

Sonntag nachmittag

Braut-Ausstellung.

1374

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, den 3. Oktober 1911, abends 7½ Uhr, im grossen Saale:

Einmaliges Konzert

des **Schlosschors des Königl. Hof- und Domchors**
aus Berlin (40 Knaben u. 11 Herren).
Leitung: Herr Professor **Hugo Rüdel.**

Solisten: Fräulein Elise Waldmann. Konzertsängerin aus Berlin (Sopran). Herr Professor **Franz Maanstaedt.** Königl. Kapellmeister (Klavier). Herr **Max Rother,** Königl. Kapellmeister (Begleitung).

Vortragsfolge. **Quia vidisti me, Thoma,** Palestrina. **Adoramus te,** Corsi. **Arie** für Sopran aus dem Oratorium „Josua": „O hätt' ich Jubals Harf", Händel. (Frl. Elise Waldmann.) **Motette** „Jesu, meine Freude" (5stimmig), I. Teil; **Chromatische Fantasie und Fuge** (Herr Prof. Fr. Mannstaedt); „Gib dich zufrieden", Bach. — Pause. **Antiphona** (8stimmig). Platania. a) **Dein Wille, Herr, geschehe!** Wolf; b) **Altes Volkslied** „In stiller Nacht", Brahms. **Zwei Lieder für Sopran:** a) **Mainacht,** Brahms; b) Verborgenheit, Wolf. (Frl. Elise Waldmann.) **Morgenlied,** Lubrich jun. **Palmsonntagmorgen,** Bruch. Ende etwa 9¾ Uhr.

Logensitz: 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe: 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe: 3 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe: 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe: 2 Mk., Ranggalerie: 2 Mk., II. Parkett: 3 Mk., Ranggalerie Rücksitz: 1.50 Mk. F 247

Städtische Kurverwaltung.

Walhalla-Operetten-Theater.

Direktion: **Max J. Heller u. Paul Westermeier.**

Nur noch 5 Aufführungen

Polnische Wirtschaft

3½ Sonntag, den 1. Oktober, nachm. 3½

In erster Rollenbesetzung:

Die Musterweiber.

Operette in 3 Akten v. Hubl u. Quedenfeld, Musik v. Frz. Werther.

Ermässigte Preise! Ermässigte Preise!

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Winter-Programm 1911/12.

I. Ausstellungen.

I. **Vom 1. bis 28. Okt: „Arthur Volkmann-Ausstellung", im Festsaale des Rathauses.** 28 Plastiken, darunter zahlreiche lebensgrosse Marmorstatuen, 30 Gemälde, ca. 20 Steindrucke und Radierungen.

II. **Von Mitte Nov. bis Ende Dez.: „Internationale Ausstellung moderner Buchkunst",** soll die gesamte Entwicklung seit dem Auftreten von Morris und Sanderson in England umfassen, mit besonderer Berücksichtigung der vornehmen Handbindekunst und der Vorzugsdrucke für Bibliophilen.

III. und IV. finden im nächsten Frühjahr statt und werden später bekannt gegeben.

II. Vorträge.

Abends 8 Uhr in der Aula der höh. Töchterschule.

Dienstag, 24. Okt.: Geheimrat Prof. Dr. Schmid-Aachen: „Josef Israels und die moderne holländische Malerei". Lichtbilder-Vortrag.

Dienstag, 14. Nov.: Prof. Dr. Hans Mackowsky, Berlin: „Berliner Architektur vom Ende des Rococo bis zum Ausgang des Klassizismus". Mit zahlreichen Lichtbildern.

Dienstag, 5. Dez.: Dr. E. Hensler, Bonn: „Deutsches Porzellan der Rococozeit": unter besonderer Berücksichtigung von Meissen und Höchst. Mit gleichzeitiger Vorführung auserlesener Stücke aus Privatbesitz.

Die Vorträge nach Neujahr werden Anfang Januar bekannt gegeben.

NB. Beitrittserklärungen für das Jahr 1912 werden schon jetzt entgegengenommen und **berechtigen zum sofortigen Besuche unserer Veranstaltungen.** Jahresbeitrag von Mk. 12.— aufwärts. Beikarten für Familien kostenlos. Statuten und Mitgliederlisten sowie Eintrittskarten zu den Einzelveranstaltungen sind in den Buch- u. Kunsthandlungen der Herren **R. Sanger, Feller & Gecks und Gisbert Noertershaeuser** zu haben. F 368

Cäcilien-Verein. (E. V.)

Die

Ordentliche Mitglieder-Versammlung

zu der wir unsere verehrl. Mitglieder ergebenst hierdurch einladen, findet am **Dienstag, den 3. Oktober 8½ Uhr,** im Saale des **Reformgymnasiums,** Oranienstrasse 7, statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.
3. Statutenänderung.

F 333

Der Vorstand.

7½ Uhr: Probe für Sopran und Alt.
9 Uhr: Probe für Tenor und Bass.

Tapeten-

Reste und zurückgesetzte Muster mindestens

20000 Rollen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

J. & F. Suth, 1358

Tel. 369. Museumstr. 4, Ecke Delaspeestr. Tel. 369.

Heute Samstag:

Großes Abschieds-Konzert

des hier so beliebten
Damen-Orchesters Vergißmeinnicht,
Hans Meerstetter.

Hotel Erbprinz.

Saalbau zum Adler.

Zur

Erbenheimer Rachkerb

ladet höflichst ein

Aug. Boscheck.

Rest. Thüringer Hof.

Heute:

Großes Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet

A. Schmidt.

Stadt Weißenburg.

Heute:

Metzelsuppe.

Köhler.

Zu

Festlichkeiten

verleihe

billigst
(für jede Figur passend):

Gehrock-, Frack-, Smoking-

Anzüge,

sowie Einzelteile derselben.

Modernes Spezialhaus
feiner
Herren- u. Knaben-Bekleidung,
fertig und nach Mass,

Bruno Wandt,

Kirchgasse 56,
gegenüber Schulgasse,
Fernruf 2093.

878

Winter-Kartoffeln.

Industrie, Magnum bonum, Up to date liefert billigst **F. Müller,** Nerostraße 39. Telephon 2730.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie.

Ziehung 4.—7. Okt. Haupttreffer **100,000 Mk. Lose** ohne Aufschlag à **3.30** empfiehlt

Carl Cassel,
Kirchgasse 54.
Marktstraße 10.
Langgasse 39.

Winter-Kartoffeln!

Ia Industrie, Magnum bonum und **Up to date** sind eingetroffen.
F. Müller, Nerostraße 39.
Telephon 2730.

Männergesang-Verein „Fidelio".

Am **Sonntag, den 1. Oktober,** unternimmt der Verein einen

Familien-Ausflug nach Erbenheim

bei Mitglied **Roos, „Gasthof zum Löwen",**
wozu die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner freundlichst einladet

Der Vorstand.

Freundliche Einladung

zum

Jahresfest des Evang. Männer- u. Jünglings-Vereins

am Sonntag, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr:

Fest-Gottesdienst in der Lutherkirche.

Festprediger Herr Inspektor Pastor **Meyer-Barmen.**

Nachmittags 4 Uhr: **Fest-Versammlung im Vereinshausaal,** Platterstr. 2
Daselbst Ansprachen — Musik- u. Gesangsvorträge — Turnvorführungen.
Eintritt 20 Pf., Kinder 10 Pf. F 585

Bäcker- u. Konditoren-Verband, Bezirk Wiesbaden.

Sonntag, den 1. Oktober 1911, nachmittags 4 Uhr beginnend, veranstalten wir im **Gewerkschaftshaus,** Wellritzstraße 49, unsere

Rekruten-Abschiedskränzchen.

Wir laden hiermit unsere Kollegen und Freunde freundlichst ein.
Eintritt pro Person 10 Pf. **Der Vorstand.**

!! Aufklärung !!

Auf verschiedene an uns gerichtete Anfragen betreffs Sammlung eines **Fahnenfonds** erklären wir hiermit, daß wir mit dieser Angelegenheit **nichts** zu tun haben. B 1964

Der Vorstand des Bayern-Vereins „Bavaria".

„Roland", Spiegelgasse 5.

Sonntag, den 1. Oktober — Speisenfolge:

Ochsenschwanzsuppe — Blaufelchen — Kalbskeule, garniert — Gans — Salat — Kompott — Eis.

Zu Mk. 1.— 1 Gang nach Wahl.
„ „ 1.40 2 Gänge „ „
„ „ 1.75 3 „ „ „

Reichhaltige Abendkarte — mässige Preise.

Fürstenberg und **Münchner Biere — Pa. Weine.**

Hotel-Restaurant „Einhorn".

Neu hergerichtet!

Telephon 186. **Wiesbaden.** **Marktstraße 32.**

Morgen Sonntag, abends 6 Uhr ab:

Spansau,

auch außer dem Hause, sowie sehr **reichhaltige Speisekarte,**
wozu freundlichst einladet **Georg Müller.**

Glänzende Existenz!

10—12,000 Mark Jahreseinkommen.

Gesellschaft m. b. H. in Hamburg beabsichtigt die **Generalvertretung für Wiesbaden** zu vergeben. Es handelt sich um einen **grosartigen Massenartikel der Kurzwarenbranche,** D.R.-P. und Patente in allen Kulturstaaten angemeldet.

Jede Dame muß den Artikel unbedingt haben!

Innerhalb 6 Wochen bereits für 400000 M. nachweislich verkauft.

Kein sogenannter Lizenzverkauf, sondern streng reelle Sache und ist ein Risiko gänzlich ausgeschlossen. Die Gesellschaft macht großzügige Reklame.

Intelligente und strebsame Herren, welche 4000 Mk. Kapital nachweisen können, wollen sich unter R. R. 312 durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg** melden. F 86

Morgen Sonntag als Spezialität:

Plunderkränze — Zwetschenkuchen.

W. Maldaner, Marktstraße 34. 1386

Filialen: Sedanplatz 7. K.-Fr.-Ring 44. Am Kochbrunnen, Hotel Römerbad.

Hotel „Prinz Nicolas",

Nikolasstrasse 29—31,

I. Ranges, Haus des deutschen Offizier-Vereins I. Ranges,

empfiehlt seine auf das vornehmste ausgestatteten

Gesellschafts- und Klubräume

zur Abhaltung von Hochzeiten, Privat-Tees, Gesellschaften und sonstigen Festlichkeiten.

Zweckmässige Säle für Konferenzen und Vereine.

Hosen

Die Auswahl unter
Tausenden
für jede Figur,
für Herren, Jünglinge, Knaben und Kinder
fertig am Lager,

in schwarz, blau u. allen Farben, allen Preislagen und Fassons, ob lang, halblang, Knie oder mit Leibchen.
Manschetten-, Reit- oder Breeches-Hosen.

Spezialhaus
Bruno Wandt,
Kirchgasse 56,
gegenüber Schulgasse.
Telephon 2093. 727

Amtliche Anzeigen

Verzeichnis
der in der Zeit vom 17. September bis einschl. 24. Sept. 1911 bei der Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden angemeldeten Fundsachen.

Gefunden: 1 Armband, ein Trauring, 2 Herren-Uhren, zwei Kinderschürzchen, 1 Förster-Seitengewehr, 2 Damen-Regenschirme, Schlüssel, 1 Brosche, 1 Damenregen- und 1 Damen-Sonnenschirm in Futteral, 1 Korallenhalskette, ein Herrenkneifer, 1 Fußdecke, 1 Offiziersäbel, 1 Spazierstock, — eine Taschenuhr, 1 Messer, 1 Schlüssel, 1 Halsbinde, 1 leeres Portemonnaie u. 1 Herrenschirm zusammen gefunden.

Zugelaufen: 3 Hunde.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Zeit vom 1. November 1911 bis 31. Oktober 1912 für die hiesige Gefängnisverwaltung erforderlichen Verpflegungs- und Reinigungsbedürfnisse und des Pferdefutters, soll im Wege der schriftlichen Verdingung vergeben werden.

Termin hierzu ist auf **Samstag, den 7. Oktober, vorm. 10 Uhr,** im Verwaltungsgebäude des Strafgefängnisses in Frankfurt a. Main-Preungesheim anberaumt.

Portofreie Lieferungs-Angebote werden bis zu diesem Termin von der Gefängnis-Direktion hier entgegengenommen.

Die Angebote müssen verschlossen, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf die Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen" versehen sein.

Die Lieferungsbedingungen mit den Angaben über die zu liefernden Gegenstände und die ungefähr notwendigen Mengen liegen bei der Oekonomie-Inspektion des hiesigen Gefängnisses an den Werktagen von 8—12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags zur Einsicht auf. Sie können auch gegen Einsendung von 60 Pf. Schreibgebühr in Abschrift bezogen werden. Die Bieter haben vor Abgabe der Angebote von den Bedingungen Kenntnis zu nehmen. Angebote solcher Bieter, die nach der bei der Direktion geführten Liste die Bedingungen weder eingesehen, noch Abschrift derselben bezogen haben, werden nicht berücksichtigt.

Am **Mittwoch, den 4. Oktober 1911, vormittags 10 Uhr,** ebenfalls im Verwaltungs-Gebäude des Strafgefängnisses hier, werden die **Küchenabfälle** und das in der hiesigen Anstaltsbäckerei entstammende **Staubmehl** für die Zeit vom 1. November 1911 bis 31. Oktober 1912 öffentlich meistbietend vergeben.

Bemerkt wird, daß in der Anlieferung eine Erleichterung eingeführt ist, die darin besteht, daß alle Lieferungsgegenstände mit Ausnahme der Kartoffeln, der frischen Fleisch- und Fettwaren, der Butter, des Käses, der Milch, der Eier, des Rüböls und des Pferdefutters an die Eisenbahnstation Frankfurt a. M.-Bonames geliefert werden können, von welcher die Abfuhr nach der Anstalt von der Gefängnisverwaltung unentgeltlich übernommen wird. Die Fracht und alle Nebenkosten hat jedoch Lieferer zu tragen. F 174

Etwaige, diese Bedingung betreffende Anfragen sind an die Gefängnisdirektion hier zu richten.

Frankfurt a. M.-Preungesheim, den 16. September 1911.
Die Direktion
des Königlichen Strafgefängnisses.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Festsetzung von Vorgärten an der Schützenhofstr. ist durch Magistratsbeschluß vom 28. September 1911 gemäß § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt worden und wird nunmehr vom 30. September 1911 ab 8 Tage im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, 26. September 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd **Paula Walter,** geboren am 7. September 1888 zu Frankfurt a. M., zuletzt Platter Straße 76/78 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß dieses aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, 27. September 1911.
Der Magistrat. Armenverwaltung.

Winter-Halbjahr 1911/12!

empfehle wieder meine ff. Berliner Pfannkuchen (verschiedene Füllung) à Stck. 5 Pf., ff. Karlsbader Butter-Schleifen à Stck. 5 Pf., ff. Karlsbader Eier-Sprungfedern à St. 5 Pf., ff. Wiener Krapfen 2 St. 5 Pf., sowie fortwährend meine echte Dresdener Quark-, Apfel-, Mohn-, Streusel-, Mandel- oder Bienstichkuchen à Stück 10 Pf. (rund 1.20 Mk.), 30 u. 50 Pf. — Große Auswahl verschiedener anderer Spezial-Gebäcke. Garantiert keine Margarine! Kein Schweine- oder Pflanzenfett! Lieferung von Frühstück- und Roggenbrot frei Haus.

Albert Döge, Kirchgasse 11. Telephon 2553. Neben Hotel Nonnenhof.
Original Dresdener und Karlsbader Bäckerei und Konditorei.
Ganzjähriger Versand der weltberühmten Dresdener Stollen und Kuchen! Kisten vorrätig!

Versteigerung in Mainz.

Dienstag, den 3. Oktober 1911, vorm. 10½ Uhr, werde ich im

Brauhaus „Zum Gutenberg" in Mainz
ein echtes Perlen-Kollier und ein echtes Brillant-Kollier

zwangsweise, öffentlich meistbietend, gegen Barzahlung versteigern.

Müller, Gr. Gerichtsvollzieher,
Mainz, Wallaustraße 9. F 242

Größere Firmen, welche sich in
Zahlungsschwierigkeiten
befinden und **den Konkurs vermeiden wollen,** werden von routiniertem Spezial-Fachmann durch energisches Eingreifen aus ihrer Lage befreit. Zuschriften unter **„Vertrauensmann"** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten. (F. a. 11164) F 142

Leibbinden
auch für schwierigste Fälle fertigt unter Garantie besten Sitzes und grösster Zweckmässigkeit
Frau Fritz Assmann,
Corsetière u. Bandagistin,
Saalgasse 30. Tel. 2923.
Lager fertig. bewährt. Fabrikate.

Meine Wohnung ist jetzt
Kaiser-Friedr.-Ring 60 I.
Dr. Dudenhöffer.

Spinat per Pfund 20 Pf. Martin, Wellritzstraße 4.

Schöner Amerik. Ofen bill. zu vk. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 35, P.

Bücher-Beitr.,
rechner. u. schriftl. Nebenbeschäft. ges. Off. u. T. 630 a. d. Tagbl.-Verl.

Tücht. Damenschneider
auf dauernd gesucht
Robert Kiehm,
Michelsberg 13, 1.

Franz Grünthaler,
Telephon 2290. **Wiesbaden.** Platterstr. 176.
Inh. **Nicolaus Grünthaler,** akad. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Aschenurnen. 1197

Willy Heerlein

Dentist,
Goldgasse 16, II.

Sprechstunden:
Wochentags von 9—12 u. 2—6,
Sonntags von 10—12.

Spezialität:
Kronen u. Brücken.
Umarbeitung
von schlecht passend. Gebissen
bei billigster Berechnung.
Reparaturen schnell u. unter Garantie. 1308

Zahn-Atelier Conrad Thalmann

Gerichtsstraße 9, 1,
im Hause der Kronen-Apotheke.
Sprechstunden: 9—6 Uhr. Sonntags von ½10—11 Uhr.

Künstlicher Zahnersatz nach den **neuesten Systemen!**

Zähne in Kautschuk (Gaumenplatte) pro Zahn 2.50 Mk.
Zähne in Metall (Ersatz für Gold) pro Zahn 7.— Mk.
Zähne in Gold (Brücken) p. Zahn 15.—
Stiftzähne . . . von 8.— Mk. an
Goldkronen in 20=kar. Gold 15.— Mk.
Zementplomben . . . . 2.50 Mk.
Silberplomben . . . . . 3.— Mk.
Goldamalgamplomben . . 3.50 Mk.
Goldfüllungen . . . . . 10—20 Mk.
Zahn ziehen mit örtlich. Betäubung 1.50 Mk. pro Zahn
Zahn ziehen in Narkose 2.— Mk. p. Zahn
Umarbeiten nicht passender Gebisse 1.50 Mk. pro Zahn

Vollste Garantie für erstklassige Arbeit.
Schonendste Behandlung.
On parle français. Si parla italiano.

1 bl. Jackett, dunkelbl. Winterjoppe, Gehrock, gr. Vogelhecke, 1 Läufer sehr billig zu verkaufen Rheinstraße 107, Frontspitze.

Ausstellungs-Kiosk
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses vom 1. Okt. cr. ab zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor Schalterhalle rechts.

Bismarckring 22, 3 r., Wohn- und Schlafzimmer, gut möbl., billig.

Bierstadt

3-Zimmer-Wohnung, sowie Eckladen und geräumige, helle Werkstätte per sofort zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yb

Hallgarter Str. 4, P. l., g. möbl. Z., pass. f. Einjähr., 3 Min. v. Kas.

Kaiser-Fr.-Ring 35 gr. sch. Frontsp.-Zim. für 15 Mk. Näh. Part.

An der Kaserne

reiz. möbl. Zimmer bill. zu verm. Bisher v. Hrn. Einj.-Freiw. bewohnt. **B. Mahn,** Schierst. Landstr., 18 r., neben Gasthof „Deutsches Eck".

In gesund. **Landstädtchen** mit **Realschule** find. wohlerzog. **Junge** ev. a. Waise v. 10—12 Jahr. Pension in gut. Familie m. gleich alt. Sohne. Preis n. Uebereinkunft. Off. u. W. L. 26 an Rudolf Mosse, **Michelstadt i. Odw.**

Sprachen-Austausch
sucht junge deutsche Dame mit geb. Engl. od. Französin. Offerten unter H. S. hauptpostlagernd. B 19845

Suche für meine Tochter, welche schon etwas Vorbildung hat, konservatorischen Klavier-Unterricht, wöchentl. 2—3 Std., mit genauer Preisangabe, v. 1. Okt. bis 1. April vorläufig. Zeugnisse sind vorzulegen. Off. u. N. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter

sucht noch einige Privatleute u. Banken, welche Geld hergeb. zu **guten** Prozenten auf absolut sichere 1. u. 2. Hypotheken, sowie auf prima Wechsel und Schuldschein. Offerten **unter B. 641** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit Einj.-Freiw.-Zeugn. findet zum 1. April 1912 Stelle in fein. **Medizinal-Drogengeschäft** bei gründl. Ausbild. Off. u. S. 620 an den Tagbl.-Verlag.

Oesterreicherin,
weltgewandt, feingeb. Witwe, dist., frische Ersch., m. liebensw. Charakt., hervorr. hausfraul. Talent, vorzügl. Kennt. d. ff. Hamburg. u. Wiener Küche, **musikal, exakt, fürsorglich,** lebens- u. schaffensfroh, sucht Betät. in gedieg. Heim, feinsinn. Persönl. Prima Zgn. u. Ref. Off. **S. P. 309** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.** F 141

Gebildetes Fräulein

aus achtbarer Familie, in der Führ. d. Haushalts, Putzfach, Weißnäherei gut ausgebildet, sucht Stellung als Stütze d. Hausfrau, Gesellschafterin. Familienanschluß u. gute Behandl. Bedingung. Näh. Auskunft erteilt Rechnungsrat Kurt, Gonsenheim bei Mainz.

Gründl. Unterricht

für Mathematik und Physik für Primaner der Oberrealschule sofort gesucht. Offerten mit Honorarangabe unter T. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Spazierstock
Samstagabend auf der Straße verl. Wiederbringer hohe Belohnung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Nq

Verlaufen Fox-Terrier

mit schwarzen Abzeichen am Kopf u. Hals, auf den Namen Fritz hörend. Gegen Belohnung abzugeben Villa Knoop, Uhlandstraße 5.

Sie gehen auch nicht irre!

Der Andere stellt dem Anderen den Beweis des Rechtes zum früh- lichen Begrüßen zur Verfügung.

Nichtamtliche Anzeigen

Jung. russ. Windhund
billig zu verkaufen; zimmerrein.
Nickel, Adlerstraße 4, 1.

JACKENKLEIDER

J. BACHARACH
4 WEBERGASSE 4

MIT MODERNEM GROSSEM REVERS, JACKE AUF SEIDE, VORZÜGLICHER SCHNITT, SCHNEIDER-VERARBEITUNG MK. 75.- BIS 88.-

IN MODERNEM DUNKLEN BRAUN U. BLAU

K28

Strick- u. Häkelwolle
in großer Auswahl frisch eingetroffen
das Lot 5—11 Pf.
das Pfund Mk. 2.40, 2.80, 3.30, 3.60, 4.30, 4.90, 5.30,
sowie
Strümpfe u. Socken
von 30 Pf. an.
Große Auswahl in
Sweaters und **allen Trikotagen.**
K. Ries, Webergasse 39.
Das Neu- und Anstricken wird bestens besorgt. 1323

Moderne
Tapeten
kauft man nirgends billiger als bei
Aug. Scharhag,
Rheinstr. 66, Alleeseite.
Kein Laden!!! Ringfrei!!!
Neuheit! Lichtechte Tapeten!
Ringfreie Kohlen
der besten Zechen zu Sommerpreis.
Zechenkoks, Briketts, Holzkohl., Anzündeholz. Fritz Walter, Hirschgraben 22.

Zum Sonntag empfehle:
Zwetschenkuchen, rund und viereckig, Apfelkuchen, rund u. viereckig, Streuselkuchen, rund u. viereckig, Natronkuchen, Radonkuchen, ff. Hefen-Blätterteig.
Fritz Bossong, Hofbäckermeister,
Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz.

Erstklassige Friseusen,
die schick frisieren und ff. ondulieren, nehmen Damen für täglich zu frisieren im Abonnement außer dem Hause an.
Rob. Maslo,
Friseurgeschäft, Emser Straße, Ecke Weißenburgstraße 7. B19872

Was ist
Plaque Kohler — Kohler-Platte — La Polivite?

Ein von dem Erfinder Kohler zuerst im praktischen Gebrauch angewandtes Verfahren, um Silber etc. durch Benutzung einer mit Aluminium legierten Platte, in Verbindung mit Soda u. heissem Wasser, auf hygienische Weise innerhalb weniger Sekunden zu reinigen, ohne das Metall anzugreifen. Dieses Verfahren hat sich seit ca. 3 Jahren im Auslande bewährt und ist bereits seit 1909 in Deutschland praktisch angewandt worden.

Erich Stephan,
Engroslager für Deutschland,
Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

G. Eberhardt,
Hof-Messerschmied,
Langgasse 46.

K 88

Sturmlaternen,
stark gearbeitet,
absolut sturmsicher,
von Mk. 2.— an
empfiehlt
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.
Teleph. 4181. 1140

Rheinhessischer Wein 80 Pf.,
Moselwein . . . . . 80 Pf.,
Rotwein (Pfälzer) . . 80 Pf.
per Flasche ohne Glas bei 13 Flaschen, einzeln 5 Pf. mehr. 1132
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45,
Herzogl. Anh. Hoflieferant. — Tel. 2274.

Bruch-Eier
St. 5 Pf., 10 St. 45 Pf.
Ausschlag-Eier
per Tasse — 1/8 Schoppen — 20 Pf.
Fleck-Eier
für technische Zwecke
per Stück 2 Pf.
J. Hornung & Co.,
41 Hellmundstraße 41,
3 Röderstraße 3. 1328

Dringende Warnung vor Firmen-Verwechslung!

Die seit beinahe einem Jahrhundert in allen Ländern weltbekannte **Firma B. GANZ & CIE. in MAINZ, PARIS, CONSTANTINOPEL und SMYRNA** bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnis, um den seitherigen vielen Verwechslungen vorzubeugen, dass sich ihre Verkaufs- :-: Lokalitäten in Mainz sowohl für das Engros-Geschäft als auch für die Detail-Abteilung :-:

ausschliesslich Flachsmarkt 10 u. 12

befinden und sie mit den Detail-Laden-Niederlagen in Mainz, Ludwigstrasse, und in Wiesbaden, Kirchgasse 43, in keinerlei Beziehungen steht.

B. GANZ & CIE., MAINZ

ausschliesslich Flachsmarkt 10 und 12, Nahe der Endstation der elektr. Strassenbahn Wiesbaden-Mainz.

Paris. Constantinopel. Smyrna.

Aelteste Importeure Deutschlands für Perser-Teppiche!

Grösstes Lager Europas,

selbstverständlich auch in Mainz,
in

feiner und feinster Perser-Ware

F 48

zu wirklich reellen Engros-Preisen durch Ausschaltung hoher Ladenmiete und Spesen in Wiesbaden.